Vnd zum vberfluß auch etliche in Geſangweiſe verfaſſet / das nu mehr ein jeder Haußuater/wenn er nur ſelbſt wil/Dauids Cantorey/in ſeinem Hauſe haben kan / vnd mit ſeinen Kindern vnd Geſinde / eben dieſelben Pſalmen leſen / beten vnd ſingen mag / mit welchen Dauid Gott geehret vnd gepreiſet hat. Vnd iſt daran gar kein zweiuel/wo ſolchs von frommen gleubigen Chriſten/in der Gemeine / oder daheim in Heuſern geſchihet/das ſie im Glauben vnd Gottes furcht/die Pſalmen Dauids / oder ander Geiſtliche Lieder / nach derſelben ſchlag gerichtet / ſingen / Das allda eben auch die Zuhörer ſich finden / die zu Dauids zeiten im Tabernackel / wenn man da die Pſalmen geſungen hat/gegenwertig geweſen/Nemlich/Gott Vater/Gott Sohn/vnd Gott heiliger Geiſt/mit allen heiligen Engeln. Vnd alſo kan ein frommer Chriſtlicher Haußuater / ſo offt er wil / einen Göttlichen Reichßtag in ſeinem Hauſe verſamlen vnd halten/vnd alſo das Himelreich darinnen bawen vnd anrichten / Welchen ſchönen Troſt ſolte nu das billich manchem betrübten hertzen geben / wenn man es feſtiglich gleuben kündte? Damit ich nu/nach meinem vermügen/darzu helffen möchte / habe ich die Pſalmen Dauids/ ſo viel der liebe Lutherus derſelben in Geſangweiſe gebracht/ einfeltig verkleren vnd außlegen wöllen / guthertzige Chriſten damit zuermuntern / zu reitzen / vnd zubewegen / ſich dieſer Chriſtlichen Haußübung auch deſter mehr zubefleiſſigen / vnd mit rechtem Verſtandt deſter nützlicher zu treiben. Wie denn auch dazu Sanct Paulus gar ſchön vermanet / Epheſ. am 5. da er ſagt: Werdet voll Geiſtes / Vnd redet vnter einander von Pſalmen vnd Lobſengen / vnd Geiſtlichen Liedern / Singet vnd ſpielet dem HERRN in ewren Hertzen. Vnd ſaget danck allezeit / Gott vnd

dem Vater / in dem Namen vnſers HERRN Jheſu Chriſti.

Es ſind aber dieſe Pſalmen / ſo in dieſem theil befunden werden / durch ſonderliche Gottes gnade / alſo geſetzet / das ſie vberauß reich ſind / an Geiſt vnd Troſt / Alſo / das ſie auch einem Gleubigen den bittern Todt ſüſſe machen / Wie man Exempel weiß / das fromme Chriſten mit freuden ins Fewer gangen / vnd getroſt andere marter mehr außgeſtanden / Da ſie in jrer Verfolgung / Gefengniß vnd angelegter Peine / dieſe Lutheriſche Pſalmen / entweder geſungen oder geredt / Oder (da jhnen der Mund verbunden) in jhren hertzen betrachtet haben / Darüber die Antichriſtiſchen Tyrannen vnd Bluthunde / für zorn hetten berſten mügen / Ich wil geſchweigen / das mich ſelbſt die Pſalmen / in euſſerſter Leibs vnd Lebens gefahr / alſo getröſtet vnd behertzt gemachet / das ich ſolchs alles / wie fehrlich es geweſen / nichts achten können. Ach / Gott hat ja nicht vergebens / durch den lieben Luther / ſeiner armen Kirchen / dieſen werden vnd notwendigen Schatz mittheilen wöllen / So ſolten wirs je auch nicht ſo geringe achten. Iſt der Pſalm / Ach Gott von Himel ſich darein / etc. nicht eine hertzliche erbermigliche Klage / vnd eine ernſte Bitte / Auch ein gewiſſer Troſt / wider die falſchen Lerer vnd Heuchler: Die ſonderlich in dieſen letzten zeiten / mit jhren Corruptelen vnd eigenem gutdüncken / die liebe Kirche Chriſti ſo jemmerlich betrüben: Kündte man auch ein artlichers vnd hefftigers Gebet wider ſie / vnd ein tröſtlichers vnd krefftigers für vns vnd die reine Lehre leichtlich ſtellen: Sie / die falſchen Lehrer / werden mit allen jhren Farben / Liſt vnd Trotz / gantz meiſterlichen abgemalet / vnd wie es vmb jhr Hertz vnd Mund / vmb

jhre

jhre gedancken vnd wort gelegen / offenbarlich fürgestellet. Dagegen wird auch Gottes gnedige Fürsorge/Rath vnd Willen/Macht vnd Krafft/mit schönen worten / vns zu trost/beschrieben/Vnd denn der lieben Kirchen gelegenheit/Fahr vnd Schutz/in angehefftem Gebetlin angezeiget. Was nu dieses für Lere/Warnung vnd Trost gibt/ist nicht alles außzusprechen. Eben dasselbig leret in gleicher ordnung/auch der Psalm: Es spricht der Vnweisen mund wol/etc. Vnd was diese beide Psalmen handeln/von den falschen Lerern/Das thut das Lied/Wo Gott der HERR nicht bey vns helt/etc. gleicher gestalt/von derselben Schutzherrn / den Blutgirigen Wütrichen vnd Tyrannen/Vnd wie man sich denn des Trosts/den alle drey gedachte Psalmen weisen / möge festiglich / wider alle falsche Lehre/Blutdürstige Tyrannen/auch wider den Teufel selbst/annemen / vnd damit wider alles bestendiglich vnd vnumbgestossen bestehen/vnd durch alles hindurch brechen / Lehret das Liedlein: Ein feste Burg ist vnser Gott/etc. Welchs solche krefftige wort hat/das vnser Feinde vnsinnig werden möchten/wenn sie nur daran gedencken.

So ist ja der Gesang/Es wolt vns Gott genedig sein/etc. Eine rechte schöne Danckesagung/für alle Göttliche Wolthaten/vnd ein feines Gebetlein/vmb allerley Segen. Vnd also haben auch die andern jre besondere Lehre / Erinnerung/Trost vnd Erquickung/Wie in den Außlegung weitleufftiger zu befinden. Vnd solches solte vns nu verursachen / diese Psalmen hertzlich lieb vnd werde zu haben / wol zu lernen / vnd offt zu gebrauchen / so würden wir auch je mehr vnd mehr jren Nutz vnd Krafft befinden.

Dieweil

Vorrede.

Dieweil ich denn / Wolgeborne vnd Edle Greuin / beyde von dem Herrn Licentiaten Hamelmanno / vnd auch dem Herrn Hermanno Latomo / E. G. Predicanten / für dieſer zeit verſtanden / Das E. G. ein hertzliche luſt vnd andacht zu Göttlicher Lehre vnd Chriſtlichen Liedern trügen / gerne hören / leſen vnd ſingen / Habe ich E. G. zu ehren / vnd auch zur ſterckung / in ſolcher Chriſtlichen vbung zubeharren / vnd fort zufaren / dieſen Andern theil / der Citharae Lutheri, vnter derſelben Gnaden Namen in Druck gegeben / der hoffnung / E. G. werden jr ſolchs nicht mißfallen laſſen / ſondern / wie es gemeinet / mit gnaden im beſten erkennen. Thue hiemit E. G. vnd derſelben geliebten Kindern / den Jungen Herrn vnd Frewlin / in des getrewen Himliſchen Vaters / der da iſt ein Vater der Witwen vnd Waiſen / Allmechtigen / gnedigen vnd ewigen Schutz befehlen / Geben zu Manßfeldt / 1569. Im Mertzmonden.

E. G.

Vntertheniger /

M. Cyriacus Spangenberg.

Der Ander Theil der Citharæ Lutheri.

Etliche Psalmen Dauids/ in Gesangweise gefasset vnd ausgelegt.

I.

Der XII. Psalm/ Ach Gott von Himel sich darein/ etc.

WIR haben/ meine lieben Freunde/ die vergangene zeit her/ etliche Geistliche Weynachtenlieder für vns genommen/ vñ vmb der einfeltigen willen/ dieselben auffs beste wir vermocht/ außgelegt vnd gepredigt/ das sie mit dester mehrer nutz vnd verstand/ in zukünfftigen zeiten möchten gesungen werden. Dieweil wir aber vber das sonsten etliche feine Gesenge vnd Lieder/ in vnserm Gesangbüchlein haben/ die wir auch pflegen zu singen/ Wöllen wir derselben bißweilen eins mitnemen/ Vnd also jetzt auff diß mal handeln/ den xij. Psalm Dauids/ Ach Gott von Himel sich darein/ ꝛc. Vnd weil darinnen auch ein ernste Anruffung ist zu Gott/ So wöllen wir zwar den selben Psalm/ von hertzen/ an stat des Gebets/ mit einander singen.

ACh Gott von Himel sich darein/ vnd las dich des erbarmen/ Wie wenig sind der heiligen dein/ verlassen sind wir armen/ Dein Wort man lest nicht haben war/ der Glaub ist auch verloschen gar/ Bey allen Menschen Kinden.

2. Sie leren eitel falsche list/was eigen witz erfindet/Ihr hertz nicht eines sinnes ist / in Gottes Wort gegründet/Der wehlet dis/der ander das/ sie trennen vns on alle mas/vnd gleissen schön von aussen.

3. Gott wolt ausrotten alle lahr / die falschen schein vns lehren / Darzu jhr zung stoltz offenbar/ spricht trotz/wer wils vns wehren? Wir haben recht vnd macht allein / was wir setzen das gilt gemein/ wer ist der vns sol meistern?

4. Darumb spricht Gott/Ich mus auff sein/die armen sind verstöret / Jr seufftzen dringt zu mir herein / ich hab jr klag erhöret / Mein heilsam wort sol auff den plan / getrost vnd frisch sie greiffen an/ vnd sein die krafft der armen.

5. Das Silber durchs fewer sieben mal / bewert wird lauter funden / Am Gottes wort man warten sol/des gleichen alle stunden / Es wil durchs Creutz beweret sein/ da wird sein krafft erkandt vnd schein/ vnd leucht starck in die Lande.

6. Das wolstu Gott bewaren rein/für diesem argen Geschlechte / Vnd las vns dir befohlen sein / das sichs in vns nicht flechte / Der Gottlos hauff sich vmbher find / wo diese lose Leute sind / in deinem Volck erhaben.

DJesen Psalm/den wir jetzund mit einander gesungen haben / den hat der Königliche Prophet David gemacht vnd hat jn Doctor Luther auff diese form/also in gesangweise gebracht/ Er ist aber im Psalmbuch/in der ordnung/ der zwölffte/ Vnd lautet von wort zu wort also.

Ein

Ein Psalm Dauids/vor zu singen auff acht seytten.

HJlff HErr die Heiligen haben abgenommen/ vnd der gleubigen ist wenig vnter den Menschen Kindern.

Einer redet mit dem andern vnnütze ding vnd heucheln/vnd lehren aus vneinigem hertzen.

Der HERR wolte ausrotten alle heuchlerey/ vnd die Zunge die da stoltz redet.

Die da sagen/Vnser zunge soll vberhandt haben/Vns gebürt zu reden/Wer ist vnser HERR?

Weil denn die elenden verstöret werden/vnd die armen seufftzen/Wil ich auff/spricht der HERR/ Ich wil eine hülffe schaffen/das man getrost lehren soll.

Die rede des HErren ist lauter/wie durchleutert Silber im erdenen tiegel/bewret sieben mal.

Du HERR wolltest sie bewaren/vnd vns behüten für diesem Geschlecht ewiglich.

Denn es wird allenthalben voll Gottloser/wo solche lose Leute vnter den Menschen herrschen.

SEhet/meine lieben Freunde/wie fein eigendtlich der liebe Mann/Doctor Luther/nicht allein die wort dieses Psalms/in seinem Lied hat behalten/Sondern dieselbigen auch auffs aller deutlichste vnd verstendtlichste hat verkleret vnd ausgelegt.

Es ist aber dieses vnser Lied ein Betpsalm/vnd klaget vber die Menschen Lerer/die jmmer newe fündlin erdencken/ vnd falsche Gottesdienste in der Kirchen anrichten/vnd des selben ende machen. Denn wo Menschen Lehre einmal einreis- Menschen Lehre.

sen/da ist kein auffhören noch masse/vnd wird des geschmeisses jmmer mehr vnd mehr/Vnd machen solche Lehrer/das die armen gewissen mehr denn zu hart beschweret werden/vnd gar wenig rechter Heiligen bleiben/das ist wol ein erbermlicher handel.

Trost. Aber dieser Psalm tröstet dagegen/das Gott sein heil/das ist/sein wort/wil erwecken/welchs gar getrost vnter solcht strowerck der Menschenlehre stürmen/vnd die gefangene gewissen wider frey machen soll. Wiewol es ohne Creutz vnd anfechtung nicht abgehen/Sondern wie das Silber im fewer geleutert wird/Also müssen die lieben Heiligen auch vber der warheit leiden/dadurch lauterer werden/die warheit desto klerlicher zuerkennen. Das ist die Summa vnd der inhalt dieses Psalmens/Er gehöret ins ander vnd dritte gebot Gottes/Vnd die erste vnd ander Bitte des Vater vnsers/Dieweil er nichts anders begert/denn das rechter Gottesdienst möcht auffgericht/Gottes Name geheiliget/vnd sein Reich vnbefleckt erhalten werden.

Tittel. Der Tittel heisset/Ein Psalm Dauids/vor zu singen. Jm Hebreischen Lamnazeah/Das man jn sol singen zur anreitzung/zur ermunterung des geists im Menschen/das er sich bereite vnd schicke zum Creutz vnd leiden/vngezweifelter hoffnung/Gott werde gnade geben/erlösung senden/vnd am ende sich mit seiner hülffe gewaltiglich sehen lassen/wie er denn in diesem Psalm zugesagt: Darumb spricht Gott/ich mus auff sein/die armen sind verstöret/Jr seufftzen dringt zu mir herein/Jch hab jr klag erhöret. Mein heilsam Wort sol auff dem plan/getrost vnd frisch sie greiffen an/vnd sein die krafft der armen. Jst also dieses Liedlein ein rechter Triumphpsalm/(Daher etliche den Tittel setzen/Triumphale carmen. Reuchlin ad Jnuitatorium.

Lamnazeah.

rium. Hieronymus Victorij / Lyra ad Victoriam / Alij in finem.)

Das aber ſtehet / vor zu ſingen auff acht ſeyten / Da ſol man wiſſen / das bey den Jüden mancherley Inſtrument geweſen ſind / die man in der Cantorey gebrauchet hat / die Pſalmen darein zu ſingen / Darunter ſie auch Harffen gehabt mit acht ſeyten / darauff dieſer Pſalm gerichtet geweſen. Gleich wie die Freudenpſalm vnd Lieder ſind geſpielet worden auff den Pſalternn / mit zehen ſeyten / Pſalm am 33. Inſtrumenta Muſica.

So iſt auch die achte zal ſehr gemein in der Schrifft / vnd für ein zahl der Vberwindung geachtet / Denn auff den achten tag wurden die Kindlein beſchnitten. Acht ſeelen wurden in der Arca Noe erhalten. Dauid der achte Son Iſai / wurd König. Am achten tage iſt Chriſtus erſtanden. Weil denn dieſer Pſalm auch weiſſagt / wie Gottes wort endtlich vberwinden werde / So wird er billich auff der Harffen mit achten ſeyten vor geſungen. Achte.

Es iſt ein vnterſchied zwiſchen einer Harffen vnd deinem Pſalterio / Wenn man auff der Harffen ſchlecht / ſo ligt das hole theil vnten / darein der klang fallen / vnd vber ſich herauß gehen muß. Dadurch wird bedeutet / die frucht des Todes Chriſti / das dadurch in vns das fleiſch auch ſol getödtet werden / da ſollen wir vnter ligen / den alten Adam dempffen / Vnd ſol der klang des ſeufftzen vnd verlangen / vberſich gehen gen Himel / da Chriſtus iſt / mit welchem vnſer leben in Gott verborgen iſt / dahin ſollen vnſer gedancken ſtehen. Harffen.

Wenn man aber bey den Jüden / auff dem Pſalterio etwas hat ſchlahen wöllen / So kerte man das hole theil etwas vberſich / das der ſeyten klang hinein ſteige / vnd vnter ſich herauß fallen muß / Dadurch wird bedeutet / die frucht der Auffer ſtehung Chriſti / das wir dadurch lebendig gemacht werden / Pſalter.

gerechtigkeit / heil / seligkeit vnd friede bekommen / diese stück müssen von oben herab kommen. Weil aber dieser Psalm sagte von der Vberwindung der Christen / in Creutz vnd leyden/ So wird er auff der Harffen geschlagen / das wir dadurch erinnert werden/vns in gedult Gott zu vntergeben/stille zu halten/außzuwarten / vnd von jhm hülffe vnd errettung zu begeren/Das ist vom Tittel dieses Psalms geredt.

Nu hat er aber fürnemlich sechs theil.

Theilung dieses Psalms.

Erstlich/Ists eine klage/das so mechtig wenig Heiligen auff Erden sind.

Das ander theil zeiget die vrsache an/Woher solchs komme.

Im dritten/Ists eine Bitte zu Gott/Er wölle solche lose vrsachen hinweg nemen.

Im vierden/Folget eine Göttliche verheissung vnd trost/für die armen Christen/sampt anzeigung/wodurch Gott helffen wölle

Im fünfften theil/Wird Gottes wort gepreiset/vnd die Lehre vom heiligen Creutz getrieben.

Im sechsten vnd letzten / Folget eine Bitte/vmb erhaltung Göttliches worts. Die ersten drey stücke wöllen wir jetzundt handeln/vnd die andern drey/biß vber acht tage sparen.

1. Klage.

DAs erste theil/ oder der erste Vers dieses Psalmen / Ist eine sehr jemmerliche klage / aller frommen hertzen zu Gott/vber den grossen hauffen der verechter Gottes/der falschen Lerer vnd der Werckheiligen / vnd heisset also: Hilff HErr / Oder / Ach Gott von Himel sich darein / vnd las dich deser barmen. Die Heiligen haben abgenommen / vnd der gleubigen ist wenig vnter kindern. Wie wenig sind der Heiligen dein/verlassen den Menschen sind wir armen / Dein Wort män lest nicht haben war / der glaub ist auch verloschen gar/ bey allen Menschen kinden.

Dieses

Dieses sehnliches ruffen hat gethan/vnd thut noch heutiges tages / die gantze Christliche Kirche / zu dem lieben Gott im Himel/wider die Lesterer vnd verfelscher der Warheit/ Vnd gehet diese klage auß grund des hertzens/Ach hilff Herr. Gleich wie wir auch sonst sagen / wenn es gar vbel vmb eine sache stehet / vnd das vnglück allbereidt auff dem Halse / das verderben schon für augen ist / das wir sprechen: Hilff du barmhertziger Gott hilff. Hertzliche Klage.

Also sihet auch der Prophet Dauid das zukünfftige/vnd allbereidt gegenwertige verderben des Jüdischen Volcks / vnd machet nicht viel wort / Sondern klaget dem Allmechtigen Gott/vnd rüffet den vmb hülffe an.

Eben also thut auch teglich die Christliche Kirche / die sehen das elende wesen / das in aller Welt fürhanden ist / darüber es muß zu grundt vnd bodem gehen / Keret sich derhalben / ohn alles weiter bedencken/ schlecht zu Gott / vnd spricht: Ach Gott von Himel sich darein. Das ist / Nimb du dich der sachen an/vnd schaff doch rath. Nimb dichs doch an/ vnd hilff/vnd las dich des erbarmen. Denn wenn Gott drein sihet/so ist sein hülffe nicht ferne. Wie auch also geschrieben stehet/Exod.2. Die Kinder Israel seufftzeten vber jre arbeit/vnd schreyen/Vnd jr schreyen vber jre arbeit kam für Gott.vnd Gott erhöret jhr wehklagen/vnd gedachte an seinen bund / mit Abraham / Isaac vnd Jacob / vnd er sahe drein/vnd nam sich jrer an. Der Kirchen klagt. Gottes drein sehen

Das dencken aber die Gottlosen nicht/sondern sprechen in jhrem hertzen: O Gott hats vergessen / Er hat sein Antlitz verborgen / Er wird es nimmermehr sehen/ Psal. 10. Aber wie sagt Dauid am selben ort: Stehe auff HERR Gott/erhebe dein hand/ vergis der elenden nicht. Warumb sol der Gottlose Gott lestern? vnd Gottlose reden.

in seinem hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach: Du siehest ja / denn du schawest das elend vnd jamer / Es stehet in deinen henden / die armen befehlens dir / Du bist der waisen helffer. Laß du dich des erbarmen / vnd hilff lieber Gott. Ist doch sonst der Rottengeister vnd Schwermer so viel / das man gar wenig rechtschaffene fromme Prediger findet / Denn die Heiligen haben abgenommen / vnd der Gleubigen ist wenig vnter den Menschen Kindern.

Da zeigen wir an / Warumb wir diese ernste vnd jemmerliche klage zu Gott thun / Wir habens genugsam vrsache / vnd der sonderlichen vier. Erstlich / So seind der Heiligen Gottes sehr wenig / das thut nicht vnbillich wehe. Wenn vnser lieber Gott sein wort lesset predigen / vnd die Leute nemens an / vnd werden dadurch geheiliget / fallen doch darnach wider ab / vnd hengen sich an menschen tand vnd München trewme / darüber denn der Heiligen hauff jmmer weniger vnd kleiner wird / der doch billich hette sollen wachssen vnd zunemen / Das Gott auch selbst durch dieselbigen / im Propheten Micha am 7. Ach / sagt er: Es gehet mir wie einem der im Weinberge nachlieset / da man keine drauben findet zu essen / vnd wolt doch gerne der besten früchte haben / Die frommen Leute sind weg in diesem Lande / vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten.

Vrsachen dieser klage

1. Wenig Heiligen.

Denn der frommen ist allezeit am wenigsten / Wie man sihet in Biblischen Historien / Da werden in der zeit der Sindflut / nicht mehr denn acht erhalten / die andern waren alle abgewichen. In den fünff gewaltigen Stedten / Sodoma / Gomorrha / Adama / Zeboim vnd Zoar / waren nicht mehr gerech-

Der frommen wenig

te /

te/denn Loth / ſampt ſeiner Haußfrawen vnd zweyen Töchtern. Von 600000. Menſchen / die auß Egypten giengen / vnd vber zwentzig Jar waren / kamen nicht mehr denn allein zweene/Joſua vnd Chaleb/ins gelobte Landt. Bey des Propheten Helie zeiten / waren nicht mehr denn 7000. vnter dem gantzen Volck Iſrael/die jre Knie nicht für dem Baal gebeuget hatten/die andern waren alle abgöttiſch worden.

Ich meine wir haben für wenig Jaren je auch erfaren/ wie wenig rechte Heiligen ſind erfunden worden / die bey dem Euangelio ſind beſtendig blieben / vnd nicht das Interim vnd andere Teuffeley haben angenommen. Vnd zwar noch heutiges tages/iſt der hauffe der Heiligen mechtig dünne vñ klein. Zeit des Interims. Heiligen.

Heiligen/heiſſen aber allhie ſolche Leute/die von Gott mit barmhertzigkeit begnadet ſind / Gnadenreiche Leute / die in Gottes hulde vnd gnade ſind / Die durch den glauben an Jheſum Chriſtum heilig/ſelig/vnd Kinder Gottes ſind/durch den heiligen Geiſt geſalbet / Wie Chriſtus auch alſo für ſie bittet/ Johan. 17. Vater/Heilige ſie in deiner Warheit. Dein Wort iſt die Warheit. Ich heilige mich ſelbs für ſie/ auff das ſie auch geheiliget ſein in der Warheit.

Solcher rechtſchaffenen gleubigen/ ſind warlich wenig in der Welt / gegen dem groſſen hauffen der vngleubigen gerechnet/das klagen wir nu zum erſten.

Darnach ſind dieſelbigen gleubigen für der Welt verachte/verſtoſſen vnd verworffen / das klagen wir auch vnſerm Gott/vnd ſagen: Verlaſſen ſind wir armen. Die Gottloſen zeucht man allwegen herfür / die ſchweben allenthalben empor /vnd ſitzen an allen örten oben an. Aber die frommen heiligen Chriſten vnd gleubigen/ſind in aller welt/nicht allein veracht/ſondern auch verlaſſen / Man günnet jhnen doch / in jrer euſſerſten not / nicht ein ſtücke brots / Jederman wil die 2. Verachtung der Heiligen. Verlaſſung der Gleubigen.

schuch an sie wischen / Mit keinem Mörder oder Diebe handelt die Welt so vnbarmhertzig / als mit den rechtschaffenen frommen Christen / Wenn man die in die Acht thut / verfolget / verjagt / greifft vnd vrteilt / Da nimpt sich niemand jhrer an / niemand versetzt jnen ein gut wort / niemand entschüldiget sie / sondern schreien alle Crucifige / Weg mit den / legen alle hand an / tragen fewer vnd waffen zu.

Vnbarmhertzigkeit.

Aber bey Gott ist des armen darumb nicht so gantz vnd gar vergessen / Die hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich / Psalm 9. Wir sollen vns nicht schewen / vnter diesen verlassenen armen zu sein / Denn der HErr ist der armen schutz / ein schutz in der not.

Trost.

Aber fürs dritte / ist das ja zumal ein schendtlicher handel / das es die feinde Gottes darbey nicht bleiben lassen / das sie den armen verlassen vnd verstossen / Sondern sie lügenstraffen auch Gott den Allmechtigen / Wie wir singen: Dein Wort man lest nicht haben war. Das wort füren sie wol / sie verfelschen vnd verkerens aber mit wünderlichen vnd vntüchtigen Glosen.

3. Gott lügenstraffen.

Christus spricht: Er sey warer natürlicher Gottes Son / Da kompt Arrius / vnd die andern Ketzer / vnd sagen: Nein. Vnd deutten die Schrifft allerwegen auff jren jrrthumb.

1. Arrius.

Christus spricht: Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / da er den Jüngern das Brot gab im Abentmal. Diß wöllen die Sacramentschender nicht lassen war sein / machen eine andere gloß darüber / vnd sprechen: Das Brot im Nachtmal des HErrn / ist nicht der warhafftige Leib Christi / Sondern es bedeut denselben / ist ein zeichen seines Leibes.

2. Sacramentirer.

Christus spricht: Das ist das Ewige leben / das sie dich Vater / das du warer Gott bist / vnd den du gesandt hast / Jhesum Christum / erkennen. Item / Ohn

3. Papisten.

mich

mich kömnet jr nichts thun. Die Papiſten ſprechen: Wer das ewige Leben haben wil/muß ſich des durch die guten werck des Freyen willens / fehig vnd wirdig machen. Item: Der Menſch könne auch von jhm ſelbs gutes thun/vnd gnade verdienen.

Paulus ſagt: So halten wirs nu/das der Menſch gerecht werde/ ohn die werck des Geſetzes / allein durch den Glauben. O nein/ſagen die Papiſten/Es geſchicht nicht durch den glauben allein / Sondern durch den glauben vnd die guten werck zugleich. Vnd der Exempel wern viel mehr anzuzeigen/in den Artickeln von der Erbſünde/von der Tauffe/vom Eheſtand/von der Oberkeit/von der Buſſe/von der Kirchen gewalt/vnd dergleichen ſtücken mehr / darinnen die Widerſacher ſchlecht allein recht haben wöllen / vnd Gott ſampt ſeiner Schrifft/aller dinge liegen muß. Das heiſt nun/Dein wort man leſt nicht haben war. 4. Werckleurer.

Vnd folget das vierde ſtücke/Der Glaube iſt auch verloſchen gar/bey allen Menſchen kindern. Es iſt kein trewe noch warheit mehr vnter den Leuten / Der Glaube an Gott/wird nichts bey jhnen geachtet / Sie verlaſſen ſich nur auff ſich ſelbſt/vnd jr eigen werck/vnd halten doch auch keinen glauben. 4. Glaube verloſchen.

Wie man denn an den feinden des Euangelij ſihet/ Das keine meineidiger Leute ſind / denn eben ſie / die kein verſchreibung/kein geleidt / keine gegebene trewe / weder Siegel noch brieffe halten / ſprechen: Sie ſinds den Ketzern / (ſo nennen ſie die frommen vnd gleubigen) zu halten nicht ſchuldig. Jha vntereinander ſelbſt handeln ſie ſo trewloß/ das keiner dem andern gleuben darff / Vnd thun das nicht allein heimlich / durch falſche liſt vnd practicken / finantz vnd heimliche tücke/Sondern auch offentlich vnd vnuerſchempt/ das jederman. Vntrewe Leute.

man dauon weiß zu ſingen vnd zu ſagen / was es für loſe leute ſind/Wie jhre handelung der vergangenen Jhar fein außweiſen.

Vnd das iſt alſo das erſte Theil des Zwölfften Pſalmens/nemlich/Die klage aller Gleubigen zu Gott / das er darein ſehen wolle / vnd rhat ſchaffen / durch ſein Göttliche erbarmung / dieweil es ſo vbel allenthalben ſtehet / Der gleubigen werden wenig / Seind darzu verlaſſen vnd veracht / So muß Gottes wort darzu eitel Lügen ſein / Vnd iſt in Summa/kein glauben mehr auff Erden.

2. Vrſache alles jammers.

Nu folget das ander theil dieſes Pſalmens/darinnen wir die vrſach anzeigen / Woher ſolcher jamer kommen/darüber wir zuuor geklaget haben / Nemlich / Das es alles mit einander der falſchen Lehrer / Schwermer / Secten/Rottengeiſter vnd Werckheiligen ſchuld ſey / Da redet einer mit dem andern vnnütze ding vnd heucheln/vnd lehren mit vneinigem hertzen. Das zeiget vnſer Liedt nu noch deutlicher an / vnd gibt den falſchen Lehrern fünff ſtücke ſchuld/damit ſie die Leute abfellig machen/die Heiligen verſtören/Gottes wort lügenſtraffen/vnd den glauben dempffen.

Fünff eygenſchafften falſcher Lehrer.

Das erſte iſt/Sie lehren eitel falſche liſt/was eigen witz erfindet. Das iſt von denen geredt / die im Predigampt ſind / im Geiſtlichen Regiment ſitzen / vnd doch nicht Gottes wort/ſondern jhr eigen gutdüncken/mit groſſem ſchaden vieler armen Seelen / den Leuten fürtragen / vnd alſo die heilſame reine thewre Lehre des Euangelij / ſchendtlich verfelſchen / Vber welche Chriſtus ſchreyet / Matth. 23. Wehe euch Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ die jhr das Himelreich zuſchlieſſet für den Menſchen / Jhr kompt nicht hinein / vnd die hinein wöllen / laſſet jhr nicht hinein gehen.

1. Leren eitel falſche liſt.

Darumb

Darumb redet dieser Psalm nicht von den Jüden/Türcken oder Heyden/Sondern von denen/die sich für Christen/ vnd glieder der Christlichen Kirchen ausgeben / vnd die besten darzu sein wöllen. Als bey vnsern zeiten der Bapst/vnd alle Rottenmeister / Papisten/Interimisten/Adiaphoristen/Osiandristen/ Schwenckfeldisten / Sacramentirer / Widerteuffer/Antinomer/Jesuiten/Canusiten/vnd wie sie mehr heissen mögen/Die haben nicht allein jre eigene sonderliche vnd wünderliche Opiniones vnd anschlege / Sondern sie lehren dieselbigen auch öffentlich / bringens auff den Predigstul vnd vnter die Leute/Vnd sind jre anschlege nicht schlechte falsche vnd vnrechte wahn vnd gedancken / Sondern ist listig verschlagen ding/vnd darzu eitel list/vnd eitel falsche list / Alles mitcinander ists listigkeit vnd falscheit/aus keinem grund der Schrifft/ sondern nur aus der Vernunfft vnd eigenem bedencken/ Menschlichem anschlag vnd weltlicher klugheit gespunnen.

Secten.

Eitel falsche list.

Das heisset/Sie lehren eitel falsche list/was eigen witz erfindet. Vnd mit solcher listigkeit verfüren sie viel Leute/vnd machen sie jrre/wenden köstlich ding für/ jhre Lehre zubeschönen/als diene es zu frieden vnd zu einigkeit/ vnd werde viel guts daraus folgen/ Wie sie denn mit dem Jnterim/ vnd mit dem Tridentischen Concilio / vielen Leuten also das maul schmiereten.

Interim

Darnach sind die falschen Lehrer auch nicht eins/Jhr hertz nicht eines sinnes ist / in Gottes wort gegründet. Es ist nichts auff Erden / das die Leute kündt eins machen/denn alleine Gottes Wort / Das einige Eins / machet alle dinge eins / vnd welche hertzen im glauben an dem einigen hangen/die sind vnter einander auch eins / Da gehets denn / wie Dauid sagt/Psal. 133. Wie fein vnd lieblich ists/das Brüder eintrechtig bey einander wohnen. Vnd wie

2. Jr hertz nicht eines sinnes ist.

Das einige Ein.

Lucas

Lucas schreibet/Acto. 4. Die menge der Gleubigen/war ein hertz vnd eine seele. Darzu vermanet auch Paulus/ Ephes.4. Seid fleissig zu halten die einigkeit im Geist/ durch das band des friedes. Ein Leib vnd ein Geist/ Wie jhr auch beruffen seid/ auff einerley hoffnung ewres beruffs/Ein HERR/ein Glaube/ein Tauffe/ ein Gott vnd Vater vnser aller/der da ist vber euch allen/vnd durch euch allen/vnd in euch allen.

Einigkeit. Wo diese einigkeit des glaubens ist/da machet die eusserliche vngleicheit in stenden/wesen/wandel/handel/speise vnd kleidung/keine vneinigkeit/Sondern vertregt jmmer einer den andern in der liebe.

Vneinigkeit. Wo man aber in Gottes wort nicht eins ist/vnd zugleich darinnen gegründet ist/so hat ein jeder seinen eigen sinn. Einer wil kein Gesetz noch Zehen Gebot in der Kirchen haben/Der ander kan nichts anderst denn eitel Gesetz predigen/ vnd die gewissen schrecken/Wie man vnter den Schwermern sihet/das ein jeglicher etwas sonderlichs fürgibt/vnd meinet/ sein sinn sol der beste sein.

Dargegen seind die Euangelischen Lehrer fein eins miteinander/in einerley Lehre/Ob gleich die Ceremonien nicht aller dinge gar gleich vberein treffen/vnd ligt auch zwar nichts daran.

3. Einer wehlet dis der ander das. Zum dritten/So bringen die falschen Lehrer/ein jeglicher etwas newes auff die bahn/Der wehlet dis/der ander das. Wie man vnter den mancherley orden der Münche vnd Nonnen/im Bapsthumb gesehen/da jm ein jeder einen sonderlichen Heiligen/eine sonderliche farbe zur Kappe/sonderliche Gebet/sonderliche Regeln erwehlete/dardurch er vermeinete besser zu sein denn ein ander/mehr gnade zuuerdienen/vnd ehe selig zu werden/Vnd darüber war des wehlens

vnd

vnd rathens/dichtens vnd denckens kein ende/vnd doch nichts gewisses/sondern eitel zweifeln vnd wancken.

Darauß folget denn der vierde schade/Sie trennen vns ohn alle mas. Wie kan da Gottes straffe lange aussen bleiben. Osee am 10. Jr hertz ist zutrennet / nu wird sie jre schuld finden. Da gehet die trennung an/da einer ist ein Augustiner/ der ander/ein Bernhardiner / der dritte/ein Cartheuser/der vierde/ein Carmelit/der fünffte/ein Barfüsser/der sechste/ein Cistercienser/ etc. Da trenneten sich denn die Leute auch/vnd meineten jmmer/ein Orden were wirdiger denn der ander für Gott / vnd hiengen sich etliche an diesen/ die andern an jenen orden/ Hie an einen/dort an andern Heiligen/daher so viel Bruderschafften kommen/ Wie auch noch der Rottengeister gewonheit ist / das sie sich für etwas sonderlichs außgeben / die Leute an sich zu hengen / So wir doch in Christo alle einer sein solten. 4. Trennung. Brüderschafften. Rotten.

Es sind die falschen Lehrer abgemalet/in den Füchsen/die Samson mit den schwentzen zusamen band/Vnd je zwischen zween schwentz einen fewerbrand thet / vnd ließ sie also lauffen durch der Philister getreidig / dasselbige anzuzünden vnd zuuerbrennen. Also sind die falschen Lehrer mit jhrer meinung vnter einander nicht eins / ein jeglicher hat sein eigen kopff vnd meinung/Aber am ende sind sie eins / jhr thun gereicht zu letzt zuuerderben des seelen futters/zu verfürung vieler Leute. Samsons Füchse. Falsche Lehrer.

Die fünffte vrsache/darumb sie solchen schaden thun / ist der eusserliche schein / Sie gleissen schön von aussen. Für der welt vnd vernunfft hat jr thun ein fein köstlich scheinbarliches ansehen / darüber lassen sich die Leute betriegen/ das sie jnen gleuben vnd beyfall geben. Sie sind gelert/beredt/ haben ein groß ansehen/viel anhangs/können jre sachen tapffer fürbringen/ das einer schwüre/es were eitel goldt. Wie man 5. Eusserliche schein.

Werckl. Lehrer. an den Wercklerern sihet / wie sie jre falsche Lehre können beschönen. Darumb nemen die Heiligen ab / verlischet der glaube / vnd wird Gottes wort verdunckelt.

Vnd dieses letzte stücke thut noch den gröſten schaden in der welt / die sonst nichts achtet / was nicht einen schönen schein von aussen hat / So doch der Apostel trewlich dafür warnet / vnd sagt / Das sich der Sathan auch in ein Engel des Liechts könne verstellen. Vnd das sind die fünff stücke / damit die falschen Lehrer solchen jammer in der Christlichen Kirchen anrichten / den wir im ersten Vers Gott geklaget haben.

Sathan.

3. Bitte. IM dritten Versz / Folget nu die Bitte zu Gott / das er den falschen Lehrern wehren vnd steuren / sie bekeren oder stürtzen wölle. Der Herr wolt ausrotten alle heuchlerey / vnd die Zunge die da stoltz redet. Wie wir denn auch also singen: Gott wolt ausrotten alle lahr / die falschen schein vns lehren / Darzu jhr zung stoltz offenbar / spricht trotz / wer wils vns wehren? Wir haben recht vnd macht allein / was wir setzen das gilt gemein / wer ist der vns sol meistern?

Hie ruffen wir Gott vmb zweyerley an / Das er wölle die falschen Lehre außrotten. Vnd darnach / die stoltzen zungen stürtzen.

1. Ausrottung falscher Lere. Das außrotten geschicht erstlich / wenn Gott fromme trewe Lehrer vnd Prediger sendet / die der falschen Lehrer jrthumb offenbaren / vnd aus gutem grundt der heiligen schrifft widerlegen / also / das jederman sihet / welch lose hümpelwerck jr thun vnd fürgeben gewesen.

Bekerung der verfüreten herzen. Darnach wird die falsche Lehre auch außgerottet / wenn Gott durch seinen heiligen Geist / dieselbige aus den verfüreten herzen auswurtzelt / das sie den empfangen Gifft widerumb faren lassen / nicht mehr daran hangen / Sondern sich widerumb

widerumb auff die rechte bahn begeben / nicht mehr im zweifel stehen / Sondern frey künlich / ohn weiters bedencken / das falsche aller dinge verwerffen / vnd sich zur warheit gentzlich widerumb halten.

Wo Gott solchs nicht durch seinen heiligen Geist / im hertzen wircket / da müste man lange vnd viel wider die falschen Lehrer predigen vnd schreiben / vnd würde doch wenig damit außgerichtet. Darumb brauchet Gott / in außrottung der falschen lehre / beydes neben einander / Frommer trewer Lehrer vnterricht eusserlich / Vnd die krafft des heiligen Geists darzu innerlich.

Darnach bitten wir / Gott wölle auch die Zungen außrotten / die so stoltz reden / eitel groß / prechtig vnd trotzig ding fürgeben / die Warheit zu vnterdrücken / vnd jhr menschlich gutdüncken zu erhalten. Wenn nu Gott dieselbigen lesset zu schanden werden / vnd stürtzet einen nach dem andern dahin / Das heisset / die falschen zungen ausgerottet. Wie auch Psalm 59. stehet / Jhre lehr ist eitel sünde / vnd verharren auff jhrer hoffart. Vertilge sie ohn alle gnade / Vertilge sie das sie nichts sein. 2. Außrottung stoltzer zungen.

Denn es ist vnmüglich / das die falschen Lehrer solten vngestrafft bleiben / die so viel frommer vnschüldiger hertzen betrüben vnd verfüren. Denn es heisset / 1. Corinth. 3. So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird Gott verderben. Solchs thun aber die Heuchler mit jren prechtigen vnd schwülstigen worten / Wie Paulus sagt / Rom. 16. Sie dienen nicht dem HErrn Christo / sondern jhrem Bauche. Vnd durch süsse wort vnd prechtige reden / verfüren sie die vnschüldigen hertzen. Das macht jhnen ein ansehen / das sie prechtige wort füren / vnd noch darzu auch trotzen vnd sagen: Vnser zunge soll vberhand haben /

ben/Vns gebüret zu reden / Wer ist vnser HERR? Sie sprechen: Trotz/wer wils vns wehren?

Wie mechtig fein trifft hie der Psalm den Römischen Bapst vnd seine Papisten/die schier gleich diese wort füren in jhrem Decret. Distinct: 40. C. Si Papa. Da also stehet/ Wenn ein Bapst sein selbst vnd Brüderlicher seligkeit vergessen erfunden wird/Vntüchtig vñ laß in seinen wercken / Vnd das beste zu lehren schweiget/welchs jnen vnd allen deste schedlicher ist/vnd gleichwol vnzelich viel seelen / mit grossen haufsen mit sich zum Teuffel in die Helle fürete / die sampt jhm grosse pein ewiglich leiden müsten. Solche sünde vnterstehet sich kein lebendiger mensch zu straffen / Denn er ist aller Richter/vnd von niemand zu richten/etc.

Bapsts Decret.

Nota.

Was ist das anders geredt/Denn Trotz wer wils vns wehren? Wer ists der vns sol meistern? Wir haben recht vnd macht allein/was wir setzen das gilt gemein. Dahin richten die Papisten vnd alle falsche Lehrer jr thun/Das sie erstlich sich stercken/jnen einen anhang machen/ das jedermann sich für jhnen solle fürchten / vnd nur baldt ohne weiter einrede/jren menschentand annemen / Vnd solche jhre satzung vnd gebot / sollen in gemein gelten / durch alle Lande/ auch an den örten/da sie nicht zugebieten haben / da man auch jre sprache nicht kennet noch verstehet. Darnach bannen/treiben vnd verfolgen sie alles / was jhre satzung nicht annemen wil/Sie wöllen alleine macht haben/die Schrifft/wie es jnen gefelt vnd zutregt/außzulegen / Anderer Leut lehre zu richten/ zu vrteilen vnd zuuerdammen / Wir haben die Succession in der Kirchen/(sagen sie) Auff vnser seiten ist der Bapst Christi Stadhalter / Hie sind die Schlüssel / Die Concilia / Die Patres. Niemand sol leren/wir heissens jn denn/Wie sie auch zu Christo sagten/Matth. am 21. Aus waser macht

Bepstisch fürnemen.

Bann.

thu stu.

thustu das? Vnd wer hat dir die macht gegeben? Vnd zu den Aposteln/Acto.5. Haben wir euch nicht mit ernst geboten/das jr nicht solt leren in diesem Namen? Denn sie wollen die gewalt allein haben / Vnd wöllen darzu vngemeistert sein/Wie die Phariseer zu dem geboren Blinden sagten/als jm Jhesus sein augen hette geöffnet/ vnd er von jm zeugete/das er von Gott were/sprachen sie: Wie? Du bist in sünden geboren/vnd wolst vns lehren? Johan. 9. Vnd stiessen jn hinaus. Wie auch viel Gottlosen sagen/im 4. Psalm / Wie solt vns dieser weisen was gut ist? Also sagten auch die Söhne Jacobs/zu jrem Bruder Joseph / Genes. am 37. Solstu vnser König werden/vnd vber vns herrschen? Phariseer.

Wie es denn auch also gehet in aller Welt/Wenn die rechtschaffenen Prediger den Leuten die warheit sagen / vnd sie vmb der sünden willen straffen / von stunden an legt mans jnen zum ergsten auß/Was? (spricht man) solt der Pfaff vns regieren? Vnd sprechen die grossen Herrn/Man wölle jhnen in jr Regiment greiffen / vnd sich in weltliche sachen mengen / Das sind doch ja zumal stoltze vnd freuele zungen. Nu gehets gleichwol den frommen Predigern also / wenn sie GOttes straffe drewen vber die sünde / So spricht man: Sie wöllen auffrhur anrichten: Sie reden der Oberkeit zu nahe. Nota.

Wie es denn dem Propheten Amos auch also gieng/ der weissagte vnd verkündigte dem Volck Jsrael jhre Sünde/ vnd sagte: Gott würde jhnen nicht mehr vbersehen/ sondern ein bleyschnur mitten durchs Volck ziehen/ das die hohen Jsaac würden verfinstert / vnd die Kirchen Jsrael verstöret werden / Vnd würde das Schwerdt vber das Haus Jeroboam kommen. Diese Predigte hörete Amasias / der Pfarherr zu Amos.

Bethel/ der war ein rechter Fuchsschwentzer / darumb sandte er zum Könige Jeroboam/ vnd lies jhm sagen : Der Amos machet einen auffrhur wider dich im Hause Jsrael/ Das Land kan seine wort nicht leiden. Denn also spricht er : Jeroboam wird durchs Schwerd sterben/ Vnd Jsrael wird aus seinem Lande gefangen weg gefüret werden. Vnd dieser Amazias sprach zu Amos : Du Seher / gehe weg / vnd fleuch ins Land Juda / vnd ist Brot daselbst / vnd weissage daselbst / vnd weissag nicht mehr zu Bethel/ Denn es ist des Königes stifft / vnd des Königreichs Hauss. Sehet / Heisset das nicht/ Wer ists der vns sol meistern? Oder/ Wer ist vnser HERR?

Gottes verachtung

Vnd hiemit werden nicht allein die trewen Lerer veracht vnd verworffen / Sondern auch der HERR selbst / der sie gesandt hat. Matth. am 10. Wer euch auffnimpt / der nimpt mich auff/ Vnd wer mich auffnimpt/ der nimpt den auff/ der mich gesandt hat. Vnd zu Samuel sprach Gott/ als jn das Volck Jsrael nicht hören wolte/ Sie haben nicht dich / sondern mich verworffen / 1. Reg. 8. Vnd Hiere. 5. spricht Gott/ Sie verachten mich. Sie verleugnen den HErrn/ vnd sprechen : Das ist er nicht/ Vnd so vbel wird es vns nicht gehen/ Schwerd vnd Hunger werden wir nicht sehen. Jha die Propheten sind Wescher / vnd haben Gottes wort nicht / Es gehe vber sie selbst also. Darumb spricht der HERR/ der Gott Zebaoth: Weil jr solche rede treibet / Sihe/ so wil ich meine wort in meinem munde zu Fewer machen // vnd dis Volck zum Holtz / vnd sol sie verzeren. Darumb lasset vns / lieben freunde / hüten / das wir nicht so stoltz reden. Vnd das sey gnug von den ersten dreyen stücken

ken dieses Psalms. Die klage/ Die vrsache derselben / Vnd die Bitte belangende. Von andern auffs nechste mal.

Die Ander Predigt / Vber den Zwölfften Psalm.

WIr haben / meine lieben Christen / für vns genommen den Zwölfften Psalm Dauids / vnd denselben auffs einfeltigste/die helffte verkleret vnd außgelegt. Wöllen derhalben jetzund auff diß mal/ die ander helffte auch für vns nemen / vnd was vns darinnen fürgehalten wird/anzeigen/vnd zuuorn Gott vmb seine gnade vnd heiligen Geist/ mit demselben Psalm anruffen / vnd von hertzen singen:

ACh Gott von Himel sich darein/etc.

AVs diesem Betpsalm/ haben wir am nehermal/die ersten drey stücke / so darinnen gehandelt worden/angehöret. Als nemlich/Zum Ersten/ 1. Klage.
Die jemmerliche vnd sehnliche klage aller frommen Christen zu Gott/vber den erbermlichen schaden/den die Werckherer vnd falschen Propheten in der heiligen Christlichen Kirchen anrichten/Vnd machen/das der Heiligen allerwegen weniger wird / die armen verlassen / Gottes wort lügengestrafft/vnd aller glaube verlescht wird.

Zum Andern/haben wir die vrsache gehört/Warumb vnd wodurch solcher schaden geschicht. Nemlich/Durch die falsche listige lere/aus eigenem witz vnd gutdüncken erfunden. Item / Durch die mancherley Rotten vnd Secten / durch so mancherley Orden vnd gutdüncken / durch die vneinigkeit vnd spaltunge / vnd durch den eusserlichen prechtigen schein vnd gleissen der falschen Lehrer. 2. Vrsache des schadens.

Zum dritten / Haben wir eine Bitte gehabt zu Gott/ das er alle Gottloſe lehre / die falſchen ſchein vns lehren / vnd die ſtoltzen zungen/durch ſein Wort vnd Geiſt außrotten wolte/ das ſie doch nicht mehr alſo trotzen / pochen vnd ſchaden thun möchten / Vnd das ſind die erſten drey Verß geweſen in vnſerm Pſalmliede.

Nu haben wir noch drey Verß hinderſtellig / den vierden/fünfften vnd ſechſten. Was vns nu darinnen fürgehalten wird/ wöllen wir jetzt hören.

4. Verheiſſung. Im vierden Verß/ Haben wir ein klare/deutliche vnd verſtendtliche / gewiſſe vnd warhafftige verheiſſung vnd zuſagung Gottes/das er vnſer Bitte erhören / vnd dem jemmerlichen weſen recht ſchaffen wölle/vnd ſeine Heiligen gewaltiglich wider die Leſterer verteidigen.

5. Lere vom Creutz. Im fünfften/Kompt die lehre vom Heiligen Creutz/ Vnd wie man ſich darinnen halten ſolle / Vnd was Gottes wort darinnen vermag.

6. Gebet. Im ſechſten Verß/Wenden wir vns wider zum Gebet/das Gott ſein heilig/thewres / reines Wort / für aller verfelſchung/ vnd vns für den Gottloſen leuten / gnediglich welte behüten vnd bewaren Nu dieſe drey letzten Verß wöllen wir ſehen.

4. Gottes verheiſſung. DEr vierde Verß redet in der Perſon Gottes / vnd lautet alſo: Weil denn die Elenden verſtöret werden/ vnd die Armen ſeufftzen / Wil ich auff / ſpricht der HERR/ Ich wil eine hülffe ſchaffen / das man getroſt lehren ſol. Was die meinung dieſer wort ſey/bringt vnſer Lied fein mit ſich / da wir ſingen: Darumb ſpricht Gott/ Ich mus auff ſein/die armen ſind verſtöret/ Ir ſeufftzen dringt zu mir herein/ich hab jr klag erhöret/ Mein heilſam wort ſol auff den plan / getroſt vnd friſch ſie greiffen an / vnd ſein die krafft der armen.

Troſt der Kirchen. Mit dieſen worten tröſt ſich die Chriſtliche Kirche ſelbſt/ jm glauben an Gottes verheiſſung vnd zuſagung / denn ſie

zweiuele daran nicht / die Christliche Gemeine / Sondern weiß es gewiß / das Gott der falschen Lehrer stoltzen muth / vnd der Verfolger trotzen / wol sihet vnd höret / Es ist die grosse verachtung des Euangelij nicht verborgen für jm / Denn der auch der Menschen gedancken erkennet / Solt der nicht auch vmb jhre freuele vnd trotzige werck wissen? Weiß ers aber / wie ers gewiß weiß / So neme es jhm nur keiner in sinn / das er stets vnd ewig darzu schweigen werde / Nein er warlich. Er wird sich gewaltiglich an den verechtern vnd Verfolgern seines Worts rechen / vnd vber seinem Volck gnediglichen halten / denn er hats zugesagt / Wie allhie stehet: Der HERR spricht. Gott sihet der feinde boshеit.

An dem Sprechen ligts / Solches sprechen erhelt den Glauben vnd die hoffnung in vns. Hett es Gott nicht gesprochen vnd zugesagt / Wer wolt sich darauff verlassen? Oder wer wolt einiger hülffe vnd rettung erwarten? Gottes sprechen.

Darumb ist nichts edlers / nichts bessers / nichts werders / in der gantzen heiligen Schrifft / denn Gottes gnedige verheissung / Hetten wir die nicht / so gülte wedder glaube noch Gebet / noch Hoffnung / noch thun / noch leben / noch nichts auff Erden / Gottes wort / machet / gibt vnd erhelt alles / Mit Gottes wort dringen wir durch alle anfechtung / leiblich vnd geistlich / Denn es ist nicht ein geringes / das der HERR selber spricht: Ich wil auff. Ich mus auff sein. Ich wil auff. Das sollen wir recht lernen verstehen. Gottes Wort. Ich wil auff.

Gott ligt nicht müssig / schlefft vnd rugt nicht / wie ein ander Mensch / das man jn wecken müste / Denn er schlummert vnd schleffet nicht / der Hüter Israel / Psal. 121. Aber die Schrifft redet also: Gott stehe auff / Gott wache auff. Das ist / Lieber Gott / beweiß es mit der that / mit deiner hülffe / das alle welt sehen müge / das du noch wachest / vnd nicht entschlaffen seyest. Vnd wie S. Augustinus sagt: Gott stehet als denn auff / wenn er machet vnd schaffet durch Gottes auffwachen.

sein gnade/das wir auffstehen / wacker vnd getrost sein / wenn wir empfinden vnd erfaren Gottes gegenwertige hülffe / so heissets/Gott ist auffgestanden.

Das nu Gott spricht: Ich wil auff sein. Ist so viel/ als spreche er: Ich wil jnen also helffen/vnd mich also gegen sie erzeigen / das sie sollen mercken vnd jnnen werden / das ich jrer nicht vergessen habe/Wie er sich zwar selbst verkleret/vnd spricht: Ich wil eine hülffe schaffen. Darumb bitt auch der 44. Psalm/Erwecke dich O Herr/Warumb schlefestu? Wache auff / vnd verstosse vns nicht so gar. Warumb verbirgestu dein Antlitz/vergissest vnsers elendes vnd dranges? Wache dich auff vnd hilff vns/ vnd erlöse vns vmb deiner güte willen. Vnd Psal. 68. Es stehe Gott auff / das seine feinde zerstrewet werden/vnd die jn hassen/für jm fliehen.

Gottes schlaffen.

So schleffet nu Gott/nach der heiligen Schrifft sprache/wenn vns düncket/er habe vnser vergessen/ wenn er nicht baldt mit der that hilfft. Vnd wachet auff/ wenn er sich mit gegenwertiger hülffe sehen lesset.

Gottes auffwachen.

Also hat er nu zugesagt/Er wölle auff sein. Warumb: Weil die Elenden / die armen / verstöret werden/ vnd die armen seufftzen.

Elende Leute.

Elende vnd arme Leute/heissen hie nicht solche Menschen / die wenig Gelt vnd Gut haben / wie man sonst arme leute heisset die Bettler / vnd die nicht das liebe brot zu essen haben / Sondern es bedeut das wort arm oder elend / einen solchen menschen der zerschlagens vnd demütiges hertzens ist / er sey eusserlich reich oder arm / Denn zeitlich reichthumb verdampt nicht/wenn man das hertz nicht dran henget / noch sein mißbraucht. So machet auch eusserliche armut nicht selig. Denn Christus sagt/Matth.5. Selig sind/ die da geistlich

lich arm sein. Die jhre natürliche angeborne schwacheit erkennen/sich nicht auff sich selbst/oder jrgendt etwas/denn allein auff Gott verlassen/Die jr vertrawen auff keine Creatur setzen/vnd derhalben von der welt veracht vnd verlassen sein/ (Wie der erste Vers dieses Psalmen anzeiget/Werden allerwegen geplagt vnd betrübt/haben doch jr hoffnung zu Gott/zu dem sie auch seufftzen. Haben nichts/vnd haben doch alles/2. Corinth. 6. Denselben wil Gott helffen/Er hats jhnen auch zugesagt/Ruff mich an in der zeit der not/so wil ich dich erretten/Psal. 50. Vnd Psal. 91. Er begert mein/so wil ich jhm aushelffen/Er ruffet mich an/so wil ich jn erhören. Vnd wie wir hie singen: Jr seufftzen dringt zu mir herein/Ich hab jr klag erhöret. Das ist/Es erbarmet mich/das sie für so grossem jammer/not/elend/trübsal/verfolgung/zwang vnd drang/in so viel fehrlicher vnd vnauffhörender beschwerung vnd verfolgung/zu mir so sehnlichen in jhrem hertzen seufftzen vnd jammerleichen/vnd mit heissen threnen/auffgehaben vnd ringenden henden/nidergebogen knien/vnd trawrigem antlitze/mit kleglicher stimme/nassen augen/vnd erbermiglichen worten/zu mir ruffen vnd klagen. Wolan/Ich hab jr hertz vnd stimme erhört.

Geistlich arm.

Zusagung Gottes.

Der Elenden seufftzen.

Ja was wilstu aber frommer trewer Gott darbey thun? Ich wil eine hülffe schaffen/das man getrost leren sol. Mein heilsam wort sol auff den plan/getrost vnd frisch sie greiffen an/vnd sein die krafft der armen

Hülffe schaffen.

Hülffe schaffen/heist so viel/Das Gott sein Volck nicht wil allein dißmal erretten/auß der gegenwertigen not/sondern auch aus der künfftigen/Es sol ein solche hülffe sein/die da sol ewig weren/vnd nicht auffhören. Darumb stehet auch im Hebreischen/Ich wil eine hülffe setzen. Das ist/bestetigen/bekrefftigen/vnd so fest vnd gewiß machen/das sie halten muß.

Hülffe setzen.

Dieſe Hülffe wil Gott ſchaffen/nicht durch menſchliche
Wodurch. weißheit/oder durch leibliche Wehre / Spieß / Büchſen vnd Schwerd/ſondern durch ſein Wort. Vnd das nicht heimlich/ ſondern öffentlich/Es ſol nicht im winckel geprediget werden/ verdeckter vnd verborgener weiſe / Sondern klar / helle vnd verſtendtlich an tag kommen / auff dem platz vnd plan ſich ſehen vnd hören laſſen.

Was ſol es aber thun? Erſtlich/Sol es getroſt vnd
1. Frischer angriff. friſch ſie greiffen an. Wen aber? Die falſchen Lehrer/ Werckheiligen / Verfelſcher / Verechter vnd Verfolger des Worts/Vnd das durch die mündtliche Predigte/durch die Chriſtlichen Lerer / die ſolch Gottes wort reden vnd predigen/ Wie von Paulo geſchrieben ſtehet/ Acto. 9. Paulus ward je mehr krefftiger / vnd treib die Jüden ein / die zu
Getroſt lehren. Damaſco woneten/vnd bewerete/das dieſer iſt Chriſtus. Item am 14. ſtehet von jm vnd Barnaba, Sie lereten frey. Das iſt/friſch vnd getroſt im HErrn. Vnd von Apollo ſtehet/Acto am 18. Er redet mit brünſtigem geiſt/vnd lehrete mit fleiß von dem HErrn. Das iſt/ Er ließ ſich nichts dran hindern / ſtrafft alle falſche lehr vnd aberglauben / brach frey getroſt / freudig vnd vnerſchrocken hindurch. Das heiſſet getroſt leren/Da werden zu ſchanden gemacht alle falſche Lehrer vnd Werckheiligen.

Darnach ſol Gottes wort ſein / Die krafft der ar-
2. Krafft der armen. men/das iſt/der gleubigen vnd betrübten Chriſten. Soll Gottes wort jhre krafft ſein/ ſo werdens nicht jre werck / oder anderer Heiligen werck ſein / Das Euangelium iſt eine krafft Gottes / ſo da ſelig macht alle die daran gleuben/Rom. 1. Daher heiſſet es auch ein Heilſames wort / dieHeilſams Wort. weil es alles heil vnd alle ſeligkeit mit ſich bringet.

Auff

Auff diese hülffe vnd Göttliche krafft sollen wir vns verlassen/die hat vns Gott verheissen. Osee am 1. spricht er: Ich wil jnen helffen durch den HERRN jren Gott. Das ist/durch Jhesum Christum / den man predigt vnd leret. Ich wil jhnen aber nicht helffen durch Bogen / Schwerd/Streit/Roß oder Reutter.

So haben nu die Gottseligen vnd gleubigen/zwey mittel/dadurch jhnen Gott hilfft / das sie gewinnen vnd bleiben. Nemlich / den Glauben / Vnd das Wort. Durch den Glauben werden sie selig. Durch das Wort/vberwinden sie all jhre feinde./ Vnd gewinnen durch dasselbige viel andere Leute zum Reich Christi / die das wort annemen/sich Christo vntergeben/vnd auch selig werden. Zwey mittel Göttlicher hülffe.

So nemen denn die Heiligen wider zu / vnd Gottes wort wird wider in ehren gehalten/ vnd wechset der Glaube/ welchs alles miteinander die falschen Lehrer zerrüt vnd zerstöret hatten: Dauon weissaget auch der Prophet Zephanias / am 3. Als denn wil ich den Völckern anders predigen lassen / mit freundtlichen Lippen / das sie sollen des HErrn Namen anruffen/vnd jm dienen eintrechtiglich. Jauchtze du Tochter Zyon/ Ruffe Jsrael/ frewe dich vnd sey frölich von gantzem hertzen / du Tochter Jerusalem / denn der HERR hat deine straffe hinweg genommen / vnd deine feinde abgewendet. Der HERR/der König Jsrael/ist bey dir/ das du dich für keinem vnglück mehr fürchten darffst. Vnd kurtzuuor sagt er: Er wölle die stoltzen Heiligen hinweg thun. Zunemung der Heiligen.

Das ist nu der vierde Vers/ Darumb spricht Gott/ Ich mus auff sein/die armen sind verstöret/ Jr seufftzen dringt zu mir herein / ich hab jhr klag erhöret/

Mein

Mein heilsam wort sol auff den plan/ getrost vnd frisch sie greiffen an/vnd sein die krafft der armen.

5. Vom Creutz.

DEr fünffte Vers / lehret nu vom heiligen Creutz/ vnd zeiget an/Das/ Ob Gott wol durch sein Wort werde die falschen Lehrer vnd Verechter vberwinden vnd zu schanden machen / vnd die armen Christen erhalten / vnd zu ewigen ehren bringen / So werde es doch nicht so gar ohne Creutz vnd leyden abgehen. Darumb sol man sich darauff rüsten/vnd fest am wort halten/ Denn desselbigen krafft vnd vermügen/werde als denn in solcher widerwertigkeit/allererst recht kund vnd offenbar/ Vnd da werde man auch allererst recht innen/welchs die rechten Heiligen sein. Gleich wie man das gute lauter Silber/am besten im fewer erkennet. Daher sagt der Psalm / Die rede des HErrn ist lauter / wie durchleutert Silber im erdenen Tiegel / beweret siebenmal. Oder wie wir singen: Das Silber durchs fewer siebenmal / bewert wird lauter funden / Am Gottes wort man warten sol/des gleichen alle stunden. Das ist/ Gottes wort ist gar reine/lauter vnd gewiß warhafftig.

Warhafftiges Wort.

Nu hat aber Gott zugesagt/er wölle auff sein/vnd mit seinem wort / frey auff den plan / seine vnd vnsere feinde angreiffen/freudig vnd getrost/ vnd vns krefftiglich für im schützen. So muß diß sein wort auch warhafftig vnd gewiß sein/ vnd ohn allen zweiuel erfüllet werden / Denn die rede des HErrn sind durchleutert / Vnd er ist ein Schildt allen die jm vertrawen/2. Samuelis am 22.

Nota.

Wenn man Gottes wort prediget / vnd die Leute hören dasselbige / vnd richten dauon nach der Vernunfft / so bleibts jnen wol vngeleutert Silber / Sie wissen nicht / wie gut Ertz es ist/ Sie kennen die Schiffern nicht recht/ Können nimmer mehr gleuben / das es solt so viel am Silber halten / Denn

Vnuerstandt.

der

der natürliche Menſch / vernimpt nichts vom Geiſt Gottes / Es iſt jm eine torheit / vnd kan es nicht erkennen / 1. Corinth. 2. Vnd 1. Corinth. 1. Das wort vom Creutz iſt eine Torheit / denen die verloren werden / Vns aber die wir ſelig werden / iſts eine Gottes krafft.

Denn die Weltkinder ſehen nur auff groſſe ſcheinende prechtige ding / vnd laſſen ſich daſſelbige ſchendtlich betriegen. Als / wenn der Sathan ſpricht: Falle nider / vnd bete mich an / ſo wil ich dir diß alles geben. Da ſchwüren ſie drauff / es were gediegen Silber oder Goldt / Wenn es aber zum treffen kömpt / das mans ins fewer ſetzet / ſo iſts lauter Quartz oder Waſſerkieß. Des Sathans verheiſſung.

Vnd ſo gehet es mit aller Menſchen lehre auch zu / Entweder die Leute fallen baldt zu / ehe ſie auff den rechten grundt / auff die rechte fart kommen / meinen / ſie haben guten ſchiffer / ſo iſts nichts denn gneiſt / ſchwiel / plitterſtein / dach vnd noberck / helt nichts vberal / Oder aber / wenn ſie gleich auffs gute kommen / ſo laſſen ſie jhn nicht genügen / faren jmmer tieffer / vnd halten ſich an das todt Lenig / meinen / ſie habens alſo wol troffen / Darnach findt ſichs wol / wenn die anfechtung daher gehet. Menſchen Lehre.

Aber das Chriſtus ſpricht: Wer mir folgen wil / der neme ſein Creutz auff ſich / vnd folge mir teglich. Sie werden euch in Bann thun. Haben ſie mich verfolget / ſo werden ſie euch auch verfolgen. Warlich / warlich / ich ſage euch / Jhr werdet weinen vnd heulen / Aber die Welt wird ſich frewen / Jhr aber werdet trawrig ſein / doch ewer trawrigkeit ſol zur frewde werden. Wer ſein Leben erhalten wil / der wirds verlieren / Wer aber ſein leben verleurt / vmb meinet willen / der wirds erhalten. Ich bin die Aufferſte- Chriſti verheiſſung.

hung.

hung vnd das Leben / Wer an mich gleubet / wird leben / ob er gleich stürbe / etc. Diese vnd dergleichen rede / verachten die Weltkinder als nichtig vnd vntüchtig / denn es hat keinen glantz noch schein / Aber wenns durch das fewer der anfechtung probieret wird / so befind es sich / das es recht gute dicke art / ja ausserlesen Ertz ist.

Vermanung. Darumb sollen die Leute auch darnach trachten / das si nicht allein Gottes wort haben vnd hören / Sondern sich auch in Creutz vnd leyden daran halten / so werden sie als denn innen / was für krafft im wort stecket / sonst bleibets ein vergrabener schatz / Dauon Syrach sagt / am 20. Ein weiser Mann / der sich nicht brauchen lesset / Vnd ein vergrabener Schatz / Wozu sind die beyde nütze? etc.

Probir Tiegel. So ist nu Gottes wort ein köstlich Ertz / ein edler Schatz / Die Gleubigen sind der Tiegel / das jrdene gefeß / die Capell / darinnen dieser schatz sol probiert werden / durch Creutz / leyden vnd anfechtung / Welche nu also außhalten / vnd bestendig an Gott bleiben / die werden darnach andern Leuten auch nütze / denen sie von dem / predigen vnd sagen können / was sie selbst erfaren haben. Daher sagt Paulus / 1. Corinth. am 11. Es müssen Rotten sein / auff das die / so rechtschaffen sind / offenbar werden.

Probier Ofen. Das so mancherley Ketzerey auffstehen / das ist ein rechter heisser Probierofen / dabey man bald sehen kan / welche bey der erkandten Warheit beharren / vnd bestendig bleiben. Die gefeß sind schwach / darinnen wir diesen Schatz tragen / Aber vnser lieber Gott prüfet vnd vbet sein wort wunderbarlich in vns / also / das je mehr es angefochten wird / je reiner vnd lauterer es wird.

Creutz. Wer nu das Wort Gottes hat / der wird das Creutz auch haben / Es mus durchs Creutz beweret sein. Wir

hören

Hören aber / das solch Creutz den Christen mehr nützlich denn schedlich sein soll / Denn es sol jnen nur eine durchleuterunge sein / vnd sol dadurch die krafft des worts erkandt vnd schein werden / vnd starck leuchten in die Lande. Denn hetten sich die Papisten / Rotten vnd Schwermer / nicht so hart wider das Euangelion gesetzt / wir weren der gewaltigen krafft des Euangelij nicht jnnen worden / Es were auch das wort nimmermehr so rein vnd lauter an tag kommen / Es hettens auch so viel Lande nicht angenommen. Nutz des Creutzes.

Darumb thun die feinde des Euangelij / mit jrem schreiben / schreyen / lestern / drewen / morden vnd verfolgen / nichts anderst / denn das sie nur das Euangelion leutern / vnd im Ofen also treiben / das es herausser scheinet / glentzet / schimmert / leuchtet vnd flammert / in alle Land / Wie es denn alle zeit gangen ist / je mehr man die Christen hat geplaget vnd getödtet / je weiter das Euangelion ist kommen / je mehr leute demselben sind zugefallen. Wie der Martyrer Historien ausweisen. Vnd es / Gott lob / bey vnsern tagen auch also gehet / das es heisset: Es leucht starck in die Lande. Sie können es nicht wehren / hindern noch vnterdrücken / wie sawer sie es jnen auch darüber werden lassen. Nota.

Aber das müssen wir gleichwol auch lernen vnd gewohnen / Das es wil durchs Creutz beweret sein. Wöllen wir mit herrschen / so müssen wir auch mit leiden. Wie auch Syrach vermanet / am 2. Capit. Mein Kind / wilt tu Gottes Diener sein / so schicke dich zur anfechtung. Denn gleich wie das Goldt durchs fewer / Also werden die / so Gott gefallen / durchs fewer der trübsal beweret. Bewerung durchs Creutz

So haben wir dagegen gleichwol auch den Trost / Das vns Gott nicht mehr auffligen wil / denn wir tragen können / Trost.

nen/Sondern der anfechtung so ein ende machen/das es vns sol zu allem guten gedeyen. Denn dieser zeit leiden ist je doch der Herrligkeit nicht werd/die an vns sol offenbaret werden. Wil der grosse hauffe solchen gnedigen willen Gottes nicht erkennen noch annemen / so last vns darumb nicht vom HErrn weichen. Denn also spricht der HERR/ Zacharie am 13. In welchem Lande zwey theil sindt/ die sollen ausgerottet werden/ vnd vntergehen / Vnd das dritte theil sol darinnen vberbleiben / Vnd wil dasselbige dritte theil durchs Fewer füren vnd leutern / wie man Silber leutert vnd feget / wie man Goldt feget / die werden meinen Namen anruffen/ vnd ich wil sie hören. Ich wil sagen: Es ist mein Volck / Vnd sie werden sagen: DERR mein Gott. Wolan/das sey nu also genug vom fünfften Verß/Vom lieben Creutz/Wozu das diene / Vnd wie gewaltig Gottes wort darinnen sey.

6. Eine Bitte.

DEr sechste vnd letzte Verß / Ist widerumb eine Bitte zu Gott / das er sein wort / damit er seine feinde angegriffen/vnd zu schanden gemacht hat/ja hinförder wölle für aller verfelschung gnediglich in vns bewaren. Denn also spricht Dauid / Du DErr wolltest sie(verstehet deine rede)bewaren / vnd vns behüten für diesem geschlechte. Oder wie wir singen: Das/ (verstehet dein Wort) dasselbige wolst du bewaren rein / für diesem argen Geschlechte/Vnd las vns dir befohlen sein / das sichs in vns nicht flechte. Eben das bitten wir auch in vnserm teglichen Betpsalm / Erhalt vns DErr bey deinem Wort/ vnd stewer des Bapsts vnd Türcken mordt. Gib deinem Volck einerley sinn auff Erden.

Diese Bitte gehet aus einem rechten fewrigen glauben

an

an Gottes zuſagung / Denn weil die Chriſtliche Kirch die verheiſſung hat / Das Gott ſpricht: Ich wil auff / vnd eine hülffe ſchaffen / das man getroſt lehren ſol. So leſſet ſie ſich gantz vnd gar drauff / als auff die vnwandelbare warheit / die nicht feilen kan / Vnd thut darauff dieſe bitte / Das Gott ſein Wort vnd Predigt / hinfürder für falſchen Lehrern vnd Verfelſchern / rein vnd lauter bewaren wölle.

Solche bitte / vmb rechten verſtandt des Göttlichen worts / iſt hoch von nöten / das ſie teglich von vns mit ernſt geſchehe / Denn vnter einem alſo mechtigen Fürſten dieſer welt / dem Teuffel / iſts gar nicht vnſer vermügen / weder den glauben noch Gottes wort zuerhalten / Sondern es muß allein die Göttliche gewalt da ſein / die es beſchirme. Werden wir vns aber des vermeſſen / das wirs haben / vnd nicht weiter ſorgen / wie wirs behalten / So iſts baldt verloren. Vnſer ſorgen hilfft zwar nicht / Aber das Gebet thuts / ſo es im glauben geſchicht / ſo wirds erhöret / vnd gibt Gott was es begeret.

Notwendige bitte.

Warnung

Es iſt baldt ein falſcher Lehrer eingeſchlichen / wenn man Gott nicht anrüffet. Darumb ſagt Chriſtus / Matth. am 9. Die Erndte iſt gros / Aber wenig ſind der Erbeiter / Darumb bittet den HERRN der Erndte / das er Erbeiter in ſeine Erndte ſende. Denn wenn er nicht ſendet / ſo wird wenig guts ausgericht. So kommen die ſpitzfündigen Köpffe / haben wol Verſtandt / Vernunfft vnd Weißheit gnug / brauchen aber derſelben nicht nach der Regel des glaubens / wöllen etwas ſonderliche ſein / verfelchſen das Wort / geben jm einen andern verſtandt / deutens vnrecht / nach jrer vernunfft vnd gutdünckẽ / Wie man an den alten Ketzern / Arrio / Sabellio / Pelagio / Mänicheo vnd andern geſehen / Vnd bey vnſern zeiten an den Papiſten / Widerteuffern / Sacramentirern / Antinomern / Interimiſten / Adiaphoriſten /

Gefehrliche ſachẽ.

Ketzer

Oſiandriſten/vnd wie des Teuffels geſchwerm mehr heiſſet/ derer keiner das Wort Gottes rein behalten/ſondern bey jnen allen durch vernunfft gefelſchet haben.

Arges geſchlechte. Da wölle vns Gott ja bewaren rein für dieſem argen geſchlechte. Es iſt ein recht böſe geſchlechte/eine vnnütze art/eine rechte böſe ehebrecheriſche art/Matth.12. Ein vngleubige verkerte art/Matth.16. Es zichtet ſich jmmer eins auß dem andern/höret nicht auff/vergehet nicht bis an Jüngſten tag. Gott wölle vns ja wol dafür bewaren/Vnd las vns jm befohlen ſein/das ſichs in vns nicht flechte. Denn ſie wöllen vmb vnd bey vns ſein/ohn vnſern danck. Sie ſchlagen allerley mittel vnd wege für/vnd machen mancherley vergleichung/Wolten ſich gern in vns flechten/Gott wölle es vorkommen/das ſie vns mit jhren ſüſſen worten/vnd prechtigen reden/jha nicht verfüren/Wie ſie denn ein zeitlang viel von den vnſern abgewend/vnd abfellig gemacht haben.

Iſt derhalben diß ein ſehr nötig Gebet/Denn der Teuffel kan einem wol mit einem wort/die gantze Schrifft nemen/wo Gott nicht bewaret. Vnd wo ſolche liſtige Verfürer vnd falſche Lehrer ſind/wo ſie die vberhandt haben/vnd empor ſchweben/da findt ſich der Gottloſe hauffe als bald hinzu./Wie wir ſingen: Der Gottlos hauff ſich vmbher find/wo dieſe loſe Leute ſind/in deinem Volck erhaben. Es wird allenthalben vol Gottloſer/wo ſolche loſe Leute vnter den Menſchen herrſchen. Denn die H. Schrifft ſagt: Ein König der lügen lieb hat/der hat eitel Gottloſe diener. Es richtet ſich alles nach dem Haupt. Wie der Schulmeiſter iſt/ſo ſind auch die Schüler/Wo ſolche loſe Leute ins Predigampt kommen/da kan niemand das Volck erhalten.

Gottloſer hauffe.

Zulloth. Die Hebreiſche ſprach/heiſſet ſolche loſe Leute/Zulloth/das heiſſet/ein Schlemmer/Schwelger oder Temmer/einen

ſolchen

ſolchen Geſellen / der nur ſuchet / wie er ſeinen Bauch weide vnd feiſte mache. Wie Doctor Eck ein ſolcher Zulloth / ein Schlucker vnd Vollfraß war. Vnd zwar die Pfaffen vnd Münche im Bapſthumb / ſind nichts anderſt / denn eitel Zulloth / Bauchdiener / die vmb eines guten Gelags willen / vnſern Herrn Gott verraten dürfften / Darumb hat ſich auch ſo köſtlich gut Geſindlein zu jn gefunden / Was Vater vnd Mutter / vnd der Oberkeit / nicht hat wöllen gehorſam ſein / nicht wöllen arbeiten / das iſt in die Stifft vnd Klöſter gelauffen / da hat man ſie bey einander gefunden / die faulfreſſigen Leute / Huren vnd Buben. Vnd iſt zwar allen falſchen Lerern / vmb zeitliche ehre / gelt / reichthumb vnd gute tage zuthun. Da wölle vns Gott für behüten.

Doctor Ecke.

Geſindlein im Bapſthumb.

Alſo habt jr nu in zweyen Predigten / nach einander gehöret den Zwölfften Pſalm Dauids / darinnen die ſechs ſtücke gehandelt. Erſtlich / Eine klage der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen / vber die falſchen Lerer / Verechter vnd Verfolger des Euangelij / die da machen / Das der Heiligen jmmer weniger wird / Vnd der Glaube allenthalben verliſchet. 1.

Zum andern / Eine erzelung derer ſtück / dadurch ſie ſolchen ſchaden in der Kirchen thun / Nemlich / durch jhre falſche liſte / vneinigkeit / trennung vnd euſſerlichen ſchein. 2.

Zum dritten / Eine bitte zu Gott / das er alle falſche Lere wolt ausrotten / vnd die ſtoltzen zungen ſtürtzen. 3.

Zum vierden / Eine tröſtliche verheiſſung Gottes / was er bey ſeinen armen gleubigen / mit ſeinem Wort / thun wölle. 4.

Zum fünfften / Eine lere vom lieben Creutz / Wozu das diene / Vnd was Gottes Wort dabey thue vnd könne. 5.

Zum ſechſten / Abermal eine Bitte zu Gott / das er ſolch ſein liebes Wort wölle rein vnd lauter bewaren / für den loſen leuten / die vmbs Bauchs willen alles leren vnd reden / was jhnen zutregt / vnd der gemeine hauffe gerne höret. 6.

Dieweil denn die sachen jetziger zeit also stehen/von wegen der vielen newen Rotten vnd Secten / das man nirgendt sicher sein darff / So wil es hoch von nöten sein / das man Gott fleissig vmb seinen schutz vnd bewarung anruffe / Vnd darumb sollet jr / lieben freunde / mit ewren Kindern / diesen Psalm offt vnd teglich in ewren Heusern von hertzen singen/ das gefelt denn Gott wol / wenn man bey jm zuflucht suchet/ Vnd wirds gewißlich auch also schicken vnd schaffen / das wirs jm werden zu dancken haben / vnd vrsach bekommen / jhn zu bekennen/vnd zu sagen: Ehr sey Gott Vater allezeit/ vnd Christ dem eingebornen / Vnd dem Tröster dem heiligen Geist/gar hoch ins Himels throne/Wie es vom anfang vnd auch jetzt / gewesen ist vnd bleibet stets / von Welt zur werlet/Amen.

II.

Der xiiij. Psalm / Es spricht der vnweisen mund wol/etc.

LIeben Brüder / Lehret vnd vermanet euch selbst mit Psalmen / Lobgesengen vnd Geistlichen lieblichen Liedern / spricht der heilige Apostel Paulus / Colos. 3. Vmb dieser vermanung willen/vnd anderer vrsachen halben mehr/wöllen wir jetzt abermal ein Geistlich Lied für vns nemen/aus vnserm Gesangbüchlin/vnd dasselbige verkleren vnd auslegen / nemlich/den vierzehenden Psalmen Dauids/der sich anhebt/ Es spricht

spricht der vnweisen mund wol/etc. Vnd damit vns Gott denselben recht zuuerstehen / seine gnade verleyhen vnd mittheilen wölle/So sollet jr jm zu lob/vnd euch zu trost/denselbigen Psalm zuuor fein mit einander / mit andechtigem hertzen vnd eintrechtiger stimme singen:

1. ES spricht der vnweisen mund wol / den rechten Gott wir meinen/Doch ist jhr hertz vnglaubens vol/mit that sie jn verneinen/Jr wesen ist verderbet zwar/für Gott ist es ein grewel gar/es thut jr keiner kein gut.

2. Gott selbs von Himel sah herab/auff aller Menschen kinden/Zu schawen sie er sich begab / ob er jemand würd finden/Der sein verstand gerichtet het/mit ernst nach Gottes worten thet / vnd fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auffrechter ban/sie warn all ausgeschritten / Ein jeder gieng nach seinem wahn/vnd hielt verlorne sitten / Es thet jhr keiner doch kein gut / wiewol gar viel betrog der muth / jhr thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wöllen vnwissen sein/die solche müh auffladen / Vnd fressen dafür das Volck mein / vnd nehren sich mit seim schaden / Es stehet jhr trawen nicht auff Gott / sie ruffen jm nicht in der not/sie wöllen sich selbs versorgen.

5. Darumb ist jr hertz nimmer still/vnd steht allzeit in furchten / Gott bey den frommen bleiben wil/dem sie mit glauben gehorchen / Jhr aber schmehet des armen rath / vnd hönet alles was er sagt / das Gott sein trost ist worden.

6. Wer ſol Iſrael dem armen/zu Zion heil erlangen/Gott wird ſich ſeins Volcks erbarmen/vnd löſen die gefangen/Das wird er thun durch ſeinen Sohn/ dauon wird Jacob wonne han/vnd Iſrael ſich frewen.

Dieſer Vierzehende Pſalm Dauids/den ewer liebe jetzt geſungen hat/lautet im Pſalmbuch von wort zu wort alſo:

Ein Pſalm Dauids/vor zu ſingen.

DJe Thoren ſprechen in jhrem hertzen: Es iſt kein Gott / Sie tügen nichts / vnd ſind ein grewel mit jhrem weſen / da iſt keiner der da guts thue.

Der HERR ſchawet vom Himel auff der Menſchen Kinder / das er ſehe / ob jemadt klug ſey/ vnd nach Gott frage.

Aber ſie ſind alle abgewichen/vnd alleſampt vntüchtig / da iſt keiner der guts thue / auch nicht einer.

Wil denn der Vbeltheter keiner das mercken: die mein Volck freſſen / das ſie ſich nehren / Aber den HErrn ruffen ſie nicht an.

Daſelbſt fürchten ſie ſich/Aber Gott iſt bey dem Geſchlecht der gerechten.

Jr ſchendet des armen rath/Aber Gott iſt ſeine zuerſicht.

Ach das die hülffe aus Zion vber Iſrael keme/ vnd der HErr ſein gefangen Volck erlöſete / ſo würde Jacob frölich ſein/vnd Iſrael ſich frewen.

Dieſer

DJeser Psalm stehet zwey mal im Psalter/ Vnd ist an der ordnung der 14. Vnd darnach der 53. Vnd feilet nur vmb einen Verß / das sie nicht gar in allen worten vberein stimmen / Vnd heisset der Tittel des vierzehenden / Ein Psalm Dauids vor zu singen. Vber dem 53. aber stehet/Eine vnterweisung Dauids / im Chor vmb einander vor zu singen. Titel.

Wie es mit den Vorsingern vnd Nachsingern bey dem Jüdischen Volck ist gehalten worden / habe ich in der ersten Predigt angezeiget / ehe ich die geistlichen Lieder angefangen. So habt jr auch im Zwölfften Psalm gehöret/das man solche Psalm darumb hat vor gesungen / das die Leute sind dadurch gereitzet worden / auff Gott jhr hoffnung zu setzen / vnd sich nichts lassen kleinmütig machen/Wie denn dieser Psalm auch thut/da er spricht: Gott ist bey dem geschlecht der frommen. Gott ist des gerechten zuuersicht. Es wird hülffe aus Zion vber Jsrael kommen/Der HERR wird die gefangen erlösen / Jacob wird frölich sein/Jsrael wird sich frewen. Vorsinger

So ist nu dieses vnser Lied/Ein Weissagung vnd Lehrpsalm/der da leret/Wie aller Menschen lehre vnd leben/ohne glauben/für Gott eitel grewel sey/Vnd jr bester Gottesdienst sey ein lauter Bauchdienst/das sie sich damit mesten / vnd der leute güter fressen. Sie sagen vnd rhümen wol viel vom Gesetz Gottes/Aber keiner weiß oder verstehet etwas dauon / Ja sie schenden vnd lestern das wort Gotts / wenn man sie straffet/wöllen vom Glauben auff Gott nichts hören noch wissen/ Da muß man nu mit Beten widerstand thun / welchs Gebet denn gewislich sol erhöret werden / wie der letzte Verß sagt/ Vnd sol das Euangelium Christi kommen/vnd durch dasselbige Gottes Name gepreiset vnd gelobt / rechter Gottesdienst Summa dieses Psalms. Nota. Frucht des Euangelij

angefangen vnd auffgerichtet / vnd die Leute zur ſeligkeit gebracht werden. Vnd gehöret alſo dieſer Pſalm in das erſte vnd dritte Gebot/denn er preiſet Gottes Wort / vnd verheiſſet Chriſtum. Vnd gehöret auch in die erſte vnd ander Bitte/ da wir vmb heiligung Göttliches Namens / vnd beförderung ſeines Reichs bitten.

Jüdiſche deutung. Die Jüden haben dieſen Pſalm auff die Heyden gedeutet/Aber S. Paulus beweiſet/Rom. 3. Das er gar eben auff ſie ſelbſt iſt gangen. Wir ſind ſonſt auch der haer/wenn jrgend etwas beklagt oder geſtrafft wird / in der heiligen Schrifft/ ſo können wirs fein auff andere deutten/als würden wir nicht gemeint/Das iſt des vnglaubens art / das er ſich für gar gerecht achtet/vnd keinen mangel an jm ſelbſt erkennet/Vnd darüber werden die Leute ſicher / verachten alle ſtraffe vnd drewung/ vnd gehen alſo plötzlich zu bodem / das machet jhre ſicherheit. Ich bin nicht wie andere Menſchen /(ſagen ſie) vnd betriegen ſich alſo ſchendtlich ſelbſt. Aber in Summa/alle Menſchen/die nicht den waren Glauben an Jheſum Chriſtum haben/ die ſind ſolche törichte Leute/die dieſer Pſalm beſchreibet. Von ſolcher Torheit vnd Blindheit/kan ſie niemand erlöſen/denn allein der Son Gottes / Jheſus Chriſtus / durch ſein Heil auß Zion/Das iſt/durch ſein heiliges Euangelion.

Nota.

Vnglaubens art.

Sicherheit

Tellung des Pſalmes. Wir wöllen nu den Pſalm teilen in vier ſtücke/die darinnen gehandelt werden.

Erſtlich/Zeiget Dauid an/Das alle Menſchen / keiner ausgenommen/eitel Sünder ſind / Vnd klagt vber die verderbte Natur/des gantzen Menſchlichen Geſchlechts.

Zum andern/Machet er eine vnterſcheid/zwiſchen den Gottloſen vnd den Gerechten / zwiſchen der ſamlung der böſen vnd der heiligen Kirchen.

Zum dritten/Tröſtet er die Gerechten/das ſie Gott nicht verlaſſen werde.

Zum

Zum Vierden/Weissagt er von der zukunfft Jhesu Christi/ der die verderbte Natur der Menschen widerumb werde vernewern vnd zu rechte bringen.

Die ersten zwey stücke wöllen wir jetzt / die andern vber acht tage/handeln.

IM ersten/klagt der Königliche Prophet Dauid/ in diesem Psalm/Das alle Menschen Sünder sindt/vnd durch die Sünde dermassen verderbet / das sie weder von Gott noch von rechtem Gottesdienst / etwas gewisses vnd gründtliche wissen können / Vnd sind doch gleichwol durch die vernunfft also verblendt/das sie sich düncken lassen/sie kennen den rechten Gott / vnd haben es also wol troffen / vnd all jhr thun sey gut vnd recht / Vnd das ist ja zumal ein elender handel/ Mit dem Munde reden sie von Gott / in jhrem hertzen haben sie aber gleichwol beschlossen / zu thun was sie gutdüncket/vnd beweisens zwar auch mit der that / das sie auff Gott nicht groß achten. I. Eine Klage. Alle menschen Sünder. Blindheit.

Die Thoren sprechen in jrem hertzen: Es ist kein Gott. Dieses ist in vnserm Liede sehr fein vnd verstendtlich außgelegt / mit den worten: Es spricht der vnweisen mund wol / den rechten Gott wir meinen /Doch ist jr hertz vnglaubens vol/mit that sie jn verneinen Thoren/ Vnweisen

Thoren oder vnweisen / heissen die rochlosen Leute / die nach Gott nichts fragen/ Vnd die vngerechten/die noch nicht gerecht gemacht sind von Gott / durch den glauben / Verstehen noch nicht was Gott ist / Ob sie gleich / nach der vernunfft vnd für den Leuten/die aller weissesten/ listigesten vnd klügesten sind / Denn fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wider Gott. So vernimpt auch der natürliche Mensch nichts vom Geist Gottes / Es ist jm eine Thorheit/1 Corinth:2. Darumb bleibt er auch ein Thor.

Ein

Ein solcher törichter gleubet solchs nicht / Vnd ein Narr achtets nicht/Psal.92. Denn die vnweisen wissen nicht/was des HErrn wille sey/Ephes.5. Darumb sind solche Thoren / nicht allein vnweise / sondern auch vnwissend.

Vnwissend.

Aber doch gleichwol/dürffen sie frech vnd künlich sagen/ Sie kennen Gott/Den rechten Gott wir meinen. Sie hören wol/das vnter den Weltkindern ein steter zanck ist/ von Gott vnd seinem wesen / Ein jeglicher dichtet jhm einen sonderlichen Gott. Daher auch S.Augustinus schreibet/Das die Heyden mehr denn 30000. Götter gehabt / Vnd hat ein jeglicher gemeinet/sein Gott sey der rechte Gott.

Heidnische Götter.

Also wehlen jnen die Weltkinder/jetzt diß/baldt etwas anders / darauff sie sich verlassen / vnd das ist denn jhr Gott/ Denn alles darauff der Mensch vertrawet/als geldt/gut / gewalt/gunst/kunst/gabe/verstandt / weisheit/eigen werck oder heiligkeit /das ist sein Gott / jha ein Abergott vnd vnnützer Gott. Das wöllen sie aber nicht zugeben/Sondern sprechen trotziglich: Den rechten Gott wir meinen/ so sprechen sie. Aber jr hertz ist vnglaubens vol / Mit that sie jhn verneinen.

Abgötter.

Das sind zwey gar böse stücke/Der vnglaube verderbet alle ding / machts alles vnrein / Was hülffs / das die Thoren gleich mit dem munde viel von Gott rhümen/vnd grosse wunder von Gott sagen/auch sich mit den geberden andechtig stellen / vnd viel eusserliche Ceremonien halten / vnd andere leute tadeln vnd sagen: Es müste je einer ein grosser Narre sein/ der da leucken wolt / Es sey kein Gott / Wer wolt denn den Himel gemacht haben? Wer wolt alle Creaturen regieren vnd versorgen? Vnd so fort an / wie sie können grosse weißheit fürgeben/so hilfft sie es doch nicht/ Denn wer jnen kündte

Zwey böse stücke. 1. Vnglaube.

ins

ins hertz sehen/als Gott thun kan / der würde dasselbige voll/ voll vnglaubens finden/das ist zu viel vnd zu grob. Das bißweilen schwach glauben vnd vnglauben mitleufft / wie es denn mit vns armen Menschen zugehet/kan vnser lieber HERR Gott wol dulden vnd bessern Aber jr hertz ist vnglaubens vol/Da ist ein klein fünclin des glaubens. Hertzen voll vnglaubens.

Solche hertzen müssen entweder gar geendert werden/ oder sind ewiglich verloren/Denn ob sie wol wissen/das Gott sey / Denn Gott hat es jhnen offenbaret / damit das Gottes vnsichtbares wesen/das ist/seine ewige krafft vnd Gottheit wird ersehen / so man des vernimpt an den wercken/nemlich/an der Schöpffung der Welt/ Rom. 1. So können sie sich doch nicht an Gott richten/wenn sie nicht den Glauben han. Sie können jhn nicht preisen/ als einen Gott / Können jhm nicht dancken / sondern werden eitel in jhrem dichten / vnd jhr vnuerstendigs hertz wird verfinstert/vnd werden in jrer weisheit zu Narren. Denn allein durch den glauben mercken wir / das die Welt durch Gottes wort gemacht ist / Das alles / so man sihet / aus nichts worden ist / Hebre. am 11.

Das heisset Gott bekennen von hertzen/wenn man an jn von hertzen gleubet. Wo solcher glaub nicht ist/da heisset es / Gott im hertzen verleucken / was vnd wie viel man gleich mit dem munde von Gott redet. Gott von hertzen bekennen.

Durch den Glauben erkennet man Gott/Wo man nu nicht gleubet / da kennet man Gott auch nicht. Nu ist keine grössere Sünde / denn Gott nicht kennen / daher alle andere sünde her kommen. Denn wer Gott nicht kennet/der sündiget wider das erste Gebot/Vnd wer das erste Gebot verleurt/der hat das gantze Gesetz gebrochen. Erkentnis Gottes. Die gröste Sünde.

Darauß

Die Welt voller Thoren.

Darauß sihet man wol / wie viel Thoren vnd Vnweisen in der Welt sind / Ob sie gleich nicht alle öffentliche Ehebrecher / Todschleger / Diebe vnd Verrether sind / So sind sie doch dieser Laster alle schüldig/die nicht / durch den glauben an Jhesum Christum/Gott den Vater warhafftig erkennen/ Denn durch den vnglauben dürffen sie gedachte grobe Sünde alle thun / wenn sie nur gelegenheit hetten / vnd nicht zeitliche schande vnd straffe fürchten müsten / Vmb Gottes willen/ würden sie solche Laster nicht vnterlassen.

Nabal.

Vñ also sind sie eitel Nabal/das ist/Thoren vnd Vnweisen/die Gott nicht kennen / Sie wissen wol etwas von Gott/ Aber sie wissen nicht / wie sie wissen solten / Denn das ist der Natur zum teil bekand/das sie denckt/ Es müsse ein Gott sein. Vnd daher kömpt so mancherley Abgötterey / das die menschliche vernunfft/den waren Gott/nach jrem gutdüncken / jetzt hie / denn anderßwo suchen / vnd doch nicht finden / wil aber nicht ohne Gott sein/darumb machet sie jhr zu Gott / was sie düncket das Gott sey / Daher haben etliche den Himel / die Sonne/den Mond/die Stern/das Fewer / die Schlangen/ die Thiere/Vögel / etliche Kreuter / vnd die verstorbenen gewaltigen Könige vnd Tyrannen/für Gott gehalten vnd angebett/Vnd haben also die warheit verwandelt in die lügen/Vnd haben geehret vnd gedienet dem Geschöpffe mehr/denn dem Schöpffer/Rom.).

Abgötterey.

Darumb kennet noch ehret niemand den rechten Gott/ denn allein die / die an Gott von hertzen gleuben / die andern sind Thoren vnd Vnweisen / vnd sprechen in jhrem hertzen: Es ist kein Gott / Daher ist alle jhr thun sünde / das man auch an jhrem eusserlichen leben spüret/das sie Thoren sindt/ Mit thut sie Gott verneinen / Jr wesen ist verderbet zwar/ für Gott ist es ein grewel gar/es thut jr keiner

Rechte Gottes Diener.

2. Eitel böses thun.

kein

kein gut. Denn was nicht aus dem glauben gehet/ das ist sünde/Rom.14: Den vngleubigen ist vnreine/ beyde jhr sinn vnd gewissen/Tit.1. Denn allein der Glaube reiniget die hertzen/Acto.15. Vnd erfüllet alleine alle gebot Gottes. Wie Syrach sagt am 33. Was du fürnimbst/ so vertrawe Gott von gantzen hertzen/ denn das ist Gottes gebot halten. Wer Gottes wort gleubet/ der achtet die Gebot/ Wer aber vngleubig ist/ achtet Gottes gebot nicht/ vnd wil doch gleichwol vngestraffet sein. Glaube.

Dieser gebrechen hengt vns allen von natur an/ das wir nicht fromb sind/ vnd vns doch fromb düncken lassen. Das Todtschlag/ Ehebruch/ Diebstal sünde sein/ das können wir wol verstehen/ das kan vnser vernunfft wol tadeln/ Aber das sie/ die Vernunfft/ selbs voller vnglaubens ist/ das sihet sie nicht/ Den splitter des leibs/ sihet vnd vrteilt sie wol/ Aber den grossen balcken des hertzens empfindet sie nicht/ bis das die gar grossen schwinden vnd fehrlichen anfechtungen/ des Todes vnd der Hellen/ daher gehen/ da wird man allererst der vnart des hertzens gewar. Gleich wie der Kalck auch nicht ehe brennet/ denn wenn wasser darauff gegossen wird. So heimlich ligt der vnglaub verborgen in der Gottlosen hertzen/ Vnd ist doch die aller gröste sünde/ daher alle andere sünde herfliessen. Gemeiner gebrechen. Blindtheit der vernunfft. Gleichnis.

Nu sehen wir/ wie schendtliche vnd abschewliche sünde sind/ Todschlag/ Ehebruch/ Diebstal/ Neid/ etc. Wie viel grewlicher vnd schendlicher wird denn der vnglaube sein/ die Mutter aller Sünde/ der neunköpffige Ratten König/ vnd grausame Basiliscus. Solten derhalben Gott bitten vnd anruffen/ das er vns für dem Vnglauben jo gnediglich bewaren wolte: Vnglaube. Basiliscus.

Es thun die vngleubigen bisweilen wol eusserliche gute werck/

werck / Was sagt aber Christus darzu? Wehe euch jhr Heuchler (spricht er/ Matth. 23.) die jhr gleich seidt / wie die vbertünchte Greber / welche auswendig hübsch scheinen / Aber jnwendig sind sie voller Todtenbein/ vnd alles vnflats. Also auch jr / Von aussen scheinet jr für den Menschen fromb / Aber jnwendig seid jr voller heucheley vnd vntugend.

Heucheley.

Doch beweisen sie auch mit der that / das sie keine rechte Gottes kinder sind / denn sie stecken voller haß vnd neid / vnd lassen allenthalben den alten Adam / mit seinen früchten herfür gucken / günnen niemands / denn jnen selb / guts / So doch der HErr sagt: Ein new Gebot gebe ich euch / Das jhr euch vnter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / Daran wird man erkennen / das jr meine Jünger seid / so jr liebe vnter einander habet / Johan. 13.

Eusserliche bosheit.

Vnd also ist all jr wesen verderbet / das ist / Alle jr gedancken / rathschlege / fürnemen / reden / wort / werck vnd sachen derer dinge / taug keines für Gott / ist alles grewel / Vnd wie sie es machen / so ist doch gar nichts guts daran / Denn falsche Meuler / die nicht reden / wie sie es meinen / sind dem HErrn ein grewel / Prouerb. 12. Der Gottlosen Opffer / wie gut es auch für der welt ist / vnd jhr weg / so ist er doch dem HErrn ein grewel / Aber wer der Gerechtigkeit nachjaget / das ist / wer sich im glauben an Gott helt / der wird geliebet / Prouerb. 15.

Alles verderbet.

Die stoltzen rhumretigen Werckheiligen / finden bey Gott keinen platz / Denn ein stoltz hertz ist dem HErrn ein grewel / vnd wird nicht vngestrafft bleiben / wenn sie sich gleich also an einander hengen / Prouerb. am 16 Summa / Was hoch ist für den Menschen / das ist ein grewel für Gott / Luce am 16.

Stoltz für Gott ein grewel.

Also

Also ist der vnweisen/das ist/der vngleubigen verderbtes wesen/ein gar schendlicher grewel für Gott/ Vnd thut jr keiner kein gut/wenn sie es jhnen gleich noch liessen so sawer werden/ wie wir singen.

Nu ists nicht gnug/das Dauid vnd wir/ solchs von den Vnweisen singen/ sondern wir müssens auch beweren/ das können wir nicht besser thun/denn mit Gotte/ dem alle dinge auch die gedancken der hertzen/bekandt sind/ Darumb singen wir: Gott selbs von Himel sah herab/auff aller Menschen kinden/ Zu schawen sie er sich begab/ ob er jemand würd finden/ Der sein verstand gerichtet het/ mit ernst nach Gottes worten thet/ vnd fragt nach jrem willen. Da war niemand auffrechter ban/ sie waren alle ausgeschritten/ Ein jeder gieng nach seinem wahn/ vnd hielt verlorne sitten/ Es thet jr keiner doch kein gut. Beweisung der klage.

Diese zeugniß ist genommen auß dem 6. Capitel Genesis/da also stehet: Da aber der HERR sahe/das der Menschen bosheit gros ward auff Erden/ vnd alles dichten vnd trachten jhres hertzens/ nur böse war jmmerdar/ Da rewet es jn/das er die Menschen gemacht hatte auff Erden/ denn die Erde war vol freuels/ Vnd die Leute wolten sich den Geist Gottes/ durch die frommen Prediger/nicht mehr straffen lassen. Wie es denn leider noch gehet in der Welt/ das alles wesen so gar verderbet ist/ das weder warnen noch drewen hilfft/ gehet jederman also dahin/ Vnd thet jhr keiner doch kein gut/ wiewol gar viel betrog der muth/jhr thun solt Gott gefallen. Aber Gott sihet allein auff den Glauben/vnd was auß demselbigen gehet. Grund des zeugnis.

Gott selbst von Himel sahe herab/ auff alles Weis

Menschen kinder. Himel heisset offt in der Schrifft / die Himel. Prediger vnd rechtschaffenen Diener Gottes / in welchen Gott wohnet/durch dieselbige sihet er auch in die welt / Gleich wie er auch durch sie redet/warnet/drewet / vnd straffet / Ja Gott selbst sihet vom Himel herab/von der höhe / da es alles vnter ligt/Derhalben auch nichts kan für jhm verborgen bleiben / Er sihet auff aller Menschen Kinder / auch nicht einen ausgeschlossen / vnd findet auch keinen vnschüldig / Denn Gott sahe auff Erden / vnd sihe/sie war verderbet/ vnd alles fleisch hette seinen weg verderbet auff Erden/Gene. 6. Es ist keiner fromb funden/vnder den Menschen kindern / Christus allein ist gerecht funden / Aber er ist nicht der menschen kind/Sondern eins menschen / der Jungfrawen Marien Son / Aber was sonst Vater vnd Mutter hat/ist nicht eines / sondern zweyer Menschen kind / vnd da ist nichts guts an/es werde denn durch Christum vernewert.

Kein Mensch vnschüldig

Sölchs verderbet wesen kundt kein mensch erkant haben/ Aber Gott/der allein weise/der sihets. Die menschen die loben noch wol vnter einander jr verderbet wesen / wie die erfarung bringt/Wer die listigsten practicken/finantz/schalck stücke vnd anschlege kan erdencken / reich vnd mechtig zu werden / Wer etwas newes auffbringt / der ist der beste/Ja die aller grösten Laster/werden am meisten gelobt in der Welt / Wer am lengsten kan sitzen in Zechen / am meisten Gleser aussauffen / am schresten schreyen / am vnzüchtigsten waschen / am höchsten springen / vnd verdrehen am Tantz / den lobt jung vnd alt/ Das ist ein freundtlich / frölich vnd holdtselig Mensch / den müssen wir mehr haben. Also auch/Die das gröste Blutuergiessen haben in der Welt angericht / Land vnd Leut vmbkert/ gekrieget vnd gewürget / von dem haben die Weltkinder die grösten Bücher geschrieben / die wissen sie nicht hoch gnugsam zu lo-

Nota.

Leichtfertigkeit der Welt.

Wen die Welt am meisten lobet.

zu loben/da macht man Lieder vnd getichte von. Ist das nicht eine grosse vnsinnigkeit / Ists nicht ein verkerter handel / das man solchs sol loben vnd hoch heben / das doch für Gott eitel grewel ist? Also sihet Gott der Menschen kinder hendel nicht an/als die welt thut/Er hat viel ein scherpffer gesicht.

Nu weiß Gott zwar allezeit alle dinge/vnd dürffte nicht viel sehens / Aber es wird hie allen denen/die in der Oberkeit sitzen / vnd vber andere zu gebieten haben/eine Lehre gegeben/ Das sie nicht sollen mit dem vrteil vnd der straffe fort faren/ sie haben sich denn aller sachen zuuor wol selbst erkundt. Das umb wolt Gott auch Sodoma vnd Gomorrha / nicht verderben/ehe er selbst den handel erfüre / wiewol ers zuuor allbereidt gewiß wuste/noch dennoch sagt er/Gene. 18. Es ist ein geschrey zu Sodoma vnd Gomorrha / das ist gros/ vnd ire sünde sind fast schweer / Darumb wil ich hinab faren/vnd sehen/ob sie alles gethan haben / nach dem geschrey / das für mich kommen ist / oder obs nicht also sey/das ichs wisse.

Lehre für die Oberkeit.

Das heisset: Zu schawen sie er sich begab/ob er jemand möcht finden/der guts thet/Das ist/der gerecht were/Der seinen verstand gerichtet hett.

Menschlicher verstand vnd vernunfft/sol nicht richten noch vrteilen in Gottes sachen/sondern sich richten vñ vrteilen lassen/sonst thut sie nicht nach / sondern jmmer wider Gottes wort/vnd fragt nicht nach seinem willen/das ist vnser aller angeborne vnart.

Vernunfft sol sich richten lassen.

Vnd wie solten vnweise vnd vngleubige Leute/die Gott nicht erkennen/lust oder liebe haben nach seinem willen zu fragen / Denn was man nicht liebet / das achtet man auch nicht / das suchet man nicht. Nu lieben die vngleubigen nichts/denn sich selbst/vnd was sie gut dünckt/was jnen nutz bringt/darumb suchen sie es auch/vnd fragen daselbst allein nach. D Präfe

Der vngleubigen Fichten.

Prüfung. Prüfe sich nu ein jeglicher selbst/was er für ein frömlichen sey. Denn welcher ist vnter vns/der nicht zehenmal ehe fraget / Was das Korn gilt/oder nach andern vergenglichen dingen/ehe er einmal fraget oder dencket/Worinnen er möchte Gottes willen rechtschaffen verbringen/vnd sich (wie einem frommen Christen wol billich zustehet) nach Gottes wort richten vnd halten / Daher heissets: Da war niemand auff rechter ban/sie waren alle ausgeschritten.

Vorhin sagt er: Es thut jr keiner kein gut. Hie sprichet er: Es war niemand auff rechter ban. Vnd widerholets bald noch einmal / Sie waren alle ausgeschritten. Hiemit stopffet er den Werckheiligen/Phariseern/vnd andern Scheinchristen/das maul/das sie nicht dencken solten/ sie gehörten nicht vnter diesen hauffen / Denn ob sie gleich nicht in öffentlichen groben sünden ligen / wie der ander grosse hauffe / Vnd für andern einen herrlichen schein füren / das man schier schweren möchte / sie weren eitel lebendige Heiligen/So ist doch gleichwol auch nichts guts an jhnen / sie sind eben so wol/als die andern/auff vnrechter ban / Sie sind ausgeschritten / Das ist / Sie sind Gottloß vnd vngleubig / Auß diesem Brunn quellen alle andere Sünde/Gleich wie aus dem Glauben alles gutes herkömpt.

Wider die Werckheiligen.

Durch den Glauben tritt vnd kömpt man zu Gott/ Heb. 11. Wer zu Gott kommen wil / der muß gleuben / durch den vnglauben weichet man von Gott. Daher sagt der Psalm: Sie sind alle abgewichen. Dafür warnet Paulus / Heb. 3. Sehet zu / lieben Brüder / das nicht jemands vnter euch ein arges vnglenbiges hertz habe / das da abtrette von dem lebendigen Gott.

Zu Gott tretten.

Von Gott weichen.

Solchs außschreitten / abweichen vnd abtretten/nennet Paulus/Apostasian/Den abfall/vnd deuttets eigentlich auffs Bapsthumb/

Ausschreitten.

Bapsthumb / da man die Lehre des glaubens werde faren lassen / vnd mit Menschensatzung vmbgehen / Vnd spricht also / 1. Timoth. 4. Der Geist sagt deutlich / das in den letzten Zeiten / werden etliche von dem Glauben abtretten / vnd anhangen den verfürischen Geistern / vnd leren der Teufel / durch die / so in gleisnerey Lügenreder sind / vnd Brandmal in jhren Gewissen haben / vnd verbieten ehelich zu werden / vnd zu meiden die Speise / die Gott geschaffen hat / zu nemen mit danckesagung / den Gleubigen / vnd denen die die warheit erkennen. Apostasia.

Wenn man also die rechte Bane / Gottes klares wort / verlesset / vnd ausschreittet / So folget darnach / Das ein jeder der gehet nach seinem wahn / Nach seinem gutdüncken / ertichtet ein jeglicher etwas sonderlichs / vnd meinet ein jeder / seins sey das beste / Daher sind im Bapsthumb so viel Secten vnd Orden gewesen / Aber durchauß kommen sie darinnen vberein / Das sie semptlich halten verloren sitten / Sindt alleſampt vntüchtig / jhre werck vnd weise gefallen Gott gar nichts / ob sie gleich für der Welt schön gleissen vnd scheinen / Wie Esaias sagt / am 59. Jhr Spinweb taug nicht zu kleidern / vnd jhr gewircke taug nicht zur decke / Denn jr werck ist mühe / vnd in jhren henden ist freuel / Sie kennen den weg des friedes nicht / Vnd ist kein recht in jren gengen. Sie sindt verkert auff jhren strassen / wer darauff gehet / hat nimmer kein fried. Denn allein durch den glauben kömpt man zu fride. Rom. 5. Nu wir gerecht worden sind / durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jhesum Christ. Die Vngleubigen können zu frieden des Gewissens nicht kommen. Nach eigenem wahn gehen. Verlorene sitten halten.

Nu iſt das aller erſt das ergeſte/Das ſie nicht allein abgewichen ſind/vnd vntüchtig worden/Thun auch nicht allein
Gar kein guts thun. böſes/ſondern vber das alles/So thun ſie gar kein guts/Das ſie doch bisweilen etwas guts theten/Nein. Schlechts aller dinge thet jhr keiner kein gut/wiewol gar viel betrog der muth/jr thun ſolt Gott gefallen. Sie meinen
Alle werck der vngleubigen böſe. wol/jr ertichte werck ſollen für Gott etwas gelten / Aber was auß dem glauben nicht gehet / iſt alles ſünde. Dieweil nu die Gottloſen den Glauben nicht haben / ſo haben ſie auch gar keine gute werck / vnd ſind jhre werck entweder öffentlich böſe/ oder ſind doch nur auff den ſchein gut/jnwendig aber tügen ſie gar nichts/ Vnd iſt das am aller verdamlichſten / das ſie noch damit für Gott prangen/vnd gerhümet ſein wöllen.

Was nu bisher in dieſem Pſalm iſt angezeiget worden/
Contrafect der Gottloſen. faſſet Paulus alles zuſamen/ Tit. 1. vnd ſpricht: Sie ſagen/ ſie erkennen Gott / Aber mit den wercken verleugnen ſie es / Sintemal ſie ſind / an welchen Gott grewel hat / vnd gehorchen nicht / vnd ſind zu allen guten wercken vntüchtig. Vnd in der Epiſtel zu den Römern am 3. Zeucht er auch dieſen Pſalm an / vnd ſpricht: Da iſt nicht der gerecht ſey/auch nicht einer. Da iſt nicht der verſtendig ſey / Da iſt nicht/der nach Gott frage. Sie ſind alle abgewichen / vnd alleſampt vntüchtig worden/Da iſt nicht der guts thue/auch nicht einer. Vnd füret darnach noch mehr ſchrifft ein/aus dem Pſalm/5. Jhr Schlund iſt ein offen grab / Mit jhren Zungen handeln ſie trüglich. Vnd aus dem Pſalm 40. Otterngifft iſt vnter jhren Lippen. Pſalm 9. Jr Mund iſt vol fluchens vnd bitterkeit. Prouer. 1. Eſa. 9. Jhre füſſe ſind eilends blut zuuergieſſen. Eſa. 59. In jhren wegen iſt eitel vnfall vnd hertzleid / vnd den weg des

friedes

friedes wissen sie nicht. Psal. 36. Vnd ist kein Gottes furcht für jhren augen. Wolan / das sey gnug nach der lenge / vom ersten theil dieses Psalmen / Wie alle Menschen / keiner ausgenommen / von jnen selbst / für Gott nichts tügen.

IM andern Theil / Machet dieser vnser Psalm / einen vnterscheid zwischen den Gottlosen / vnd den Auserweleten gleubigen Kindern Gottes. Vnd nennet die Gottlosen / vngleubigen Leute / Vbeltheter vnd Leute fresser. Die gleubigen aber nennet er Gottes Volck / vnd spricht: Wil denn der Vbeltheter keiner das mercken? Die mein Volck fressen / das sie sich nehren / Aber den HErrn ruffen sie nicht an. Daselbst fürchten sie sich. Dieses geben wir nu etwas deutlicher im Lied / da wir singen: Wie lang wöllen vnwissen sein / die solche mühe auff laden / Vnd fressen dafür das Volck mein / vnd nehren sich mit seim schaden / Es stehet jhr trawen nicht auff Gott / sie ruffen jm nicht in der not / sie wöllen sich selbs versorgen. Darumb ist jhr hertz nimmer still / vnd steht allezeit in furchten. 2. Vnterscheid zwischen den Gottlosen vnd Gottseligen.

1. Das ist der vnterschied zwischen den seligen / vnd den vnseligen oder Gottlosen / Die seligen vnd gleubigen / setzen jr vertrawen allein auff Gott vnd seine zusagung / Die Gottlosen aber trawen vnd verlassen sich auff sich selbst / auff jre eigene werck vnd heiligkeit.

2. Die Seligen vnd Gleubigen erkennen sich in diesem leben / noch jmmer für arme Sünder / darumb ruffen sie Gott auch teglich an vmb vergebung der Sünden / Die Gottlosen meinen / sie dürffen solchs Gebets nicht.

3. Die Gleubigen beklagen jre Sünde / vnd ist jnen leid / das sie nicht so starck gleuben / vnd so fromb sein können / als sie

ſie wol ſolten/vnd gern wolten. Die Gottloſen werden jhres vnglaubens nicht gewar / Sondern rhümen nur jhr viel gute Werck.

Die Gleubigen ſind Gottsfürchtig/darumb dürffen ſie
4. ſich für nichts anders fürchten. Die Gottloſen fürchten Gott nicht / darumb müſſen ſie ſich für allen Creaturen fürchten/ vnd wird jr hertz nimmer zu frieden.

Die Gleubigen leiden vmb Gottes willen/vnd laſſen
5. dem zu ehren leib vnd leben faren. Die Gottloſen wöllen nichts leiden/drücken vnd verfolgen die frommen allenthalben.

Dieſer vnterſcheid zwiſchen den ſeligen vnd vnſeligen/helt
Vnterſcheid der menſchen. vns der ander theil dieſes Pſalms für / Vnd ob wol im erſten theil alle Menſchen begriffen werden / das jr keiner nichts gutes thue durchauß / ſondern als viel an allen Menſchen gelegen/ſo ſind ſie für Gott jrenthalben vntüchtig. So wird doch hie der vnterſcheid gemacht / zwiſchen denen/ſo alſo vntüchtig bleiben/ vnd denen/ſo jre vntüchtigkeit vergeben/vnd nicht zugerechnet wird/Dieſen vnterſchied macht allein der Glaube.

Zween hauffen Sünder.
Alſo ſind nu zween hauffen gegen einander/Gott ſtraffet jr beider ſünde/der eine nimpt die ſtraffe an / begert gnade/ vnd bekert ſich zu Gott / Der ander beharret im böſen / vnd verfolget jhenen / vnterſteht ſich denſelben zu vnterdrücken. Vnd was Gott ſagt oder drewet / achten ſolche Gottloſe Leute
Nicht mercken. nicht. Darumb ſpricht Gott: Wil denn der Vbeltheter keiner das mercken? Wöllen ſie nicht ſchier ein mal die augen auffthun/vnd ſehen/in was groſſem jrrthumb ſie ſtecken/ Iſt doch all jr thun lauter blinde ſicherheit vod Gottloß weſen/ Noch ſollen ſie es als gut loben / rhümen vnd ſich darauff verlaſſen. Iſts nicht ein verkerter handel? Das einer ſol im jamer vnd verdamniß / biß vber die ohren ſtecken / vnd ſolchs gleichwol nicht mercken? Sondern noch darzu ſolche mühe

andern.

andern auffladen/andere Leute auch darzu dringen vnd zwingen wöllen/ gleichen jrrthumb zu billichen vnd anzunemen/ Oder vnterstehen sich dieselbigen auffzureiben vnd auszurotten. Das heisset Gottes Volck fressen. Andere mühe auffladen. Gottes Volck fressen.

Vnd strafft hiemit der Psalm/die Tyrannen vnd Verfolger des Euangelij/Wie der Bapst vnd sein hauff ist. Denn S. Augustinus sagt: Die fressen das Volck/die jren nutz am Volck suchen/vnd jhren dienst nicht richten zu Gottes Ehre/ vnd des Volcks seligkeit.

Vnd werden allhie auch die getroffen/ die die armen Leute mit schatzen vnd vbersetzen so gar aussaugen vnd ausschinden/ das sie mögen viel Geldt vnd schöne Kleider dauon haben/Denen drewet Gott seine straffe/im Propheten Amos/ am 2. So spricht der HERR/Vmb drey vnd vier Laster wollen Jsrael/ will ich jrer nicht schonen/Darumb das sie die gerechten vmb Geldt/ vnd die armen vmb ein par Schuch verkeuffen. Vnd Micha: am 3. Höret jr Heupter im Haus Jacob/ vnd jr Fürsten im haus Jsrael/ Jhr sollets billich sein/ die das Recht wüsten/Aber jr hasset das gute/vnd liebet das arge. Jhr schindet jnen die Haut ab/ vnd das Fleisch von jhren Beinen/ vnd fresset das Fleisch meines Volcks/ Vnd wenn jr jnen die Haut abgezogen habt/ zubrecht jhr jnen auch die Beine/vnd zurlegts/wie in einen Topff/ vnd wie Fleisch in einem Kessel/ Darumb wird euch der HERR nicht erhören/wenn jhr zu jhm schreien werdet. Schatzung der armen. Drewung Gottes.

Jetzt gehet es schier in aller Welt auch also zu/Jm Bapstthumb ist zwar ein recht schatzen/ schinden vnd aussaugen Gewesen/ durch die Annaten/Pallia/Prebenden/Commenden/ Reseruation vnd Pensionen/etc. Jtem/durch die Bullen/ Schatzung im Bapstthumb.

Bann vnd Ablaßbrieue/durch die Jartage/Begengnis / Vigilien/Seelmessen/Interdict/Kirchen / Altar / Glocken vnd Kertzen weyhen/teuffen vnd stifften. Item / durch die mancherley Walfarten / Bettelorden / Feste vnd Heilthumbs zeigen/durch die Bruderschafften/Butter vnd Eyerbrieue / vnd was des Narrenwercks mehr gewesen / damit man die Leute vmb gelt vnd gut hat betrogen / Da sind also viel müssiggenger im Bapstthumb gewesen / das nicht der dritte theil hat gearbeitet/Dieselbigen faulen vnnützen Münche / Nonnen vnd Pfaffen / musten gleichwol vom armen Volck ernehret werden. Heisset das nicht das Volck fressen?

Falsche Lehrer.

Darnach straffet der Psalm auch die falschen Lehrer/ welche die Schrifft Vnersettige Hunde nennet / Darumb/ das sie nur dahin jre lehre richten / das sie gnug dauon haben/ Da mus das Volck / von mangels wegen der rechten lehre/ wol verschmachten / Vnd es sind die falschen Lehrer gemeingklich solche Geitzhelse / das sie kein erbarmniß mit den armen haben / vnd kan sie niemandt ersettigen / Sie meinen / die Gottseligkeit sey ein gewerb / sagt Paulus / 1. Timoth. am 6. Das ist/ein hendelchen / damit man ehre oder gut möge suchen/vnd nicht Gott allein dienen. Christus schreyet Zeter vber sie/Matth. 23. Wehe euch Schrifftgelerten vnd Phariseern / jr Heuchler/die jhr der Widwen Heuser fresset.

Geitz im Bapstthumb.

Es ist doch fürwar im Bapstthumb den Geistlichen nur vmb geldt vnd gut zuthun gewesen / wie die alten wissen / das sie einen Geldstrick vber den andern erdacht / vnd was nicht Geldt trug / das tochte nichts. Dauon mag man lesen das büchlin Doctoris Martini Lutheri / an den deutschen Adel. Item / Die hundert beschwerung Deutscher Nation auff dem Reichstag zu Nürnberg/Anno 1522. der Bapsts Legaten fürgelegt.

gelegt. Item/das Büchlin mit dem Tittel/Der Pfründenfresser.

Es hat mein Großuater seliger/Tilemann Spangeberg/ lange zuuor / ehe das Euangelion wider an tag bracht ward/ auff ein zeit gesagt / Vnsere Geistlichen sollen sein Seelsorger/so sind sie Leib vnd Seelwürger: Tilemann Spangeberg.

Das richten sie mit jrem Geitz an / die frommen Leute/ die Gottes Volck fressen / vnd nehren sich mit seim schaden/Es steht jhr trawen nicht auff Gott/sie ruffen jm nicht in der not / sie wöllen sich selbs versorgen. Traweten sie Gott/so würden sie nicht geitzig / nicht zaghafftig sein / Weil sie denn nicht trawen / so ruffen sie auch nicht an/Denn allein der Glaube treibet zum Gebet/dieweil er sich auff Gottes zusagung verlesset / Der vnglaube hat keinen grundt/darauff er kündte fussen/darumb betet er nicht / Vnd weil er nicht betet / so bleibet jmmer furcht vnd zweiffel / Jr hertz ist nimmer still / vnd steht allezeit in forchten. Sie müssen jmmer fürchten / das sie nicht hungers sterben / Vnd weil sie durch den glauben Gott nicht versünet sindt/ müssen sie jmmer fürchten / Gott werde sie straffen vnd verdammen. Gott nicht anruffen. Vnrůgis hertz.

Was ist der Papisten gröste furcht anders/denn das sie jmmer sorge haben/sie singen/beten/vnd machen jres geuckelwercks nicht gnug / darumb ertichten sie jmmer eins vber das ander. Darnach fürchten sie ohn vnterlaß/Es werde nicht lange jr thun bestehen/Man werde jnen die guten bissen / vnd das grosse einkommen aus der Nasen ziehen / O wie ist jhnen so leide / Wenn ein wenig ein geschrey kömpt / so wissen sie schier in der haut nicht zu bleiben / Gleubten sie Gott / vnd rieffen jn an im glauben / so dürfften sie der furcht nirgend zu/ Aber weil sie Gott nicht gleuben noch fürchten / so müssen sie Papisten furcht. 1. 2.

ſonſt allerley fürchten/als Bauch/Brot/Gut/Ehr/Fahr/Todt/nach der drewung Gottes/Deuter. 32. Der HERR wird dir ein bebendes Hertz geben.

Vnd das iſt alſo das ander Theil des Vierzehenden Pſalms/Vom vnterſchied der Gleubigen vnd Gottloſen. Das dritte vnd vierde Theil/Vom troſt der Gleubigen/vnd von endtlicher errettung derſelbigen/wöllen wir/wils Gott vber acht tage hören/Gott der Allmechtige gebe vns ſeinen heiligen Geiſt/das wir vnſere vntüchigkeit mögen erkennen/vnd Gott von hertzen vmb ſeine Gerechtigkeit anruffen/dieſelbige im glauben annemen/vnd alſo ewig ſelig werden/durch Jheſum Chriſtum vnſern HErrn/

AMEN.

Die Ander Predigt/Vber den Vierzehenden Pſalm/etc.

VBr acht tagen haben wir angefangen auszulegen den Vierzehenden Pſalm Dauids/vnd iſt vns dauon noch ein ſtücke vberblieben/welches wir auff dismal mit Gottes hülffe hinaus zu füren bedacht ſind/Wöllen derhalben obgedachten Pſalm/zuuor noch einmal mit einander ſingen/Vnd GOTT/das er vns ſeinen heiligen Geiſt dazu verleihen wölle/von hertzen anruffen.

Es ſpricht der vnweiſen mund wol/etc.

Aus

AVs jetzt angefangenem Psalm/haben wir/ meine lieben Freunde/am nehermal zwey stücke angezeigt: Erstlich/Den gebrechen aller Menschen vnter der Sonnen/das vnter denselbigen allen mit einander / doch so gar keiner etwas guts von jhm selber weiß/ noch thut/das auch nicht einer were auff dem gantzen Erdbodem/des thun Gott gefallen möchte/Vnd ob wol etliche sind/ die da viel von Gott rhümen vnd sagen/So ists doch nur lauter mundtwerck mit jhnen/vnd weiß jhr hertz nichts darumb/ sondern ist dasselbige voller vnwissenheit vnd vnglaubens /Ja auch jr leben vnd verderbtes wesen/zeigt an/das kein Mensch/ mit aller seiner vernunfft vnd verstandt / den rechten GOtt kennet/ Denn der natürliche Mensch/ vernimpt aller dinge nicht/was Gottes ist. Darumb findet auch Gott niemand auff Erden/der sein verstand gerichtet het / mit ernst nach Gottes Worten thet/ vnd nach seinem willen fragte. Denn das dichten des Menschlichen hertzens/ist bö se von jugent auff. Darumb verfürt auch der eigen wille/eigen gutdünckẽ vnd vernunfft / alle Menschen kinder / das sie die rechte ban nicht treffen / Sondern schreiten beyseit aus / Gehen nach jrem Kopff / Halten verlorne sitten / Vnd thut keiner kein gut / Vnd meinen doch in jhrem muth nicht anders/ denn jhr thun sol Gott all wol gefallen. Wolan/also sind alle Menschen durchauß/ keiner außgenommen / so lange sie dem liechte der Vernunfft folgen.

1. Verderbet wesen aller Menschen auff Erden.

Zum Andern/ Haben wir denn auch gehöret/Welches der vnterschrid sey / zwischen den Gleubigen vnd den Gottlosen / Denn ob wol alle Menschen / von natur vnd von jhm selbst / vntüchtig sind / So lassen sich doch etliche durch den Geist Gottes straffen / vnd durch das Göttliche wort widerumb zu recht füren / erkennen jhre vntüchtigkeit vnd nichtigkeit/

2. Vnterscheid zwischen den Gleubigen vnd Gottlosen.

keit / halten sich im Glauben an Christum / vnd werden also Gottes Volck / dienen Gott nach seinem Wort vnd befehl im glauben / Vnd ist jhnen leid / das sie arme Sünder sind / Vertrawen aber der Göttlichen Barmhertzigkeit / das jhnen jhre sünde durch Christum vergeben sind / Derhalben ob sie eusserlich wol trübsal vnd widerwertigkeit haben / so frewen sie sich doch im HERRN.

Die andern Gottlosen Leute / faren trotziglich in jhrer vnwissenheit fort / wöllen recht haben / keine straffe vnd vnterrichtung hören oder leiden / Sondern alle jhr thun sol gelten / vnd recht sein / Ist alles auff den eusserlichen schein / auff den geitz vnd eigen nutz gerichtet / Verfolgen vnd fressen Gottes Volck vnd gemeine / Nehren sich mit anderer Leute schaden vnd nachteil / Trawen auff Gott nicht / Ruffen jhn nicht an / meinen / Sie dürffen keiner gnade / vnd können doch jhr hertz vnd gewissen nicht zu frieden stellen. Von diesen zweyen stücken / haben wir für acht tagen gehöret. Nu folgen noch zwey stücke / dauon wir jetzt etwas leren wöllen.

Erstlich / Wes sich denn die Gleubigen / wider die verfolgung der Gottlosen / zu tröstten haben.

Zum Andern / die gnedige verheissung von dem HERRN Christo / der die verderbte Natur widerumb sol zu recht bringen / vnd fried vnd freude in seinem Volck anrichten / Wie er denn Gott lob / gar gewaltiglich gethan.

ZVm ersten / Wiewol dieser Vierzehende Psalm / im anfang alle Menschen anklagt / das sie alle des zorns Gottes / ewiger straff vnd verdamnis schuldig sind / Wie auch S. Paulus sagt: Sie sind alle beschlossen vnter die sünde. So hat er doch bald darauff ein vnterscheid gemacht / zwischen denen / die mutwilliglich also bleiben vnd verharren / vnd denen

denen/die sich eines bessern vnterrichten lassen. Die Gottlosen haben noch eine lust vnd wolgefallen an jhrem Gottlosen wesen/sünde vnd lastern/wollen jhre heimliche tücke/ stücke/ list vnd bosheit/noch darzu verteidigen/entschüldigen vnd beschönen/Darumb drewet jnen auch der Psalm die ewige verdamniß. Die gleubigen aber erkennen jhre natürliche angeborne schwacheit/ sünde vnd gebrechligkeit/ Derhalben ruffen sie Gott an/vnd bitten im glauben vmb verzeihung/die tröstet dieser Psalm/ vnd sagt jnen alles guts zu.

Dieses müssen Christen leute wissen/vnd einen vnterscheid halten/ zwischen den zweyen hauffen/ Zwischen der Christlichen Kirchen/vnd der samlung der Gottlosen. Sie haben auff beyden theilen sünde/vnd sind gebrechlich. Aber jhene wöllen sünde nicht sünde sein lassen/ faren trotziglichen darinnen fort/ vnd beten Gott nicht an im glauben/ Hassen seine Lehre vnd Warheit/ vnd trachten nur nach grossen dingen/das sie mügen die oberhandt haben/ Vnd verfolgen darnach die andern armen Lerer vnd Bekenner der Warheit/ wo sie nur können vnd mögen. Die Gottlosen.

Dagegen erkennet der ander hauffe seine eigen gebrechligkeit/erschrickt von hertzen dafür/ vnd rüffet Gott an vmb verzeihung/ vnd vmb den heiligen Geist/ zur besserung/ Widerstrebt Gott nicht/Sondern hat sein wort lieb/ vnd richtet sein thun nach demselben als viel müglich. Das kan aber der Teufel vnd sein hauffe nicht leiden/darüber kommen die Gottseligen in viel gefahr vnd mancherley not. Die Gottseligen.

Damit sie aber nicht verzagen/so tröstet sie dieser Psalm/ vnd spricht: Gott ist bey dem Geschlechte der Gerechten. Item/Gott ist des armen zuuersicht. Das ist/vnser lieber HERR Gott der wil bey den gleubigen Christen/ bey seiner lieben Kirchen selbst gegenwertig sein/ hausen vnd wohnen/ Trost für die Gleubigen.

wohnen/da sol sein Tempel/Gezeldt / Tabernackel / Hauß/ Wohnung vnd Herdtstet sein/Wil vber jnen halten/sie schützen vnd bewaren/ Gott bey den frommen bleiben will/ dem sie mit dem Glauben gehorchen.

Durch den Glauben wohnet Gott in vnsern hertzen.

Beywohnung Gottes.

Wer mich liebet/(sagt der HERR Christus) der wird mein Wort halten/Das ist / Er wirds als ein warhafftigs Wort annemen / vnd sich mit hertzlichem vertrawen bestendiglich darauff verlassen / Vnd mein Vater wird jhn lieben/Vnd wir werden zu jm kommen / vnd wohnung bey jm machen/Johan 14.

Was kan nu ein Mensch bessers haben oder wünschen/ denn Gott selbst. Wie frewet sich sein der heilige Dauid so hertzlich/das er für freuden herauß bricht/vnd saget/ Psal. 16. Der HErr ist mein Gut vnd mein Erbtheil / Mir ist ein schön Erbtheil worden. Vnd Psal. 119. Ich habe gesagt: HERR/das sol mein Erbe sein/das ich deine wege halte. Das ist/das ich mich im glauben auff dich allein lasse.

Trost wider verlust aller güter

Wer also Gott trawet / der hat alle gnüge/wenn er gleich in der Welt sonst nichts hette. Vnd wenn gleich ein Christ hie vmb der Bekentniß willen / oder sonst / alles verlieren müste/Hauß/Hoff/Acker/Güter/Weib/Kinder/Ampt vnd standt/Was hat er für verlust dran? Es gehet jhn zugleich alle arbeit/sorge/mühe/angst vnd furcht mit hinweg/die er dabey hat tragen müssen / Vnd wird er gleichwol nichts desto weniger in aller gnade vnd hulde von Gott auffgenommen/ so er sich auff jn verlesset. Da findet man als denn eitel friede/ ruge/sicherheit vnd alles guts/Wie er selber sagt / Matth. am 11. Kompt her zu mir/alle die jhr müheselig vnd beladen seid/Ich wil euch erquicken. Nemet auff euch mein

mein Joch / vnd lernet von mir / Denn ich bin sanfftmütig/vnd von hertzen demütig / So werdet jr ruge finden für ewre Seelen / Denn mein Joch ist sanfft/ vn meine Last ist leicht.

Dieses hat Dauid versucht / darumb weiß er auch davon zu sagen/vnd spricht/Psal. 27. Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heil / für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens krafft / für wem solte mir grawen? Mein Vater vnd mein Mutter verlassen mich/Aber der HERR nimpt mich auff. Dauid.

Vnd schadet hie nicht / das einer gleich sich selbst auch noch sündlich befindet/wie wir denn alle Sünder sind. Darumb verwirfft aber Gott die Gleubigen nicht / denn sein Son sagt selber: Ich bin nicht kommen vmb der Gerechten willen/sondern die Sünder selig zu machen/die jre sünde erkennen. Die heisset dieser Psalm/die Gerechten vnd die Armen. Sie sind gerecht / durch den Glauben/vnd dürffen doch gleichwol / das jhnen Gott teglich sünde vergebe / wie er denn auch thut/Er zeucht seine hand nicht von jhnen ab/bleibt bey jnen/vnd sie bleiben auch bey jhm / vnd gehorchen jhm im glauben / Denn durch den Glauben leben sie in Gott / durch den glauben folgen sie auch Gott. Erkentnis eigener sünde. Gerecht vnd Arm. Im glauben Gott gehorchen.

Denn weil die Gottseligen fleissig beten/vnd Gott vmb alle geistliche vnd leibliche notturfft im glauben anruffen / So dürffen sie gar keine vergebene sorge noch vnnütze furcht haben / denn sie wissen das gewiß / das jhnen Gott vngezweifelt geben werde/was jhnen not vnd nütze ist/Vnd auch vngezweifelt für alle dem/sie gnediglich behüten werde / was jhnen schedlich vnd verdamlich sein möchte. Gleubigen ohne sorge.

Derhalben sind sie nicht geitzig vnd Tyrannisch/Thun auch nicht wider jr Gewissen fürsetzlich / sondern lassen jhnen

gnügen

gnügen an dem/was Gott gibt/Gehorchen Gott vnd frewen sich sein / vnd reitzen andere auch zu solchem Göttlichen vertrawen vnd gehorsam / nicht allein mit worten / sondern mit jren lebendigen Exempeln / Da wonet denn Gott mit seinem segen / vnd lesset solche heilige fromme selige Christen / auch keine not leiden/hilfft jnen/vnd tröstet sie. Wie Paulus sagt/ Philip.am 4. Frewet euch im HErrn allewege / Vnd abermal sage ich/frewet euch. Ewer lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HERR ist nahe/sorget nichts/Sondern in allen dingen lasset ewer Bitte im Gebet vnd Flehen / mit dancksagung für Gott kund werden. Vnd der friede Gottes/welcher höher ist/denn alle vernunfft/beware ewre hertzen vnd sinne in Christo Jhesu.

Pauli wunsch.

Was thun nu die Gottlosen darzu/wenn sie sehen/das GOtt mit seinem Geist vnd gaben / bey den Gleubigen ist/ Vnd hören/wie sie Gott rhümen / vnd nach seinem willen leben: Sie spotten jr darzu/ Jhr aber schmecht des armen rath / vnd hönet alles was er sagt / (spricht der Psalm) Vnd also gehet es traun auch in der Welt.

Spott der Gottlosen.

Die Gottlosen werden am Jüngsten tage nicht fürwenden können / das sie von der Warheit nichts gewust noch gehöret haben/sonst wolten sie auch wol gefolget haben. Nein/ Es wird sie solches nicht helffen / Es seind genug frommer Leute/die es jnen sagen/predigen/fürsingen vnd fürschreiben/ bitten vnd vermanen/das sie busse thun / vnd von jrem Gottlosen wesen abstehen sollen. Aber sie verachtens nicht allein/ Stopffen nicht allein jr Ohren zu/sondern schmehens auch/ lesterns/verfolgens / deuttens vnd legen es zum aller ergesten aus. Das Dauid wol zu jnen saget: Jhr schendet des armen rath. Er nennet den Gerechten arm/dieweil die gerech-

Nichtige entschüldigung der Gottlosen.

Des armen rath schmehen.

ten für der Welt / ein arm geringes anſehen haben / vnd von jederman / als die lauſichſten Betler / veracht werden. Wie denn die Welt pfleget zu ſagen / wenn ſie jrgendt ein fromb Menſch ſtraffet / vnd das beſte vor ſagt. Was / ſprechen die Leute / ſolte mich der Betler meiſtern? Die Gerechten arm. Nota.

Wie auch die Papiſten im anfang von D. Luther alſo ſchmehelichen redeten / vnd ſprachen: Solte ſich die gantze welt einen verlauffenen Münch bereden laſſen? Solte man dem ſo baldt gleuben. Papiſten.

Vnd für dieſer zeit / als etliche fromme Chriſten zu Magdeburgk / vnd andern örtern mehr / die leute vor dem Interim / vnd den Gottloſen vergleichungen mit dem Bapſt / warneten / Vnd wie man ſich in dieſen geſchwinden zeiten halten ſolt / vermaneten / Da ſchrien die Gottloſen / vnd die Gewaltigen / Man ſolt jnen nicht gleuben / Es weren halsſtarrige Buben / die jnen gerne einen anhang machen / vnd einen Auffrhur anrichten wolten / Sie ſuchten nur jr eigen Ehr dadurch. Das heiſt: Jhr ſchendet des armen rath / vnd hönet alles was er ſagt. Nu ſie haben es allzu war erfaren / was verachtung Göttlicher ſtraffe mit ſich bringe / Die andern Verechter haben es noch für ſich / vnd wird jhnen zu Hauß vnd Hofe kommen / wo ſie nicht warhafftige Buſſe thun. Adiaphoriſten.

Vnd iſt ſonderlich das wort Rath zu mercken / damit der Pſalm anzeigt / Das die Gottloſen nicht allein darumb zürnen / das man jre Sünde vnd Laſter ſtraffet / Sondern wenn man ſie auch auffs aller freundlichſte bittet vnd vermanet zur Buſſe / vnd zeiget jnen auffs deutlichſte an / wie ſie ſich in die ſachen ſchicken ſollen / fromb zu werden / vnd dem zorn Gottes zu entgehen / Gibt jnen alſo den aller beſten rath / vnd meinet es auffs trewlichſte mit jnen / So verachten ſie es nicht allein / ſondern hönen ſchmehens vnd ſchendens auffs aller leſterlichſte / Rath. Beſten rath.

Hören was man ſagt.

lichſte/als ketzeriſch/auffrüriſch/ergerlich/das nur aus freuel/ jrrthumb vnd vnſinn geredt ſey/Verdammen es bis vnter die Helle hinunter/Wie es noch heutigs tages gehet/Wenn man den groſſen Herren die warheit ſagt/vnd das beſte reth/Darüber denn ander Leute auch verurſacht werden/das ſie allen guten Rath verachten/vnd auch nicht zur ſeligkeit kommen/ Wie Paulus von den Jüden klagt/1. Theſ. 2. Sie haben vns verfolget/vnd gefallen Gott nicht/ſeind allen Menſchen zu wider/vnd wehren vns zu ſagen den Heiden/darmit ſie ſelig würden/auff das ſie jre ſünde erfüllen allewege/Denn der zorn iſt ſchon endtlich vber ſie kommen.

Nota.

Verechter vnd verfüren.

Der Leute hat es jetzt mechtig viel in der Welt/welche der Prediger vnd anderer Gottſeligen Menſchen warnung vnd guten rath/nicht allein für jhre Perſon verachten/Sondern auch andere verreitzen vnd verfüren/das ſie nicht folgen/ vnd ſich beſſern ſollen/Aber es ſehe ſich ein jeglicher hierinnen wol für/Gott leſt es nicht vngeſtraffet/Denn er wil kurtzumb des armen rath vnuerachtet haben/Veracht man jhn aber/ſo hab jm ein jeder ſelbſt den ſchaden. Denn man ſagt: Weme nicht zu rathen iſt/dem iſt auch nicht zu helffen/Mitler zeit/ wil Gott gleichwol bey ſeinen gerechten bleiben/Wil vber dem frommen halten/wenn jhn gleich alle Welt verachtet/Denn Gott iſt des Frommen zuuerſicht/Er iſt ſein troſt worden:

Vrſach des haſſes der Gottloſen.

Vnd zwar/es iſt der vrſachen auch eine/darumb die Gottloſen die frommen haſſen/Weil ſie nicht auch/wie ſie/ auff Menſchen/vnd auff den groſſen hauffen/ſondern allein in Gott jhr vertrawen ſetzen. O dencken die Gottloſen/Der arm Tropff hat niemand/der ſich ſein annimpt/er mus zu bodem/Er verleſt ſich nur auff Gott/Aber er wird es wol ſe-

Nota.

hen/

hen/Ob Gott vmb seinet willen werde wunder thun / oder etwas newes machen. Wie auch die Jüden zu Christo sagten/ da er am Creutz hieng/Er hat Gott vertrawet / (sprachen sie) der helffe jhm nu/lüst es jhn. Nu des spots müssen wir gewohnen / vnd doch dabey den trost behalten / das Gott bey dem geschlecht der Gerechten bleibet / vnd der frommen/ das ist / der Gleubigen zuuersicht sein wil / Wer sich nu auff jn verlesset/wird nicht zu schanden. Vnd also viel vom ersten stück/nemlich/vom Trost der Gleubigen/wider die vnweisen vnd stoltzen dieser Welt/welches das dritte stücke ist im Vierzehenden Psalm. Der Gottlosen spott.

IM Andern/ Wöllen wir nu auch den vierden vnd letzten theil dieses Psalms sehen / welches also heisset: Ach das die hülffe aus Zion vber Israel keme / vnd der HERR sein gefangen Volck erlösete/so würde Jacob frölich sein / vnd Israel sich frewen. Da weissagt Dauid von der zukunfft Christi / das durch denselben aller schade vnd verderben des Menschlichen Geschlechts werde wider zu gute gemacht/vñ zu rechte sol gebracht werden/ Wie wir solchs gesangweise deutlicher sagen / Wer sol Israel dem armen / zu Zion heil erlangen / Gott wird sich seins Volcks erbarmen/vnd lösen die gefangen / Das wird er thun durch seinen Son/dauon wird Jacob wonne han/vnd Israel sich frewen. 4. Weissagung von Christi zukunfft.

Dieser Weissagung tröstet sich noch heutiges tages die Christliche Kirch / Denn ob wol dieselbig vieler widerwertigkeit vnterworffen ist / vnd der gröste theil der Welt sie verachte vnd verfolget/vnd beyde Tyrannen/Ketzer vnd falsche Lerer/ zu jr einstürmen / vnd viel armer gewissen gefangen halten/ So wird doch Gott dermal eins gnediglich helffen / vnd sie aus dem allen gnediglich erlösen / vnd sie zu allen ehren bringen/ Trost der Kirche.

Das Heil aus Zion.

gen/Denn aus Zion sol das Heil her kommen. Das ist/der Messias/Jhesus Christus/wird sein Regiment vnd Königreich/durch die Predigt des Euangelions/zu Zion/zu Hierusalem anfangen/vnd durch die gantze Welt damit dringen/vnd die armen gedruckten gewissen/durch dasselbige/von allen beschwerungen erretten/sie erfrewen vnd frölich machen. Wie denn der HErr Christus solchs bald nach seiner Auffersthung hat angefangen/vnd es noch jmmer treibet/vnd auch endtlich am Jüngsten tage/mit aller Herrligkeit vollenden wird.

Freude der Christen.

Weil wir dieses wissen/gleuben vnd hoffen/so frewen wir vns billich dieses Heylandes Jhesu Christi/welchen Gott der Vater darzu gesandt hat/das er sol selig machen alle gleubigen/vnd sol sie erlösen auß der gefengniß des Gesetzes/der Sünden/des Todes/des Teufels/vnd der Hellen/Denn also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Son gab/auff das alle/die an jhn gleuben nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.

Dauids wunsch.

Das hat Dauid hie lang zuuor geweissaget/vnd thuts wünschender weise/Ach das die hülffe aus Zion vber Jsrael keme/vnd der HERR sein gefangen Volck erlösete. Nicht das Dauid daran zweiffelte/sondern das er gern wolte/das es ja baldt geschehen möchte/vnd sich nicht lange verzöge/Darumb sagt er: Gott wird sich seines Volcks erbarmen/vnd lösen die gefangen/Das wird er thun durch seinen Son/Gott muß es auch thun/denn sonst vermag es kein Engel noch kein andere Creatur/Vnd er muß es thun auß erbarmung vnd mitleiden/Denn da ist kein verdienst noch wirdigkeit/wie im ersten theil dieses Psalmens angezeigt worden/Das Gott vom Himel auff die Erden geschawet/vnd nicht einen einigen Menschen gefunden habe/der guts gethan.

Gott thuts.

Auserbarmung.

than hette/Darumb ists lauter erbarmung/was Gott bey vns thut / vnd vns gefangne / gebundene / amechtige / schwache/ halb todte / jha gantz todte/vntüchtige Menschen erlöset/ nicht mit Gold oder Silber / sondern durch seinen geliebten Son Jhesum Christum.

Darumb sagt auch Dauid/Psal.3. Bey dem HErrn findet man hülffe/Vnd deinen segen vber dein Volck. Das ist / Gott allein kan helffen / vnd Heil geben / vnd wenn gleich alles böses vber einem hauffen beysammen were/mit aller verfluchung vnd verdamniß / So ist doch Gott so starck/ das er helffen kan / Vnd so heilig / das er die verdamniß hinweg nemen / vnd eitel heil vnd segen dafür geben kan / so man es nur annemen wil. Bey dem HErrn findet man Heil.

Warumb solt denn ein Christ fliehen / zweiffeln oder zagen? Weiß er das/das man bey dem HERRN hülffe vnd segen findet/So las er zürnen vnd fluchen/vnd böse sein/wer nicht freundt sein wil / Wissen wir doch wol / wie die lieben Engel singen / Was kan euch thun die sünd vnd todt/ jr habt mit euch den waren Gott / Lasst zürnen Teufel vnd die Hell / Gottes Son ist worden ewer Gesell. Er kan vnd wil euch lassen nicht/setzt jr auff jn ewer zuuersicht/Es mögen euch viel fechten an/dem sey trotz der es nicht lassen kan. Zu letzt müst jr doch haben recht. Der Engel trost.

Denn es heisset / wie der Gregorius Nazianzenus sagt/ θεοῦ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει φθονοῦσα, καὶ διδόντος: οὐδὲν ἰσχύει πόνος alias κόπος Deo benigne dante, nil liuor ualet. Non dante vero, nil labor vanus potest. Wem Gott wol wil / dem kan nichts schaden / Wem Gott nicht wol wil / dem kan nichts helffen. Wie auch Paulus sagt / Rom: 8. Jst Gott für vns / wer wil wider vns sein? Vnd Psal: 109. Fluchen Gregorius Nazianzenus.

sie/ so segene du DERR / Setzen sie sich wider mich/ so müssen sie zu schanden werden / Aber dein Knecht müsse sich frewen.

Wenn wir hülffe vnd heil bey vns selbst müsten suchen/ so hetten wir wol vrsache zu fürchten vnd zu zagen / Aber die Weisheit / krafft vnd stercke ist vnsers Gottes / von ewigkeit zu ewigkeit / Apocal. 7.

Vnser Widersacher die segenen sich vnter einander / vnd wünschet einer dem andern alles guts / Vns aber fluchen sie/ vnd wünschen vns alles böses / Was schadet vns aber das: Wenn vns gleich kein Mensch nimmermehr segnet / können sie es doch auch nicht. Aber bey dem HErrn findet man segen vber sein Volck. Er hats auch zuuor verboten / Num. 6. Das kein mensch/ durch sich selbst/ oder durch einen andern/ jemands segnen sol. Sonder also solt jr sagen zu den Kindern Jsrael/ wenn jr sie segnet / Der DErr segne dich/ vnd behüte dich / Der DErr erhebe sein Angesicht auff dich/ vnd gebe dir friede / Der DErr lasse sein Angesicht leuchten vber dir / vnd sey dir gnedig. Denn jhr solt meinen Namen vber die Kinder Jsrael legen/ das ich sie segene.

Gottes segen.

Gottes befehl vom segenen.

Gott weiß wol/ das der Menschen segen wenig vermag/ vnd das sie allemal den frommen lieber fluchen denn segenen/ Darumb spricht auch der HErr Christus/ Matth. 5. Selig seid jhr / wenn euch die Menschen vmb meinen willen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen/ Seid frölich vnd getrost/ es wird euch im Himel wol belohnet werden / Denn Gott segnet vnd hilfft dagegen.

Solche hülffe kömpt nu aus Zion / das wort ist nicht ohn vrsach dabey gesetzt/ anzuzeigen / das kein ander heil kreff-

Hülffe aus Zion.

tig:

tig oder beſtendig iſt/denn das Heil / ſo Jheſus Chriſtus hat gebracht / durch ſein Euangelion / das hat ſich zu Zion angefangen.

Zion iſt der Berg für der Stadt Hieruſalem/nach Mittage werts gelegen / Pſal. 48. darauff die Burg Dauids geſtanden. Weil nu Chriſtus zu Hieruſalem hat ſeine Predigt angefangen/ Hat alda durch ſeinen Todt / der welt Sünde verſünet/Durch ſeine Aufferſtehung die Gerechtigkeit herwider bracht / Vnd ſeine Jünger von dannen in alle Welt zu predigen außgeſandt/So heiſſet es: Das heil iſt kommen aus Zion. Pſal. 110. Der HERR wird das Scepter deines Reichs ſenden ans Zion/Herrſche vnter deinen Feinden. Zion.

So heiſſet Zion auch auff deutſch/Gottes Berg. Daher ſagt Dauid/Pſal. 125. Die auff den HErrn hoffen/ die werden nicht fallen/ſondern ewig bleiben/wie der Berg Zion. Vnd Pſal. 48. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön Zweiglin / des ſich das gantze Land tröſtet. Denn durch die Predigt des Euangelij / von Jheſu Chriſto/ werden wir armen gefangenen Leute erlöſet / getröſtet vnd erfrewet/Wie wir auch ſingen: Dauon wird Jacob freude han/vnd Jſrael ſich frewen. Gottes Berg.

Durch Jacob vnd Jſrael wird bedeutet/die gantze Chriſtliche Kirche / alle gleubige Menſchen / die ſollen Jacob vnd Jſrael / das iſt / Gottes Tretter / vnd Gottes Schawer vnd Kempffer ſein/Sie ſollen alles vberwinden/vnd allein jre augen zu Gott richten. Jacob. Jſrael.

Jſaac/Abrahams Son/nam zum Weibe Rebeccam/ Labans Schweſter / Vnd bat den HErrn für ſie / denn ſie war vnfruchtbar/Vnd der HERR lies ſich erbitten/Vnd Rebecca ward Schwanger/vnd die Kinder Jſaac.

stiessen sich mit einander in jrem Leibe/Da spricht sie: Da mirs also solt gehen / Warumb bin ich schwanger worden? Vnd sie gieng hin den HERRN zu fragen/Vnd der HERR spricht zu jr/Zwey Volck sind in deinem Leibe/ Vnd zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe / Vnd ein Volck wird dem andern vberlegen sein/ Vnd der gröſſer wird dem kleinen dienen. Da nu die zeit kam/das sie geberen solt/ sihe/da waren Zwilling in jrem Leibe. Der erste der heraus kam war rötlicht/ gantz rauch wie ein fehl/ vnd sie nenneten jhn Esau. Zuhand darnach kam heraus sein Bruder / der hielt mit seiner hand die Versen des Esau / vnd sie hiessen jhn Jacob. Das heisset / Ein Tretter vnd Vberwinder/der mit füssen tritt/Vnd bedeut alle Gleubigen / die durch das Euangelium /die Welt / das Fleisch / vnd den Teufel / mit Sünde vnd Todt / vnter sich tretten / durch Christum / der sie so starck machet mit seiner hülffe aus Zion.

Esau.

Jacob.

Hernach ward Jacob Jsrael genant/das gieng also zu/ Da er 20. Jar bey seiner Mutter Bruder/dem Laban/in Mesopotamia gedienet hatte / vnd nu von zweyen Weibern vnd zweien Megden/zween Söne vnd ein Tochter gezeuget hatte/ vnd an Viehe vnd Gütern reich worden war / Vnd Laban sich gegen jhm sehr vnfreundtlich hielt / zog er heimlich auff Gottes befehl/dauon in sein Vaterland/Vnterwegen trug es sich nu zu/das er sich besorgen muste für seinem Bruder Esau. Derhalben schicket er jhm gar ein tapffer geschencke/jhn zuuersünen. Vnd da er die nacht allein blieb / rang ein Mann mit jm/bis die Morgenröte anbrach/Vnd da er sahe/ das er jn nicht vbermochte/rüret er das Gelenck seiner Vüfft an / Vnd das Gelenck seiner Vüfft ward mit

Jsrael.

jhm.

jhm vber dem ringen verrencket/Vnd er sprach: Las mich gehen / denn die Morgenröte bricht an. Jacob aber sprach: Ich las dich nicht gehen/du segnest mich denn. Er sprach: Wie heissest du? Er antwort/Jacob. Vnd er sprach: Du solt nicht mehr Jacob heissen/sondern Jsrael / Denn du hast mit Gott vnd mit Menschen gekempffet / vnd bist obgelegen / Genesis 32.

So heisset nu Jsrael/ein Fürst oder Kempffer Gottes/ der mit Gott ringet vnd angewinnet / Welchs geschicht durch den glauben / der so fest an Gottes wort helt / biß er Gottes zorn vberwindet/vnd Gott zu eigen erlanget. Jacob nennete die stette / da er diesen Namen vberkam / Pniel / das heisset/ Gottes Angsicht. Denn ich habe Gott von angesicht gesehen/(sprach er) Vnd meine Seele ist genesen. Denn durch den glauben / im streit des Creutzes / lernet man Gott recht erkennen vnd erfaren/Als denn gehet es gegen dem tage/ vnd gehet die Sonne auff/das es kein not mehr hat. Gottes Kempffer. Pniel.

Daher heissen alle Gleubigen in der Schrifft/Jacob vnd Jsrael / Vnd dieselben sollen sich der zukunfft vnd der wolthaten Christi von hertzen frewen. Wie er auch sonst sagt/der liebe Dauid / Psal. 5. Las sich frewen alle die auf dich trawen/ewiglich las sie rhümen/denn du beschirmest sie / Frölich las sein in dir die deinen Namen lieben. Denn du HERR segnest die Gerechten/etc. Namen aller gleubigen.

Vnd das ist auch allein die rechte / einige/ bestendige freude. Wenn ein hertz vnd gewissen mit Gott zu frieden ist / vnd weiß das es bey demselben versünet vnd zu gnaden angenommen ist / Ob wol Creutz vnd leiden fürhanden ist / So schwebt doch die rechte Himelfreude in der hoffnung / Vnd Hoffnung lest nicht zu schanden werden. Ob auch gleich Rechte bestendige freude.

dagegen die welt gute tage hat/lachet vnd singet/ So hat doch solche jre freude keinen bestand / wird doch zu letzt in eitel trawrigkeit verwandelt.

Jacobs freude.

Darumb kan von Jacob vnd Jsraels freude/niemand vrteilen/ denn allein die gleubigen / vnd die solche freude selbst versuchet haben. Denn wie kein gröſſer trawrigkeit vnd trübsal ist/denn wenn einer ein böß Gewissen hat/darüber jm auch manch vngleubig Mensch selbst leid thut. Also ist auch widerumb kein gröſſer freude / denn wenn einer ein rüwig / still/ friedsams Gewissen hat.

Beschlus.

Vnd also haben wir in zweyen Predigten gehöret/die außlegung des 14. Psalms / darinnen wir die vier stücke nach einander gehabt.

1. Erstlich/ Die klage vber das gantz Menschliche Geschlechte / das dasselbige durch die sünde also gar verderbet ist / das keiner von jhm selbst kan Gott erkennen / oder

2. jrgendt etwas guts thun oder dencken. Zum Andern / Haben wir gehört / Wie aus allen Menschen etliche sich durch Gottes wort/auff den rechten weg bringen vnd leiten lassen / Gott lernen erkennen/vnd jm gleuben. Die andern aber faren nur in jhrer vnwissenheit fort/wöllen vngemeistert sein / vnd verfolgen die frommen darzu allenthalben. Vnd das ist der vnterscheid zwischen den gleubigen frommen Christen / vnd den

3. Gottlosen verlornen Leuten. Zum Dritten/ Haben wir gehöret/ Was der vnterdrückten Christen Trost sey / Nemlich/ Das Gott bey jhnen bleiben / sie nimmermehr verlassen/sondern in allen nöten / jhr hülff vnd zuuersicht sein wil. Zum

4. Vierden/ Die Prophecey/von der hülff vnd dem heil/so Gott durch Christum Jhesum geben hat / Vnd von der ewigen freude aller Außerwelten Christen. Dieselbige wölle vns auch widerfaren lassen/der gnedige grosse Gott vnd HERR Zebaoth/aus Zion seinem heiligen Berge / das wir vns frewen

vnd

vnd frölich sein mögen / mit jm vnd seinem lieben Son Jhesu Christo ewiglich/AMEN.

Last vns beten.

ALmechtiger barmhertziger VATER GOTT Vater/Wir armen Sünder bitten dich/du wöllest von deinem heiligen Himel auff vns schawen mit den Augen deiner vnaussprechlichen Güte/ Vnd wöllest vns/ vmb deines lieben Sohns Jhesu Christi willen / dir gefallen lassen / vnd vnsere Füsse auff den weg des friedes richten / vns deine himlische Weisheit verleyhen/vnser Sünde vergeben / vnd aus des Todes gefengnis erretten/Vnser trost vnd zuuersicht bleiben/Vnd vns durch deinen Geist regieren/ das wir von allem vbel erlöset/dir rechtschaffen dienen/vnd in dir ewiglich vns frewen mögen/durch deinen Son vnsern HErrn Jhesum Christum/ AMEN.

III.

Der xlvj. Psalm / Ein feste Burg ist vnser GOTT/etc.

WIR wöllen / meine geliebten im HERren/abermal aus vnserm lieben Gesangbüchlein/ einen Psalm für vns nemen / der sich anhebt: Ein feste Burg ist vnser GOTT / etc.

Vnd

Vnd denselbigen einfeltiglichen auslegen vnd verkleren/Auch was vns darauß für Lehre vnd Trost zu nemen / beyleufftig anzeigen. Das vns aber Gott dazu seine hülffe vnd beistand verleihe/ wöllen wir jhn zuuor darumb anruffen/ vnd mit diesem Psalmen loben vnd preisen/vnd jn mit einander singen.

EIN feste burg ist vnser Gott/ein gute wehr vnd waffen / Er hilfft vns frey aus aller not / die vns jetzt hat betroffen/Der alte böse feind / mit ernst ers jetzt meint/gros macht vnd viel list/sein grausam rüstung ist/auff Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit vnser macht ist nichts gethan/wir sind gar bald verloren / Es streitet für vns der rechte Mann/ den GOtt hat selbs erkoren / Fragstu wer er ist? Er heisst Jhesus Christ/der HERR Zebaoth/vnd ist kein ander Gott/das feld mus er behalten.

3. Vnd wenn die Welt vol Teufel wer / vnd wolt vns gar verschlingen / So fürchten wir vns nicht so sehr/es sol vns doch gelingen/Der Fürst dieser Welt/ wie sawer er sich stelt / thut er vns doch nicht / das macht/er ist gericht/ein wörtlin kan jn fellen.

4. Das wort sie sollen lassen stan/vnd kein danck dazu haben / Er ist bey vns wol auff dem plan/mit seinem Geist vnd gaben / Nemen sie den Leib/Gut/ Ehr / Kind vnd Weib / Las faren dahin / sie habens kein gewinn/das Reich mus vns doch bleiben.

Dieses Lied/so wir jetzt gesungen haben / ist ein kurtzer auszug vnd begriff des 46. Psalmen Dauids / denselben wöllen wir nu von wort zu wort / aus dem Psalter auch anhören/ vnd lautet derselbige also:

Ein

Ein Lied der kinder Korah/von der Jugend vor zu singen.

GOTT ist vnser zuuersicht vnd stercke/ein hülffe in den grossen nöten/die vns troffen haben.

Darumb fürchten wir vns nicht/wenn gleich die Welt vntergienge/ vnd die Berge mitten ins Meer sincken.

Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/vnd von seinem vngestümb die Berge einfielen/Sela.

Dennoch sol die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein/ da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bey jhr drinnen/ darumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft jr frue.

Die Heiden müssen verzagen/vnd die Königreiche fallen/Das Erdreich mus vergehen/wenn er sich hören lest.

Der HERR Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser schutz/Sela.

Kompt her vnd schawet die werck des HErrn/ der auff Erden solch zerstören anrichtet.

Der den Kriegen steweret in aller Welt/ der Bogen zubricht/Spies zuschlecht/vnd wagen mit fewer verbrennet.

Seid stille/vnd erkennet das ich Gott bin/ Ich wil ehre einlegen vnter den Heiden/Ich wil ehre einlegen auff Erden.

Der HERR Zebaoth ist mit vns/der Gott Jacob ist vnser schutz/ Sela.

Wolan.

Der sechs vnd vierzigste Psalm/

HOlan/ Hie haben wir gar einen fraͤdtli-
chen vnd freudigen Psalm/ welchen wir kürtzlich
nach einander wöllen besehen/ vnd so viel GOtt
gnade gibt/ verstehen lernen/ Vnd heisset der Ti-
Titulus. tel dieses Psalmens also: Ein Lied der kinder Korah von
der Jugend vor zu singen.

Hie solt jhr mercken/ das Leui/ der Son Jacob/ hat
Leui drey Söne/ Gerson/ Kahath vnd Merari. Kahath zeuget den
Kinder. Amiram/ Mose vnd Aarons Vater/ vnd den Jezehar/ der
sonst Aminadab heisset/ Vnd dieser Jezehar zeugete den Ko-
Korah. rah/ von dem kommen die Choraiten oder kinder Korah her/
derer ampt vnd geschefft war/ das sie warteten an
der schwelle der Hütten/ Vnd jre Veter im Lager des
HERRN/ das sie warteten des eingangs/ Paralip.
Choraiten. am 10. Alle diese waren ausserlesen zu Hütern an der
schwelle/ 212. Die waren gerechnet in jren Dörffern/
vnd David vnd Samuel der Seher/ stifften sie durch
jren glauben/ das sie vnd jre Kinder hüten solten am
Hause des HErrn/ nemlich/ am hause der Hütten/
das sie fein warten. Es waren aber solche Thorwer-
ter gegen die vier Winde gestellet/ gegen Morgen/ ge-
gen Abend/ gegen Mitternacht/ gegen Mittag/ Ihre
Brüder aber waren auff jren Dörffern/ das sie herein
kemen/ jha des siebenden Tages/ allezeit bey jhnen zu
sein/ Denn die Leuiten waren diesen vierley öbersten
Thürhütern vertrawet/ vnd sie waren vber die Kas-
sten vnd Schetze im Hause GOttes/ Auch blieben
sie vber nacht vmb das Haus Gottes/ denn es gebü-
ret jnen die hutt/ das sie alle morgen auffstheten/ Vnd
etliche aus jhnen waren vber das gerethe des ampts/
Denn sie trugens Gezelt aus vnd ein, Vnd jr etliche

waren

waren bestelt vber das Gefese / vnd vber alle heilige Geretbe / vber Semmelmehl / vber Oel / vber Wein / vber Weyrauch / vber Reuchwerck.

Für diese Kinder Korah / die vnter die Senger gebrauchet werden / hat Dauid etliche Psalmen gestellet / als den 42. 44. biß auff den 50. Item den 84. 85. 87. 88. etc.

Von der Jugend.

Das aber im Tittel stehet / Von der Jugend vor zu singen / hat die meinung / das dieser Psalm darumb sol gesungen vnd den Leuten vorgehalten werden / Das die jungen vnd vnuersuchten Christen / dadurch erinnert werden / fest vnd standhafftig in der verfolgung / an Gott zubeharren / vnd in Creutz vnd leiden / nicht rettung durch vngebürliche mittel / oder bey der Creatur zu suchen / Sondern zugedencken / was Gott bey jren Vorfaren gethan / Vnd derhalben sich auch auff jn / als auff die einige feste Burg vnd zuflucht / zuuerlassen.

Danckſagung.

Vnd haben die Kinder Jsrael diesen Psalmen gesungen / Gotte zur danckſagung / für seine vielfeltige wunderthaten / Sonderlich das er die Stadt Jerusalem / da seine wohnung war / wider aller Könige vnd Heiden wüten vnd toben / also gewaltiglichen schützete vnd bewarete / vnd friede erhielt / wider alle Kriege vnd empörung.

Brauch dieſes Pſalms.

Wir aber singen jhn Gott zu lobe / das er auch bey vns ist / vnd sein Wort / sampt der gantzen Christenheit / wunderbarlich erhelt / wider die helliſchen Pforten / wider das wüten aller Teufel / der Rottengeister / der Welt / des Fleisches / der Sünden / vnd des Todes.

Summa dieſes Pſalms.

Es gehöret dieser Psalm in das erste vnd dritte Gebot / denn er lehret / das man allein auff Gott trawen sol / vnd weissagt / derselbig werde vber dem Predigampt halten. Darnach gehöret er in die ander vnd siebende Bitte / dieweil er vom reich Christi predigt / vnd gnedigen schutz vnd errettung von allem

vbel

vbel zusagt. Wir wöllen jn nu theilen/vnd sehen/ was darauß zu lernen sey/ So befinden wir darinnen vier stücke.

Erstlich/ Ein trost für die Gleubigen in Creutz vnd leiden.
Zum Andern/ Ein klage vber des Teufels gewalt vnd list.
Zum Dritten/ Ein Warnung für falschem vertrawen.
Zum Vierden/ Eine Lehre/ worauff sich denn endtlich zu verlassen sey/ vnd wie es werde zu letzt gerathen.

Zwey stücke wöllen wir jetzunder/ die andern zwey auffs nechste handeln.

1. Trost in allerley leiden.

IM Ersten/ Haben wir hie einen herrlichen vnd mercklichen Trost/ welchen alle gleubige Christen in der zeit der verfolgung/ ja in allerley Creutz vnd leiden/ ja wol in jren hertzen bewegen/ vnd sich damit wider die schwinden angriff des Teufels/ der Sünde/ des Todes vnd der Welt/ auffhalten vnd erwehren sollen/ Vnd stehet dieser Trost in den worten/ die der heilige Geist durch den Propheten Dauid ausredet/ vnd spricht: Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke/ eine hülff in den grossen nöten/ die vns troffen haben. Vnd wir solchs singen: Ein feste Burg ist vnser Gott/ ein gute wehr vnd waffen/ Er hilfft vns frey aus aller not/ die vns jetzt hat betroffen.

Gottes offenbarete wille.

Hie wird in sonderheit/ mit sehr schönen worten gerühmet vnd gelobet/ Gottes guter geneigter wille/ gegen seine liebe Kirche/ welchen er beweiset vnd offenbret hat/ Erstlich zuuor mit seiner erzeigten wolthat/ hülffe/ beystand vnd rettung/ an den lieben Vetern/ an den Kindern Jsrael/ vnd allen Christen zu jeden zeiten beweiset.

1. Wolthaten.

2. Verheissung.

Darnach offenbaret er auch solchen seinen guten willen/ vnd gibt vns denselben zuuerstehen/ durch die liebliche vnd

tröstliche

tröstliche verheissung / so vns im heiligen Euangelio fürgehalten werden / Das er vns nicht Waisen lassen wil / sondern bey vns sein alle die tage / bis ans ende der Welt / Vnd also vber vns halten / das vns niemand aus seiner hand reissen sol.

Wer solchs nu weiß vnd gleubet / es gehe jhm gleich wie es immer wölle / so kan er doch mit freudigem Hertzen sprechen: Gott ist mein zuuersicht / zu dem ich mich alles guten versehen mag / Vnd ist eine starcke Zuuersicht / eine feste Burg / eine gute Wehr / eine nütze Waffen. Ein solcher starcker Gott / darauff sich zuuerlassen ist / Jha die stercke selbst / Dagegen es alles muß schwach vnd matt werden / verschwinden vnd vergehen / was mich anficht / vnd wenn die not noch also groß / vnd viel grössere were / die mich jetzt trifft / drenget vnd drücket / So kan er doch darauß mir helffen / vnd wil es thun / vnd wird es thun / Denn an andern seinen Gleubigen hat ers beweiset / vnd mir hat ers zugesagt / da stehet sein wort / Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / Eine hülffe in den grossen nöten / die vns troffen haben.

Das sollen wir jetzund lernen / vnd wenn es die not erfordert / betrachten / So kündten wir denn mit freuden singen vnd sagen: **Ein feste Burg ist vnser Gott / ein gute wehr vnd waffen / Er hilfft vns frey aus aller not / die vns jetzt hat betroffen.**

Ein solch vnuerzagt hertz / einen solchen gewissen Geist / Psal: 51. schaffet Gott in denen / die sein wort im glauben annemen / dasselbige für war halten vnd sich darauff verlassen / das sie nichts widerwertiges noch vnmügliches / sich daruon reissen oder abschrecken lassen. Gewisser Geist.

Das heisset denn auff hoffnung gleuben / da nichts zu hoffen ist / Wie vom Abraham geschrieben stehet / Rom. 4. Auff hoffnung gleuben.

Er ward nicht schwach im glauben / sahe auch nicht an seinen eigen Leib / welcher schon verstorben war / weil er fast Hundertjerig war. Auch nicht den erstorbenen Leib der Sara / denn er zweifelt nicht an der verheissung Gottes / durch vnglauben / sondern ward starck im glauben / Vnd gab GOtt die Ehre / Vnd wuste auffs aller gewissest / das / was Gott verheisset / das kan er auch thun. Darumb ists jhm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinet willen / das jhm zugerechnet ist / Sondern auch vmb vnsern willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir gleuben an den / welcher vnsern HERRN Jhesum aufferwecket hat von den Todten. Welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / Vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Glaubens krafft.

Wenn man also Gottes wort vnd zusagung für sich hat / so bricht der glaube gewaltig hindurch / durch alle anfechtung / vnd lest sich nicht jrren / vnd kan auch nichts für jm bestehē noch jn hindern. Gleich wie das groß Venedisch Schiff Galeon / mit aller gewalt auff dem hohen Meer gewaltiglich daher fehret / vnter die Türckischen Rennschiff vnd andere Raubschiff / getrost sich waget / vnd noch allezeit den Sieg davon bracht hat. Also setzet der glaube auch getrost hinein / wie es Gott zuschickt / vnd behelt jmmer den sieg / denn es ist ein vnüberwindelich ding vmb einen gleubigen Menschen.

Venedisch Galeon.

Doctor Luther.

Wenn ich D. Martinum Luther / seliger gedechtnis / für 23. Jharen / zu Wittemberg etwan gehen sahe / da duncket mich gleich / als sehe ich also ein groß gewaltig wolgerüstet Streitschiff / das vnter die feinde / auff dem vngestümen Meer dieser welt / vnter die Papisten / Jüden / Schwermer vnd Rottengeis-

tengeister/getrost vnd vnuerzagt hinein setzet/alles verjagt vnd kriegte/vnd mit frölichem Triumph den Sieg herwider brechte/Denn durch den glauben an Jhesum Christum / hat dieser heilige Mann alle seine Widersacher vberwunden/vnd ist also jr Mann worden.

Vnd sollen wir aus aller gefahr/leiden/sünde vnd todt/ errettet werden/So muß solchs durch den glauben geschehen/ Denn wer nicht gleubet / kan nicht bestehen / Wer aber gleubet/der wird nicht zu schanden. Wenn die Menschen jrgend eine not betrifft/so suchen sie hülffe vnd rettung an allen örten/ vnd haben keine ruhe/es sey denn sache / das sie dieselbige funden haben/Wenn sie aber darwider rath vnd schutz wissen / so sind sie zu frieden / vnd achten das gegenwertige vbel nicht mehr. Glaube nötig. Menschlicher gebrauch.

Wenn einer Weib vnd Kind hat/vnd weder zu beissen noch zu brechen darzu hat/so ist jm angst vnd bange / vnd lests jm sawer werden/bis er brot ins Hauß bekömpt / wenn er das hat/gibt er sich zu friede. Jst einer schüldig/vnd wird teglich gemahnet / muß sich alle augenblick befaren / das er darumb verstrickt / verkümmert werde / So sucht er Bürgschafft vnd auffschub/etc. Wenn er dasselbige bekompt/so hat er friede/ vnd ist ein weil zu rüge. Exempel.

Also helt sichs auch mit allen andern stücken hie auff Erden. Nu geschicht solches viel mehr in den grossen schweren anfechtungen/vnter also viel feinden/Teufel/Todt/Sünde/ Helle/Welt/etc. Wo sol man als denn zuflucht suchen: Wes sol man sich trösten: Das lehret hie der Psalm / vnd spricht:Gott ist vnser zuuersicht/Wer sich in denselben ergibt / der hat eine gute festung / darinnen er wol sicher bleibt für allen feinden/wie hart sie jn belagern vnd bestürmen. Wo zuflucht zu suchen.

Es sind wol viel Leute/die mit Dauid sagen: Gott ist

Nota. vnſer zuuerſicht / Die mit der Chriſtlichen Kirchen ſingen: Ein feſte Burg iſt vnſer Gott. Er hilfft vns frey aus aller not. Aber ſehr wenig ſind der Leuth/die ſolchs von hertzen thun / wie wir teglich hören vnd erfaren / auch in gar geringen dingen / was ſolt denn geſchehen in groſſen wichtigen ſachen. Es mag leicht einer etwan ein Gülden oder etliche werdt verloren haben / Was thut er? Befihlet er Gott die ſache/Brauchet er ordentliche mittel auszuforſchen/daſſelbige wider zubekommen? Nein trawen. Da leufft man hin zum weiſen Mann / zur klugen Frawen / Vnd fraget den Teufel/ wo es hinkommen ſey. Item/dein Kind iſt dir kranck/Es wil die Artzney ſo bald nicht helffen / Da holeſt du jrgend eine Teufelsbraut / eine alte Wettermacherin vnd Zauberin / die muß dir dein Kind oder deine Scheden ſegenen / Zeichen vnd Characteres machen/mit dem Faden / oder ſonſt Meſſen vnd Creutzen. Heiſſet denn das die zuuerſicht auff Gott ſetzen? Ja es heiſſet den Teufel für Gatt anbeten / Vnd iſt nicht müglich das Gott ſolchen Leuten könne günſtig ſein. Sie nennen wol Gott/ſie ehren aber den Teufel. Es ſpricht der vnweiſen Mund wol / den rechten Gott wir meinen / Doch iſt jhr hertz vnglaubens vol / mit that ſie jhn verneinen. Vnd hernach: Es ſtehet jhr trawen nicht auff Gott/ſie ruffen jhm nicht in der not / ſie wöllen ſich ſelbſt verſorgen.

Den Teufel rath fragen.

Gottloſe Leute.

Aber die allein auff den HERRN trawen (ob ſie gleich auch/aber doch gebürliche/rechte zugelaſſene mittel brauchen) denen hilfft der HERR frey auß aller not. Daher er auch der rechte Nothelffer heiſſet/Pſal. 30.

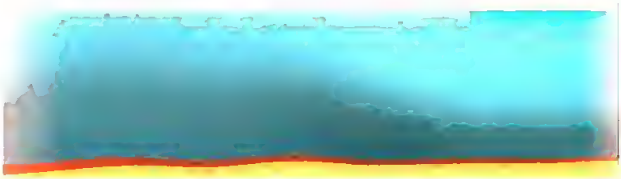
Gottſelige Leute.

'Wer den glauben an jhn hat/findet hülffe/Wer aber den glauben an jhn nicht hat/muß hülffloß bleiben / Wie wir ſehen in der Hiſtoria des Propheten Jone / da das groſſe vngeſtüm-

gestümme auff das Meer kam / das man meinet / das Schiff würde zubrechen / da fürchten sich die Schiffleute / vnd schreyen ein jeglicher zu seinem Gott / ein jeglicher rieff das an / das er nach seinem bedüncken für Gott hielt / Darumb feilten sie alle des rechten Gottes / vnd haben eitel Abgötter vnter Gottes Namen vnd Ehr / Derhalben ist jhr glauben auch nicht / vnd hilfft sie auch nichts / Denn jr Gott lest sie hülfflos / das sie die starcke zuuersicht vnd hülffe bey jhm nicht finden / die sie suchten / Darumb wissen sie schir nicht / wo sie zu letzt einen Gott finden sollen / der jhnen helffe. Lauffen zu Jona hinab ins Schiff / wecken jhn / vnd heissen jn seinen Gott anruffen / Ob vielleicht derselbige der rechte Gott were / der helffen kündte. Historia Jonae.

Solchs zagens / vmblauffens vnd wechsselns / darff der gleubige nicht / sondern der setzt sein hertz zu ruge / vnd spricht: Gott ist mein zuuersicht vnd stercke / ein hülffe in den grossen nöten / die mich troffen hat. Vnd beruget hierinnen / Lest sich nichts weiter treiben oder abschrecken / denn er weiß des nu gewis / das er in der rechten festen Burg ist / daraus jhn niemands kan noch sol stössen oder stürmen / Ob jhn nu gleich die not / vnd nicht eine / sondern viel nöten / vnd dieselbigen eben schweer vnd groß treffen / So weis ers doch / das Gott allmechtig ist / vnd nicht allein aus einer / sondern aus allen nöten gewaltiglich kan helffen / Christen sollen auch wissen / das es ohne leyden hie auff Erden nicht wird abgehen / Durch mancherley trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen. Gott hilfft aus allen nöten.

Wir sind hie auff dem wilden Meer der Welt / Mit dem HErrn Christo im Schiff / In der Christlichen Gemeine / dawider erregt der Sathan treffliche grosse vngestümme / das auch das Schifflin bedeckt wird von den Wellen / Aber es sol darumb nicht vntergehen / Vnd ob sich auch wol der HERR Bildnis der Christenheit.



ſtellet / als ſchlaffe er / So ſch
doch nicht / der Hüter Jſra
jm tretten / vnd jn anruffen / ond
ſonſt verderben wir. Der d
vnd ſtercke / ein hülffe im
troffen haben. So wil er vns
ten / vnd frey helffen auß aller n
ſeins / Jn ſolchem Glauben ſo
Wort / das wir für vns ha be
nichts weiters bekümmern.

Wenn einer das fundam h
Wenn einer ein feſte Burg
beſetzt vnd beſpeiſet / So darff e
feinde / wie böß er ſich auch he
ſer Burg vnd feſtes Schloß /
Gott vn-ſere Burg. können ſicher vnd ohn furcht
Gott vertrawt / Thut ſein
Haus auff einen Fels ge b
beranben / Wenn ſchon
vnd mit wind / ſtöſt er ſich
den kan / mit ſchanden mus

Ein gleubig hertz / das
Gleubiges Hertz. derswo troſt noch hülffe / ſonde
genügen / den es an Gott vnd
mit Dauid / Pſal. 62. Meine
mir hilfft / denn er iſt mein
Schutz / das mich kein fal
iſt. Item / Meine Seele h
meine hoffnung. Er iſt m
ſchutz / das ich nicht falle
Heil / meine Ehre / der Fels
ſicht iſt auff Got.

tengeister/getrost vnd vnuerzagt hinein setzet/alles verjagt vnd kriegte/vnd mit frölichem Triumph den Sieg herwider brechte/Denn durch den glauben an Jhesum Christum / hat dieser heilige Mann alle seine Widersacher vberwunden/vnd ist also jr Mann worden.

Vnd sollen wir aus aller gefahr/leiden/sünde vnd todt/ errettet werden/So muß solchs durch den glauben geschehen/ Denn wer nicht gleubet / kan nicht bestehen / Wer aber gleubet/der wird nicht zu schanden. Wenn die Menschen jrgend eine not betrifft/so suchen sie hülffe vnd rettung an allen örten/ vnd haben keine ruhe/es sey denn sache / das sie dieselbige funden haben/Wenn sie aber darwider rath vnd schutz wissen / so sind sie zu frieden / vnd achten das gegenwertige vbel nicht mehr. Glaube nötig. Menschlicher gebrauch.

Wenn einer Weib vnd Kind hat/vnd weder zu beissen noch zu brechen darzu hat/so ist jm angst vnd bange / vnd lests jm sawer werden/bis er brot ins Hauß bekömpt / wenn er das hat/gibt er sich zu friede. Jst einer schüldig/vnd wird teglich gemahnet / muß sich alle augenblick befaren / das er darumb verstrickt / verkümmert werde / So sucht er Bürgschafft vnd auffschub/etc. Wenn er dasselbige bekompt/so hat er friede/ vnd ist ein weil zu rüge. Exempel.

Also helt sichs auch mit allen andern stücken hie auff Erden. Nu geschicht solches viel mehr in den grossen schweren anfechtungen/vnter also viel feinden/Teufel/Todt/Sünde/ Helle/Welt/etc. Wo sol man als denn zuflucht suchen: Wes sol man sich trösten: Das lehret hie der Psalm / vnd spricht:Gott ist vnser zuuersicht/Wer sich in denselben ergibt / der hat eine gute festung / darinnen er wol sicher bleibt für allen feinden/wie hart sie jn belagern vnd bestürmen. Wo zuflucht zu suchen.

Es sind wol viel Leute/die mit Dauid sagen: Gott ist

Getroste Hertzen.

Diese rugevnd gnügc sp
Menschen/die von wegen der S
gewesen/vnd nu auß dem Euang
ret vnd gefasset haben / da das h
dermassen getröstet wird / das m
den spüret/ das sie nu wol zu fried
weilen an den sterbenden/ Vnd a
man zum tode verurteilet hat.

Vnd auß diesem allen/ acht
verstehen/ was die meinung dieser
ist vnser Gott / ein gute weh
vns frey aus aller not / die
Vnd wie man derselben brauchen
so auff dißmal gnug vom ersten s
der gleubigen in Creutz vnd Leyd

2. Klage vber des Teufels gewalt.

Vm Andern/ Folget nu ein
gewalt des leidigen Teufels/ d
ntß in dieser Welt hat. Vn
die Gottseligen den Teufel mut
schaffen lernen darauß erkennen/
vnd seinen griffen hüten/ Vnd das
kinder auch einmal lernen/ das ein
gewaltiger starcker Geist/ das auff
ist/ Darumb jm auch niemand/ on
kan widerstand thun.

Luthers Warnung

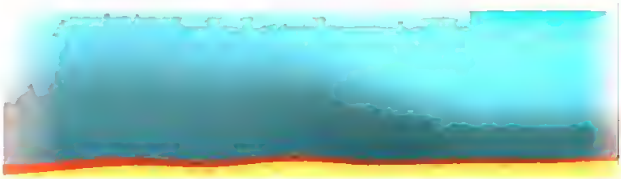
Daher auch Doctor Luther in s
nung setzt/ die fehet sich also an.

So scharff wird nicht
Der den Teufel gut

gestümme auff das Meer kam / das man meinet / das Schiff würde zubrechen / da fürchten sich die Schiffleute / vnd schreyen ein jeglicher zu seinem Gott / ein jeglicher rieff das an / das er nach seinem bedüncken für Gott hielt / Darumb feilten sie alle des rechten Gottes / vnd haben eitel Abgötter vnter Gottes Namen vnd Ehr / Derhalben ist jhr glauben auch nicht / vnd hilfft sie auch nichts / Denn jr Gott lest sie hülfflos / das sie die starcke zuuersicht vnd hülffe bey jhm nicht finden / die sie suchten / Darumb wissen sie schir nicht / wo sie zu letzt einen Gott finden sollen / der jhnen helffe. Lauffen zu Jona hinab ins Schiff / wecken jhn / vnd heissen jn seinen Gott anruffen / Ob vielleicht derselbige der rechte Gott were / der helffen kündte. Historia Jonae.

Solchs zagens / vmblauffens vnd wechsselns / darff der gleubige nicht / sondern der setzt sein hertz zu ruge / vnd spricht: Gott ist mein zuuersicht vnd stercke / ein hülffe in den grossen nöten / die mich troffen hat. Vnd beruget hierinnen / Lest sich nichts weiter treiben oder abschrecken / denn er weiß des nu gewis / das er in der rechten festen Burg ist / daraus jhn niemands kan noch sol stössen oder stürmen / Ob jhn nu gleich die not / vnd nicht eine / sondern viel nöten / vnd dieselbigen eben schweer vnd groß treffen / So weis ers doch / das Gott allmechtig ist / vnd nicht allein aus einer / sondern aus allen nöten gewaltiglich kan helffen / Christen sollen auch wissen / das es ohne leyden hie auff Erden nicht wird abgehen / Durch mancherley trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen. Gott hilfft aus allen nöten.

Wir sind hie auff dem wilden Meer der Welt / Mit dem HErrn Christo im Schiff / In der Christlichen Gemeine / dawider erregt der Sathan treffliche grosse vngestümme / das auch das Schifflin bedeckt wird von den Wellen / Aber es sol darumb nicht vntergehen / Vnd ob sich auch wol der HERR Bildnis der Christenheit.



ſtellet / als ſchlaffe er / So ſch
doch nicht / der Hüter Jſra
jm tretten / vnd jn anruffen / ond
ſonſt verderben wir. Der d
vnd ſtercke / ein hülffe im
troffen haben. So wil er vns
ten / vnd frey helffen auß aller n
ſeins / Jn ſolchem Glauben ſo
Wort / das wir für vns ha be
nichts weiters bekümmern.

Wenn einer das fundam h
Wenn einer ein feſte Burg
beſetzt vnd beſpeiſet / So darff e
feinde / wie böß er ſich auch he
ſer Burg vnd feſtes Schloß /
Gott vn-ſere Burg. können ſicher vnd ohn furcht
Gott vertrawt / Thut ſein
Haus auff einen Fels ge b
beranben / Wenn ſchon
vnd mit wind / ſtöſt er ſich
den kan / mit ſchanden mus

Ein gleubig hertz / das
Gleubiges Hertz. derswo troſt noch hülffe / ſonde
genügen / den es an Gott vnd
mit Dauid / Pſal. 62. Meine
mir hilfft / denn er iſt mein
Schutz / das mich kein fal
iſt. Item / Meine Seele h
meine hoffnung. Er iſt m
ſchutz / das ich nicht falle
Heil / meine Ehre / der Fels
ſicht iſt auff Got.

stellet / als schlaffe er / So schlefft noch schlummert er doch nicht / der Hüter Israel / Psal. 121. Wir sollen nur zu jm tretten / vnd jn anruffen / vnd sagen: HERR hilff vns / sonst verderben wir. Denn du allein bist vnser zuuersicht vnd stercke / ein hülffe in den grossen nöten / die vns troffen haben. So wil er vns nicht lassen / Er wil vns erretten / vnd frey helffen auß aller not / das darff gar keines zweifels / In solchem Glauben sollen wir beruhen / vnd an dem Wort / das wir für vns haben / fest hangen / vnd vns vmb nichts weiters bekümmern.

Wenn einer das funden hat / das er suchet / so hat er ruge / Wenn einer ein feste Burg vnd Schloß hat / wol bewaret / besetzt vnd bespeiset / So darff er sich nicht fürchten für seinem feinde / wie böß er sich auch herausſen machet / Also ist Gott vnser Burg vnd festes Schloß / darinnen wir mit stillem muth können sicher vnd ohn furcht sein / Denn wer allein auff Gott vertrawt / Thut seinen worten glauben / Sein Haus auff einen Fels gebawet / niemand wirds jhm berauben / Wenn schon kompt der feind mit sturm vnd mit wind / stöst er sich daran / vnd doch nicht schaden kan / mit schanden mus er weichen.

Gott vnser Burg.

Ein gleubig hertz / das in Gott beruhet / sucht nicht anderswo trost noch hülffe / sondern lest jm an dem ehewren schatz genügen / den es an Gott vnd seinem Wort hat / vnd spricht mit Dauid / Psal. 62. Meine Seele ist stille zu Gott / der mir hilfft / denn er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / das mich kein fall stürtzen wird / wie gros er ist. Item / Meine Seele harret auff Gott / denn er ist meine hoffnung. Er ist mein Hort / mein hülffe / mein schutz / das ich nicht fallen werde. Bey Gott ist mein Heil / meine Ehre / der Fels meiner stercke / meine zuuersicht ist auff Gott.

Gleubiges Hertz.

das/welches tages jhr dauen eſſet/
than/vnd ſein wie Gott/vnd wiſſ
het/heiſt das nicht liſtiglich mit der

Macht er auch nicht einen
ſeph/durch ſeine eigene Brüder/von
Item/wider die Kinder der Hebre
ſen/Dauid/vnd andere liebe Heili
Gottes/Jheſum Chriſtum ſelbſt/
durch die Hohenprieſter/Schriffi
riſeer vnd Herodianer/das er möc
gen werden. Mit liſt ward er verra
Chriſtus/vnd vberantwortet.

Mit liſtigkeit hat der Teuf
ter nach dem andern erweckt/ Da
vnd Tyranney/der Kirchen Chri
kundte/wie er wol gerne gewolt/da
die Ketzer vnd falſche Lerer/die ſich
ben/Gottes wort im Munde füret
ſchaden theten/Wie Euſebius klagt
ren wol viel Exempel zuerzelen/wür

Allein dencket nur ſelbſt/welch
Da er durch die Weltklugen Leute
Interim. das das Interim vnd andere vergi
den/die man vns fürſchlug/das wir
auff ein gemein Concilium/was als
de/dabey ſolte es bleiben. Was ſuchte
gen griff/denn das wir etwas von vn
liches friedens willen/ſolten fallen
wir fürhin für vnrecht verwerffen/
ſelbſt alſo verdammen/vnd vnſer Re
cilium/in zweifuel ſtellen/ob ſie recht

Gewisse Herzen.

Diese ruge vnd gnüge spüret man auch offt an denen Menschen/die von wegen der Sünde / in grossem betrübniß gewesen/vnd nu auß dem Euangelio einen reichen trost gehöret vnd gefasset haben / da das hertz durch den heiligen Geist dermassen getröstet wird / das man auch an allen jhren geberden spüret/ das sie nu wol zu frieden sein. Wie man sihet bißweilen an den sterbenden/ Vnd an den armen Sündern/die man zum tode verurteilet hat.

Vnd auß diesem allen / acht ich / werdet jr zum theil wol verstehen/ was die meinung dieser wort sey / Ein feste burg ist vnser Gott / ein gute wehr vnd waffen / Er hilfft vns frey aus aller not / die vns jetzt hat betroffen. Vnd wie man derselben brauchen solle / Vnd das sey auch also auff dißmal gnug vom ersten stücke / nemlich / vom Trost der gleubigen in Creutz vnd Leyden.

2. Klage vber des Teufels gewalt.

IM Andern / Folget nu eine klage vber den grausamen gewalt des leidigen Teufels / die er durch Gottes verhengnüß in dieser Welt hat. Vnd dienet diese klage dazu / das die Gottseligen den Teufel mit seinen eigenschafften rechtschaffen lernen darauß erkennen / vnd sich desto besser für jhm vnd seinen griffen hüten / Vnd das darnach die andern Weltkinder auch einmal lernen / das ein Teufel sey / vnd ein solcher gewaltiger starcker Geist / das auff Erden nicht seines gleichen ist / Darumb jm auch niemand / on sonderliche hülffe Gottes / kan widerstand thun.

Luthers Warnung

Daher auch Doctor Luther in seinen Sprüchen ein Warnung setzt / die fehet sich also an.

So scharff wird nicht werden ein Mann/
Der den Teufel gung kennen kan.

Er:

fen / das sie sich selbst nicht k
vnd dem eigen nutz also gar nach
mehr für sünde. Osprechen sie /
aber gleichwol jmmer mehr / vn
lassen. Bißweilen entschüldiget
hen / Die not hab es erfordert:
Griffe des Teufels. listige griff des Teufels / das er di
stigen / vnfletigen Sünde / Trut
Hoffart / etc. kan für den Men
klein machen / das sie sich für Go
er sie also bey solchen Sünden
redlich anfüre / vnd in eine not br
nug haben / Füret er sie nicht and
wie manchem leider widerfert.

Noch dennoch gehen die
Schedliche sicherheit. sagen / Vnd wöllen nicht g leub
stiglich vmbfüret / sondern entsch
sen die Trunckenheit / Frölichkeit
Die Hoffart / Tapfferkeit. Die
Darüber hat der Teufel gut mac
willigklich / vnd so zu reden / mit
Rachen / Vnd das sol man gleich
wol ein rechter listiger böser feind

Darumb nemet diese War
doch nicht also sicher / denn der
Wie man jhm aber begegnen / v
wir auffs nehermal hören. De
für dem Teufel gnediglich behüt
sondern im glauben an Gottes
rechten gehorsam / nach demselb
werden / Amen.

Schrecklicher vnfal. allich das Büchlein geſchrieben / Ein einfeltige weiſe zu beten/ für einen guten freund) in einen groſſen jammer gefüret / das er ſeinen Eydam entleibet / Iſt doch hernach an einem andern ort/(zu Torgaw/ni fallor)ſeliglich vnd Chriſtlich verſchieden.

Trewe warnung. Ach lieben Chriſten / laſt vns ſolchs/vnd dergleichen Exempel/ja nicht verachten /ſondern darauß ein Warnung nemen/vns für dem Teufel wol für zuſehen. Wir ſehen/was er durch Gottes verhengniß bieweilen auch an frommen leuten

Nota. ausrichtet / Vnd wir böſen Buben ſeind noch alſo ſicher/freſſen vnd ſauffen jmmer Land ein / toll vnd voll / ſein ſicher vnd vermeſſen / als were der Teufel ein Narre oder Faßnachts Mennlein/Oder als were er vber tauſendt meile weit/Jha als ſchlaffe vnd faulentze er noch gar fein dazu. Ach nein/lieben freunde/Bedencket was wir ſingen in vnſerm Liede/Der alte böſe feind / mit ernſt ers jetzt meint/ gros macht vnd viel liſt / ſein grauſam rüſtung iſt / auff Erd iſt nicht ſeins gleichen. Betrachtet dieſe wort gar wol.

Der Sathan vnſer abgeſagter feind. Er/der Sathan/der leidige Teufel/iſt vnſer abgeſagter geſchworner feind / der vns leid zuthun auffs hefftigſt gedrewet hat / vnd ſich ſolchs auch allerwegen vnterſtehet / Das man alſo keines augenblicks lang für jm ſicher ſein kan / man darff ſich da gar nichts guts verſehen.

Arger feind. So iſt er auch nicht ein ſchlechter feind/ſondern ein ſehr böſer arger feind/voll aller boshett/haß/neid/lügen vnd mord/ Ja die Boshett ſelbſt/ein anfang/quell/Brun vnd jnnhalt alles böſen/Vnd iſt dazu ein alter böſer feind/der es lange getrieben / vnd nu in eine ſtarcke vbung bracht hat / Er hat in den 5519. Jaren / aus langer vnd vielfeltiger erfarung gelernet/ wie ers angreiffen ſolle/damit er ſchaden thun möge.

Alter feind

Mit ernſt ers jetzt meint. Vnd iſt jm kein ſchertz/ſondern er meinet es mit ernſt/ Ja mit ernſt ers jetzt meinet. Jetzt viel mehr denn eben zu

ier/

I. Mancherley gaben Gottes.

ZVm Ersten / So ist zwar
chem menschen / manche ga
hat verliehen / als da sind /
Vernunfft / Stercke / Macht / E
dinge scharff können nachdenck
vbel wol hüten vnd fürsehen / A
dig vnd getrost sein zu allen Ding
ist das auch war / Wenn einer
hette / so were er doch / mit de
zu schwach / vnd viel zu wenig
einen solchen bösen / alten / ern

Alle menschen dem Teufel zu schwach.

Denn wie wir hie sing
nichts gethan / wir sind G
sehen / mit aller jrer macht vnd
ren dem Teufel kaum ein ma

Der Freye Wille vntüchtig.

Papisten vnd Werckheiligen
men / was sie wöllen / so ist s
vnd war / das sie sich mit dem
list / gar nicht können erwer
sonderliche Gottes gnade / jr
fleisch / im geringsten nicht w

Basilius.

heilige Basilius / in einer son
virtute & gratia, Non p
gewaltiglich beweiset / Vnd
am 127. Wo der HErr
arbeiten vmb sonst / di
HErr die Stadt nicht b
ter vmb sonst.

Denn wo die Mensch
Sathan vermöchten / Wa
Luce am 10. Sehet / ich

das/welches tages jhr dauon esset / werden ewre augen auffgethan /vnd sein wie Gott /vnd wissen was gut vnd böse ist. Sehet/heist das nicht listiglich mit der sachen vmbgangen.

Macht er auch nicht einen listigen anschlag wider Joseph/durch seine eigene Brüder/vnd durch des Potiphars weib. Item/wider die Kinder der Hebreer in Egypten / wider Mosen/Dauid/vnd andere liebe Heiligen / Jha wider den Sohn Gottes/Jhesum Christum selbst / Versucht er doch alle list/ durch die Hohenpriester/Schrifftgelerten/Saduceer / Phariseer vnd Herodianer / das er möchte in seinen worten gefangen werden. Mit list ward er verrathen/der HERR Jhesus Christus/vnd vberantwortet.

Mit listigkeit hat der Teufel je vnd allwege einen Ketzer nach dem andern erweckt / Da er sahe / das er mit gewalt vnd Tyranney / der Kirchen Christi den schaden nicht thun kundte/wie er wol gerne gewolt/da versucht ers mit list / durch die Ketzer vnd falsche Lerer/die sich für rechte Christen ausgaben / Gottes wort im Munde füreten / vnd trefflichen grossen schaden theten/ Wie Eusebius klagt/lib. 4. cap. 6. Vnd da weren wol viel Exempel zuerzelen / würde aber gar zu lang.

Allein dencket nur selbst/welch ein listiger griff das war/ Da er durch die Weltklugen Leute also viel zuwegen bracht/ das das Interim vnd andere vergleichungen gemacht wurden/die man vns fürschlug / das wir sie annemen solten / biß auff ein gemein Concilium / was als denn da geschlossen würde/dabey solte es bleiben. Was suchte er anders/durch den listigen griff/denn das wir etwas von vnser Bekentniß/vmb zeitliches friedens willen / solten fallen lassen / Vnd etwas / das wir fürhin für vnrecht verworffen / widerumb annemen / vnd selbst also verdammen/vnd vnser Religion / biß auff ein Concilium / in zweiuel stellen/ob sie recht oder vnrecht sey / Darzu

Interim.

andere

Weltkinder) das einer vmb der Mör
sen sich mit Gesellschafft verſehe/ W
auch ſonſt nicht mit den Nachbarn
andere einlaſſen / vnangeſehen / wi
wes glaubens die Nachbarn ſind / t
heit / Aber die Lehre des Glaubens
ſet zu förderſt vnd allererſt / auff di
auch recht vnd Göttlich ſey / Vnd
ordentlich füre.

Es kömpt bißweilen / das f
Oberkeit Ampt. vnd Oberkeiten / der Religion halb
ſollen ſie zuſehen / das ſie dieſelbig
hen / Vnd ſollen wiſſen / das jnen
dauon abzutretten / Sollen derhall
den Feinden zu gefallen gar nichts
Wil man jhnen darüber zu mit ge
vmb ſeinen rath / hülff / beyſtand
nach mögen ſie mit gutem gewiſ
die Gott geben vnd zugelaſſen ha
gute Freunde vnd Nachbarn / ſo
loß / vnd Feinde der Warheit ſind
vertrawen auff dieſelbigen / ſonder
Vnd darnach zucht vnd erbarkeit
ten / Das niemands gewalt vnd
Gott ja ſo bald durch wenig / als du
riam verleyhen.

Nota. Aber weil man dißfals das w
widerſinniſch hinauß / Dawider
ſpricht: Kompt her vnd ſchaw
der auff Erden ſolch zerſtöre
Kriegen ſteweret in aller Wel

fen/das sie sich selbst nicht kennen/Das man geitzet/wuchert/ vnd dem eigen nutz also gar nachtrachtet/das achtet niemand mehr für sünde. O sprechen sie/Ein mal gehet hin. Sie thuns aber gleichwol jmmer mehr/vnd dencken nicht dauon abzulassen. Bißweilen entschüldiget man sich/Man hab es verstehen/Die not hab es erfordert: Ja das ist aber eben der rechte listige griff des Teufels/das er die groben/schendlichen/garstigen/vnfletigen Sünde/Trunckenheit/Geitz/Vnzucht/ Hoffart/etc. kan für den Menschen entschüldigen/vnd fein klein machen/das sie sich für Gottes zorn nicht fürchte/vñ das er sie also bey solchen Sünden fein behalte/biß er sie einmal redlich anfüre/vnd in eine not bringe/das sie jr lebenlang genug haben/Füret er sie nicht anders gar ins ewige verderben/ wie manchem leider widerferet.

Griffe des Teufels.

Noch dennoch gehen die Leut dahin/vnd lassen jn nicht sagen/Vnd wöllen nicht gleuben/das sie der Teufel also listiglich vmbfüret/sondern entschüldigen jre Laster/Vnd heissen die Trunckenheit/Fröligkeit/Den Geitz/Behendigkeit/ Die Hoffart/Tapfferkeit. Die Vnzucht/Liebe/vnd so fortan. Darüber hat der Teufel gut machen/denn die Leute gehen jm williglich/vnd so zu reden/mit lachendem Munde in seinen Rachen/Vnd das sol man gleichwol nicht mercken/Das mag wol ein rechter listiger böser feind heissen.

Schedliche sicherheit.

Darumb nemet diese Warnung wol zu hertzen/vnd seid doch nicht also sicher/denn der Teufel meinet es nicht gut/ Wie man jhm aber begegnen/vnd angewinnen solle/wöllen wir auffs nehermal hören. Der Allmechtige Gott wölle vns für dem Teufel gnediglich behüten/das wir jm ja nicht folgen/ sondern im glauben an Gottes wort bleiben/vnd durch einen rechten gehorsam/nach demselben leben/vnd ewiglich selig werden/Amen.

2. ZVm Andern/ Dieweil den
Creatur/macht/stercke/vermö
ches gilt wider den alte/ böſen/
ſame rüſtung/Worauff ſol man ſi
vns denn vor ſeiner gewalt vnd liſt
zeigt nu dieſer Pſalm ſehr fein an/
mitte vnd am ende/Der HErr
Gott Jacob iſt vnſer ſchutz/

Was das wörtlin Sela heiſſe.

Weil hie das wörtlein Sela kö
ter/vnd ſonſt nirgend mehr in der
einmal/nemlich/im 4. Capitel des
ich ewer liebe auch dauon erinnern

Was Sela heiſſe/ſind die
hat ein jeglicher ſchier ſeine ſonder
hentzig Dolmetſcher/die dem Kö
in Egypten/die heilige Schrifft
bracht haben/zeigen an/Es ſey
einen Pſalm ſinget oder lieſet/
findet/ſtille halte/vnd ein wenig
ches angezeigt wird/jrgend ein
hertzens oder Geiſts/damit der/ſo
legenheit der zeit/vnd eingebung
der ſache/dauon er ſingt/ferner
wegung/weil ſie nicht von vns
macht iſt/kan ſie nicht in einem jegl
jeglichen Verß verſtanden werden
lige Geiſt denſelben in vns erregt/
ſtehet das wörtlein/Sela/ſo vern
Pſalmen/Das auch eben damit a
vnd vnbekandte bewegung des Gei

Stille halten.

'n noch erkennen mag. Wo nu ein solche bewegung des
istes kömpt / muß man still halten / vnd den worten des
lms fleissig nachdencken / Denn sie fodern eine rügige vnd
fehende Seele / die da begreiffen vnd fassen könne / was jhr
heilige Geist allda fürhelt vnd einbildet.

Darnach hat Dauid das wörtlein Sela / auch sonders Betreffe-
zum trost gebraucht / vnd an etliche Verß / als ein sigill an gung für-
n Brieff gehengt / damit er aus grundt seines hertzens / be- gehender
stige die meinung des Versen / daran es gehangen wird / meinung.
solcher vrkunde / das er solches alles / dauon er im vorge-
:en Verß gesagt / es sey gut oder böse / selbst also gesehen /
nden / vnd mit der warheit erfaren habe.

Vnd ist also das wörtlin Sela / das ichs noch deutlicher
he / anders nichts gesagt / bedeut auch anders nicht / denn
enn einer etwas gesagt hat / vnd wil demselbigen noch eine
cherung machen / so spricht er gemeiniglich / Fürwar iha /
fürwar n ein. Als wenn ich spreche: Christus ist mein Hei- Sela.
vnd einiger trewer Seligmacher / Iha das ist er. Dieser
ng / Ja das ist er. Oder wie die Düringen sagen: (Er ists
hten) gilt also viel als Sela. Bekrefftiget also das wörtlin
i / als mit einem Eyde / das jenige / so wir zuuor gesagt ha-

Vnd hat also das wörtlein Sela / viererley verstand / Viererley
weilen bekrefftigete / was wir zuuor gesagt haben / das es al verstand.
) / vnd gilt so viel / als fürwar ja / Wie hie an diesem ort /
DErr Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist 1.
r schutz / Sela. Das heisset so viel / als sprechen wir: Fürwar
DER R Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob Iha.
nser schu z / Das ist er fürwar vnd gewißlich.
Also a ach / Psal. 88. spricht Dauid / Dein grim drü-
mich / vn drengest mich mit allen deinen fluten /

Sela. Das ist/fürwar HERR
Psalm 59. Wie gantz eitel sie
Das ist/Fürwar ja/sie lügen nic
wird mich erhören von seine
Das ist/Fürwar ja/er wird s th
vnd also wirds offt funden.

Darnach bedeuts auch wol
2. Fürwar Nein. vnd bestetigt/das es nicht sein k
zeigt/Als Psal. 77. Wird der
stossen / vnd keine gnade
gantz vnd gar aus mit sei
heissung ein ende? Hat den
sein/vnd seine Barmhertzi
Sela. Das ist/Fürwar nein/e
Item/Psal. 66. Die Abt rü
höhen können/Sela. Das
nicht angehen. Item/Psal. 8
vnd den Todt nicht sehe?
der Hellen hand? Sela.
ner/der solchs aus sich selbst v

Zum dritten/Bitt Sel
3. Ach Ja. Ach Ja/wenn es wünschet/d
vorgehenden worten haben g
9. Setze jnen HERR e
erkennen/das sie Menschen
gib jnen einen Lehrer. Item/
gnade / vertilge sie das sie
den/das Gott herrschet
Sela. Das ist/Ach ja HE

Zum vierden / Bet
4. Ach Nein. so viel/als/Ach Nein/Wenn

ir beklag[illegible] haben/ja nicht lange beſtehe oder fortgehe. Als
ſal.140. HErr las dem Gottloſen ſein begirde nicht/
ercke ſeinen mutwillen nicht / ſie möchten ſichs er-
eben/Sela. Das iſt/Ach nein lieber HERR/laß es jnen
nicht zu.

Dieſen Bericht vom wörtlin Sela / hab ich alſo mit
nmengen wöllen / vmb derer willen / die es fürhin nicht ge-
uſt haben/Wenn ſie nun dieſes mercken/vnd achtung drauff
eben / ſo können ſie den Pſalter mit deſter mehr nutz vnd
ucht leſen.

Worauff ſich wider den feind zuuerlaſſen.

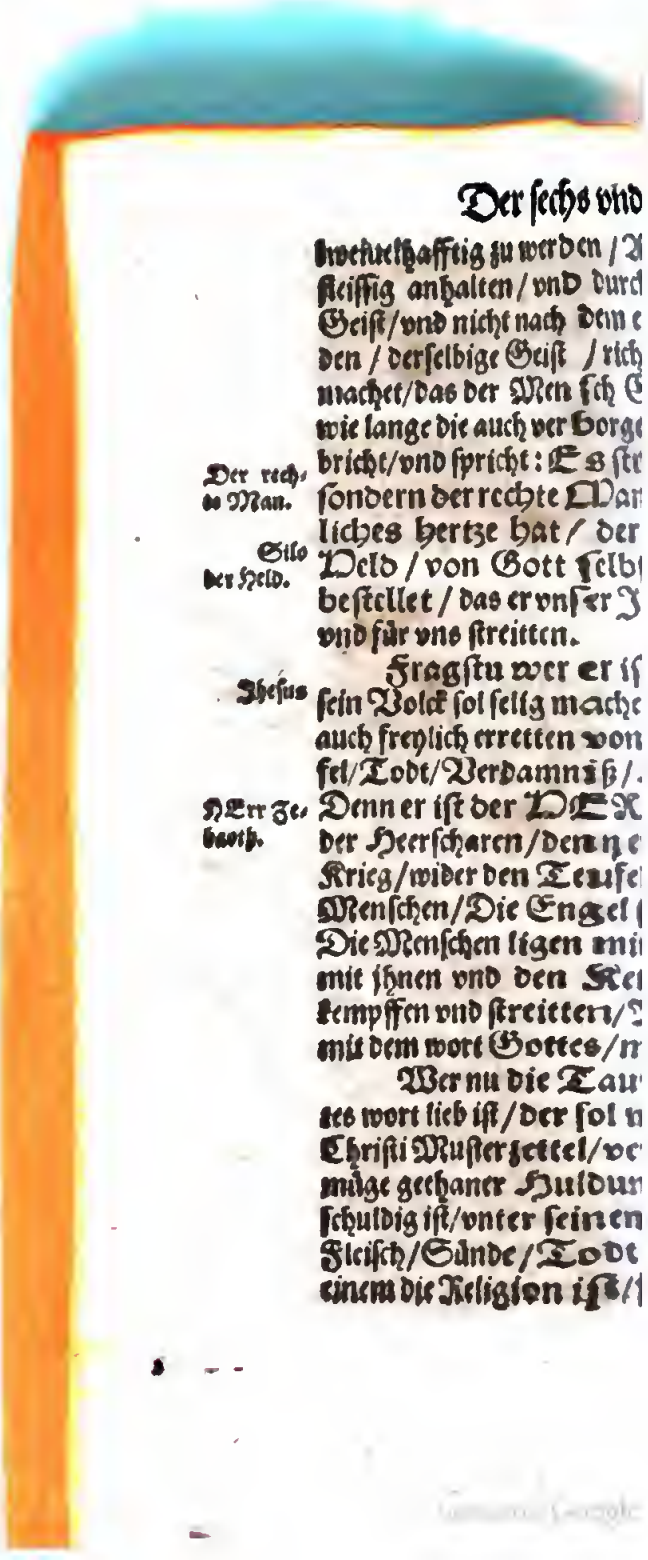
Nu kommen wir wider zu der Lehre/Worauff man ſich/
gen dem grauſamen feind/zuuerlaſſen habe / Da Dauid al-
von ſagt: Der HErr Zebaoth iſt mit vns/der Gott
Jacob iſt vnſer ſchutz / Sela. Es ſtreit für vns der
chte Man/den Gott hat ſelbs erkoren/Fragſtu wer
iſt? Er heiſſt Jheſus Chriſt / der HErr Zebaoth/
nd iſt kein ander Gott/das feld mus er behalten.

Trotz wider den Teufel.

Hiemit können wir vnſern glauben ſtercken/vnd dem
eufel/ darzu alle ſeinem anhang trotz bieten / Nicht das wir
iſſ vnſere kreffte vns verlaſſen / ſondern darumb / weil wir
Gott den HErrn bey vns haben / Das machet vns den mut/
s wir getroſt mit Sanct Paulo ſagen mügen/Rom.8. Iſt
Gott für vns/wer mag wider vns ſein?

Wider der Weltſpotten.

Laß gleich die Welt ſich an vnſerm Creutz ergern / vnd
freyen/Sie müſſen nu hinunter/Wir ſind jhr mechtig wor-
n/Sie haben auff Gott getrawet/der helffe jn nu/lüſt es jn.
Jnd ob auch gleich vnſer hertz wolte kleinmütig vnd verzagt
erden/ſo ſollen wir doch wider ſolches alles ſagen/ Es ſtreit
ir vns der rechte Man/Jheſus Chriſtus Gott ſelbſt.
Was iſts / die aller gröſten Heiligen haben auch fleiſch
nd blut / beginnen im Creutz bißweilen auch ſchwach vnd



wechtzhafftig zu werden / A
fleissig anhalten / vnd durch
Geist / vnd nicht nach dem e
den / derselbige Geist / rich
machet / das der Men sch G
wie lange die auch ver borge
Der rechte Man. bricht / vnd spricht: Es str
sondern der rechte Man
liches hertze hat / der
Silo der Held. Held / von Gott selb
bestellet / das er vnser J
vnd für vns streitten.
Frag stu wer er is
Jhesus sein Volck sol selig mache
auch freylich erretten von
fel / Todt / Verdamniß /.
HErr Zebaoth. Denn er ist der HERR
der Heerscharen / dem n e
Krieg / wider den Teufe
Menschen / Die Engel
Die Menschen ligen mi
mit jhnen vnd den Re
kempffen vnd streitten /
mit dem wort Gottes / n
Wer nu die Tau
tes wort lieb ist / der sol n
Christi Musterzettel / ve
müge gethaner Huldun
schuldig ist / vnter seinen
Fleisch / Sünde / Todt
einem die Religion ist /

lion hat / je mehr wird er auch mit den Feinden zu kempffen
ben.

In Summa/Wiltu ein rechter Christ sein/so schicke Note.
h zum streit/Wiltu aber ein Heuchler sein / so wird dich der
ufel vnd die Welt wol zu frieden lassen.

Doch haben wir Christen auch den Trost/das wir nicht Trost der
ein in der Schlachtordnung stehen / wider solche grausame Christen.
nde/Sondern vnser Heuptman ist mit vns/mit seinem hei-
en Geist gegenwertig/alle die tage/biß ans ende der Welt/
atth. 28. Ja er stehet forn an der spitzen/vnd thut den ersten
griff / vnd helt vns in seinem schutz / Es streittet für vns Es streit-
r rechte Man / Vnd wenn das nicht were/so kündten wir tet für vns
er aller geringsten anfechtung nicht außhalten/Denn mit der rechte
ser macht ist nichts gethan / wir sind gar bald ver- Man.
en. Aber der HERR Zebaoth ist mit vns/der Gott
cob ist vnser schutz/Sela. Vnd ist kein ander Gott/
s feld mus er behalten. Wie er auch im Psalm sagt:
eid stille/ vnd erkennet das ich GOtt bin / Ich wil
e einlegen vnter den Heyden/Ich wil ehre einlegen
ff Erden.

Das hat Gott anfenglich allezeit beweiset/an seinen Gottes
den/die sich wider sein Volck aufflehneten. Vnd hats auch vberwin-
ristus erfüllet durch sein vberwindung / Leget auch noch dung.
eiges tages ehre ein / durch sein Wort vnd Diener / durch
che er vberwindet alle seine Widersacher.

Nu möchte jemand sagen: Ja wie ists müglich/das ein Einrede.
her kleiner Hauff / mit solcher geringer rüstung / solle für so
grossen vnd grewlichen Feinden bestehen/ sintemal es die-
en so ernst vnd hefftig fürnemen? Darauff antwortet nu Antwort.
Psalm/vnd spricht: Darumb fürchten wir vns nicht/
nn gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge

mitten ins Meer fu
tet vnd wallet / vn
einfielen / Sela.
fürchten wir vns dens
Teufel wer / vnd
fürchten wir vns n
gen / Der Fürſt d
thut er vns doch
wörtlin kan jn fel

Da hören wi

Beſte rüſtung wider den Teufel.

rüſtung iſt / denn Go
wider den Teufel / ka
allein die es verſucht h
anfechtung beſchwer
klagt / endtlich ſeine H
haben.

Sichere Leute.

Die ſichern vnd v
Singen dieſen Ver
als die Dalen oder an
etwas lernen nachre de

Verſuchte Leute.

Aber die / ſo ein
außhelffen kan / die h
1. ſre Zuuerſicht / Burg v
ſuchen ſey / Vnd für j
2. Wort vnd Geiſt / in all
halten vnd zu ſtercken /
3. Sie halten jn auch für j
vbel / zu letzt gewaltiglich

Daher können ſie

woll vns ſcheiden von
Angſt / oder verfolg

er Fehrligkeit: oder Schwerd: Wie geſchrieben
het / Vmb deinen willen werden wir getödtet den
ntzen tag / Wir ſind gerechnet für Schlachtſchafe.
ber in dem allem vberwinden wir weit / vmb des
llen/der vns geliebet hat. Denn ich bin gewis/das
eder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürſten-
umb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zu-
nfftiges / weder hohes noch tieffes/noch keine an-
re Creatur mag vns ſcheiden von der liebe Gottes/
: in Chriſto Jheſu iſt vnſerm HERRN.

Daher rhümen wir Chriſten vns auch der Trübſal/
ieweil wir wiſſen/das Trübſal gedult bringet/Ge-
lt bringt erfarung/vnd erfarung bringt hoffnung/
nd hoffnung leſſet nicht zu ſchanden werden. Denn
liebe Gottes iſt ausgegoſſen in vnſer hertz / durch
n heiligen Geiſt / welcher vns gegeben iſt / Rom.5.
s ſol vns doch gelingen / Ob wir gleich euſſerlich das
erſpiel fülen vnd ſehen/ſo heiſſet es doch alſo:Gott iſt bey
rinnen/darumb wird ſie wol bleiben / Gott hilfft
r frue. Ich will euch nicht Waiſen laſſen/ſpricht
r HERR. Item/Ich lebe/vnd jhr ſolt auch le-
n.

Dieſe verheiſſungen Chriſti/ſollen vns je mehr gelten/ Der Fürſt dieſer welt gerichtet.
in all vnſere vernunfft ſehen vnd fülen. Weñ ſich der Fürſt
ſer Welt/wie gleich noch ſo ſawer ſtellete/ſo kan er vns doch
hes anhaben / Denn er iſt gerichtet / ſpricht Chriſtus/
han.16. Darumb kan jn ein ſolcher ſpruch / ein ſolches klei- Krafft des worts.
s wörtlin Gottes fellen. Denn wenn Gott durch ſein wort
et/ſo kan nichts dauor beſtehen. Die Heyden müſſen
rzagen/vnd die Königreiche fallen / Das Erdreich
ls vergehen / wenn er ſich hören leſt / (ſagt Dauid)

Darumb

Darumb singen wir auch:
stan/vnd keinen danck da
Stadt Gottes feirn lustig
Die Stad Gottes bleibet. da die heiligen Wohnun
ist bey jr drinnen/darum
Gott wil seine Kirc
Die Kirche bleibet. also beschlossen/denn er woh
auff dem plan/mit seine
müssen die andern samlung
Tyrannen/zu boden gehe
Denn Gott hat greulich v
das sie sehr gewaltig gewese
er/Asiater/Griechen/Röm
schafft:
Das sollen wir zum
Vnd vns vber solchen were
trösten/Vnd im glauben s
ruffen/vnd derer mit gedul
Gott ist bey vns. von vns/Er ist bey vns
ner Kirche vnd Gemeine g
Tyrannen wol vnu mbges
Leib/Gut/Ehr/Kind
sie habens kein gewinn,
ben. Darinnen sollen wi
mehr/wie Christus verheiss
Ist nu Gott für vns/
umb heisset er auch Emanu
kan euch thun die Sünd
den waren Gott/Lasse
Gottes Sohn ist word
kan euch lassen nicht/se

viel fechten an / dem ſey trotz der es
Zu letzt müſt jhr doch haben recht.
den frommen bleiben wil / dem ſie
orchen. Zu denen ſpricht er: Halt dich
ir jetzt gelingen. Vnd alſo mus vns
bleiben. Darumb / Kompt her / (ſpricht
wet die werck des HERRN / der auff
r ſtören anrichtet. Der den Kriegen
welt / Der Bogen zubricht / Spieſſe
d Wagen mit fewer verbrennet. Seid
ennet das ich Gott bin / Ich wil ehre
den Heiden / Ich wil ehre einlegen auff
HERR Zebaoth iſt mit vns / der Gott
r ſchutz / Sela. Das Reich mus vns

r auff Erden wil Gott ſchaffen / das ſeine arme
irgend platz / raum vnd herberge habe / Es ſol-
nnen nicht vertilgen / Dort wil er jhnen dar-
Herrligkeit mittheilen.
bt jr nu in zweyen Predigten gehöret / die Auß-
. Pſalm Dauids / darinnen wir die vier ſtücke
lich / Den Troſt der gleubigen / daran ſie ſich in
den ſollen halten / Nemlich / das Gott jre zuuer-
hülffe vnd troſt ſein wil. Zum andern / Die kla-
a Luſame gewalt / liſt vnd trotz / des Teufels vnd
Zum dritten / Eine Warnung / das man ſich jha
h ſelbſt / noch auff jrgend eine Creatur / verlaſſen
es iſt doch mit vnſer macht nichts gethan. Zum
ine Lehre / wie man vor dem Teufel vnd ſeinem
lehen / vnd im Kampff den Sieg behalten ſolle /
durch den glauben an JHEſum Chriſtum / den

HERRN

Der se
HERR Zebaoth/
welchem er bey vns
yber vns helt / das v
vns endlichen das
gen Lebens/ e
Darzu h
S

Preis/ Eh
Dem Vater
Der vns aus
Sein Son J
Dem Tröste
Von Sünde
Zu seinem R
Den weg zu
Der helff vn

Der xlvij
Go

AVe vns
bächlein/ w
dein/ den sie
sehet/ Es
Vnd damit wir solch
wir GOtt vmb seine
Psalm anruffen/ vnd

GOtt genedig sein / vnd seinen segen
n. Antlitz vns mit hellem schein / er-
wigen Leben / Das wir erkennen seine
jhm liebt auff Erden / Vnd Jhesus
nd sterck / bekand den Heyden werden /
bekeren.
en Gott vnd loben dich / Die Heyden
alle Welt die frewe sich / vnd sing mit
z / Das du auff Erden Richter bist / vnd
nicht walten / Dein wort die hut vnd
alles Volck erhalten / in rechter ban zu

cke Gott vnd lobe dich / das Volck in gü
das Land bringt frucht vnd bessert sich /
wol geraten / Vns segen Vater vnd der
gen Gott der heilige Geist / dem alle welt
/ für jm sich fürchte allermeist / nu sprecht
Amen.

er sieben vnd sechtzigste Psalm / so wir frey gesun-
Psalmbuch also:

in Psalmlied / vor zu singen auff
Seitenspielen.

se vns gnedig / vnd segene vns / Er las vns
Antlitz leuchten / Sela.
Das wir auff Erden erkennen seinen weg /
n Heyden sein Heil.
s danckendir Gott die Völcker / Es danckem
Völcker.

Die

Die Völcker
die Leute recht ric
Erden/Sela.
Es dancken d
alle Völcker.
Das Lan
Gott vnser Gott.
Es segene vn

Es ist aber dieser Psal. lengst zuvor von David gemachet worden.

Jesen G
ten/Jer e
mal als
lem erlöse
gen Babylon gefen gl
Christi geburt/ da sie
Liede/ dem Allmech
Er wölle solche wol ue
reichen/ zu vnehr sei
mehr zu außbreitung

Titel.

Vnd heisset der
lied vor zu singen a
Priester einen Verß
Thor hinnach singet/e
men. So habt jhr auch

Lamma-zoab.

Titel haben Lammaze
vngeübten vnd vnerfa
aber in not vnd leiden/
güte vnd gnade zubetra

Es ist aber dieser

Weissagung von Christo.

gung von Christo/ Wi
ist/ vnd die Leute recht

sie von Sünden loß/für jm gerecht leben/vnd jhm dancken sollen. Er gehöret in das erst vnd ander in die ander Bitte / Denn er lehret vom rechten Gottes / Vnd von warer danckſagung / Vnd preReich Jhesu Christi. Inhalt dieses Psalmens

d wird dieser Psalm/in vnserm Liede / in drey Verzu ehren der heiligen Dreyfaltigkeit / Gott Vas Son/Gott heiligem Geist/Welche drey Personen/ einiger Gott / auch mit besonderm ernst / im letzten zeitlichen vnd ewigen Segen angeruffen werden. sind aber fürnemlich drey Heuptstücke dieses Psal- Theilung.

ch/Eine Bitte vmb Gottes Gnade/Segen/Erkentniß/
Stercke.
im Andern/Eine Weissagung vom Beruff der Heyden/
Gottes.
Dritten/Eine Danckſagung für das Göttliche Wort
Wirckung.

Ersten/So haben wir in diesem Psalm eine ernste / darinnen wir von Gott begeren vnd wünschen/ er vns alles das wölle mittheilen/verleihen vnd geben/ zu vnser Seelen seligkeit nütz vnd not ist. Vnd beliche Bitte in sich wol vier stücke / die wir von Gott be- 1. Gebet.

stlich sagen wir/ Gott sey vns gnedig. Es wolt tt gnedig sein. Da bitten wir vmb verzeihung alsünden/ vnd erlassung der schuld/ Vnd das Gott die o wir mit vnsern sünden / mehr denn zuuiel verdienet nedig ich wölle hinweg nemen/seinen billichen vnd gern fallen lassen/vnd vnser gnediglich schonen. 2. Vergebung der Sünden.

Diese Bitte

Nottwendigkeit bitte.

darinnen bekennen
das wir für Gott/ vo
vnser verdienst noch
vnd barmhertzigkeit.

Solche dem

Demut für Gott.

eine frucht des glaub
zu Gott/ bezeugen wi
Nemlich eitel gnade
auch bey im suchen/
den. Wie er auch selb

Erbarmung bey Gott.

dem bin ich gnedig
erbarme ich mich
zeiget vnd spricht:
len oder lauffen/ s
barmet er sich nu

Weil es denn

Gewis Gebet.

er wölle vns auch gne
im zweiuel/ oder auff
im glauben/ auff seine

Verheis. sung Gottes.

be/ ich wil nicht de
er sich bekere vnd le
me mich jr/ vnd sie
nicht verstossen hat
wil sie erhören. An
ruffen/ wil ich antw
ich hören.

Dauid.

Also betet Dau
HErr auffmachen
es ist zeit/ das du ih
kommen. Vnd wöl

[illegible] wendet sich zum Gebet der verlassenen / vnd
[illegible]et jhr Gebet nicht. Vnd Psal. 103. Wie sich
[illegible] vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der
[illegible] vber die / so jn fürchten. Denn er kennet was
[illegible]emecht wir sind. Er gedencket daran das wir
nd.

so betet auch Esaias 33. HERR sey vns gnedig / Esaias.
ff dich harren wir. Sey jhr arm frü[illegible] / darzu
eil zur zeit der trübsal. Vnd Syrach 36. HErr
hätiger Gott / erbarme dich vnser / vnd sihe dar-

Solches Gebet wil Gott gewiß erhören / vnd vns seine Gewisse erhörung.
ng widerfaren lassen. Wie er verheisset vnd zuagesagt:
nich an in der Noth / so wil ich dich erhören.
t her alle jhr Müheseligen / ich wil euch erqui-
lein das wir das wörtlein Vns / im glauben starck mas Vns.
s wolt vns Gott genedig sein. Es muß von hertzen
ond nicht heucheley sein / Es muß jhm das hertze Gott
eigen machen.
s heisset recht im Geist vnd der Wärheit angeruffen / Im Geist vnd Wärheit anruffen.
r Mensch nicht auff sein eigen heiligkeit bawet / son-
t sich gar in Gott / bittet vnd begeret von demselbigen
nd erbarmung / vnd beruget im wort / von Gott gege-
d zweiuelt gar nicht an dem gütigen willen Gottes /
solches hertz ist / da sind die Sünde vergeben / vnd darff
elbige hinfürder für der Helle / Teufel / Todt vnd Ver-
gar nichts fürchten / denn es hat einen gnedigen trewen
Das ist die erste bitte in diesem Psalm.
Darnach bitten wir vmb Gottes Segen / welches wir 2. Gottes Segen.
arlich sehr nottürfftig sindt / Denn wenn vns GOtt
den hat gesucht vnd gefunden / vnd vnsere Sünde ver-

Der ſieben v

geben/So muß er vns da
ligen Geiſt verleyhen vn
Sünden mügen hüte
vngnade vns ſtürtzen/
ſelbſt kündten ſelig m
vns ſelbſt kündten bey

Summa/Go

Gott muß alles thun.

anfang/mittel vnd e
Gott ſey vns gne
Gott gnedig ſein/vn
wolt vns doch durch
ſolchen vnſern Glauben
ſen/das wir darinnen

Welche Leute G
ſha auch aller Teufel flu
jn auch nicht vmb eines
dern vmb ſeinen Segen
ben/den er auch ſeinem
ſolt meinen Namen
ich ſie ſegene.

Vmb ſolchen Seg
DErr deinem Volck
de ſie/vnd erhöhe ſie
DErr wird ſein Volc
die des Glaubens ſind/
Abraham/Galat. 3.

Es werden aber du
ſche vnd ewige G
guts beſcheret/an
ſolches alles die Chriſtlich
ſet/vnd ſpricht: Der D

Der Kirchen ſegen.

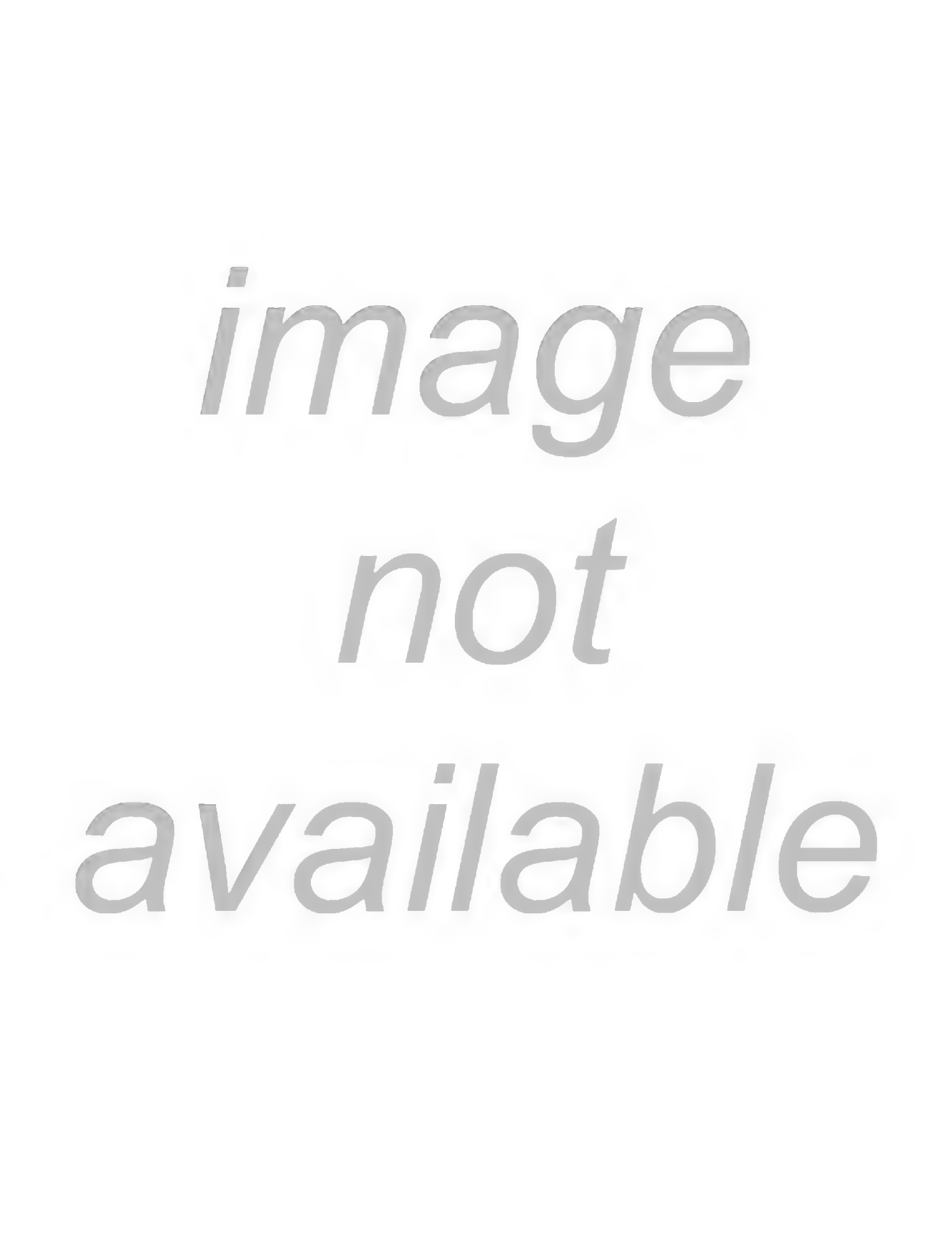


image
not
available

zornigen Angeſicht anſe
litz leuchten laſſen / d as
ſich freundlich erzeig en
mögen erleuchtet vn g

Zum vierde n/

4. Erkentnis Göttlichen weges. ſein wort/nicht allei n z
vns auch durch daſſ elb
ſeinen weg möchten er
Wie wir denn ſin gen:
vnd was jhm liebt
gen/ſeinen weg / Denn

Nota. auch nicht vnrecht / ſei
meiniglich alle fal ſch/
heiſſen / Was jhm liel
vnd wolgefellig iſt.

Begeren wir al
offenbaren vnd kund t
Weg des fredes. he/ Welche were er
demſelbigen auch alſo
des friedes wandeln/w
uon Eſaias ſagt/ am z
ne ſein/vnd ein weg
wird/das kein vnrei
da kein Löwe ſein/v
ten/noch daſelbſt fu
frey ſicher daſelbſt

1. Dieſer w eg iſt
Gottes wege. Glauben / Dar nach
2. handel / ſein wei ſe vn
3. wie er die vbet vnd tre
auch hie auff Erden/v

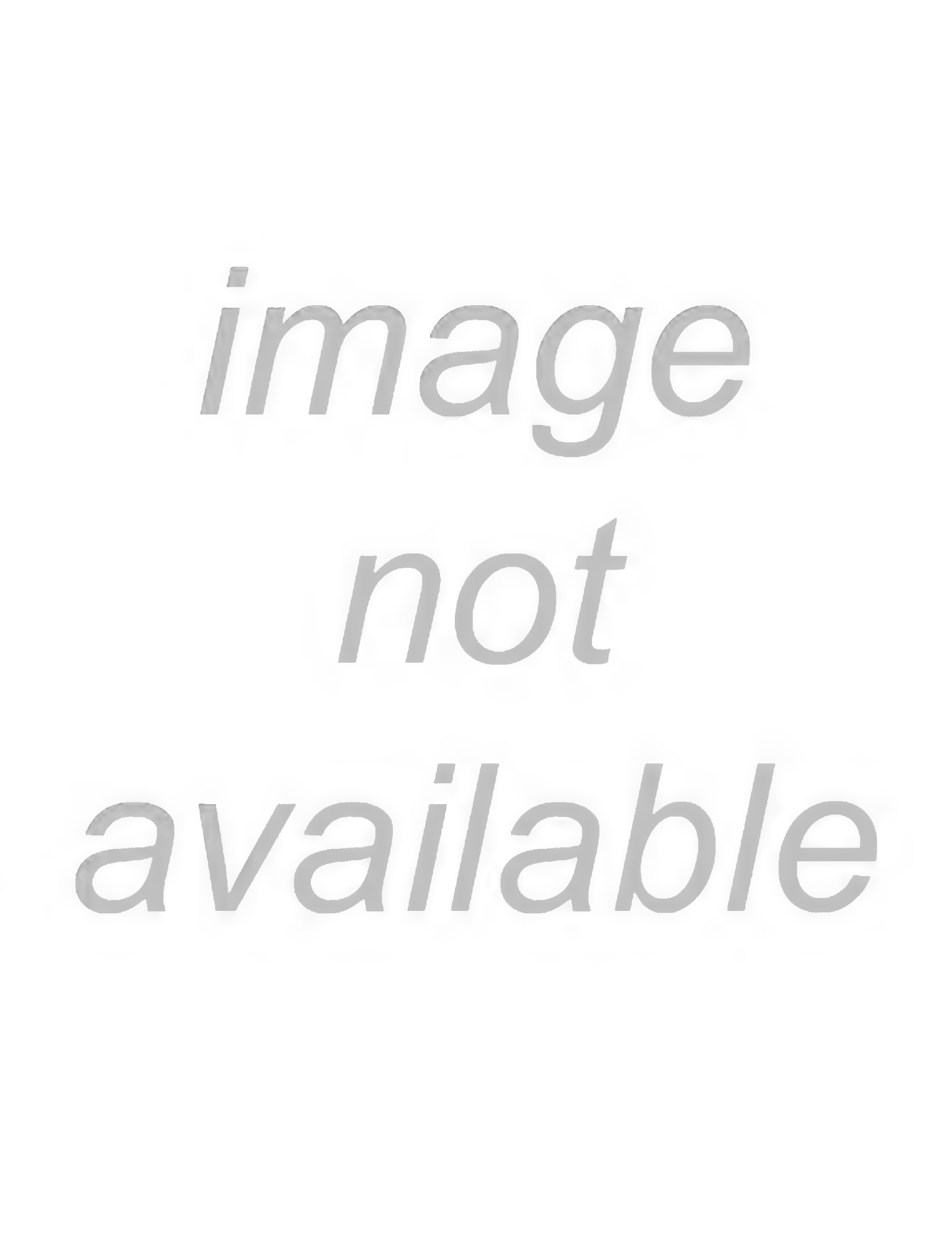


image
not
available

Der ſieben vn

wir alle durch Chriſtum vnd

Salutare. heiſſet er billich Salutare /
ſame Brot / das von Him
heilet werden / die es e ſſen / d
ewiglich hetten ſterbe n müſ

In dieſem H eil ſoll

David. Pſal: 9. DErr ſey mir g
deiner hülffe. Das iſt /
Gott gemacht iſt zur w
heiligung / vnd zur erlö

Von dieſem Heil ſag

Jacob. ſprach: DERR ich war

Simeon. ſinget / Luce 2. DERR
friede faren / Wie du g
gen haben deinen De
haſt. Das iſt / durch welch
cheſt.

Ohn dieſes Heil / ol
Abgötterey vnd Gottes le
ſelbſt fürnemen vnd erden
billich allein / der HErr
tes Heil.

2. Darnach heiſſet er

Gottes ſtercke. Gott / welcher Name im
Moſes. ſes ſetzt beyde Namen bal
ſtehet / beyſamen / Exod.
David. vnd Lobgeſang / vnd
28. Der DERR iſt
auff jn hoffet mein H

Joel. Joel ſagt am 3. Der H
Zuflucht ſein / vnd ein

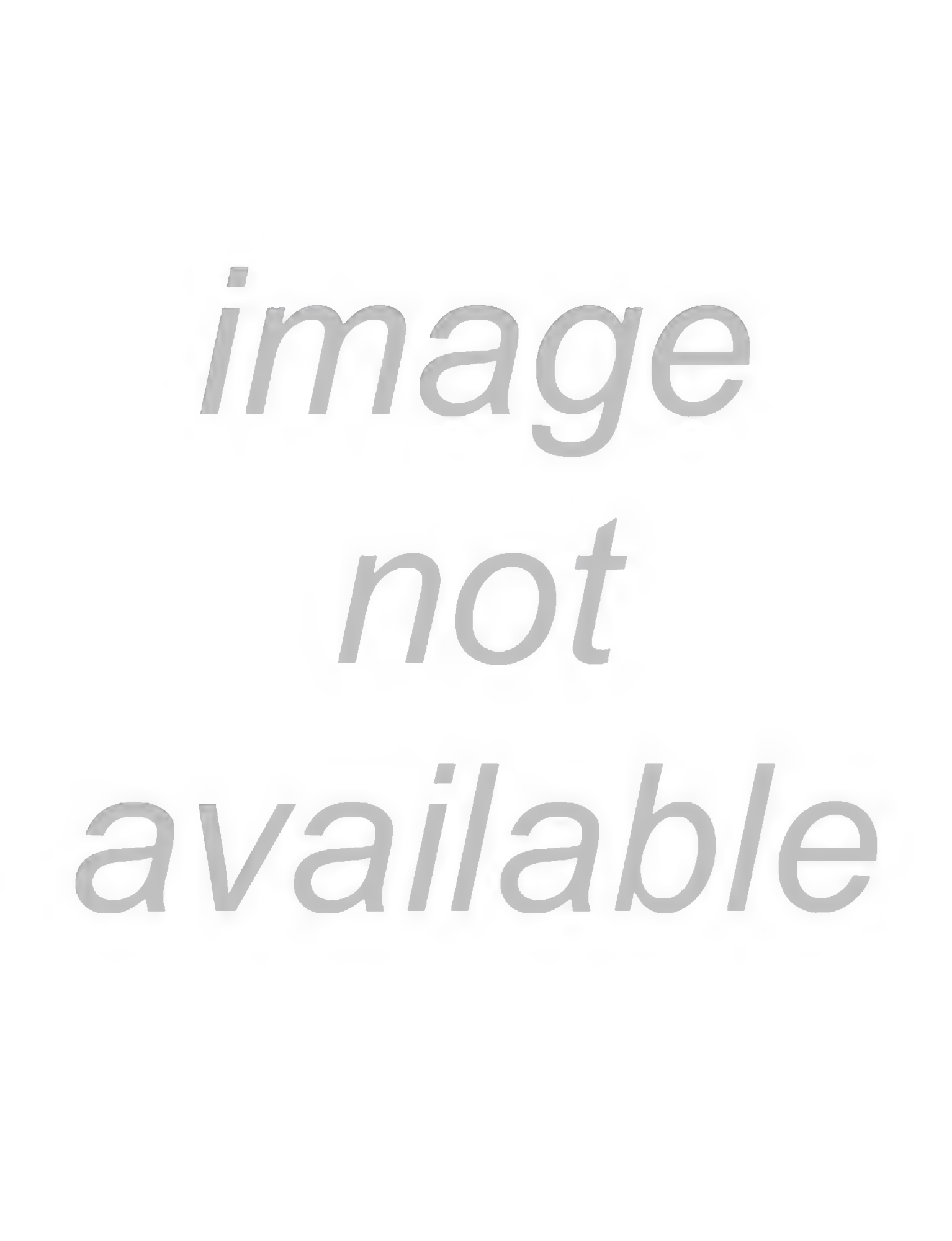


image
not
available

gen/erleuchtigung/vnd erken
für ſein heiliges Wort/ vnd
mit ſich bringt/ Denn ſolch
heimlich verbergen oder ver
bekentniß thun/rhûm en/ſing
Art des Glaubens dert die art des glaube ns/de
Jch gleube/darum b red
haben/ das man ſein en Na
von jm weiß allenthalben ch
man alles dinges geſchweige
vnd heben.

Newer Gottesdienſt. Das iſt der rechte new
ſtehet/das einer ſein en vorig
was newes fürneme/anders
wie die Münche gethan/S
dazu jn Gott beruffen hat/
frölich ſey/vnd jm diene. D
gen Rom/ oder ge n S. J
heim/vnd in ſeinem beruff

Das heiſſet nu/E
Es dancken dir alle Vô
loben dich/die Heyden
vnd muß folgen/ Wo die
Christliche freude/ Vnd
Freude. ſing mit groſſem ſchall
vnd jauchtzen.

Sich frewen. Frewen/heiſſet von
ein beſonder luſt vnd wolg

Jauchtzen. Jauchtzen heiſſet/
beweiſen. Wie ſonſt vn
Nu frewet euch lieben

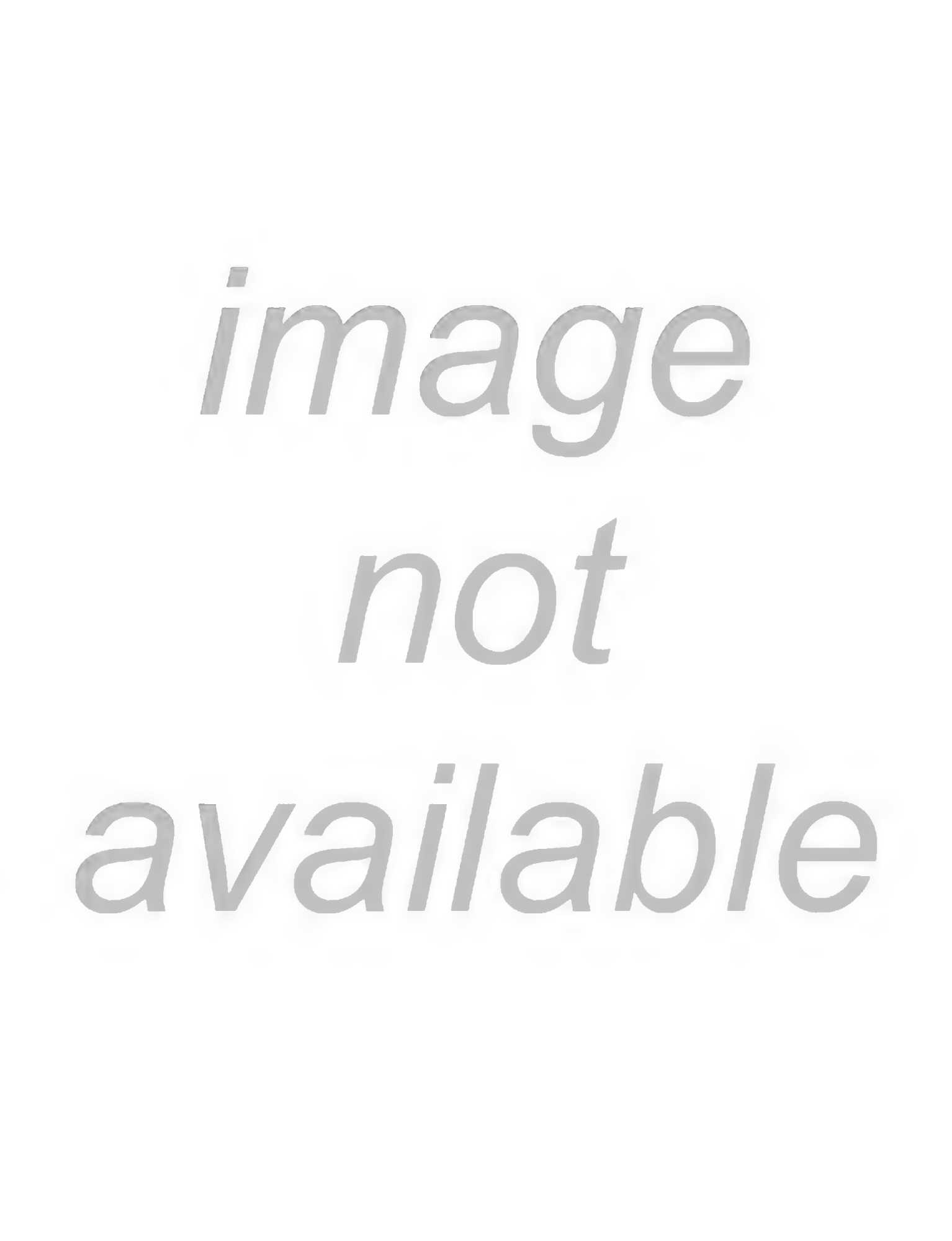


image
not
available

Wenn denn die fromme
tes ſehen/haben ſie billich vrſ
cken/ſich zu frewen/vnd jm lo

Die ander vrſach/

2. Das land gibt ſein gewechſe.

Gleubigen ſollen frewen/iſt
gibt/Wiewol dis von den
den/vnd Gott für ſolche gut
redet doch der Pſalm eigen

Geiſtliche fruchtbarkeit.

fruchtbarkeit/das nemlich/
durch die Predigte/in den H
hertzen geſeet/fein auffgehet
alle am wege vertretten wird
ren Felſen verdorret/Nich
Nicht alles von Vögeln a
auch ein gut theil in ein gut
auff/vnd bringet durch die
der Liebe/ſeine frucht in ge

Hieuon redet auch D
cheſt das Land heim/v
ſehr reich/Gottes Br
leſſeſt jhr getreide wol
das Land. Vnd trenck
ſein gepflügets/mit reg
neſt ſein gewechſe. Du
Vñ deine fußſtapffen t
Euangelio tröſtet vnd erfr
Predigt des Geſetzes durch
jnen ſeinen ſegen/das ſie d
kennen/alle jre luſt vnd fre
vnd erquicken/darnach wa
hut vnd weide iſt/die a
ban zu wallen.

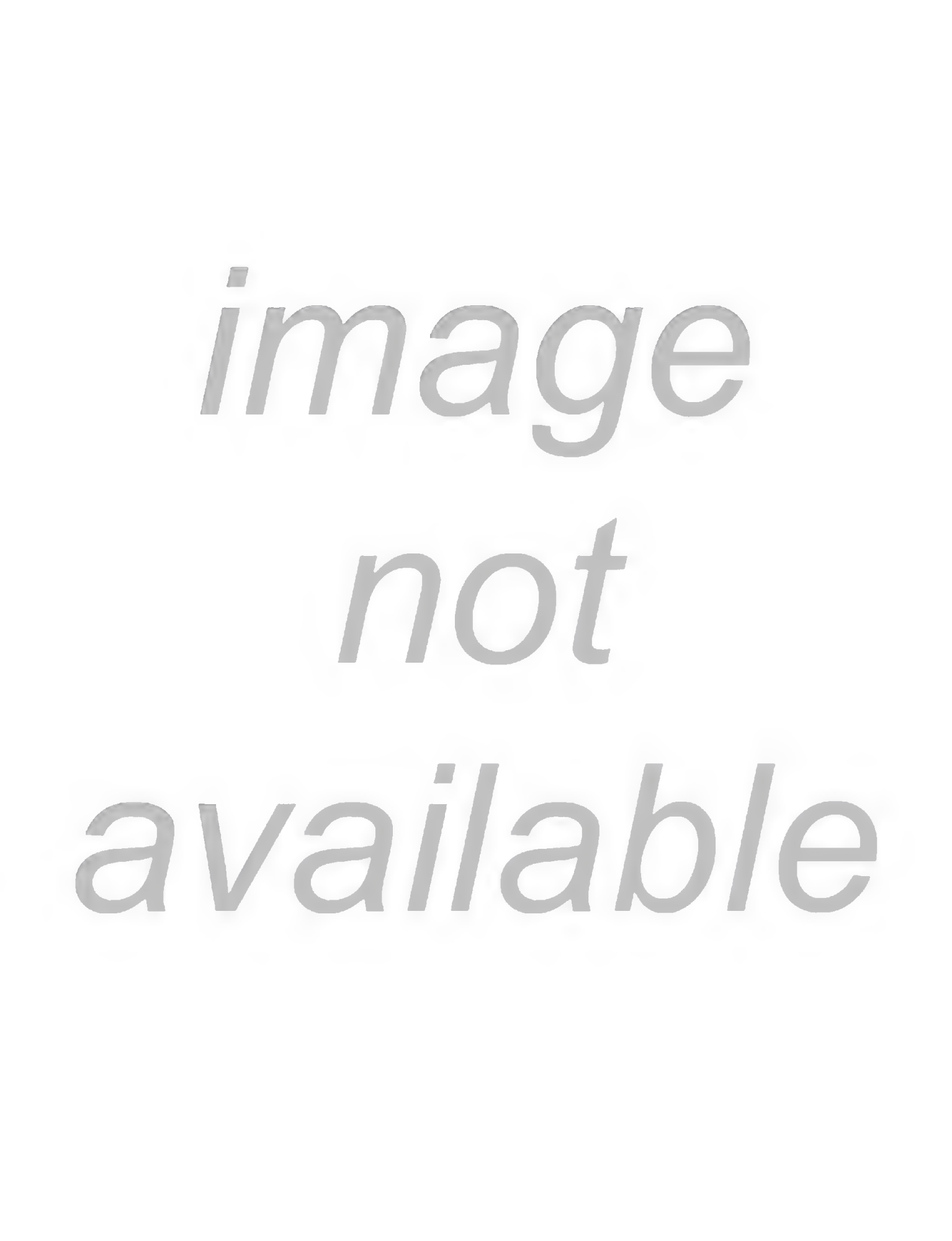


image
not
available

iſt/ Gott mit vns/ oder vnſer
vnd Blut hat an ſich genomm
Nu dieſen einigen
Geiſt/ thut billich alle Welt
Ehre Gottes. ſchaffen/ erlöſet vnd erhalte
leiſten ſchüldig ſind/ iſt/ da
Gottes furcht. furcht kompt aus dem glaub
gleubet vnd vertrawet/ wir
nes Kind ſeinen Vater/ fü
ohn alle GOttes furcht leb
ſie auch den rechten glauben
Vnd heiſſet die
ſchrecken für GOtt/ Son
Jonas. dienſt/ Als da der Prophet
er/ vnd fürchte den D
welcher gemacht hat d
gerede/ Ich ehre vnd diene
Pſal. 34. Kommet her
euch die furcht des D
euch lehren/ wie jr Gott re
ſollet. Welche den HER
ſchanden.
Alſo habt jhr nu
Außlegung des 67. Pſalm
1. gehalten worden. Erſtlich
ymb ſeine Göttliche gna
2. Darnach eine Prophecey
kerung der Heyden. Zu
3. ſein heiliges Wort/ vnd d
vns nu alle merken/ vnd
gen/ in hertzlichem Glaub

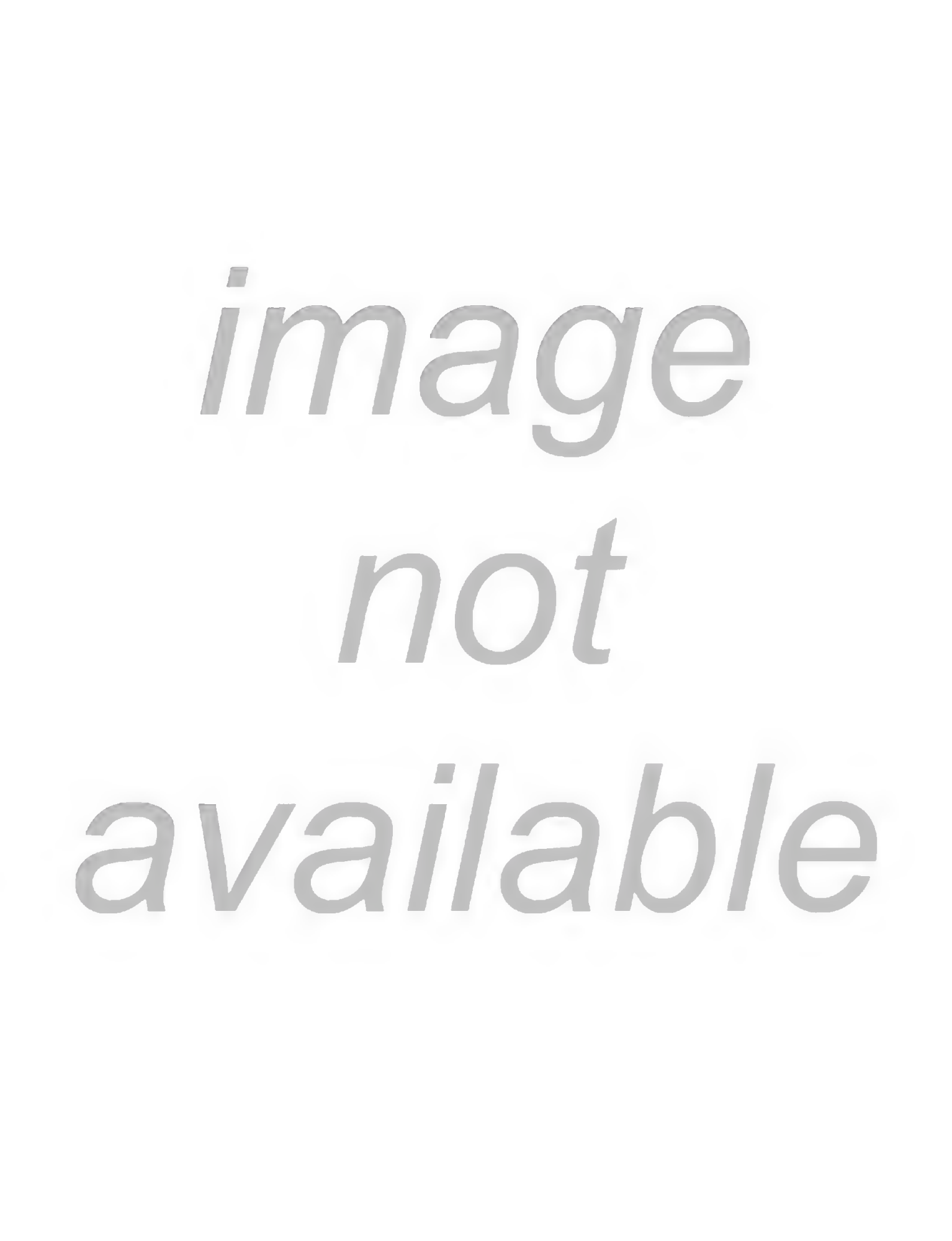


image
not
available

3. Gott lob vnd da
ſchlund vns möcht fang
kompt ab / iſt vnſer Seel
zwey / vnd wir ſind frey
vns bey / des Gott es Di

Dieſer Pſalm / iſt im
lautet im Text von wort zu

Ein Lied Dau

WO der DERR
Iſrael.

Wo der DE
die Menſchen ſich wide

So verſchlungen
vber vns ergrimmet.

So erſeuffte vns
vnſer Seele.

Es giengen waſſer

Gelobet ſey der H
zum raube in jre Zeene.

Vnſer Seele iſt entr
cke des Voglers / Der S
loß.

Vnſer hülffe ſtehet
der Himel vnd Erden

DJeſer ſchön
hat der heilige
mache / wie ma
des Glaubens /

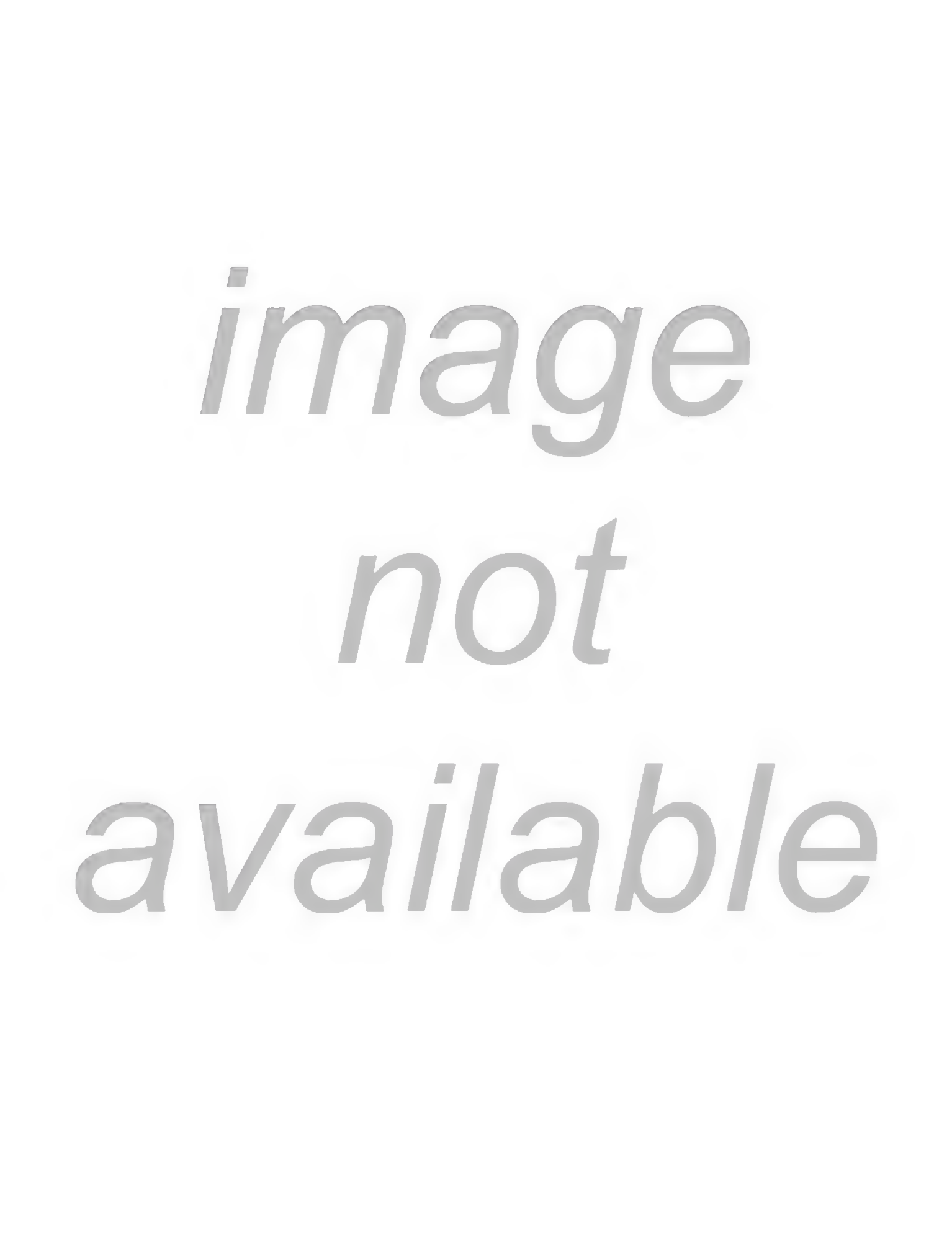


image
not
available

Darnach ſolten ſie v

Göttliche errettung.

Pſalm dancken / das er ſein a
ſchützet / wider alle Tyrann
auß dem stricke der [illegible]iſſtiger
cher beyder ſo viel iſt / vnd
vnd ſindflut / gegen dem fl
zeeue noch ſo böſe vn[illegible] zornig
gifftig weren / So Eſt doch
auß / vnd zerreiſſet ſtricke /
wir das noch teglich bey vn
lichen nöten / ſondern auch
tungen / da wir müſten an
wo vns Gott nicht darinne
rumb wir jm auch billich da

So iſt nu das die

Summa dieſes Pſalms.

Iſraeliten damit Gott dan
Prieſterthumbs vnd Köni
Denn Gott hatte ſie erweh
fürallen Völckern die auff
darumb angenommen,
Völcker / denn ſie waren
ckern / Sondern das er
Eid hielte / den er jren
Moſes / Deuter. 7.

Was nu die Iſrael

☞ Vnd was GOtt jnen bew
das hat er vns auch gethan
auch gebrauchen / vnd Go
dige erhaltung / ſchutz vnd
liſt vnd gewalt vnſerer Fei
mechtig vnd gewaltig ſind /

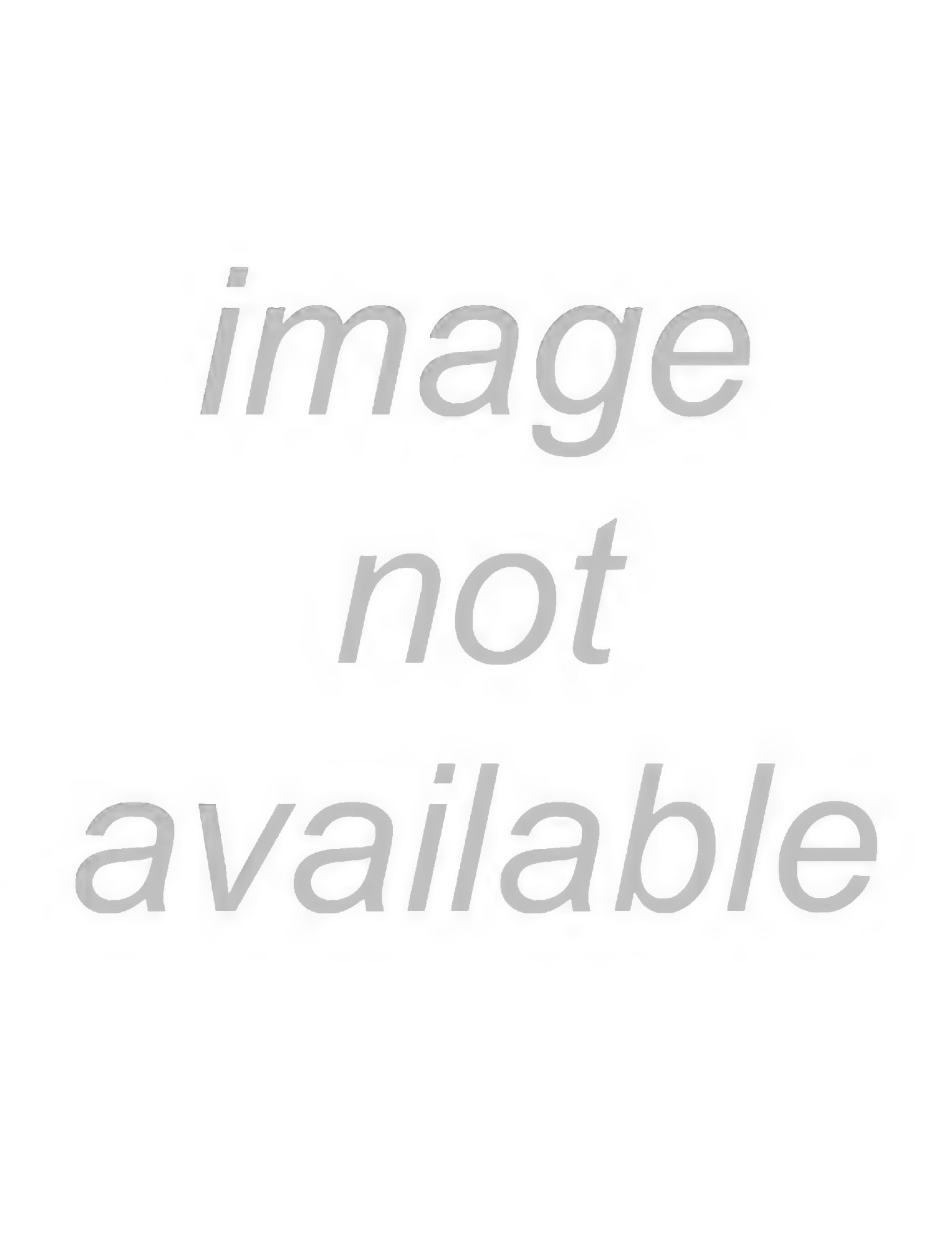


image
not
available

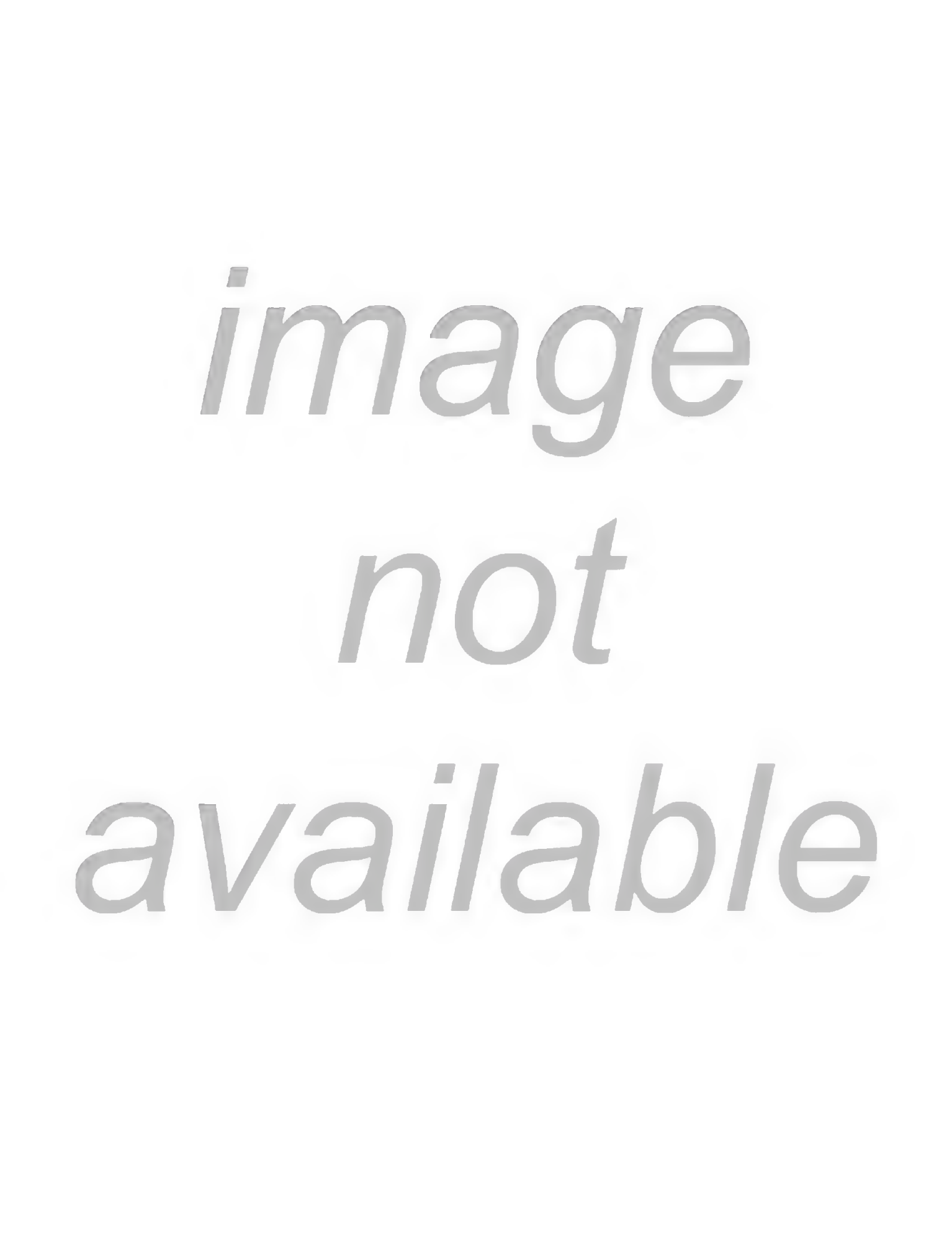


image
not
available

3. Got
ſchlund vns n
kompt ab / iſt
zwey / vnd w
vns bey / des G

Dieſer Pſ
lautet im Text

Ein

WO der
Iſrael.
W
die Menſchen
So verſ
vber vns er gr
So erſe
vnſer Seele.
Es gieng
Gelobet
zum raube in
Vnſer See
cke des Vogle
loſs.
Vnſer hil
der Himel vn

Jeſ
hat
mach
des G

enn der Teufel allezeit gern geſehen / das der ware Gottes- Wunder-
nſt vnd Religion/bey dieſem Volck ausgerottet würde/Das werck.
warlich nicht der geringſten wunderwerck Gottes eines iſt/
s dieſes Volck / für alſo viel grauſamen vnd gewaltigen
inden / hat bleiben können.

Aber weil wir es nu leſen vnd hören/vnd nicht gegen-
rtig ſehen für augen / So gehets vns nicht zu hertzen / vnd
ſens alſo/ ohn alles weiter nachdencken / für Ohren gehen.
o wir doch eben auch daſſelbige heuffleir / Ja das gar arme
ine heufflein ſind / veracht von ſo viel Menſchen
d/die an vns ſetzen alle. Es ſind nicht vnuernünfftige Menſchen
iere/die ſich an vns machen / Sondern es ſind eitel groſſe/ ſetzen an
alteige / weiſe vnd verſtendige Könige / Fürſten / Herrn/ vns.
elaten vnd Gelerten / reich vnd anſehenlich bey jederman/
haſſen / neiden vnd feinden vns nicht allein / Sondern ſie Setzen an
n auch an vns /nicht eintzeln/ſondern alle/alle auff ein mal vns alle.
zugleich / des fürhabens vnd der meinung / vns gantz vnd
auszurotten vnd zu dempffen.

Sehet/wir ſitzen in dieſen Landen / rings vmbher mit
nden vmbgeben vnd vermenget / Nach Morgenwert/iſt
Türck mit grawſamer gewalt. Nach Mittage / Der Vnſere
pſt. Nach Abends / Der Frantzoß/vnd andere Gottloſe Widerſa-
rannen vnd Verfolger des Euangelij/ſampt den verfluch- cher.
Papiſtiſchen Biſchouen / Darneben ſtechen auff vns die
cramentſchwermer/ Widerteuffer/ Antinomer/ Interims-
der / Baals knechte / Oſiandriſten / Adiaphoriſten / Newe
rklerer/ Schwenckfelder / Seruetianer / vnd wie des Teu- Teufels
geſchwerms mehr heiſſet. Vber das ſind denn die Epicu- geſchwerm
vnter gen groſſen Herrn / die der Hurn zu Rom geldt ge-
/ ſie anbeten/vnd doch gleichwol Euangeliſch ſein wöllen/ Nota.
alſo zeitliche ehr vnd gut/mit heucheley vnd falſchem ſchein

Der Hu

Darnach ſolt er

Göttliche erretung.

Pſalm dancken / das er
ſchützet / wider alle T
auß dem ſtricke der
cher beyder ſo viel iſt
vnd ſindflut / gegen
zeene noch ſo böſe vnd
gifftig weren / So
auß / vnd zerreiſſet
wir das noch teglich
lichen nöten / ſonder
tungen / da wir müſt
wo vns Gott nicht
rumb wir jm auch

So iſt nu

Summa dieſes Pſalms.

Iſraeliten damit
Prieſterthumbs vn
Denn Gott hatte
fürallen Völckern
darumb angenom
Völcker / denn ſie
ckern / Sondern das
Eid hielte / den er
Moſes / Deuter. 7.

Was nu die Iſra

Vnd was GOtt jnen
das hat er vns auch
auch gebrauchen / vnd
dige erhaltung / ſchutz
liſt vnd gewalt vnſerer
mechtig vnd gewal

den hat/ vrauchen/ vnd Gott dem HERRN die Sache be-
len/ etc.

Zum Andern/ Beſchreibet vns dieſer Pſalm / fein eigentlich der Feinde des Euangelij art vnd eigenſchafft/ jren grauſamen grim vnd zorn/ vnd ſagt: Wenn ſich die menſchen wider vns ſetzen / So verſchlüngen ſie vns lebendig/ weñ jr zorn wider vns ergrimmet/ Wo Gott nicht ſolches wehrete. Auff vns iſt ſo zornig jr ſinn / wo Gott hett das zugeben / Verſchlungen hetten ſie vns / mit gar alt vnd jung/ mit gantzem leib vnd leben. Aber Gott geſtattet es nicht/ Wir müſten für vnſer perſon herhalten. Aber Chriſti der iſt die Veterliche krafft / der ſpricht alſo / Johan. 16. Seid getroſt / ich habe die Welt vberwunden. Verlaſſet euch nur auff mich/ meine vberwindung die iſt ewer. Ich gebe den meinen das ewige Leben. Johan. am 10. Vnd niemand wird ſie mir aus meiner hand reiſſen.

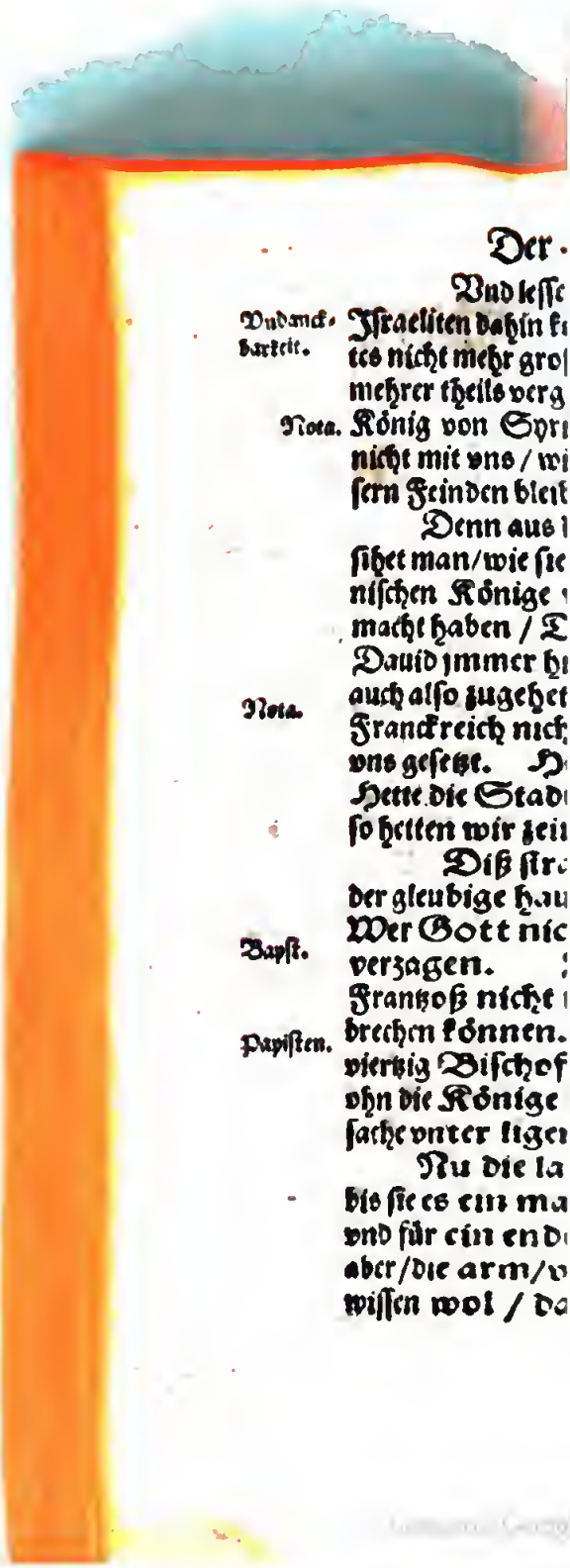
2. Eigenſchafft vnſer feinde.

Chriſtus vnſer troſt

Der Fürſt dieſer Welt/ der alte böſe feind/ mit welchem er es jetzt meint / gros macht vnd viel liſt / ſein grauſam rüſtung iſt. Er gehet vmbher/ wie ein brüllender Lewe/ vnd ſuchet den er verſchlinge. So folget jm die böſe Welt auch getrewlich nach / vnd ſperren die Tyranen gleich jr maul auff: Auff ſperren ſie den Rachen weit / vnd wöllen vns verſchlingen. Wüten faſt vnd toben her/ als wolten ſie vns freſſen. Vnd ſagen/ Prouerb. am 1. Wir wöllen ſie lebendig verſchlingen wie die Helle/ Vnd die frommen / als die hinunter in die Grube faren.

Des Teufels grim.

Darzu kömpt auch vnſer fleiſch vnd blut / gar verderbt vnd verruckt / Vnd vberzeuget vns vnſer Gewiſſen / das wir ſchendtliche Sünder ſind. Das wir nu nicht alle augenblick



Der

Vnd kſſ

Vndanck-barkeit. Jſraeliten dahin k
tes nicht mehr gro
mehrer theils verg

Nota. König von Syr
nicht mit vns / wi
ſern Feinden bleib

Denn aus
ſihet man/wie ſie
niſchen Könige
macht haben / D
Dauid jmmer h

Nota. auch alſo zugehet
Franckreich nich
vns geſetzt. H
Hette die Stad
ſo hetten wir zei

Diß ſtr
der gleubige hau

Bapſt. Wer Gott nic
verzagen.
Frantzoß nicht

Papiſten. brechen können.
viertzig Biſchof
ohn die Könige
ſache vnter ligen

Nu die la
bis ſie es ein ma
vnd für ein en
aber/die arm/v
wiſſen wol / da

Er ſihet noch zu rück/auff den Außzug der Kinder Iſrael Ausgang aus Egypten. / Da jagte Pharao hinter jhnen her / vnd ſtund rote Meer auff beyden ſeiten hoch/vber jhre Heupter / der oſſe todt war da für augen/hinden vnd forn/vnd auff allen en/Were da Gott nicht mit jhnen geweſen / ſo hette ſie ent- der Pharao ergriffen/oder das waſſer erſeufft.

Pharao / bedeut den Teufel vnd ſeinen anhang/die Pharao. llen vns ſchlechts aller dinge in Egyptiſcher finſterniß be- ten/Nu wir aber nicht bleiben / ſondern GOtt folgen wöl- / So kommen wir ins waſſer / das iſt / in anfechtung vnd folgung/darauß kan vns niemand denn Gott helffen/Wie h Dauid betet/Pſalm 144. Sende deine hand von der he/vnd erlöſe mich / vnd errette mich von groſſen aſſern.

Denn durch Waſſer werden die gar geſchwinden anfech- Waſſer. gen verſtanden. Fewer thut groſſen ſchaden/vnd machet in nig ſtunden groſſen abraum / (Gott wölle vns dafür / vnd allem vnglück gnediglichen behüten.) Aber Waſſer thut gröſſern ſchaden / Wie denn bißweilen geſchicht/das durch vnuerſehenlich Wolckenbruch/ oder durch ſtetigen Regen/ Waſſer- r ſchnelles abgehen des Schnees / ein ſolches Waſſer er- gäſſe. hſt/das es alles mit hinweg ſtöſſet/die Beume darnider reiſ- die Felder mit Steinen vnd Sandt vberſchwemmet / alle aben ausfüllet / Heuſer vnd Scheuren hinweg füret / vnd enſchen vnd Viehe ererencket / Wie man des viel Exempel Hiſtorien findet.

Als Ann. 590. Iſt eine ſolche waſſers not in Italia ge- Gewesſer ein / desgleichen man kaum ein Exempel findet / nach der in Italia. ndflut/Da ſind viel Dörffer gar verſoffen / Alle wege ſind iſſen/Vnd hat die Tyber dazumal zu Rom vber die Mau- gangen / vnd ſchier die gantze Stadt erſeufft / Vnd ſind alſo

Der H

Vnd ob man wo
chen wider die Feinde/
sich gar nicht darauff
man Gott nicht hat
sich auff Wagen
Namen des
gestürtzet vnd gef
Vnd wie Dauid sage
von den Lewen
mich auch erretter

Wenn Gott
reth es wol vnd glück
denn sie nützen. Da
Darumb ob sie sich
macht verlassen./ (Wi
doch alles dem glück
recht verstanden/ wo
weiset vns / Das es
Gott mus thun. vnd heil gibt. We
Wenn aber Gott hilfft/
Israeliten. auch jmmer mag auffge
wol ein fein Land/ gute
stendige Richter vnd Kö
Rüstung/ vnd dergleichen
nicht geschützet/ sondern a

Nota. Doch war es auch
Volcker gerechnet/ vnter
gen/ wie ein armer gering
sen Wüsten/ Da waren
Teufels wüten. niter/ Jsmaeliter/ Moabi
waren/ vnd vnz Teuf

Dieſe jetzige zeit iſt durch Waſſers not / gantz Seeland In Nider-
ergangen / Praband vnd Holland ſehr verderbet / Vnd zu land.
torff grawſamer ſchade geſchehen / an Lande / Viehe vnd
nſchen / Vnd achtet man den verluſt der Güter allein / ei-
gewaltigen Königreichs werdt.

Item / für 17. Jaren / hat das Waſſer im Land zu Fran-
vnd Heſſen / ſolchen ſchaden gethan / an Brücken / Kellern /
uren / Weinbergen / Heuſern / Mülen / Menſchen vnd
che / das etliche noch nicht verwunden / Wie man denn auch
cibet / das die Tonaw in Oſterreich vnd Vngerland für
Jharen / ſolchen ſchaden gethan / als zuuor bey menſchen
ncken nicht geſchehen.

Das ſage ich nu darumb / das man auß dieſen Exem-
ein wenig nachdencke / welch ein ernſtes wort es ſey / wenn
agen oder ſingen: Wir wern als die ein flut erſeufft /
vber die groſs waſſer leufft / vnd mit gewalt ver-
wemmet. Vns würde es gleich alſo gehen / Rein ab / all
weg müſten wir ſein / wenn Gott nicht ſonderlich vber vns
e / Menſchliche krafft vnd gewalt kan ſolchen gewaltigen
den nicht wehren / Darumb ſol man lernen / auff Gott ſich
aſſen / vnd auff jn allein trawen.

Denn die Kirche Chriſti iſt zwar nichts anders / denn Gleichnis.
ein kleines Schifflein am vffer angehefftet / Wie baldt
ete die flut daſſelbige hinweg reiſſen: Oder iſt wie ein
im / der an einem vngeſtümmen waſſer ſtehet / Wie baldt
die flut denſelben mit grundt vnd wurtzel hinfüren:

Vnd zwar alſo ſind wir alle / ein jeglicher in ſonderheit /
n dem böſen Feinde gerechnet. Wir ſind ein klein Hüges
oder ein geringes Zweigelin / Er iſt dagegen die gantze
oder Rheine. Wir ſind gleich wie ein armes dürres blet /
das kaum noch ein wenig am Baum hengt / Er aber der

Sathan.

Der H

ſuchen/Vnd nicht leid
en Schwerd vnd Galg
Nu treiben die
Teufels gewalt vnd ſterck. die Kirche Chriſti / W
ſind/habt jr wol ehe g
kündte ein Teufel all
alle Menſchen auff
vmbbringen/vnd alle
augen blick. Das abe
leben(Gott lob)vnd
crament empfahen/v
werck/gnade vnd kra
würde vnd kündte es
jm auch nicht wehren.
Darumb ver
Gottes verhengnis. len / das der Teufe
Kirche Chriſti anri
Gefengniß/vnd in
kennen / was der
wenn jm Gott nicht
Darumb ſollen
mit Dauid erkennen/das
von Gott iſt/jhn derhalbe
cken/vnd ſingen: Wer
ſol Iſrael ſagen / Wer
wir hetten müſſen verz
ſind/Veracht von ſo vi
tzen alle. Alſo ſollen wi
gleichwol ein jeder in ſeinen
dert. Die Prediger lehren/
ſtraffen. Die Obrig keit ſtr

Zu Bononia ward geschlossen / Das der Keyser dem
pst zugefallen / die Lutherischen mit dem Schwerdt sols
pffen. Viel 3000. Teufel waren auff dem Reichstage zu Reichstag
gspurg / Anno 30. die sich alle unterstunden / die Fürsten vnd zu Aug-
ende / wid er die Lutherischen in Harnisch zu bringen / Aber spurg.
es ist gewaltiger gewesen allezeit.

Da die Augspurgische Confession ist vberantwort wor- Nota.
/ hat ein gewaltiger gesagt: Sie vberantworten ein Buch /
Linten geschrieben / Ich wolt man schrieb jnen widerumb
mit blut.

Der Bischoff zu Saltzburg hat gesagt / Es werde nicht
gut / ein theil hebe denn das ander mit gewalt aus / Darzu
en zweene gewaltige Fürsten / allein 5000. Pferd zu halten
sagt / vnd die Bischoue groß geldt verheissen / Vnd haben Notu.
liche grosse wetten darauff gethan / Es würden im selbigen
r vmb Michaelis / keine Lutherischen mehr verhanden /
dern alle gedempfft sein / Des haben sich etliche grosse Her-
vnd Grauen gerhümet / die eins theils der Tropff darüber
klagen hat.

Da gieng das geschrey / Wo wolt jhr Lutherischen doch
nermehr bleiben? Was wolt jhr machen? Wer wird sich
er annemen? Der Keyser vnd das gantze Reich / werden
/ Blut vnd Gut / Land vnd Leut an euch setzen / Da hat man
viel heimliche mancherley Practicke / ein einfall anzurichte /
enommen / vnd es endlich auch gewaltsam ins werck ge-
gar grossen beyfall gehabt / vnd es arg gnug gemeint.

König Heinrich von Engelland / Bischoff Albrecht zu Feinde des
intz / H. George / vnd andere mehr / waren böse Leute / Das Euangelij
ugelion solt nicht für jnen bleiben / Aber wo sind sie hin
men / die Eisenfresser? Ad infernum, vnd lebet Christus
hwol noch.

Summa /

D

in verzweiuelung
Gott durch sond
ser eigen hertz
vnser hertz/ vn
alle Welt auffo
klügste greiffe
es stehet in sei
Es vergle

Gleichnis. verfolger des E
Thieren / Lewe
den raub erhasel
vnd brummen/

Feinde der Warheit. wenn sie hunge
gelij/ ein sonder
grausamkeit ni
Christen von j
Gleich wie ein
nicht ruge hat
auch niche zu fr
stehen demselbe

Gleichnis. Sehet
auff Erden / ni
den Wölffen/
so zornig wo
schlungen hi

Darauff ma

Ander Gleichnis. niß für/ vnd sag
ersauffte vns
le. Wo der
me all zu hoc
fluter seufft/
gewalt versch

e vermeinten Geistlichen darunter gesuchet
tschen vmbs Geldt zubringen / in einander
Keyser wider die Euangelischen zubewegen.
ht alle mal gerathen / was vnser Feinde für-
jnen also viel dester leider.
im / Tridentisch Concilia / Adiaphora vnd
e rechte listige Stricke gewesen / Aber Gott
zwey / vnd wir sind frey / Dißmal Gott
mal wird Gott auch helffen / so wir jm tra-
rt für augen haben.
ott auch in sonderlichen nöten / auß franck- Sonderli-
niß / aus wasser vnd fewres not. Es stehet che hülffe.
ich / das alle Menschen verzagen / vnd hilfft
iglich / eben dazumal / wenn die not am aller
Dauid sagt / Psal. 94. Wo der HERR
fen hette / so lege meine Seele schier

; gewesen / ists noch / vnd sol hinfürder sein Vnser
uid hie sagt / Vnd wir auch mit demselben Trost.
ze die Metten vnd das frühegebet anfangen /
um in nomine Domini, qui fecit cœlũ
hülffe stehet im Namen des HErrn /
rden gemacht hat. Des HERRN
bey / des GOttes Himels vnd der
ufel / Todt / Sünd / Hell vnd Welt / ist kein
utz / denn der Name Gottes / Wer den kens Bester
uben daran helt / ist vnuerloren. Schutz.
ar / Gott lesset seine Gleubigen bißweilen
ht vnd probiret werden / im fewrigen Ofen Anfech-
verfolgung / das er den alten Menschen an tung der
bwende vom falschen vertrawen / vnd hoff- gleubigen
K nung wozu nützlich.

also viel Mensch
grausame Pestil
in wenig tagen s

In Sachsen. Also ha
Dörffer/mit Leu

Item/An

Am Rein. vngestümb Gew
dauon ein solch
den gethan.

Item/D

Inn Schweitz. Bellentz. hen im Schwei
Thal nicht weit
war zwey Jar z
wasser schwellet
len lang/vnseg
abgegraben/kur
zweien Jaren/
Dörffern im sel
die Kirchenspitz
tag vor Pfingst
grausamer yng
vnterwegen wa
Item / ein gar
merckzeichen fir
hen auff hohe
sie mit den Beu
schen. Ioan.
Item, Munste

Also ist au

Zu Rom. sen/dauon viel
se anzal wein /
langen Spieß

ewaret/das vns der Teufel/vnd vnser eigen
n in Sünde/Schande/Not vñ Todt brin-
i dafür auch dancken/vnd sagen: GOTT
r nicht zugab / das jr Schlundt vns
Vie ein Vogel des Stricks kompt ab/
gangen/Strick ist entzwey / vnd wir
DErrn Namen steht vns bey/des
mels vnd Erden. Dem sey Lob/
ß von Ewigkeit zu ewigkeit/
AMEN.

VI.

e Trostlied / Wo Gott der
:R nicht bey vns helt/etc.

ir wol / meine lieben Freunde / am
n angehöret haben/den 124. Psalmen Da-
Vie denselben der Ehrwirdige D. Luther /
r gedechtniß / auffs rundest vnd kurtzest in
t/Vnd darauß guten bericht bekommen/
n zuuerstehen vnd zugebrauchen / So wöl-
selben noch ein mal/auff eine andere art zu
ons nemen/vnd kürtzlich betrachten / Aber
eintrechtiger Stimme singen:

r DERR nicht bey vns helt / wenn
de toben / Vnd er vnser sach nicht zu-
imel hoch dort oben / Wo er Israel
ıd selber bricht der Feinde list / so ists

Der

Sathan iſt dageger
wie können wir vns
hauffe / ſie ſitzen mi
Sicherheit. wolgehet / ſeind ſie
Gott nicht einmal d
ſo wiſſen ſie nicht wi

Dagegen e
dancken jhm dafür /
nicht ſicher noch ver
tröſten ſich dagegen
Wer Gott nicht
ſen verzagen / Di
von ſo viel Men
vns iſt ſo zornig
Verſchlungen h
vnd Leben / Wir
vber die gros
ſchwemmet. Ab
vnd werden wir fü

3. Danckſagung. Vm Dritte
ſagung / das Go
ſene Menſchen /
waltigen Tyrannen
lobet ſey der HE
be in jre Zeene.

Gotte ſollen w
Gott zu dancken. das wir ſein Wort n
Clemens der ſiebend ſern vnd ſeinen fe
Paulus 3. ſe arg vnd böſe
Vnd Paulus der
hang.

t/ Dein liecht las vns helle werden/
erd entzündet / Jn rechter lieb des
is an das end beſtendig ſein/die Welt
en.

Liedlein hat auff dieſe weiſe vnd
o abgeſetzt / der Ehrwirdige vnd Hochge-
r Juſtus Jonas / der Heiligen Schrifft D. Juſtus Jonas.
ſeliger gedechtniß/ein fleiſſiger vnd beſten-
achfolger Lutheri / der denn auch für allen
rſelben zeit/die gabe hatte/Was Lutherus
/ auffs aller artlichſte in gut rein deutſch
nn das trefliche Buch / De Seruo arbi-
iſchen willen) welches viel Philoſophiſche
tigs tages in die augen ſticht/gewaltiglich
och ſonſt gar ſchweer in deutſcher ſprache
rumb kundte er auch Lutheri deutſch/gar
endtlich Latein bringen. Dieſer Man
diaphoriſtiſchen hendel nie gefallen ließ/
ube ein guter Lutheraner geblieben / hat
wie wir jhn jetzund geſungen/geſtellet/
an Lutherus/denſelben jm ſo wol gefal-
lbſt corrigieret/vnd für allen andern/zu
t/in ſeinem lieben Geſangbüchlein/ hat
h zwar ein rechter ſchöner/außbündiger
er wort/vnd viel reicher Lehren / Wie
nd jn in vier ſtücke theilen.

: Bekentniß vnſers Glaubens.
Klage vber die Gottloſen.
anckſagung.
ebet.

Summa
gangen / Was
tet? Mit jhren
Wort müſſen
Vnd müſſens
ber der ſten für
danck der ni
fangen / Wi
Seel entga
Der T
Gleichnis. ren auff vns /
Vögelein / V
jnen / durch
Vnd
Liſt der Feinde. niß / nicht die
ſerer feinde /
en fein Kör
Lockvögel / i
noch wol ein
meinen müſ
vnd gar kein
Stricke vn
ſind ſie gefa
Eben
riſch gehen
Rotten / E
vmb / das ſi
Reichßtege
ein zeitlan
tige Ordn
zu machen

en vnd Verfolger / Vnd mit schwinder li-
/durch die Heuchler vnd falschen Lerer / wel-
r Feinde grim vnd list / im andern theil die-
verkleret werden.

nu auch für augen / was wir für Feinde wi- Zweyerley vorteil vnser Feinde.
mlich / gewaltige / mechtige / hohe / zornige /
nd darzu Weltweise / Gescheide / Verste-
/ Listige Leute / dawider wir / mit alle vnser
ft / nichts vermügen.

kennen wir auch / Wo Gott nicht bey vns 2. Vnser vnuermügen.
ns setze / so sey es allbereit vmb vns gesche-
olches toben / vnd listiges fürnemen vnser
keine Menschliche hülffe schützen noch ret-
n / Wie er denn auch thun wil vnd wird / Zweyerley beystand Gottes.
e. Erstlich / auff vnser seiten mit gnaden /
ner seiten / mit einem grossen ernst.

ß Gott der HERR die dreyerley dinge 1. Wie Gott bey vns stehe.
ders für vnser Feinde toben vnd listigkeit
s er bey vns halte. Darnach / das er vn-
zum dritten / vnser schutz sey / denn hat es
wol geholffen.

nutz vnd wil er bey vns halten / mit seiner 1. Gott helt bey vns.
lde / gunst vnd liebe / in Veterlicher trewe
sonst were es mit vns verloren / Denn
wir nichts / Vnd wenn er sich aus Liebe
ielte / so hetten wir jn nicht. Ist darumb
/ das er bey vns halte / vns mit trewen
von vns nicht abziehe. Solches ist nu
tröstlicher / weil er GOtt ist / vnd der- GOTT.
ich bringet vnd bey vns erhelt. Darnach
ist / der sich vmb sein Gesinde vnd Die- HERR.

D

nung auff eigen
hülffe zu ſuchen
wertigkeit von
trewlich beyſteh
zwar auch die te
gewaltiglich ber

Verma-
nung.

Darumb
mügen verzage
gen hülff vnd
Denn das iſt
ſer bißweilen le
er leſſet ſie nich
helffen kan er
Creutz vnd leid
keine errettung
ſtehet vns be
wil dem wider
reiſſen: Hie ge
me.

Alſo
1. die drey ſtücke,
groſſe wolthat
2. Zum Andern
Teufel/ Welt
3. leht/ weil vns
dafür danckba
ſten ſollen.

Den
allein wider
auch wider die
vns Gott alſo

eigen gemacht hat / vnd wir sie mit Gott
nn ich bin dein / vnd du bist mein /
/da soltu sein. (sagt der HERR Chri-
ller heiligste gemeinschafft. Ist nu Gott
l / die Seligkeit / vnd alles was darzu ge-
uch die gantze sache der Religion / die also
ser / derer wir vns billich annemen.
sache muß Gott beyfal geben / sol sie vns
nn ob wir wol solchs grosses werdes Gut
h vnmüglich zuerhalten. Vnd ob wir
ne gute rechte sache haben / So wil vns
f Erden / dieselbige gut sein lassen / noch
r / Alle vrteil fallen vns hiernidden ab /
n Himel sich vnser sache annemen / vnd
ntz vñ Stimmen beyfal geben. Vnd das
eil doch die welt voller falsch vnd lügen
so gar groß nicht nach jhrem vrteil vnd
aber auch Gott abstehen wolte / so weren
n. Aber das ist vnser höchster trost /
llet / der die Warheit selber ist / von des
ch eine solche Regel haben / das wir sins
preisen recht noch gut / ohn was
thut. Dieweil wir nun den auff vns
vns nichts an der Weltweisen vrteilen
et vnser sache zu / im Himel hoch
Er spricht das vrteil auff dem höchsten
nicht an andere örte oder Gerichte ap-
Sein Sententz sol gehen vnd bleiben /
auff Erden. Es mag auch wol ein
l hoch dort oben / dieweil es aller ver-
ch / allem menschlichen verstande vn-

Heilige Gemeinschafft.

Gott mus seine vnd vnser sache erhalten.

Welt vrteil.

Beyfall im Himel.

Vrteil im Himel.

Der

2. Was Mer
billich nicht sch
der wird jrn ra
gest greiffen an/
steht in seinen h
3. Sie wi
vns fressen / Z
bey jn vergessen
nach leib vnd le
barmen.
4. Sie stell
Blut sie tract
auch/die Got
thewre Name
du wirst ein m
5. Auff st
vns verschling
es wird jn nich
gar / vnd stür
nicht wehren.
6. Ach L
lich sind verla
vernunfft kar
alles verlorn/
deiner hülff e
7. Die Fe
dancken/Jr a
wir nicht wo
sicht auffs k
selber trösten
8. Den D

gen bekennen wir auch widerumb/Was wir an
Ges wir vns deſſen tröſten / wie zum theil gehö-
vns auff vnſer ſeyten/bey vns helt / mit Liebe /
lt/mit zeugniß ſeines Worts vnd Geiſtes/vnd
utz iſt / durch ſeine allmechtige Beſchirmung/
Errettung.

2. Ander teil vnſer Bekentnis.

er erzeiget er auch für vns ſeinen Ernſt an vn-
n dreyen ſtücken. Erſtlich/Bricht er jhre Liſt.
Offenbaret er jren heimlichen Rath. Zum drit-
e Anſchlege gar vmb/ vnd machets viel anders/
ret hetten/Dauon ſingen wir alſo:Was Men-
vnd witz anfeht / ſol vns billich nicht
r ſitzet an der höchſten ſtet / der wird jrn
ken/Wenn ſie es auffs klügſte greiffen an/
Gott ein ander bahn / es ſtehet in ſeinen

Ernſt Gottes gegen vnſer Feinde.

/das iſt vnſer der Gleubigen höheſter Troſt/das
uff vnſer ſeiten haben mit ſeinem Wort / Er iſt
l auff dem plan/mit ſeinem Geiſt vnd Ga-
mb können wir auch mit Dauid ſagen/Pſal. 65.
Gottes Wort rhümen / Auff Gott wil ich
mich nicht fürchten/Was ſolt mir Fleiſch
Pſal.118.Der HERR iſt mit mir/darumb
mich nicht / Was können mir Menſchen
was ſind Menſchen? arme Madenſecke / heut
ſie todt/morgen kranck vnd todt/Vnd was iſt alles
r es nichts denn Hew vnd Graß.
ir zugleich die gantze Welt/mit allen Teufeln/
Chriſten were / der doch im Wort vnd Glauben/
Ff ſeiner ſeiten hette/ſo ſolte er jm darumb nichts
nachzaghafftig werden / Denn was Men-
ſchen

Gott bey vns.

Menſchen ſterblich.

Troſt der Chriſten.

1. Bekentnis vnsers Glaubens.

Vm Erſten/ Thun
niß/ vnd zeigen mit kur
vertrawen/ allein auff
vñ ſagen dürre herauß/ W
vmb vns nicht anneme/ da
mittel/ mit vns aus vnd v

Zwey theil der bekentnis.

Solche Bekentniß
gen wir vnſer vnuermüg
Im andern/ Rhümen v
güte vnd Allmechtigkeit
Art des Glaubens.

Glaubens/ Dem Menſ
Auff kein Fleiſch noch Cr
en vnd bawen.

1. Bekentnis eigenes vnuermügens.

Das erſte teil vnſer
der HERR nicht be
toben/ Vnd er vnſer ſa
dort oben/ Wo er Iſ
bricht der feinde liſt/
Ohne Gottes hülffe vnd
ſonſt/ was gleich menſch
mit aller jrer heiligkeit/ frö
Summa/ Mit vnſer ma
gar bald verloren. Da
Darumb das aller beſte/ m
beichtet/ Wie denn im erſt
geſchicht.

1. Vnſer not.

Nu bekennen wir bey
Vnd das vnuermügen/ vn
aber/ darüber wir klagen/ kö
Teufel/ vnd ſein anhang
Zweyerley anfechtung

zweyerley weiſe vrſtehen.

hie zu schützen / vnd aus allem elende zu sich
erheben.

ler höchste allmechtige Gott / brauchet nu an
rstlich die kunst / das er jhnen jre list bricht /
es vnd verschlagens / verblümetes vnd ver-
/ nicht gerathe / sondern vmbschlage / verge-
ht werde / Wie sie es vberlegen vnd berath-
doch nirgend fort / bleibet alles stecken / Vnd
ie doch töricht werden / das so lange / wol /
bedachte anschlege / keinen fortgang gewin-

1. Gott bricht der feinde list.

o offenbaret auch Gott der HERR / vnd
' jhre heimliche Rathschlege / damit sie den
eren / vnd jhre böse hendel flicken / schmü-
len. Jre Sophisterey / Stricke vnd Netze /
völlen / lesset Gott alle offenbar werden.
wird jren Rath auffdecken. Vnd das
grosse schande / das alle Welt erfaren sol /
den sachen vmbgangen / vnd was für fal-
decket.

2. Gott de-cket der feinde rath auff.

nn sie es auffs klügeste greiffen an /
dige / verschlagene Gesellen sind / so ge-
andere bahn / lesset das kommen vnd
mmermehr gemeinet noch gedacht / keret
mb. Da sie verhofft / Ehr vnd Gut zu ge-
schand vnd schaden. Da sie gemeinet /
Gruben zu stürtzen / fallen sie selbst vber
/ Wie denn Gott von anfang her diese
vnd vnsern Feinden allezeit getrieben /
nd grossem bedencken / fein klüglich hat
denn darauff auch mit grosser künheit

3. Gott gehet ein ander bane.

Gottes kurtzweile mit seinen Feinden.

vnd

ner/auch gewißlich wird
ten.

Dieweil es denn alſo
lich iſt / Das Gott bey vns
mittel achtung geben / vnd
in welchen vnd durch welc
Wodurch Gott bey vns helt. tig ſein wil/als da ſind: S
Wer die hat/liebet vñ brau
bey jm halte/lauts der zuſa
der wird mein wort ha
lieben/vnd wir werden
bey jm machen.

2. Zum Andern/M
Gott felt vnſer ſache zu. fallen/mit ſeinem Jawor
biren vnd rechtfertigen /
Gott der HERR vnſ
hoch dort oben/ ſo iſts

Vnſere ſache/ da
Vnſere ſache iſt Gottes ſache. vnd ſo mancherley liſt erd
hader / zwiſchen vns vnd
Religion / vber Gottes W
Gottes wort / noch Gotte
Euangelion/vnſer ſache/
Sondern damit vns bey a
vnd gedicht/verdechtig zu m
des Euangelions von J
iſt eine krafft Gottes / di
gleuben. Weil es vns den
che ſeligkeit gebracht hat / S
ſen / auch wol vnſere ſache /
derumb wir auch leiden m

ehr all jr beger/Gotts iſt bey jn verge-
res wellen einher ſchlan / nach Leib vnd
ſtan.

hen wir/wie in einem Spiegel/ fürgemalet/die
der Feinde Chriſti vnd ſeiner Gleubigen. Erſt- 1.
jie / nicht ſchlecht gemeiner weiſe brauſen vnd Wüten.
)ern ſie wüten faſt ſehr vnd grauſam/wie grim-
nd tolle Hunde / ohne auffhören / ohne mitlei-
nhertzigkeit/kochet vnd ſeudet jr Hertze/wie heiß
opff am fewer/da hilffe kein bitte/predigen noch
jhr wüten iſt gleich / wie das wüten einer
/ wie eine taube Otter / die jhr Ohre zu-
; ſie nicht höre die ſtimme des Zeuberers/
re gedancken / tichten vnd trachten / fewret vnd
en zuthun/Alle jhre wort vnd reden ſind zornig/
)nd böſe.

/ faren ſie daher/mit eitel poltern vnd pochen/ 2.
icht vberwinden / noch an ſich halten / thun wie Daher
n Leute. faren.

dritten / Füren ſie eitel Tyranniſche Wölffiſche
len ſich nicht anders mit grißgrammen/vnd we- 3.
:/als wolten ſie vns freſſen/oder ſonſt zu ſtü- Als wol-
ten ſie vns
freſſen.

h iſt jr Intention vnd fürhaben/gedancken/wort
lles mit einander dahin gerichtet/das nur der vn- 4.
ſche e hinweg geraumbt werden / Zu würgen Zu wür-
be ger / Da rathen / hetzen vnd treiben ſie / das gen ſtehet
ldig e Chriſten/fromme/beſtendige/eiuerige Pre- al jr beger.
ſeng niß lege / zum Lande austreibe / vbel handele/
weg richte. Sehet/das iſt vnſer Feinde Contrafet.
ſie aber alſo böſe/gifftig vnd grimmig ſind/kömpt.

daher:

begreifflich vnd vngle[r]ublieb
Nerrisch vrteil für der vernunfft. sein/derer doch alle Weisen
sprechen/Vnd das die solle
die von aller Welt/als die e
vnd darzu so viel Creutz vnd
ansehen lesset/als were G[o]
der/Aber dagegen ist das v
ser sache beyfelt/ im D
3. Gott ist vnser schutz Zum Dritten / Th
das er selbst vnser schutz wir
tzen/mittel schicket vnd gibe
ist vnd bleibet. Vnd wo
were es mit vns verloren.
Hie bekömpt die Kir
Israel. sie Israel heisset/Eine Ge
der Jacob erschienen/vnd d
gewesen/den die Kinder Is
solcher Name ein Prophe
Gott halten vnd walten sol
vnd streittens haben/vnd a
Glauben alles vberwinden
Wie aber nu Gott Isra
Erster teil vnser Bekentnis. de verteidige/wird bald herna
kandt/das wir ohne Gottes b
bestehen/vnser sache nicht erh
den Feinden das geringste a
können/wie vnser bekentniß g
nicht bey vns helt / wenn
vnser sach nicht zufelt / i
Wo er Israels schutz nic
Feinde list/so ists mit vns

ins/ſo ſie jre böſe ſache zuerhalten fürwenden/ vns als die ergeſten Ketzer außſchreien / Vnd die waren Chriſten rhümen. Sie ſtellen rn nach / Nach vnſerm Blut ſie trach- imen ſie ſich Chriſten hoch / die GOtt ten. Wir müſſen jre Ketzer/ Lutheriſche Bu- e Flacianer/ vnd vngehaltene Clamanten ſein/ e frommen/ friedliebenden Kinder/ wie ſie ſich

rhum vnſer Feinde.

Nota.

iſchen/ vnd darnach die jenigen/ ſo bey vnſern ond lehren/ von guten Wercken/ vom Freyen eichen/ ſich zimlich weit widerumb zum Bapſt / vnd die liebe Religion ſchendtlich verfelſchet ampt jhren Schutzherrn vnd Verteidigern / man ſolchs jhr weichen vnd wancken ſtraffe/ jren Verfelſchungen warne/ Vnd weil ſie es n können/ denn jhrer Schrifften vnd Bücher nden/ ſo werden ſie bitter vnd böſe / fahen an n beſtendigen Lehrer vnuerſchampt zubelie- ntlichem vngrunde zubeſchweren / als ſolten Beſtallung ſein/ Beſoldung vom Bapſt han / nicheiſche vnd Eutychiſche Ketzereyen leren Da muß einer vom Sohne Gottes/ Der an- lio / Der dritte / von der Verſehung / Der Buſſe / Der fünffte / von der Sünde/ etc. nicht geſchrieben haben/ Da erdencken ſie die greu- Caſumnien/ ohne alle Schamt/ das ſie nur beyde bey den groſſen Heuptern vnd Poten- ich bey dem gemeinen Volck verdechtig ma- eln / zwacken / wo ſie etwan ein wort erwü- ſie calumnieren vnd zum ergeſten deuten/

Papiſtens Secten Corrupteliſten.

Lügen vnſerer Feinde.

schen krafft vnd Volcz
schrecken. Warumb das
vns ist. Der HERR Z
Jacob ist vnser schutz/ P
vns ist/wer wil wider v

Der menschen vorcell zweierley.

Die Menschen haben
als nemlich/krafft vnd witz
Tyrannen vnd Verfolger
Heuchlern vnd Ketzern/ d
heit/Wie auch der Fürst di
gen: Gros macht vnd

Menschen fahen viel an.

ist. Aber Gott kan beyde
sollen wir vns nicht zu sehr
vnd witz anfehet/ für
darumb nicht bald gethan
lich nicht schrecken.

Wir solten billich nicht erschrecken.

vns haben/ solten billich n
nen solchen guten Gewissen
es nicht sein/ das man sich
macht vnd list/ Aber fleisch
sollen wirs erkennen vnd be
geschehen solte/ vnd darneb
schrecken nicht gar zaghafftig
darumb verzweifeln.

Die vrsach aber/ die
wir vns nicht zu sehr fürchten
vns helt/vnd vnser Sache zu

Gott sitzet an der höchsten stet.

Sitzet an der höchsten ste
den müssen bleiben lassen/vn
zu kommen möge n. Er ist inen
Das ist/Er ist der höheste H

Name dein / mus jhrer schalckheit deckel
doch gar zu grob / Allzu viel were es gesündiget /
nen zufallenden mangel / vnd gemeinen gebre-
vendung der Religion / wolte beschönen / Gott
ach nicht gefallen lassen. Aber Gott des All-
ERRN / theuren / werden / heiligen Namen /
ssentlicher / fürgesetzter schalckheit vnd boßheit /
as ist der Teufel gar.

Gottes Namen zum schand deckel brauchen.

tte man nicht wol einen bessern griff finden mö-
DERRN Gott ehe zubewegen / wider der Gott-
nd toben / lügen vnd morden / ernstes einsehen zu
lchen mutwillen zu straffen / denn das man jhn
hren / wie jhm die gelestert wird / erinnere / Vnd
in eigen guten Namen retten wölle / ernstlichen
ie Dauid auch thut / Psal. 79. Hilff du vns
Helffer / vmb deines Namens ehre wil-
vns / vnd vergib vns vnsere Sünde / vmb
ens willen. Warumb lessest du die Hey-
Wo ist nu jr Gott? Vnd Psal. 94. HERR /
sollen die Gottlosen? Wie lang sollen die
prallen? Vnd so trotzlich reden / vnd alle
sich rhümen?

Gott seiner ehren erinnern.

ese klage ist gewiß bey Gott erhöret / Vnd er wird
schüldig halten / die also seines Namens vnnütz-
handdeckel jrer schalckheit brauchen. Er wird sie
ffen / das wird man erfaren / Vnd ob sich gleich
itlang verzeucht / wirds doch nicht ewig also blei-
wirst ein mal auff wachen / singen wir / wie er
e gethan / vnd Dauid dauon zeugniß gibt / Psal. 78.
R erwachet / wie ein schlaffender / Wie ein
auchtzet / der vom Weine kompt / Vnd

Gott wird ein mal straffen.

Der

vnd vermessenheit / l
das alle welt gemein
ehe sie es gewar werd
hinderst zu förderst ge
dargethan / das ers m
le / vnd jr schutz sein
Vnd dieses
für eins / so sitzet er
nichts für jm kan
gedancken nicht.
henden / in seiner
wie er nur selber will /

Alles in Gottes henden.

Vnd das ist
bekentniß vnser
mache / gnade vnd

2. Klage vber vnser Feinde.

Vm Ander n / G
Gottlosen T yran
muttwillen / Von jr
gen / mit tröstlicher
vergebens / vnnütz vnd
fürnemlich vber drey stück

Erstlich / Vber jre
Zum Andern / V
wandten sch
Zum Dritten / Vber
Listigkeit.

1. Tyrannisch toben vnser feinde.

Erstlich / Klagen
toben vnd grausames wüt
wüten fast vnd

ɔott zu geben / wie es jhm denn auch allezeit ge-

Lob sey Gott alle zeit.

aber der Troſt / das es den Feinden nicht gelin-
athen oder fortgehen wird / was ſie ſuchen vnd
: vrſach iſt die / Jhre liſt vnd gewalt wird Gott
'e falſche Lere vnd Schein zu ſchanden machen.
5trick zureiſſen gar / vnd ſtürtzen jhre fal-
werdens Gott nicht wehren. Es wird da-
'haltens ſein.

ricke / damit ſie vermeinen die einfeltigen zu hin-
iſtiglich zu fangen / oder mit gewalt zu halten /
ht zum teil / ſondern gantz vnd gar / aller dinge
erreiſſen. Jre gewalt vnd liſt zerſtören / zu nichte
-ird er thun / Gewißlich wirds geſchehen. Er
un / GOtt der HERR. Wer ſol Jſrael dem
on heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins
rmen / vnd löſen die gefangen / das wird
h ſeinen Sohn / dauon wird Jacob von-
Jſrael ſich frewen.

Stricke vnſer feinde wird Gott gar zureiſſen.

wird er auch ſtürtzen / fellen / an tag bringen / vnd
achen / Jre falſche Lehre / jre Jrrthumb vnd ver-
mit ſie die Leute verfüret vnd jrre gemachet / die
urch ſein Wort laſſen verdammen vnd verwerf-
nn das auch geſchicht / das der falſchen Lehrer jrr-
Corruptelen / durch Gottſelige Lerer / gewaltiglich
nfutiret vnd verlegt werden / So ſol mans für
k achten / der es denn zwar auch allein gethan hat /
hun wird / wie wir hie ſingen: Es wird jr Strick
ar / vnd ſtürtzen jhre falſche Lahr / ſie wer-
: nicht wehren. Der es alſo ſchaffet vnd ſchicket /
: zureiſſen / vnd falſche Lehre fallen mus.

Vnſer feinde lere wird Gott ſtürtzen.

Gottes werck.

Vrsach dieses wütens. daher/das sie nicht be
dancken/worten vnd
chenschafft fodern/G
vernunfft vnd gutdün
wort. Daher denn
trotz/wer wils v
macht allein/wa
der vns sol meist e

Vnd dann it

Gefehrligkeit der Christen. feinde nicht geringe a
keit/darein die ar ane
gleichniß für/vnd sag
schlan/nach leib vn
lich den wogen vnd we
menschlicher weise au
lin Christi/solte kinne
der Tyrannen vnd F
wir auch drobe ge sagt/

Bosheit vnser feinde. helt/wenn vnser fei
Denn sie stehen vns ni
nach Leib vnd Leben/
sondern trachten vnd ste
bringen möchten/O der

Aber den Trost hal

Gott wird sichs erbarmen. wird/Des wird sich G
zu gemüte gehen/sich vns
feinde so vnbarmhertzig
mitleiden bedencken/V
gleichwol für solchen Wi

Die an der klage/

2. Falscher halben thun/geschicht

anckſagung für Gottes beyſtand vnd ſchutz. 3.
das Gebet / vmb fördere gnade vnd hülffe / dauon 4.
etzt dißmal hören.

itte theil / In vnſerm ſchönen Troſtpſalm /
GOtt der HERR nicht bey vns helt / Iſt 3.
dürfftige Danckſagung / für Gottes reichen troſt / Danckſa-
rckung / damit er ſeinen gleubigen / in jrem Creutz gung.
pt. Ach HERR Gott wie reich tröſteſtu /
h ſind verlaſſen / Der Gnaden thür ſteht
ernunfft kan das nicht faſſen / Sie ſpricht /
es verlorn / da doch das Creutz hat new
deiner hülff erwarten.

rden vns die jenigen / ſo Göttliches troſtes / gna- Dreyerley
ng genieſſen / vnd jn darumb auch loben können / erinne-
igenſchafften fürgemalet. Darnach was ſie für rung.
nd hinderung haben / die ſie nicht gerne zu ſolchem 1.
entniß wolten kommen laſſen / angezeiget. Letzlich / 2.
Wolthaten Gottes / gegen ſeine Gleubigen / erzelet.
wir einfeltiglich auffs kürtzeſt nach einander be- 3.

Eigenſchafften / oder zwey Zeichen / werden hie ge- 1.
an man die Leute erkennet / die des Göttlichen Eigen-
Gnaden theilhafftig worden / vnd Gotte auch ſchafften
en vnd loben können. Erſtlich / ſind ſie für der vnd zeichen
/ verlaſſene Leute / Wie wir denn ſingen: Ach derer / die
Gott wie reich tröſteſtu / die gentzlich ſind Gott trö-
ſtet.
Denn wenn es ſo weit kömpt / das die Feinde der
anfahen zu wüten / vnd mit grim hereiner faren / 1.
ſtlichen Lerern vnd Bekennern nach Leib vnd Leben Verlaſſe-
zeucht jederman die hand ab / So iſt weder Vater ne leute.
Nota.

vnd also einen zum Ketzer
grundt / wenn manß recht an
öffentliche Lügen / was sie für
vns wie Ketzern nach / n
Denn sie ruffen Bapst vnd
das man vns tilgen / dempffe
lichsten Leute auff Erden.

Dagegen rhümen sie
alleine gros achten / De
Geben für / sie sind die rec
rechten Discipel Christi / w
zugethan / Wie sich denn v
Corrupteliſten zubedecken
fürwenden / bey denen / so
einer schwüre / sie weren eitel
tage nie geirret / Da sie do
sind / die wider der Schrifft
eigen Gewissen / das gute / b
in warheit die Leute nicht
Gott alleine gros achten
gunst / eigen nutz vnd ehre s
vnd sein Religion bleibe.

Falscher Gargewandter thum vnd schein vnser Feinde.

Nota.

Dieses ist nu noch v
toben vnd wüten der Feinde
hertzen trefflich wehe / das es
seltige warheit lestert vnd K
liche jrrthumb / mit manche
Repetition / für Gottes Wo
vnterstehet. Darumb kere
mechtigen Gott / klagen de
lesterung / vnd m
ißbrauch sei

Klage der Christen.

ſchrifft allenthalben. Pſalm 37. ſagt Dauid/ den DErrn/vnd habe dein luſt an jm/der en was dein hertz wünſchet. Befihl dem ne wege/vnd hoffe auff jhn/er wirds wol Vnd Pſal. 42. Was betrübeſtu dich meine biſt ſo vnrühig in mir? Harre auff Gott/ rde jm noch dancken/das er meines Ange- fe/vnd mein Gott iſt. Vermanung zur Hoffnung.

Gottloſen tröſten ſich jhres groſſen anhangs/vnd ſie ſo viel beyfals haben/vnd es die gröſten/mech- tigſten/weiſeſten/vnd gelerteſten/mit jnen hal- nn es etwan mit jnen hart anſtehet/verlaſſen ſie Bundgenoſſen/macht vnd gewalt/hoffen andere ſie nicht verlaſſen. Aber wir armen Chriſten/ſo verlaſſen/können vnd wiſſen vns nicht zu trö- as Gott der HERR bey vns hele/vnd vnſer ſa- Vnd ob wir darüber etwas leiden müſſen/dürffen er Menſchlichen entſetzung oder errettung verſe- n allein auff GOtt ſehen/vnd ſeiner hülff erwar- der rechten Chriſten art vnd weiſe. Der Gottloſen troſt. Der Chriſten troſt.

zu gehöret aber groſſe kunſt/vnd ſonderliche gnade Denn da ligt groſſe hinderniß im wege/das nicht auſſen vnſere Feinde mit jrem drewen vnd trotzen/ offnung abſchneiden/Sondern vnſer eigen Herz rlich gleuben/wenns auffs höchſte kömmen iſt/das och gut werden ſolle/Vernunfft kan das nicht s iſt jhr vnbegreifflich/das Gott da helffen ſolle/da all bereid ein ende hat/vnd es zu helffen gar zu lange vn nu viel zu ſpate worden/Vnd wenn ſie gleich bew gt/hin vnd wider dencket/vnd jhr ſelbſt einen n w l/So ſpricht ſie doch zu letzt/Es iſt nu alles 2. Hindernis an der hoffnung. Vernunfft kan das nicht faſſen.

ſchlug ſeine Feind[illegible] in hin
ewige Schande a[illegible]. D[illegible]
auch begegnen/ ſie ſo[illegible]lens er

Die dritte kla[illegible]e/ iſt g

3. Verrether. iſche practicken vnſer Feinde.

theriſche/ liſtige Anſ[illegible]hleae v
rücken gedencken/ A[illegible]uſſſpe
wöllen vns verſ[illegible]lunge
ſchickligkeit vnd W[illegible]ſchrku

Nota.

brauchen allerley [illegible]ophiſ
deutung vnſerer W[illegible]ort vn
vnterlaß in ohren/ [illegible]eden v
das ſie menniglichen wide

Gottloſe anmiſten.

maul gegen vns ſelbſt zienli
zuuerſchlingen/ zu vberteu
vnd Gottloſem Leben ſtill
Gottloſe vergleichung einl
vnd andere zu vberreden/ e
hettens je nicht ſo arg geme
Rachen auff vns zuuerſchli
recht zu behalten.

Hiewider tröſten

Vnſer Troſt.

alles alſo gerathen/ wie ſie e
dafür ehr vnd preiß. Lob
es wird jhn nicht geling

Erinnerung des Glaubens.

der Glaube/ mutten in der kl
geſagt hat/ ſeine Kirche für
Auffſtehen zu wehren/ Zwe
gewiß das Gott ſeine zuſag
wiß/ das er GOtte auch als
gibt mit freuden 7 Vnd in de
geſchehen/ da[illegible]Ert/ Vnd d

umm[illegible]s / tolles / vnuerstendiges Thier ist / das sie von
hen [illegible]achen nichts verstehen kan / Vnd wenn man jhr
iel fü[illegible]/sagt vnd fürpredigt / kan sie es doch nicht fassen /
lt sie denn einen andern dauon können leren? Dar-
weil sie / fürs ander / auch die Leute / durch verzweiffe- 2.
l Gott / vnd nicht durch den Glauben vnd Hoffnung
füret.

: aber nu auff Gottes hülffe warten / die werden auch 3.
lade vnd Stercke von jm erlangen / Nicht schlechten / Gottes
va ligen reichen Trost / Ach HERR Gott wie Wolthaten.
e[illegible]t du / die gentzlich sind verlassen. Denn Chri- 3.
zugesagt / Er wölle vns nicht Waisen lassen / Vnd Reicher
zantze Welt von vns setzte / So wil er doch bey Trost
bleiben / alle tage / biß an das ende der Welt / Christi Zu-
Denn die Welt von vns tritt / Alle Freunde vns sagung.
il vnser lieber HERR Gott als denn allererst zu
Allein das wir sein Wort im Glauben behalten /
s HErrn Christi wort werden halten / so wil Herrlicher
che Vater lieben / vnd sampt seinem Sone vnd Trost.
zu vns kommen / vnd Wonung bey vns ma-
den nu diese heilige vnd herrliche Gesellschafft
ir se nicht alleine / Für weme solte vns denn
die lieben Engel / in vnserm Weyhenachtlied- Engel
lich vermanen / Was kan euch thun die Trost.
ot / Jr habt mit euch den waren Gott /
rusel vnd die Welle / Gottes Son ist
sell. Er wil vnd kan euch lassen nicht /
ver zuuersicht. Wer das thut / wird nicht
Veter / (sagt Christus / Psal. 22.) hoffe-
da sie hoffeten / halffestu jnen aus /
dich / vnd wurden nicht zu schan-

Beynes.

Der Hunder

Vierfacher troſt.

Vnd iſt ſonder lich das
cken / das darinnen vierfa
1. Erſtlich / das ſich G ott des
vnſern feinden leider müſſe
2. dermal eins auffwac hen / v
hen laſſen. Zum dr tten /
3. lingen / wie ſie es fü haben
letzt doch wird vbe hand
4. Welchs ſie jhm auch nicht
So viel ſe jetzt g
Geiſtlichen Liedes / vnſer b
den hinderſtelligen Stü
ſagung / von dem
hermal Hören / G
vnd allzeit / ſe

Die Ander P
Troſtpſalm / V
nicht hey

1. WIR haben a
angehöret / Erſt
gleubigen / von ſi
gegen von dem g
Gottes. Zum Andern / Die
2. wider jhrer Feinde Tyrann

Nun folg

n wir rhümen vns auch der Trübſaln/
iſſen/das Trübſal gedult bringet/Ge-
get Erfarung/Erfarung aber bringet
ffnung aber leſt nicht zu ſchanden wer-
Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in vnſere
den heiligen Geiſt/welcher vns gege-

es iſt nu die dritte Wolthat/dafür wir allhie 3.
er vns mit ſeinem Geiſt/im Creutz hat ge- Sterckung
vnd ſo zu reden/newgeborene Menſchen ge- des Geiſts
rch in ſehr nutzliche erfarung gebracht/wel-
örtlein meinen/da wir ſingen: Da doch
ewgeborn/Denn wenn das Creutz da-
die Vernunfft/Es iſt nu alles verloren/ Creutz ma-
nur der probier ofen iſt/darinnen wir fein chet neue
vnd geleutert werden/Wie Dauid ſage/ menſchen.
u haſt vns verſuchet vnd geleutert/
leutert wird. Wie es nu mit dem Sil- Gleichnis.
wenn es der Goltſchmid ins Fewer ſetzet/
en Chriſten nicht verloren/ob ſie gleich
Creutz ſiecket/Sie werden viel mehr da-
ert/vnd herrlich gemachet/vnd kömpt
Hoffnung zu GOtt/vnd ihre beſtendig-
Für ſolchen Troſt/Gnade vnd leu-
u Gotte/in dieſem dritten theil vnſers

Iſt nu das Gebet noch hinderſtellig/das
ſehen. Es iſt aber dieſes ſonderlich wol
ſterckung des glaubens/im Gebet/das
trawe/das/was man bittet/zuerlangt/
kein

noch Mutter daheim / So
gehets mit dem HE RR
vnd Hand anlegte / Da ver
hen. Also gehets no[illegible]h heuti
verfolgten Christen [illegible]vmb d
ger an: Niemand. Auch

Gentzlich verlassen. Kein Mensch wolte gern j
Darüber sind die [illegible]hristen
Menschen verlassen / sie
jrer getröſten / V[illegible]nd dieſe

Schweer Creutz. Creutz / von allerm*enniglic*
sein. Vnd darein *mag* sich
dencken / wenn es *zum* tref

Dauids Exempel. jm halten. Der *liebe* Dau
ner grossen herrlichen Frey
thaten / Aber da er *von* sei
ward er von allen *gentzlich*
102. Jch bin *gleich* wi
sten / Jch bin *gleich* wo
Stedten. Jch bin *wie* e
che. Es ist *vmb einen* r

Gleichnis. Weltkindern / *gleich wie* vo
geln / Oder wie *vmb* ein
sen.

2. Gottes hülffe erwarten. Aber die art haben
sie darumb nicht von Gott
zagen / ob sie gleich *von aller*
tung für Augen ist / so erwar
Wie wir singen: Die deine
Leute / an denen Gott *wolge*
ten / vnd auff sein gütewart

ollen wir wol mercken/vnd darauß lernen die- Trost.
Das vnsere Feinde das aller geringeste nicht
fürnemen / ohne Gottes verhengniß / Sie
ein herlin krümmen / wenn es jhnen GOtt
leich wie ein Vogel / den vnser einer in der Gleichnis.
inen Fittich / noch ein Beinlin regen kan /
ne wöllen / Also ists auch vmb vnsere Fein-
tes Hand / Widerferet vns nu etwas von
s nicht ohne Gottes bewust vnd willen / Nu
s gut / darumb mus es vns auch nicht scha-
e Widersacher gleich zu leide thun / Ob das
et / so muß es vns doch zu letzt zu allem gu
enen so Gott lieben / müssen alle din-
ien. Vernunfft kan das nicht fassen /
u alles verlorn / da doch das Creutz
/ die GOTTES hülffe erwar-

heit Gottes / darnach er vns das Creutz / Lere vom
vns nütze vnd not ist / zuteilet / sollen wir erkentnis
n / vnd wider seinen heiligen willen nicht Göttlichs
dult vns bewegen lassen / verbotene vnd willens im
des Creutzes loß zu werden / zu suchen / Creutz.
inen böses mit bösem zuuergelten / bewe-
Gottes willen hierinnen erkennen / vnd
den haben / das sie sich den Teufel so
sie sich noch wol erger an vns versün-
ichte zu rücke hielte / Vnd daher vrsach
das vnser HERR GOtt mit seiner
ren / vnd damit sie dem Teufel nicht
hten / wehren vnd jhnen steuren wol-

So

verlorn/Nu mehr iſt [illegible] aus. Fi
Nu aber iſts weder m[illegible]nſchlich
dahin/hoffen vnd har[illegible]ren vn
O die böſe V[illegible]eſtia/di
guten frommen Her[illegible]zen/in
ſchaffen/vnd iſt nich[illegible] ein ſch
Glauben die vernun[illegible]ft vber
Vermeſſenheit der vernunfft. verſuchet haben/De[illegible]nn die
ſen/das ſie frey ſtrac[illegible]s das
iſt nu alles verlor[illegible]en. A
oder were ein ſolcher *amechti*
könne/Ja der nicht ſo ſtarc
nen wehren kündte. Iſt aber
ſterung/vnd denn och ſollen
hertzen leiden müſſen/das j
len ſolch verkerte Vrteil vn

Aber ſie ſollen ſolcher
Warumb der vernunfft nicht zu folgen. 1. ben. Erſtlich darumb/Die
Göttliche ſachen zubegreif
faſſen. Nu gleu*bet man o*
ſache redet/die er ſelbſt nich
Sie verſtehets nicht. denn hierinnen der nerriſche
Darnach/ſo iſt jr Vrtei
2. Jhr vrteil iſt ſchedlich. man es dabey wolt bleiben la
es nu alles verloren/vnd nich
ten ſey/ſo müſte man gar ve
vnd gnade/Hülffe vñ Sterc
gröſte thorheit/Solches ſol j
ger ſolchem böſen ſchedlichen
Vnd hie ſehen wir/w
Nota. 3. vnd zu folgen ſey/in Geiſtlich

nu troſt not iſt/der ſuche jn bey Gott/mit einem
bet/da wird er gewiß reichen Troſt finden / vnd
rnen/hernach mit frölichem hertzen zu ſingen:
HErr Gott wie reich tröſteſtu/die gentzlich
ſen. Denn er hats auch zugeſagt/Eſa. 51. Ich/
er Tröſter/Wer biſtu denn? Das du dich
en fürchteſt/die doch ſterben? Vnd für
indern / die als Hew verzeret werden?
ſagt GOTT der HERR: Ich wil euch
inen ſeine Mutter tröſtet/Jr werdets ſe-
r hertz wird ſich frewen. Dieſes hette der
S. Paulus vielmals erfaren / darumb kan er
ich davon ſchreiben / 2. Corint. 1. Gelobet ſey
d der Vater vnſers HERRN Jheſu
Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott
der vns tröſtet in alle vnſerm trübſal/
tröſten können / die da ſind in allerley
n troſt / damit wir getröſtet werden
n gleich wie wir des leydens Chriſti
d werden wir auch reichlich getröſtet

Reicher troſt.

Gott ſelbſt troſt.

Paulierfa-rung.

n / rhümen / loben vnd preiſen wir Gott
t vnd Göttlichen gewalt halben / die er
ücken / ſonderlich darinnen beweiſet vnd
r Himel vnd Erden / vnd alles was dar-
ſen / vnd bisher erhalten vnd regieret/
e Erden / (ſingen wir) haſtu HErr
Wie auch Dauid / Pſal. 102. ſagt. Du
e gegründet / vnd die Himel ſind
. Vnd Zachar. 12. So ſpricht der
Himel ausbreitet / vnd die Erde

3. Allmechtigkeit Gottes.

Beyneben solchem Tro
2. Reiche Gnade. auch Göttlicher gegen vertigke
die / so seiner hülff er arten /
walten lassen. De Gnad
Der Gnadenthür stehet nimmer zu. Gott beweiset den S inen jm
jnen jre Gebrechen zu gut / H
Vergibt jnen jre Sü nde / sch
vnd vberschüttet sie mit ma
Gnadenthür. sehr tröstliche Wort = Der
zu / Das er Gottes Gnade /
da jmmerdar anders nichts d
vnd flieſſen sol / (Daher es
set) vnd da wir / so offt vns
nen / Gnade zu suchen / zu hol
Den Gottlosen schl
Sündenthür. Sünde / Wie Gott zu Cain
Richter / Jacobi 5. Aber die
offene Gnadenthür / das sie n
Gott daran sein / Sondern e
offenbaret / vnd stehet jhnen
Zutritt zu Gott. niß hinein zu gehen / vnd für
de / als viel sie bedürffen / zu n
lassen sind / vnd jrer Hoffnu
were dieselbige vergeblich / so n
Hierauff schreibet Paul
gerecht worden durch de
friede mit Gott / durch v
Christ / durch welchen wi
im Glauben / zu dieser G
vnd rhümen vns der D
Herrligkeit / die GOtt geb

halben gantz verzagt vnd zweiuelhaff-
een grossen gebrechen. Was plagt man
zuerhalten / Das die Vernunfft nicht
Des menschen verstand nicht aller dinge
nicht gar von Gott abgewandt / Vnd
in geistlichen sachen / nicht aller dinge
die Synergisten mit grossem scharren
zuerhalten / vnd alle / die nicht mit
gerne todt / oder doch zum wenigsten /
n wolten.

Synergisten.

er Synergisten jrrthumb / hören wir
ben Psalm / Das die Menschliche ver-
Menschen / nicht alleine vngeschicket
/ Gottes willen vnd wort zuerkennen
rn noch darüber dem Wort vnd glau-
sie stett wider den Glauben ficht vnd
was Gott in seinem Wort redet vnd
umb man sie auch / nach Sanct Pauli
en / nicht zur Rathgeberin oder Mit-
ern dempffen / vnd aller dinge vnter
t gefangen nemen mus / 2. Co-

Gebrechen der vernunfft.

1. Sie fichtet wider den glauben.

Gleubigen bekereten vnd newgebor-
wider jhre eigene Vernunfft bitten /
icht etwan möchten vbereilet vnd be-
darauß / das auch die lieben Heiligen
r folgen dürffen / Vnd das auch in
Kampff / zwischen Vernunfft vnd
rauff man ja wol sol achtung geben /
/ vnd in zweiuel oder Aberglauben

Nota. Kampff zwischen vernunfft vnd glauben.

Gottes wesentliche Tugenden

kein beſſer zurichtung iſt / dem
Gottes weſentlicher Tugend
vnd jm dieſelbige fürh[illegible]te / A
weiſet habe / bedenck[illegible] / vnd
darauff bitte / das [illegible] vns
nach / geben wölle / w[illegible]s not
ſen / was ſchedlich vn[illegible] d fehrli

Dreyerley darumb Gott hie gelobt wird.

Demnach l[illegible]ben vn
dieſes Geiſtlichen Li[illegible]des / vn
hen ſachen willen. E[illegible]rſtlich /
Zum andern / Von wegen
Vmb ſeiner Allmechtigkeit
vier vnterſchiedliche Bitte.

Viererley Bitte.

Lehre / das iſt / vmb den rech
vermehrung Göttlicher erk
Göttliche Liebe. Die vierde

1. Gottes hohe weisheit.

Die erſte vrſach / daru
beſten zugetrawen / iſt ſein a
er alles weiß vnd erkennet / ſ
verborgen iſt / vnd ohne ſein
ſchehen kan. Dauon ſingen
deiner Hand / dazu all j
dir wol bekand.

Vnſer fein de jr ſelbſt nichts mechtig.

Dieſes iſt gar ein gro
ſelbſt eigen Herrn / noch frey
les können / was ſie wöllen v
noch weit daran / wie böſe / ſt
So ſind ſie doch alle mit ein
Gottes hand / das ſich jhr kei
Nota. jnen denn zu / Jha er kündte
zerdrücken / vnd [illegible]n einen hauf
Birne zerdrück[illegible].

t die dritte bitte/vmb ware Göttliche liebe. Vmb
erd entzündet / Jn rechter lieb des Göttliche
Denn ohne den Glauben kan man Gott liebe.
ber gleubet / was Gott an vns gewendet
s wenden werde / Verlesset sich darauff Liebe
t / der kan nicht für vber / das er Gott kompt aus
n so viel grosser wolthaten wegen / nicht dem Glau-
nd fürder alles guten zu jhm versehen. ben.
tzen von natur darzu sehr kalt sind / So
Gott wölle auß Göttlicher liebe / vnsere Entzün-
linden / rechte ware Liebe in hertzlichem dung vnser
tragen/vnd jn also zu lieben/das wir vns hertzen.
allein/vnd sonst auff niemand anders/
hn zu trawen vnd zu bawen/das wir jhn
nel vnd auff Erden/als das höchste vnd

r/das vns Gott der HERR in deme
halten / Das Hertz vns werd ent- 4.
be des Glaubens dein / bis an das Vmb be-
Denn/wer beharret bis ans ende/ stendigkeit
l denn der Teufel nicht feyret in seinen Teufels
versucht es auff allen seiten / durch die versuchung
ung/drewen vnd toben. Durch die
heley vnd gleissendem Schein. Durch
rley nachdencken/das er vns von dem
chter Religion abfellig mache / Vnd
mpel schrecklichs abfals / zu allen zei-
wir wol beten/Erhalt vns HErr Erhalt
Du werdes Liecht gib vns deinen vns HErr
hesum Christ erkennen allein/
en/dem trewen Heyland. Jn

So iſt förder d[illegible] auch

Vnſer Feinde gedancken in Gottes Hand.

der weißheit/ Das n[illegible]cht allei
jhr gedancken/in [illegible]einer h
turen / im Himel n[illegible]ch auff
dern gedancken ſolle[illegible]n wiſſe
jrer gewalt zu haben /zu len
gefallens / Das ver[illegible]mag a
1. Paral. 29. Der [illegible]HERR
ſtehet aller gedan[illegible]cken t
gedancken mechtig i[illegible]ſt/ſo k
endern oder hinder[illegible]rr.

Vnſer Feinde anſchlag Gott bekand.

Darzu kömpt auch d
bekand iſt / Wie ſie es fü
jhm alles bewuſt / Vnd da
ſich oder hinder ſich gehen
ſie es auffs klügſte gre
ein ander ban/vrſach/[illegible]

Vnſere Feinde anſchlegig.

Wir werden aber gl
weiſe/verſtendige/anſchle
weiſen gar klüglich angreif
ſein ſollen / ſondern vnſer
mit dem Gebet/ vnd fleiſ
jhnen begegnen,

2. Gottes gnade vnd gütigkeit.

Zum Andern/rhümen
von wegen ſeiner groſſen g
ſchwacheit/vns ſelber tröſte
crament/iſt er ſelber gegenn
ſtraffen/ſondern freundlich
warer/einiger Gott/ſampt
tig im wort/das ſolches leben
Darumb wir jn auch den hö

Höchſter troſt.

biß ans ende begeren vnd bitten. Vnd das
i diesem Psalm gewesen/Bekentniß / Kla-
d Gebet.

er/gnediger Gott/ wolte in diesen letzten grimmige wüten vnd listige liegen vnserer en/vns schützen / der Feinde List brechen/ /vnd mit ernst drein sehen /vnd vns im nd Bestendigkeit/biß ans ende erhal- Jhesum Christum seinen lieben n vnsern HERRN/ AMEN.

Dieses gib lieber Va- ter im Hi- mel.

VII.

Psalm/Wo Gott zum

icht gibt sein gunst / etc.

en jetzundt auff dißmal/ aus vn- ngbüchlein für vns nemen / den 127. wir denselben recht vnd Christlich nü- n vnd einnemen/wöllen wir GOtt zu- Geist anruffen / vnd das heilige Wa-

lm/in Gesangweise gestellet/ lautet also:

Haus nicht gibt sein gunst/so ar- mb sonst / Wo Gott die Stadt wacht/so ist vmb sonst der Wech-

gegründet/etc. Dieſes V
mans mit gedancke[illegible] außgr
groſſem verwunder[illegible] anſcha
begreiffen.

Tröſtlichs argument.

Wir ſolten a[illegible]er vnſe
chen/vnd alſo ſchlie[illegible]ſen: H
mel vnd Erden ſo g[illegible]waltig
lich/welche doch v[illegible]ergehe
mehr halten vber ſe[illegible]inem re
gepflantzet hat/dar[illegible]innen
ben heiligen Chriſt*liche* Ki
Leben/ſein theures Blut g
Solche Betrachtung gibt
ringen Troſt.

Viererley Bitten.

Auff gedachte dre
HERRN Gott thun/
chen/ſtellen wir nu vier B

1.

Vmb feſten Glauben.

Die erſte Bitte iſt/v
ben/vnd gewißheit in der
wir nicht wancken/D
ligion/noch an Gottes gn

Vernunfft wider den Glauben ficht.

offenbaret. Vnd dieſe Bit
Menſchlichen vernunfft/d
chen anſehen vrteilet vnd r
het/alſo ſol man auch gl
Vernunfft wider den
wil ſie trawen nicht/da
tröſten.

Lob der menſchlichen vernunfft.

Hie wird nu der V
Verſtande/mit alle ſeinen
gegeben/das ſie/nemlich/ſie

n Chriſto Jheſu dem waren Meſſia/ vnd
Dauid/ von welchen hohen/ herrlichen vnd
Vater Dauid gar meiſterlich vnd weiß- Dauid.
en weiß zu reden. Das thut Salomon hie
t von den ſachen/ darinnen er geübet vnd
auch Gott verordnet/ Nemlich/ vom gu-
r denn ſonſt ſolches gemeinglich in allen
t/ vnd das viel gewaltiger/ denn die groſ- Philoſophi
i vnd Weiſen / Denn ob wol Ariſtote-
/ Cicero/ vnd andere mehr / groſſe vnd
rieben haben/ Wie man gute Regiment
ſolle / So wiſſen ſie doch nicht / Wozu
nemlich dienen ſolle/ Vnd wie man das
l fortgehe vnd beſtehe / Sie ſprechen:
nünfftige Leute darzu brauche / vnd es
Friede/ Ehr vnd Zucht befördert wer-
gericht. Aber es feilet offt weiſen Leuten/
Vnd iſt darzu nicht vmb das zeitliche

och viel zu wenig / was die weiſen Hey- Salomo
nt geſchrieben haben / Salomon kan
wol er wenig wort brauchet / ſo trifft
d / vnd iſt kein wunder / denn er redet
t/ der jhm von GOtt gegeben war/ der
et vnd ergründet/ Darzu hat es Sa-
langer vnd wolgeübter Erfarung / als
nent geſeſſen / dem gar manche ſchwe-
Darumb ſo ſchreibt er es alles Gott zu/
ſe guter Regiment geben vnd erhalten/
r weißheit vnd vermügen gar zu ge-
t alle/ Vnd ſagt auch / das alle Regi-

Der ander Gebrechen

2. Sie trawe auffs künfftige nicht.

sie auffs künfftig will tr
augen sihet/oder for ist verst
mehr etwas daraus werde/
auff / Vnd daher ſ nds de
hafftige dinge / wa s man
vnd dem zukünfftig en ewi
vns nu GOtt all ie bewa
schen Sewen wer den / di
gleuben/darumb t hun wi

2. Vmb vermehrung Göttlicher erkentnis.

Zum andern/bitt
Erkendniß/ Dein Liecht
Vernunfft hat auch wole
in Geistlichen dingen/ja d
nisse. Aber GOtt hat sein
ben / das alle / die an jhn
sehen/ vnd nach diesem L
klarheit erleuchtet werden

Das ware Liecht Gottes.

Ich bin kommen in d
wer an mich gleubet/
Johannes der Teuffer /
das Leben/ vnd das L
schen. Da ist nu vnser
vnd heiligen Geist verleih
ja wol mögen erkennen/ d
in vnsern hertzen/ Wie wir
Liecht gib vns deinen
erkennen allein. Wen
gnade vnd krafft verleihet/
dir ist die lebendige que
wir das Liecht.

n nu ſehen/vnd mercken/was Salomon
werden wir drey ſtücke befinden.

an/das ohne Gott/weder das Haußhalten
ent/einen fortgang haben könne.
tzet er die vrſache/Warumb Gott alle ding

erweiſet er ſolchs mit einem Exempel.

ück wöllen wir ſetzt / die andern biß auffs
ſagt aber der erſte theil von zweyerley Re-
außregiment / vnd dem weltlichen Regi-
on einem jeden in ſonderheit hören.

So ſagt Salomo dürre herauß / das we-
lten noch das weltliche Regiment / könne
n fortgang haben / wo Gott nicht ſonder-
n gebe/vnd ſpricht erſtlich vom Haußre-
DERN nicht das Haus bawet/ 1. Von der Haushaltung.
nſt/die daran bawen. Wo Gott
gibt ſein gunſt / ſo arbeit jederman

ſtlich behalten/das bawen an dieſem ort/ Bawen.
heiſſet ein Zimmerwerck von Holtz/zigel/
n auffrichten/wende/dache/kammern vnd
ndern es heiſſet alles das verſchaffen/was
/Weib/Kinder/Megde/Viehe/Speiß/
/das ſolches alles wol geordnet/regieret/
lten werde/Das man freye/Kinder zeu-
das Geſinde regiere vnd anweiſe/die Na-
ſere / Das alles heiſſet ein wol gebawet
n bawen/das iſt/er muß es geben/verſchaf-
lten. Alſo

Der H
rechter liebe des gl
dig sein. Denn als wenig w
hohen Erkendniß kommen m
auch / auß eigenen krefften /
Summa / Wen Gott hel
nicht helt / der ist ver loren.
wol teglich vnd fleiſſig anruff
so er in vns wol ang fangen
S. Petrus allen gl ubigen
Gott aber aller Gnade /
ewigen Verrigk eit / in
die jhr eine kleine zeit leid
tigen / gründen.

Leben der Welt.

Wo man aber als
warheit / wird ver harren v
welt erſtlich gar t öricht w
man auff jren bef hl nicht
vnd Gottloß leben zu straff
ſollen wir vns nich t jrren l
er wölle vns erhalten / Die
kan / Las vns bis an das
Las jmmer murren / biß
ſer HERR GOTT
mache.

Vnd das ſey ſo vom lei
Gebet vnd die Ehrerbietet
gend / gnug geſagt. Vnd
ret / Erſtlich / Worauff der
1. in jrem Trübſa beruge. Z
2. ſe Feinde / an fr n Widerſ
3. waltiglich ſie G ott weiß zu
4.

nossen haben / Gerade als hetten die auß
kein widerwertigkeit noch anfechtung.
gedult vorzukommen / sol man hie lernen /
/ Wenn sich jemand wil in Ehestand bege- Artzney wider vn-
ne sache Gott dem HERRN gantz vnd gedult.
ol an desselben Namen dieses werck anfahe /
vertrawe / Gerett es wol / Ey so hat man
rett es anders / so laß man Gott sorgen / in
gefangen / Wider seinen willen kan vns je
ch widerfaren / Allein da sehe man zu / das
mit dem Gebet vnd warer Anruffung zu
er das Hauß bawen wolte / Wer das nicht
werde ohn das wol also hinauß gehen müs-
cht / vnd gerett darnach anders / so kompt der
in solcher entweder vngedültig vnd ein Lewe
/ oder wird vberdrüssig / vnd nimpt sich der
an / darüber es zu letzt alles zu bodem gehen
daher / wenn man nicht weiß noch lernet / das
auß bawen.

l man also sagen: Lieber GOtt / du hast mich Gebet eines
nd Kinder zum Haußvater gesetzt / vnd dar- Haushal-
arung beschert / Nu ists aber in meinem ver- ters.
solch Ampt rechtschaffen zu füren / Darumb
ache / vnd wil dir gerne weichen / thun was du
dich lassen das Hauß bawen / versorgen vnd
ht denn Gott: Ja ich wils thun / Biß du mir
Warte deines Beruffs / Vnd biß gedüldig in
Vbergib dein Ampt nicht darumb aus vnge-
nicht allezeit gehet / wie du es gern haben wol-

eiten gehöret vns zu / des sol ein jeder in seinem Arbeiten-
beruff.

Der H
2. Vergeben
ger ſchlaffen ge
mach/denn wen
3. Nu ſind
gegeben ſind/ E
ſo iſt die Jugen
4. Es ſol
hat ſein löcher
ſpot/für irem
Dieſes Liedl
Ein
O der
beiten
W
wachet der
Es iſt
nach lang ſ
ſeinen Freu
Sihe/
Leibes fru
Wie d
gerathen d
W
die werde
den hande
Salomo.

:N nicht bawet das Haus/ſo arbeiten daran bawen. Als ſolt er ſagen: Arbeiten /aber es iſt vmb ſonſt/wo die arbeit allein iſt/ Gott muß es thun/Darumb arbeite alſo/ das ſt arbeiteſt/Denn arbeit man aber vmb ſonſt/ uff die arbeit verleſſet/als kündten wir vns da- ſo es doch Gott thun muß.

müſſen ſie vnterſchieden werden/die zwey ſtü- nd Ernehren/ſo weit als Himel vnd Erden/ nſch/Denn der Menſch arbeitet/Aber Gott beſcheret/Gott berett. Arbeiten ſol man aber n ohne arbeit/da man wol arbeiten kündte/ geben/Dagegen wil er aber nichts/durch oder willen geben/Sondern bloß alleine/durch ſeine Doch das die arbeit ſol ein vbung ſein in die- Fleiſch damit zu zwingen/Iſt nu jemand dar- m/ſo wil Gott auch gnug geben vnd wol erneh-

Vnter- ſchied.

Gott nehret den Menſchen auff kein ander weiſe/ Thiere/Wie der 136. Pſalm ſagt/Der allem ſe gibt. Vnd Pſal. 147. Der dem Viehe ſein Jren/Pſal. 145. Aller Augen warten auff K/vnd du gibſt jnen ſpeiſe zu ſeiner zeit/du Dand auff/vnd erfüllеſt alles mit wol-

Gott neh- ret.

arbeitet kein Thier vmb ſeine Narung/ſondern ein ſein werck/darnach ſuchet es/vnd findet ſeine ſpeiſe. lin flegt vnd ſingt/machet Neſter vnd heckt Jun- ſt ſein auffgelegte arbeit/Aber davon nehret es ſich ſen pflegen/Pferde desgleichen/tragen vnd ſtreit- Schafe geben Wolle/Milch vnd Keſe/das iſt jhre

arbeit/

Det

ment / nicht allein

der Ehren Gottes/

Vnd ist die

Summa dieses Psalms.

Buch/das da heiſſ

auch also sagt: E

funden / das es

zugehe/sondern s

fers/denn das so

beſcheret/mit Fr

ben gethan/so w

schicken/Er mu

wir sind nur sei

Darna

Lehr-psalm.

lehret/das wel

gaben sind / w

nicht Friede w

Ordnung / n

Wo er nicht g

ist alle Sorg

Vber das/

Wider den Geiz.

Geitz vnd S

Vnd leret kü

Gut zu erwe

vnd vierde G

bath halten/

in vns sollen

keit Eltern/

Kinder von

ersten Artick

trawen/als

letzlich in die

Brot gib v

/das sey gnug/von der Haußhaltung/das ge-
en nichts kan erworben / gehabt noch erhalten
en sorgen vnd arbeiten / wo Gott nicht seinen
/ Denn es heisset: Wo der HERR das
bawet / so arbeiten vmb sonst / die daran
as sollen alle Eheleute / Haußvater vnd Hauß-
/ vnd sich nicht auff sich selbst/vnd jhre arbeit/ D
auff Gott verlassen/vnd doch mit arbeiten vnd
rten jres berufs/sich also in die sache schicken/das
em segen bey jnen sein müge.

da wil / mag diesen ersten Verß auch Geistlich Allegoria.
gen: Wenn Gott / das ist/der HErre Chri-
us/seine Wohnung in vns /vnd seine Christ-
n vnd Kirche /nicht selbst bawet / Wenn er
Geist vnd Krafft zum Predigampt verleyhet / so
n sonst/die daran bawen / predigen vnd leh-
e sind nur Diener vnd Werckzeug zu diesem Geist-
/Aber Gott muß das Gedeyen/den Verstand/den
dar zu verleyhen / GOtt muß die hertzen bewegen/
ist weder der da pflantzet/noch der da begeus-
s/sondern Gott/der das gedeyen gibt. Aber
redet eigentlich vom Haußregiment.

Du folget der ander theil / des ersten stücks/in diesem 2.
jarinnen Salomo beweret / das auch das Weltliche Von dem
t/so wenig als ein Hauß / ohne Gottes hülffe / segen Weltlichē
and/durch Menschliches vermügen / kan glückselig- Regiment
ten vnd regieret werden/Vnd das ist wol zu dencken/
at darinnen mehr vnd gröſſer sorge vnd mühe / denn
außhaltung. Ist denn nu das war/Das man gar
ist arbeitet/wenn GOtt nicht selbst das Hauß bawet/
enn war vnd klar gnusam beweiset ist / So muß das je

Der H

Also schreibet G
Wehemüttern / Siphr
Königes-Pharao befehl
nicht erwürgt hetten/ ha
Wehemütter Got t f
Das ist/er halff jhnen/
was dazu gehört/ gn ug
thun/vnd beweisets m
Denn es grei ff
tes furcht/die kaum ein
sich doch so still vnd fei
gebawet Hauß / ob es
aussen scheinet. Da ge
vnd ist doch kein frid
Item/es greiff en
wollen einander sch le
vnd wahl zu/Gebe n
ben doch darnach k ein
Etliche habe n g
der hetten/vnd krieget
te Hauß vol/denen d
Item/etliche m
Gesinde / so wendet si
het derhalben wunderl
wol/Wo der D E S
beiten vmb sonst/d
wol widersinnisch geh
gen wagen vnd fürn
rett / werden sie ng
wüst / ich wolt nich
gedacht / das es n E

Nota.

Nota.

rdnung / mit dem Gebet vnd warer GOttes
vnd für sich nemen / vnd demselben dancken /
ett / Da es aber vmbschlüge / das sie wissen / es
s verhengniß geschehen / damit sie nicht so sehr /
Weißheit vnd Gewalt verlassen / Denn solts
was weise Leute / auß jhrer vernunfft vnd gut-
en / so würde nichts guts drauß / sondern eitel
rachtug GOttes folgen / Dieweil es aber biß- Warumb alle gute Anschlege nicht gera-then.
ht / so müssen sie lernen / das es nicht bey jnen
dern das man noch einen andern vnd grössern
müsse / bey dem es allein stehet / von dem man
d bekommen müsse / sol es anders im Regi-
n.

sie denn den Trost / das Gott fromme Regen- Trost der Regenten.
n / vnd jn vmb seinen beystand anruffen / nicht
ssen / Denn weil hie stehet / Wo der HERR
t behütet / so wachet der Wechter vmb
dagegen / ohn alle einrede / dieser Spruch hier-
o der HERR die Stadt behütet / so
echter nicht vmb sonst.
Spruch trifft die an / die Gott nicht anruffen /
n Gewalt vnd Weißheit vertrawen. Der an- 1.
mütigen / die jres Ampts warten / vnd die sache 2.
mit einem ernsten Gebet anheim stellen.
altige weise Man Demosthenes / trat zu Athen
as fand er mit Statuten vnd Ordnungen wol Demo-sthenes.
meinet derhalben / er wölle durch seine Weiß-
Anschlege / die Stadt zu grossen ehren vnd wir-
ciffts alles mit hohem Bedencken an / vnd hett
en anhang vnd gewalt / Vnd war sein für-
r seinem Vaterland / für König Philippo zu

Der Hu

beruff warten/vnd es fa

Gottes gunst. die arbeit vmb sonst/

gunst. Denn wenn du

Welt arbeit etheest/ so

Erden zu bringen/ so nd

du schleffest/ machest a

Körner drauff/ wie wie

Junge Leute la

sie sehen/ das es so w u

Es gehöret viel in e n

heit/ wenn man her a

kömpt/ So man do

Hauß gehört/ das d

den Himel vnd Er den

können/ sonderlich wo

jm singen/ Allein da

gelegten Arbeit tre w

arbeit/ sondern auf E

Wenn man ab

viel in ein Hauß geh

Nota. nater sein/ Denn weil

sol/ so müssen dir alle

du auch gleich habest/

füllen sol/ so wir sin

sey. Es dünckt dich

aber nicht gnug/ so ist

den/ der die Sonne n

Arbeit Also verwir ist hi

nicht ver- sondern allein di S

loren. er bleiben/ denn r sp

darumb sol nie man

lcs vmb sonst/ja mit seim schaden/Kömpt
der vmb den Halß/wird jemmerlich erwür-
ende abgehawen/vnd für allem Volck ge-
manchen weisen Rathschlag vnd Consilia

ri/dem ersten Römischen Keyser/schlug es
h vmb/was er mit grosser Weißheit ver- Julius
ren/Ward mit 23. Wunden/im Rath zu Caesar.

es in der Welt/je weiser vnd verstendiger/je
nicht Gott dabey ist/Auff das man lerne/
serer Weißheit/sondern allein an Gott ge- Alles an
ott solche Weißheit der Menschen verdam- Gott gele-
s ist je seine Gabe/Sondern das er verdam- gen.
trawen/so die Leut auff solch jr eigen Weiß- Falsch ver-
d setzen/vnd ohne seine hülffe/sich solche hohe trawen.
en/vnterstehen.

Thiere zu regieren/möchte Menschliche ver-
en/Aber das man sich vnterstehet/durch die-
enschen/gantze Land vnd Stedt zu regieren/
greiffen/solchs sol man bey Gott suchen/vnd
Wenn das nicht geschicht/so gehets alles hin-
wissen denn solche Leute nicht/wie es doch jm-
/Es habe jha an jhnen nicht gemangelt/vnd
vnglück schuld/werden vngedültig/vnd las-
gar faren/es müge gerathen oder verderben.

Demosthenes sol gesagt haben/als er wider Demo-
gefordert worden/Wenn zween wege für jhm sthenes.
ne zum Regiment/der ander zur Helle trüge/
zur Helle/denn zum Regiment gehen/Denn
seiner höchsten Weißheit vmbgeschlagen/So

Der

arbeit/Aber dauon
Graß vnd Hew a
durch.

Das heiſſ

Chriſti vermanūg. demnach auch thu
ſchen Vater traw
ren werde/Sehe
er)Sie ſeen nich
die Scheweren
doch/Seid jr
ten wol jre arbei
nehret werden.

Alſo ſol

ehun/Aber doc
re/denn ſeine a
ſcheinet/als ne
Gleichnis. nichts gibt/ gl
erndet/doch
ſpeiſe flöge vn
ſein arbeit/ſo
eben dahin ge

Dieſes

nicht ſagte/
nicht hinlege
zu tode arbei
vnd greiffen
Wer legt d
findet: W
wechſet/ an
Menſchen a
muß es hinle

eiſt es/vnd bleibt auch wol alſo/Wo Gott
ſelbſt bewacht/ſo iſt vmb ſonſt der
. Durch die Wechter werden verſtanden/ Wechter.
rkeit ſitzen/ Keiſer/König/Fürſten/Gra-
zemeiſter/Stadtvögte/Schultheiſen/etc.
chter/muß gut auffſehen haben/das nicht
n der Stadt/durch fewer/feinde oder böſe
zeſchehe.
r Oberkeit auch alle ſorge/für die gantze ge- Oberkeit
Sie ſindt warlich darumb nicht allein ins Ampt.
ſie ſollen beſſer Heuſer/beſſer Kleider/eſſen
en/denn der gemeine hauffe/(welchs zwar
t vnbillich iſt) Sondern das ſie auch mehr
hens tragen ſollen/denn ein ander gemeiner
n ſie daſſelbige in Gottes furcht anfahen/vnd
n/So werden ſie vom Sathan vnd böſen leu-
vnd verhinderung gnug finden/Aber darumb
gedültig/laß oder faul werden/oder das Ampt
/Sondern mit gedult Gott außhalten/vnd
k hie bin ich/Ich wil mich gern hiezu laſſen ge-
zib du deinen Segen vnd Gnade dazu. Ge-
ſinniſch/anders denn du verhoffteſt/So mus
es in deiner gewalt nicht geweſen/darumb mag
Gott verhenaet. Gerett es aber wol/ſo ſprich:
lieber HERR GOTT/das iſt dein

alſo in die ſache ſchicket/der kan nicht allein ein
aben/wenn es wol zugehet/Sondern kan ſich
tröſten/wenn gefahr vnd widerwertigkeit für-

nig Leute nemen dieſe Lehr zu hertzen/Darumb

Der H

auch war sein/Das die
nützlich füren könne/ohn
gen. Darumb spricht S
die Stadt nicht selbst
ter vmb sonst. Und
selbst die Stadt bew
ter macht.

Stadt. Hie müssen wir
stehen/Denn gleich wi
tet das leibliche Ge
Kammern/Dach und
Haus. ein Hauß gehört/ Ra
rung/Kleidung/ Sil
Stadt. Stadt/nicht allein
Mauren/Thürne
Sondern es heisse
reich/Fürstenthum
jede Gemeine/sie
vnd erhaltung der
erbarkeit/sicherheit/na
Das solches wol
vns/wie die Leute mei

Wachen. Und heisset
erhalten. Und redet
möge gute Ordnung/
gimente machen/ Denn
heit vnd Verstand/ gu
dein/ geben vnd
cken/das es an
Wie gute Ordnung zuzustellen wo vernünfftige
wil er hie ver

gesagt / Dein Königreich sol dir ge-
Vnd man wird dich von den Leuten
t bey den Thieren / so auff dem Felde
Gras wird man dich essen lassen / wie
vber dir sieben zeit vmb sind / Auff
das der höchste gewalt hat vber der
reiche / vnd geb sie wem er wil. Von
as volbracht vber Nebucadnezar /
den Leuten verstossen / vnd ass Gras
d sein Leib lag vnter dem Taw e des
rd nass / bis sein Haar wuchs / so
Federn / vnd seine Negel wie Vogels
/ Daniel. 4.

elt die Hoffertigen demütigen / Darumb Vermanung.
hristen / die etwan ein Ampt in der Vber-
en / wie geringe das auch ist / desselbigen
fleiß warten / Darnach ernstlich zu Gott
Vnd weiter auff jhn allein trawen / Vnd
hickt / mit gedult vnd danckſagung auff-

sey auff dißmal gnug von dem ersten theil
nen Salomon die zwey stücke hat ange-
as Haußregiment. Zum andern / auch 1.
nent / nimmermehr könne wol / nützlich 2.
Menschlichen Verstand / sorge vnd gewalt 3.
GOtt nicht selbst seine gnade vnd segen 4.
wo der HERR nicht selber bawet
beiten vmb sonst die daran bawen.
ER nicht selbst die Stadt bewacht /
ter vmb sonst. Das habe ich nach der
h / wöllen anzeygen. Die andern

Der Hu
Macedonien/friede vnd ruge
vmb/verleuret eine grosse Sc
schickt / Da feilet es zwar a
auch Geldt vnd Volcks g
Nota. Wo der DER nicht
der Wechter vmb sonst
noch dulden/wenn ein M
selbst so viel verlest.
Cuero. Also gieng es dem
Man dazumal zu Rom g
heit gerieth jm vnd ander
Rathschlege zu rück gehe
aus vnuerstand geschehen
warlich vberschlagen/ vn
Woran mangelts jhm d
Das er sich so sehr auff s
lesset/Das er meinet/ es
chen hohen sachen ein
heit weit zu wenig / spric
wiß/ob Gott mit jm vnd
umb kan er auch seine A
Wort richten/Er vnterf
der Leut zu regieren / V
schehen/Ja wenn auch a
willens weren. Aber da
sich/ehe er einen findet/ d
Was hilffts aber nu/da
meinung sey gut vnd ch
vnd förderlich/ theil der
ers jm vertrawen auff
doch ohne Gott am / V

ng / mit dem Gebet vnd warer GOttes
für sich nemen / vnd demselben dancken /
Da es aber vmbschlüge / das sie wissen / es
hengniß geschehen / damit sie nicht so sehr /
ißheit vnd Gewalt verlassen / Denn solts
weise Leute / auß jhrer vernunfft vnd gut-
o würde nichts guts drauß / sondern eitel
ug GOttes folgen / Dieweil es aber biß-
o müssen sie lernen / das es nicht bey jnen
das man noch einen andern vnd grössern
se / bey dem es allein stehet / von dem man
ommen müsse / sol es anders im Regi-

Warumb alle gute Anschleg nicht gerathen.

n den Trost / das Gott fromme Regen-
o jn vmb seinen beystand anruffen / nicht
Denn weil hie stehet / Wo der HERR
hütet / so wachet der Wechter vmb
gen / ohn alle einrede / dieser Spruch hier-
HERR die Stadt behütet / so
r nicht vmb sonst.

Trost der Regenten.

ch trifft die an / die Gott nicht anruffen /
walt vnd Weißheit vertrawen. Der am-
en / die jres Ampts warten / vnd die sache
em ernsten Gebet anheim stellen.

1.
2.

eise Man Demosthenes / trat zu Athen
er mit Statuten vnd Ordnungen wol
derhalben / er wölle durch seine Weiß-
ge / die Stadt zu grossen ehren vnd wir-
lles mit hohem Bedencken an / vnd hette
ang vnd gewalt / Vnd war sein für-
Vaterland / für König Philippo zu

Demosthenes.

Der Hu

meinet er / man dürffte G

kan er sich auch darein nicht

weisen Leuten widerfaren / W

sen Herrn jetziger zeit auch

vnd Verstand lange nicht

sachen vnd Hendel / gar

Naeman. Von Naeman stehet

man der Feldherr

ein trefflicher Ma

ten / Das ist / Er w

gleichwol richtet er

Gott thet es Den

Syrien. Der

Weißheit allzu we

de Syrien nicht zu

wir offt befinden / das

schlege / dadurch

eben die Sache ga

Des Menschen

der

Das ist hoch

vnd bedencken / Denn

doch gleichwol

/ Ich

du mir befohlen / vnd

anders gehet / das

der das Regiment

es stehet / Du bist

gezeug darzu / k

gen kan / da find

bißweilen auch

falschen vertra

es vmb sonst/ja mit seim schaden/Kömpt
r vmb den Halß/wird jemmerlich erwürs
de abgehawen / vnd für allem Volck ges
nanchen weisen Rathschlag vnd Consilia

/dem ersten Römischen Keyser/schlug es
mb / was er mit grosser Weißheit ver-
n/Ward mit 23. Wunden / im Rath zu

Julius Caesar.

in der Welt/je weiser vnd verstendiger/je
cht Gott dabey ist / Auff das man lerne/
er Weißheit / sondern allein an Gott ge-
t solche Weißheit der Menschen verdam-
t je seine Gabe/Sondern das er verdam-
ven/so die Leut auff solch jr eigen Weiß-
en/vnd ohne seine hülffe/sich solche Hohe
vnterstehen.

Alles an Gott gelegen.

Falsch vertrawen.

iere zu regieren/möchte Menschliche ver-
Aber das man sich vnterstehet/durch die-
hen/gantze Land vnd Stedt zuregieren/
en/solchs sol man bey Gott suchen / vnd
das nicht geschicht / so gehets alles hin-
denn solche Leute nicht / wie es doch jm-
habe jha an jhnen nicht gemangelt/ vnd
ück schuld/werden vngedültig / vnd las-
ren / es müge gerathen oder verderben-
osthenes sol gesagt haben / als er wider
rt worden /Wenn zween wege für jhm
Regiment / der ander zur Helle trüge/
lle/denn zum Regiment gehen / Denn
öchsten Weißheit vmbgeschlagen/ So

Demosthenes.

auch allen haben die Leut im R
vnd wenn ſie etwas im ſinn n
auff / es kündt ihn nicht feile
Aber am ende findet ſichs viel
verachtung vnd hoffart nich

Vermeſſenheit. vbel allerwegen in der Welt
den / wo der Jünge ſte tag
jederman ſpricht: Das wi
Das wil ich außrichten. So
kanſtu es denn ſo wol / vnd v
hin vnd verſuchs / wirſtu vie
hen.

Wenn wir vns abe
vnd das vertrawen auff G
Sihe / du helfts mich für dei
Wolan / ſo wil ich auch / al
verſorgen / ernehren / vnd all

Hoffart. Aber die Hoffart iſt z
Gott nicht demütigen / Mei

Prechtige Titel. der Durchleuchtigſte / Groß
ete. Wir der Hochgeborne / G
Geſtrenge. Wir die Weiſe
ete. ſehen für gut an / haben er
gebieten vnd befehlen. Summ
than / Gottes wird nit keine
vnd Ich / bringt alles vnglü

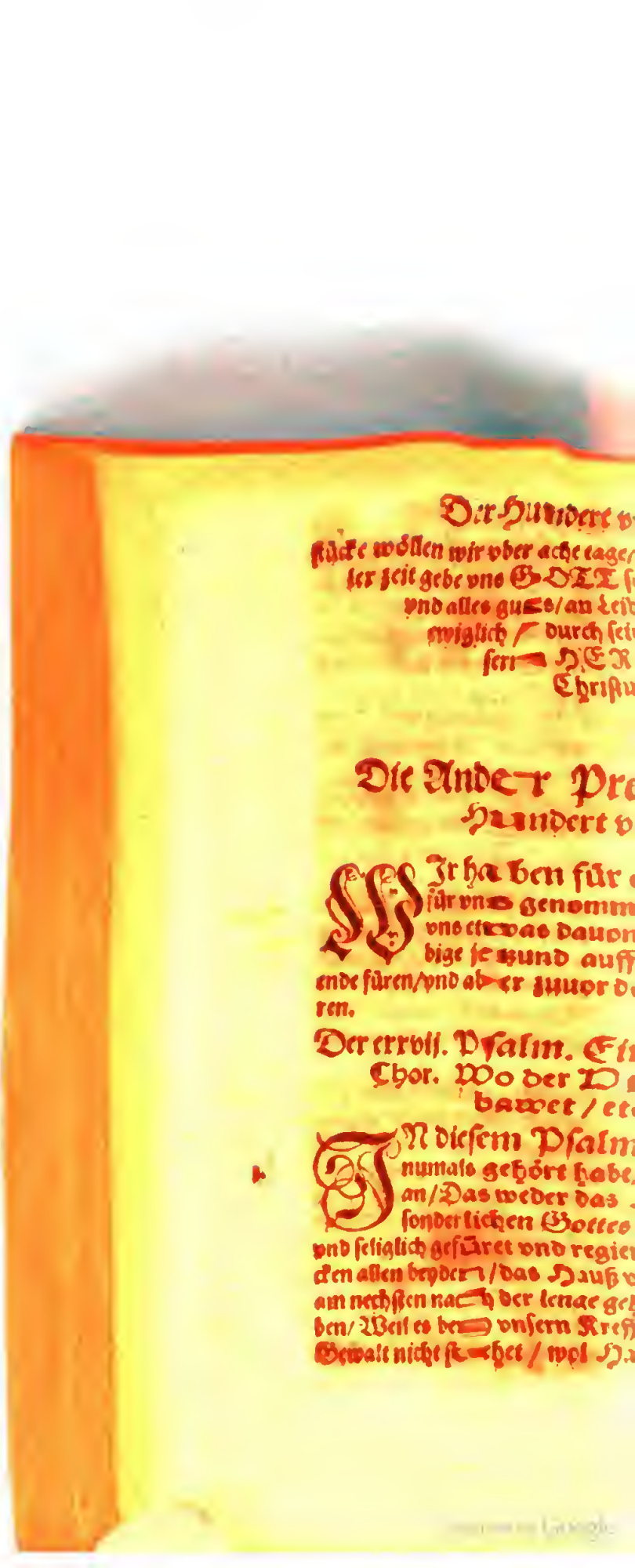
König Nebucadnezar
Nebucadnezar. zu Babel / vnd ſprach: Das iſt
habe / zu einem Königlichen H
zu ehren meiner Herrligkeit.
rede hatte / fiel eine ſtimme vo

Darumb heiſt es/vnd bleibt auch wol alſo/Wo Gott
adt nicht ſelbſt bewacht / ſo iſt vmb ſonſt der
er macht. Durch die Wechter werden verſtanden/ Wechter.
n der Oberkeit ſitzen/ Keiſer/König/ Fürſten/Gra-
rn/Bürgemeiſter/Stadtvögte/ Schultheiſen/etc.
ie ein Wechter/ muß gut auffſehen haben/ das nicht
y nacht in der Stadt/ durch fewer/feinde oder böſe
chaden geſchehe.

ſo iſt der Oberkeit auch alle ſorge / für die gantze ge- Oberkeit
ilen / Sie ſindt warlich darumb nicht allein ins Ampt.
t/ das ſie ſollen beſſer Heuſer/ beſſer Kleider / eſſen
haben / denn der gemeine hauffe/ (welchs zwar
nicht vnbillich iſt) Sondern das ſie auch mehr
ffſehens tragen ſollen / denn ein ander gemeiner
rden ſie daſſelbige in Gottes furcht anfahen/vnd
nen/So werden ſie vom Sathan vnd böſen leu-
os vnd verhinderung gnug finden/Aber darumb
vngedültig/laß oder faul werden/oder das Ampt
n / Sondern mit gedult Gott außhalten / vnd
R hie bin ich/Ich wil mich gern hiezu laſſen ge-
gib du deinen Segen vnd Gnade dazu. Ge-
ſinniſch/anders denn du verhoffteſt/So mu-
s in deiner gewalt nicht geweſen/darumb mag
Gott verhenget. Gerett es aber wol/ſo ſprich:
ieber HERR GOTT / das iſt dein

ſo in die ſache ſchicket/der kan nicht allein ein
n/*wenn* es wol zugehet / Sondern kan ſich
en / *wenn* gefahr vnd widerwertigkeit für-

cuce nemen dieſe Lehr zu hertzen/Darumb



Der Hundert v

stücke wöllen wir vber achte tage/
ter zeit gebe vns GOTT s
vnd alles gu[illegible]s/ an Leib
ewiglich / durch sein
sern HER
Christu

Die Ander Pr
Hundert v

WIr haben für
für vns genomm
vns etwas dauon
dige se[illegible]zund auff
ende füren/vnd aber zuuor d
ren.

Der xxxvij. Psalm. Ei
Chor. Wo der D
bawet / et

IN diesem Psalm
numals gehört habe
an/Das weder das
sonderlichen Gottes
vnd seliglich geſüret vnd regie
cken allen beyden / das Hauß v
am nechsten nach der lenge ge
ben/ Weil es bey vnsern Kre
Gewalt nicht st[illegible]het / wol H

nezar wird gesagt / Dein Königreich sol dir ge-
en werden / Vnd man wird dich von den Leuten
en / vnd solt bey den Thieren / so auff dem Felde
leiben. Gras wird man dich essen lassen / wie
/ bis das vber dir sieben zeit vmb sind / Auff
kennest / das der höchste gewalt hat vber der
n Königreiche / vnd geb sie wem er wil. Von
ward das volbracht vber Nebucadnezar /
rd von den Leuten verstossen / vnd ass Gras
yse. Vnd sein Leib lag vnter dem Taw e des
nd ward nass / bis sein Haar wuchs / so
delers Federn / vnd seine Negel wie Vogels
rden / Daniel. 4.

kan Gott die Hoffertigen demütigen / Darumb
me Christen / die etwan ein Ampt in der Vber-
n haben / wie geringe das auch ist / desselbigen
t vnd fleiß warten / Darnach ernstlich zu Gott
n / Vnd weiter auff jhn allein trawen / Vnd
tt schicke / mit gedult vnd danckſagung auff-

Vermanung.

as sey auff dißmal gnug von dem ersten theil
arinnen Salomon die zwey stücke hat ange-
y das Haußregiment. Zum andern / auch
giment / nimmermehr könne wol / nützlich
Menschlichen Verstand / sorge vnd gewalt
o GOtt nicht selbst seine gnade vnd segen
wo der HERR nicht selber bawet
beiten vmb sonst die daran bawen.
R nicht selbst die Stadt bewacht /
ter vmb sonst. Das habe ich nach der
/ wöllen anzeygen. Die andern

1.
2.
3.
4.

Gottes segen.

dein Fleiß / deine Sorge / deine stetig
auß / Sondern der Segen des HE
gibt nicht durch oder vmb der arbeit w
ohne Arbeit / den Müssiggengern n
gnade / vnd auß Güte gibt er / vmb
willen / Doch denen / die nach seiner
Hoffnung vnd Vertrawen nicht
Gott setzen / Die nicht also gedenc
also arbeite ich / darumb werde ich
also sprechen: Ich wil arbeiten / vn
heissen hat / vnd hoffen / Gott wo
willen / meine Narung dabey beso
zu geben / welches er auch wol thu
arbeit nicht thun kündte.

Es scheinet wol für den Vr

Arbeit nicht verboten.

lomo die arbeit / wenn er spriche: E
auffstehet / vnd hernach
Brot mit sorgen / denn der
Aber er verbeut die arbeit nicht

Teilung des menschen.

achtung auff haben. Vnd dami
muß man den Menschen teilen,
chen menschen / Man muß am
vnd Geist / Werck vnd Glaube

1. Innerlicher mensche.

im Geist / durch den Glauben /
vnd allda jmmer feyren / ruhe v
denn allein Gottes annemen.

2. Eusserlicher mensch.

Fleisch vnd Blut / sol jmmer n
werden / damit er im zaum geh

Exempel.

Nemlich ein Exempel /
gibt / oder zum Weltlichen Re
eusserliche Sache / vnd trifft de

man erstlich in solchen Stenden/Gott fleissig vmb seinen 1.
/ Hülffe vnd Beystand anruffen solle. Darnach das je- 2.
vns befohlen vnd aufferlegt/mit fleiß vnd trewen wars 3.
nd das vertrawen auff nichts/denn allein auff Gott se- 4.
Jnd da etwas widerwertiges fürfallen würde/dasselbig
alt tragen.

um Andern/So setzt Salomo vrsach/warumb es vn- 2.
sey/one Gottes Segen vnd gnade/das Hauß bawen/ 3.
Stadt bewachen.

m Dritten/Beweist er solchs durch ein Exempel. Die
ück wöllen wir nu jetzund auff dißmal betrachten/vnd
fleuffiger nachdencken

Erstem/So zeigt Salomo die Vrsach an/War- 1.
das Hauß vnd das Regiment/ nicht durch vnser
sheit Fleiß vnd Mühe/Sorge vnd Arbeit/ sondern
h Gott regieret werde/ vnd spricht: Es ist vmb
jr frue auffstehet/ vnd hernach lange sitzet/
wer Brot mit sorgen/denn seinen Freunden
hlaffend.

rch das frue auffstehen vnd lange sitzen/ meinet der Frue auff-
lomo/allerley arbeit vnd mühe/damit sich die Leut/ stehen.
rgens/biß in die tieffe nacht/ matt vnd müde ma- Lange
man denn bißweilen Leute findet/die so emsig auff sitzen.
nd/ das sie weder Tag noch Nacht ruhen/ vnd
werben/noch für sich bringen können. Wenn es
Arbeit erlangt würde/ oder wenn die Arbeit die
darumb oder dadurch man reich werden kündte/
te am reichsten sein/die am meisten arbeiten/Das
gt allezeit/ ja wol selten dazu ein.

ab will Salomo also viel sagen/Deine Stercke/

dein

ziehen / vnd wider die Cananiter ſt
ſich hüten / das ſich das hertze nich
Senaherib der König Senaherib / ſeiner vnd
te / vnd ſprach / Eſaie 36. Welche
ſer Lande / hat ſein[illegible]e Hand e
Darüber ſtraffet jn Gott / das er
Man / vnd ward [illegible]on ſeinem
Eſa. am 37. Solch[illegible]e Vermeſſ
er bricht ſolchen vbe[illegible]mut / wie g
ſein mag.

Venedig. Venedig iſt gar ein gew
man achtet / ſie ſey vnüberwin
erfaren Kriegsvolck / groſſe
Geldt ſo viel / das niche zuſage
floſſen / das man nicht zu jnen
ſeine hand abzeucht / ſo iſt ſo
bald alle machen / Durch Krieg
oder kündte wol das Meer
mag viel / der zum König Ty
dir her gehen / vnd die hö
die ehrne Thür zuſchlage
brechen.

Darumb ſol man alle ſo
vnd wachen / nur laſſen vnſe
ſein / darunter er ſelbſt allein
gefelt. Wenn man ſich aber
früe auffſtehen / lange ſitzen /
vermeſſenheit oder ſorge / auch
gen. Gehet es wol zu / ſo wird
ſo hebt man an zu ſorgen / zu

Nu gefelt Gott der

en Geist/die Werck vnd nicht den Glauben/
gearbeitet sein / den alten Adam muß man
en/ das er desto zeitlicher des morgens auff-
len wol in die nacht arbeite / nach außweis-
ruffs. Wer im Regiment sitzt/muß es jhm
n/ vnd darauff dencken/das er wol regiere/
/ gemeine Gebewe in bewlichem wesen er-
fein nüchtern vnd messig halten, sich nicht
ffen / vnd darnach biß zu halben Mittag
eissig vnd sorgfeltig sein/das es nicht an jm
er solchs alles nur nach dem eusserlichen
as der jnnerliche Mensch / das Hertz vnd
y / vnd sich auff solchen fleiß nicht verlasse/
lches fleisses willen / müssen wol gerathen.
Mensch sol allein auff Gott sehen / Vnd
Mensch in seinem Ampt geschefftig vnd
ten/ fleissigem nachdencken / auffsehen vnd
ol der jnnerliche Mensch/ vnd das hertz/zu
vnd bey dem hülffe / segen vnd beystand /
ebet suchen vnd bitten/vnd sagen/ HErr/
s mangeln lassen / sondern thun was du
weiter dazu deinen segen / das es wol ge-
ht zu.

Ampt eins Regenten.

beiten recht / ja Gott wil die arbeit haben/
Befehl an alle Menschen / Gene. 3. Im
ingesichts/ solt du dein Brot essen.
ret jemand/ so sey er fleissig.

Arbeiten befohlen.

h an jhm selbst nicht vnrecht / Festungen
Thürne auffüren / vnd wider die Feinde
hen / Denn das erfordert der Oberkeit
bst hieß die Kinder Israel Harnisch an-
ziehen/

Rüstung wider die Feinde.

Der Hundert vnd

Gleichnis.

Man hat vor zeiten ein ſolch G
man / der ſm der weil nimpt / vnd
ret / ob der gleich ein halbe Stun
langſamer außferet denn ein and
ſo kömpt er doch ſha ſo wol / ſha
denn jener. Alſo auch ein Ha
Predigt gehet / Got es Wort h
gleich bißweilen ein Stunde a
richtet er doch / dur h Gottes ſe
vber der arbeit lig / Predigt v
ctura rotam, nec tardae Miſs

Das erferet / ſihet vnd h

Woher die ſchwinden zeiten kom men.

niemands / Darüb er muß die
den / Wie man de rm ſihet / da
jmmer ſchwinder / alle dinge t
Betlern werden. Wie kömp
ſehr / als vnſer Vorfaren : D
bens frue auffſtehen / vergeben
ſorgen eſſen / jederman ſorget
auff ſein eigen vermügen vñ a
ſeines Worts achtet / oder jn
vnd jhm von hertzen vertraw
wird er vns auch zuſchaffen / z
beſcheren / denn wir wöllens n

Aber wir ſolten in vnſe

laſſen / vnd ſagen : Ich gleu
Himels vnd der Erden.
Leib vnd Se el auch wol
wehren / etc. Das wil er
ſtehen / Schöp ffer vnd Erneh
ſich / vnd nich vnbillich / De

Nota.

warten sollen / vnd dasselbige fleissig auß- Wider die
wen. Vnd nicht sorgen / wenns vbel gehet / sorge.
rden / wenns wol gehet / Wie Dauid thet /
rge tröstet / Psal. 3. Ich fürchte mich
senten / die sich her wider mich legen.
r HERR ist mein Heil / für wem
hten? Wenn sich krieg wider mich
ch mich auff jn.
auch wider die vermessenheit / Psalm 44. Wider die
h nicht auff meinen Bogen / Vnd vermessen-
an mir nicht helffen. Also solt man sich heit.

Herrn verlassen sich auff jre macht / Man-
en / dadurch vermeinen sie jhr Land vnd
gen / lauffen aber vbel an.
ne hauffe verlest sich auff seine Arbeit / vnd Falsch ver-
zu werden / Daher auch etliche der Geitz so trawen.
h jre Arbeit / Handel vnd Wandel / den
ertage / nicht gern anstehen lassen / noch
esindes vnd Viehes schonen / Wenn sie
en / rechen vnd zehlen sie es auffs aller ge-
darüber an jrer Arbeit vnd Narung ver-
lassen darüber lieber das Predigt hören /
egen / daran sihet man denn wol / wor-
rawen setzen / Vnd bedencken nicht / das
er Predigt / zehenmal mehr schaden an
Denn ob es wol nicht bald geschicht / das Straffe
ig vnd mißuertrawen straffet / so gehen
ie mühesam erworben Güter / in einem
stal / Krieg / Jewres not / oder anderm

Man-

Der Hundert vnd

Nu es iſt vns der Fürwitz a

Angebor-ner fürwitz

erbet/das wir gerne wolten Gott ſ
ſten fülen den Gebrechen auch an
rein bewilligen/viel weniger ſolc

Schlaffen.

aber nicht leiblich / ſondern faul vnd ſch
müſſig ligen / Sondern ein ſti
mit vnnützer ſorge vnd verme
wen/ vnrügig gemacht werde /
tuffs vnd arbeit wolten. / vnd
So ſol ſich das/(Er gibts den
es iſt doch ein Gabe vnd Geſch
wems Gott günnt/gibt ers

Vnd alſo hat er nu a
vnmüglich ſey/ Da außhalten
derliche gnade vnd ſegen / De
ſihet / vom öberſten an / biß

Contrafet der Welt.

nichts anders/denn das Lied
lange/vnd eſſen vnſer Brot n
fectur der gantzen Welt. Der
dazu mit hunger ſchlaffen
mit vngemach / Denn ſeine
ten/vnd jm getrawen/vnd in
ers ſchlaffend.

3.

Zum Andern/Füret de
ein/damit er beweiſen wil
halten vnd Weltlichem
Gabe ſein muß / was alda gut

Exempel.

Sihe/(ſagt er) Kinder ſind
vnd Leibes frucht ſind ein
Gleichwie Gott muß Kinder

er leſt ſie auch wol arbeiten/wachen/frue auff-
)rderung jhres Beruffs/Aber doch alſo/das ſie
ioch vermeſſen ſein / ſondern gehen dahin frö-
nichts an/laſſens jhm befohlen ſein/vnd leben
nit demütigem/gedültigem vnd rühigem her-
r fein ſüß vnd ſicher ſchleffet / vnd auch keines
npt/ vnd doch fein bewaret vnd lebendig blei-

Den ſeinen gibts ers ſchlaffend.

ie Gottſeligen haben gnug/vnd müſſen gnug
:waret ſein/weil ſie es Gott heimſtellen/Wie
t:Wirff dein anligen auff den HErrn/
erſorgen. Das können die Gleubigen thun/
an dē gnügē/ was Gott beſcheret/vñ wiſſen/
es muß geben vnd verleyhen / es ſey Leibliche
eeurfft / Darumb warten ſie jhrer Arbeit in
)en des /was Gott beſcheret/mit Danckſa-
ln nicht / er werde mehr geben. Gehet es et-
/ ſo ſprechen ſie mit Job / Der HERR
r HErr hats wider genommen/ Der
rn ſey gebenedeyet.

Der Gleubigen weiſe

ber fleiſch vnd blut / die Weltkinder / nicht
das gegenwertige / vnd gehen jmmer nach
laſſen jn nicht gnügen an dem/was Gott
nmer beſſer haben / vnd laſſens jhn ſawer
u vberkommen/ Vnd gehet jhnen doch zu
Hunde/der ein ſtücke fleiſch im maul hat/
ſſer gieng / vnd den ſchemen vom fleiſch
)et er / es were noch ein ſtück / ſperret das
auch ergreiffen/ Da entfiel jm das rechte
)eg / das er darnach nichts hat. O recht

Weltkinder.

Eſopi Hund.

gerissen vnd zurstöret hat / Also b
auff / Das ist / Wie er zuuor verb
so die Menschen auff sich selbs v
lehret er hie das rechte vertrawen
Vnd setzt vns zum Exempel / d
zeugen / vnd spricht: Kinder
Das ist / Gott beschweret sie dur
Kinder ungesehen &c. keine Kinder nimmt ermehr geb

Darauß folget / das
Menschliches thun / sondern
ses klar zeugt. Gene. 1. Vn
jm zum Bilde / zum Bild
schuff sie ein Menlin vnd
sie / vnd sprach zu jhnen:
euch / vnd füllet die Erde
vns selbst ist kein er / weder
vns Gott geschaffen hat / so
gleich jr zwey / ein es ein Ma
vnd gesund von Gott erscha
nach Gottes ordnung vnd g
doch keine Kinder zeugen / w
Kinder zeugē nicht menschen werck. gibt. Darumb ist Kinder zeu
muß sie geben.

Das sihet die Welt wo
siehet vnd merket sie es nicht /
Grobheit der Welt. geboren werden / so helt mans
Solche Sewe sind wir / vnd
te vnsauber vnd vnuerschamp
tes / da wirs doch für ein beson
nen / vns darüber verwundern

Die solchs nicht wisse

Also muß er auch selbs das ander alles geben / was man
uß bedarff / Denn es sol vnd muß dabey bleiben / Das es
n Geschenck heisse. Vnd wil darnach darauß also schlies
t Gott die Kinder / (welchs das beste in einem Hause
rd er das ander / was man zu aufferziehung vnd erhal-
Kinder bedarff / freilich auch nicht versagen / denen die
en.

Kinder der beste Hausrath.

Was man erwirbt vnd zu wegen bringt / vnd zeuget in
uß / geschicht vmb der Kinder willen / Der vns nu
Kinder geben hat / der wird gewißlich / was man sonst
l verschaffen / Allein das man jhm vertrawe / vnd
befehl / ein jeglicher seins Berufs warte. Im Liede
Nu sind sein Erben vnser Kind / die vns von
n sind / Das ist ein ding vnd eine meinung / Kin-
tes Erbe / oder Kinder sind Gottes Gabe. Denn
as gelobte Land / den Kindern Jsrael zum Erbe
n die Jüden daher alle andere Gottes Gaben /
umb sagt auch Dauid / Psal. 119. Deine zeug-
n ewiges Erbe. Das ist / Sie sind mir ein ewig
henck vnd Gabe / Mein höchstes Erbgut. Item /
HERR ist mein gut vnd mein theil / du
n Erbtheil. Mir ist ein schön Erbtheil
ist / Gott selbst hat sich mir mit allen gnaden zu

Erbe.

nu Gott gibt vnd bescheret / das heist billich ein
t vnd ein Erbe / Denn es wird jha nicht ver-
t / sondern auß Gnaden geben / vnd erben wirs
n vnserem lieben Vater.

Erbe / solt allein ein Hertz bewegen / Gott in
ich zuuertrawen / das wolt Salomo gern
ie er zuuor im anfang dieses Psalms nider-

rede/Denn als viel wil er ſagen: ſ
ewrer Arbeit wollet aufrichten/ſi
die jr arbeitet/nicht in ewrer gew

Wie auch Chriſtus ſch

Chriſti Argument.

Matth. 6. Iſt das Leben ni
Vnd der Leib mehr denn di
gen: Sind doch die Kinder v
Sorge/wie ſorget jhr denn für
der beſcheret/der wird auch dazu
den/doch an einem ort reichlich
nichts an.

Man ſihet offt armer

Arme Kinder.

Brots vnd Waſſers gnug ha
tes ſegen/ſeine/ſchöne/geſund

Reiche Kinder.

Dagegen bißweilen der reiche
vnd Tranck vollauff haben/
als ſolt man ſie ſetzen in ein Gr

Wie Gott in anfang m
ers noch heutiges tages/Da
zuuor ein volle Herberge/ein
ſchöne Welt/mit allerley Cr
er vnſer Vater ſein/vnd für v

Gottes ſorge für die Kindlin.

Wer nehret die vngebor
in Mutter leibe? Thut es nie
boren werden/hat jnen Gott j
einen Trunck verſchaffet/in j
nicht mangel leiden/vnd verſ
ſie dürffen.

Darumb durchs wort K
was man zu auferziehung vnd

Gleichnis.

Hierauff ſinget Salom

n menschlichem vermügen/die werden vngedültig/wenn
t Kinder bekommen / werden vneins vnter einander/
achen in viel jrthumbs. Dagegen sprechen die andern/
echten verstand haben/Wolan/mein lieber Gott/Ich
ich nach deinem Befehl vnd Ordnung/in den heiligen
Ehe gegeben / Hette auch verhofft / Kinder darin zu
Aber ich erkenne/Das Kinder sind eine Gabe des
RN/vnd Leibes früchte ein geschencke. Muß
dir die sache heimstellen vnd befehlen / Denn wider
dein willen mag nichts geschehen / dem wil ich mich
werffen/Mache es HERR nach deinem Göttli-
fallen/Jsts dein wille vnd ehre / mir vnd andern
kanstu mir wol Kinder bescheren / das bit ich auch/
in wil vnd ehre nicht / vnd solt mir oder andern zu
ichen / HERR so wil ich auch mit gedult solchs
ntperen.

Vnfruchtbare Eheleute vnd doch Christen.

t man solchs thue vnd erkenne/hat Gott auch das
Geschlechte/nicht in gemein mit Leibes früchten
das Viehe/sondern etliche außgenommen/denen
gen nicht gibt/wie sehr sie auch darnach trachten/
lerne/das es war sey/was Salomo sagt/Kin-
Gabe des DERRN. Wie auch bey vns
rauch ist / wenn man Geuattern bittet / oder
gedencket/das wir sagen: Vnser HERR
ren jungen Erden / eine junge Tochter/einen
beschheret/vnd ist wol geredt / Aber viel redens
/ denecken jhm aber gar nicht weiter nach/be-
as es gesagt sey / Denn wer das recht bedech-
o geitzen vnd kargen. Denn das Salomo
o ein gab des DERRN / Das ist auch
d das falsche vertrawen auff die arbeit ge-

Warumb nicht allen Leuten Kinder gegeben.

Wider den Geitz.

tzen von solchem Gottlosen wesen
Nota. nichts / das man fürgibt / Wir hab
auff vnser seiten / Wir kriegen wid
heit feind / Wir haben eine gute sa
an / Er darff solcher losen Buben
seind denn der Türck / gar nicht /
ohne sie verteidigen / Ist ohne no
ge / das sie sein Wort vnd Ex
brauchen.

Aber Gottfürchtige Krie
Gotts- dung genügen lasse / vnd G
fürchtige vnd Jungfrawen schenden / no
Kriegs- Gott segenen / vnd durch sie gl
leute. ne Köcher derselben voll
schanden / wenn sie mit jre
Es sol vnd mus dem ge
sein Köcher vol L.

Ein selig Land oder S
Seliges Gaben / solche Regenten vnd
Land. Manschafft hat / vnd solchs fü
glück vnd heil bey sein vnd folg
nicht alles gleich hinauß gehet /
segen gewaltiglich finden.

Im Thor handeln / ist e
Im Thor handeln. heiligen Schrifft / Denn bey
die gewonheit / das man an den
ren / die gemeinen sachen. Hand
Leute / da hörete / richtet vnd en
wörtlein offt gebraucht wird /
gierung einer Stadt / Als De
nem Thor ist. Das ist / der in

in der hand des starcken / Also gerathen die
naben / Oder die Kinder / so fromme Eheleu-
ugend gezeuget haben. Wenn ein starcker seinen
zu den henden fasset / vnd pfeile auffleget / so scheus-
vergebens / Wie Dauid vom Jonathan in seinem
singet / 2 Samu 1. Der Boge Jonathan hat
t.

er werden auch die Prediger / Gottes Pfeile genen- Gottes
45. Scharff sind deine pfeile / das die Völ- pfeile.
r niderfallen. Denn das wort Gottes dringet
n scharffer pfeil.

ist das die meinung Salomonis / Es sey gar eine Nehre
/ werde Gottes gabe / daheim mit friedt Haußhal- vnd Wehr
eren / vnd zu felde gewinnen vnd den sieg behalten. ren.
ma / Wo die zwey stücke / Nehren vnd Wehren /
ücklich mit einander gehen / da ists Gottes gabe
denn durch die junge Mannschafft / dem feinde ob-
t menschen / sondern Gottes werck / der ja so bald
/ als durch vil / kan den Sieg geben / wie des in der
nst in Historien / viel Exempel funden werden.
ma / Wo feine junge Gottfürchtige Leute sind /
not erfordert / das man sie wider den feind brau-
sol man nicht auff dieselbigen / sondern allein auff
/ vnd den anruffen / so wil auch Gott gewißlich
ictoriam verleyhen.

vnsern jungen Kriegsleuten / die nichts anders Nota.
Gott lestern vnd schenden / fluchen / trotzen / po- Vnsere
spielen / huren / Ehebrechen / Jungfraw schenden / Kriegsleu
te vnschüldiglich betrüben / denen wird Gott te.
nd alles vnglück geben / Es sey wider den Tür-
r den Bapst / Es sey denn / das sie sich von her-

Troſt der Oberkeit.

Aber dagegen ſol ein ſolch
Göttliche Ordnung iſt / vnd da
Vnd ſol jm auch vertrawen / vnd
vnd ſeines ampts mit trewen vnd
rüber danck oder vndanck / freun
wird jm Gott wol beyſtand thu
wider ſachern / Denn alſo ſingen
werden nicht zu ſchanden ne
bewaret ſie Gott. Deñ Got
keiten / nicht hülffloß laſſen / Sie
jhre Feinde im Thor / das iſt / d
Das ſol aller Regenten Troſt ſe

Vnd alſo habt jr nu in zwey
gehört / mit ſeiner außlegung / w
Lehre. gutes / beyde im Hauß vnd W
kömpt / vnd ohn jhn nichts red
werden / Darumb man jn / de
anruffen / trawen / vnd
ſoll / ſo wil er allen f
ren / an Leib vn
vnd ewigli

V

Der cxxviij. Pſal
in Gottes fu

WJr wöllen / mei
auff dißmal / einen
men vnd handeln /
der in Gottes Fu

ist. Item/17. Richter vnd Amptleute soltu allen deinen Thoren/ Das ist/ in allen Gemei-

heissen auch die Thore/alle gewalt/macht vnd ver-
r Herrschafft/Land oder Stad/Daher auch Chri- Thore.
ufels/Sünde vnd Welt gewalt nennet/ der Hel-
/Matth.am 16.

heist im Thor handeln/alle weltliche/ehrliche vnd
Geschefft außrichten / Gesetze / Statut vnd
achen/ Die Vnschuldigen schützen / Die Bösen
Vnd was mehr zum Regiment gehöret/darüber
Regenten viel Haß vnd Feindschafft auff den

die Welt wil kurtzumb vngezwungen vnd vnge-
/aher denn auch viel auffhören im Thor zu hans- Auffhören
Viel Oberkeiten werden laß vnd faul in jhrem im Thore
jnen nicht vngunst machen/Fürsten vnd Gra- zu handeln.
/ Adel nicht erzürnen / darüber lassen sie diesel-
rmen Bawren jhres gefallens handeln. In
/an durch die Finger/ lesset viel dinges vnge-
ter Geuatter / Der ander / Schwager / Des
sonst wol geniessen/vnd gehet derhalben aller-
s solt aber nicht sein.

ment sitzen/sollen wissen/das jnen aller dinge Handeln
n/ im Thor mit jhren Feinden / Vnd wer im Thor.
nt gekoren wird/ sol nicht dencken / er wölle
o mehr ehre haben denn vorhin / Sondern
sich hierinnen nichts gewissers / denn Haß
Widerspenstigkeit vnd Vngehorsam/ Vn-
llerley gefahr/Leibs/Ehre vnd Gut/ werde

Du wirſt dich neh
dir du haſts gut.
Dein Weib wird
ſtock / vmb dein Haus
Olzweige / vmb deinen T
Sihe / alſo wir
DERRN fürchtet.
Der DERR wi
du ſeheſt das glück Jeru
Vnd ſeheſt deiner Ki

Inhalt dieſes Pſalmen.

1.
2.
3.

HJe haben wir / mal gar einen ſch wir wol mercken nen der heilige G erſtlich / wie man ſich gegen darnach / das man ſolcher zu letzt / mit mancherley verh gen / ſo man dauen erlangen dieſer Pſalm / ein Lied im höh zuuor im 124. Pſalm gehör iſt / Das er den Eheſtand g leute darinnen höchlich tröſt mühe / ſorge / arbeit / vnluſt v nen fülen vnd erfaren müſſe dencken / den gnedigen willen weſen / ſein gnedigs Geſchöp umb er ſolchen Stand auch heil darzu gibt / denn des vng es nur gleubet / ſich recht dar bleibet / Darumb er auch

Troſt für Eheleute.

redigten/ auffs verstendlichst wir mügen/ außlegen.
s aber Gott seinen heiligen Geist darzu verleyhe/
jhn darumb zuuor anruffen/ vnd mit einander be-
lige Vater vnser/ etc.

Psalm/ den wir jetzund für vns nemen vnd handeln
tet in gesangweiß/ von Doctor Martin Luther/ se-
let/ also:

Wol dem der in Gottes furchte steht/ vnd auch
in seinem wege geht/ Dein eigen hand dich
ren sol/ so lebstu recht vnd geht dir wol.
Weib wird in deinem Hause sein/ wie ein
Reben fein/ Vnd dein Kinder vmb deinen
Oelpflantzen gesund vnd frisch.
Sih/ so reich segen hangt dem an/ wo in Got-
furcht ein Mañ/ Von jm lest der alt fluch vnd
allen menschen kindern angeborn.
Aus Sion wird Gott segen dich/ das du wirst
sehen stetiglich/ das glück der Stadt Jerusalem/
alle deine tage angenem.
Ja wird er das leben dein/ vnd mit güte stets
umbgeben sein/ Das du wirst sehen Kindes kind/ vnd
Israel rede sind.

128. Psalm/ so wir jetzt gesungen/ lautet im

Ein Lied im höhern Chor.

Wol dem der den HERRN fürchtet/ vnd auff
seinen wegen gehet.

Du

Gutes gewiſſen nötig/ was wo zubekommen

ſein oder werden kan/es geh
habe denn ein gut Gewiſſen
ſolches geſchehen möge/ zeig
Was nicht aus dem Gl
Das iſt / Was man begin
Gott gefellig ſey oder nicht/
wiß ſein/ das ein Werck Go
muß man zweyerley wiſſen.
werck fürnimpt (Gott dem
zu gnaden angenommen ſey.
vnd fürgenommen Werck/
Wort gegründet ſey. Wo
kan das Gewiſſen nimmerm
kein thun wol gerathen.

1.

2.

Merck wol.

Nu aber lehret der erſte
den ſtücken/vnd gibt guten
dieſelbigen in allerley Göttli
Das Gottes wille allenthalb
mel/alſo auch auff Erden. D

Gefellige Perſone

vnſer Pſalm: Wol dem
Das iſt/Dem iſt Gott gnedi
ſen vnd tröſten/das es jm wo

Gottes furcht zweyerley.

Hie ſol man aber mer
iſt. Eine/wie jhn die Got
fürchten / das er kommen
verdamniß ſtoſſen. Sie wiſſe

1.

Erſchreckliche furcht.

haben/vnd das ſie Gott ſtraff
das er ſo barmhertzig ſey / das
zu gnaden annemen/vnd ſelig
allein vmb CHRISTI w
werden Gott feind/als einem

der den HERRN fürchtet. Obs den Gott-
gehet/iſt kein wunder: So wöllen wir nu den Pſal- Teilung.
in zwey ſtück/vnd anzeigen:

rſten/Wie man mit gutem Gewiſſen/in allerley Gött- 1.
den/leben vnd wandeln möge.
Andern/Was Gott für Segen denen geben wil/die in 2.
en nach ſeinem willen rechtſchaffen/ in aller Gottes

rſten/So iſts für Augen/ das es nach dem fall 1.
iſt vns armen Menſchen/in dieſem elenden Leben/ Viel lei-
an iſt/das ſich jmmerdar / in allen Stenden/ den in die-
iden/Mühe vnd Arbeit/mehr denn menſchliches ſem leben.
agen kan/findet vnd fülen leſſt / Vnd kan kei-
en ſo gut nimmermehr werden / das nicht freude
enget ſey. Denn wenn es einem gleich nach ſei-
het/(welches doch ſelten geſchicht) das ers beſſer
n kündte/So hat es doch allwege die plage/das Kein glück
nd vnbeſtendig ding iſt / vnd ehe vmbſchlecht/ beſtendig.
nd verſehen hette / Vnd ob ſich ſolcher Vnfall
klang verzeucht/ſo iſt doch nichts deſter weniger
t verhanden / welche keine freude volkommen

furcht kömpt daher/das ſich das Menſchliche Furchte
ſchüldig weiß / vnd bekennen muß / Das es auch bey
Gott erzürnet habe/alſo / das er gute macht dem beſten
e ſtunden mit Keulen darein zu ſchlagen/ glücke.
Gewiſſen nicht rechtſchaffen fried noch ruge
m wol gehet/ Was ſolt denn geſchehen/wenn

lgee/das keinem Menſchen auff Erden/wol

Fürsichtigkeit not. sie sich wol fürsehen/ jmmer
vnd nimmer sicher sein / da
willen handeln / Denn nach
stum ein mal ewiglich erlö
vnd der straffe des ewigen
tig/ wie sie in solcher gnaden
ten derhalben nichts so sehr
widerumb außfallen. Darz

Die beste kunst. denn das man jm Glauben
bestehe / welcher für die S
also/ das sie keinen Gleubig
gleich bißweilen vbereilen v
weil die Ausserweleten
hie/ der da gerecht mach
Christus ist hie/ der ge
auffer wecket ist/ welch

Wenn nu die Perso
stum versünet/ vnd bey G
umb sie Gott nicht als ein
hat/ als einen gütigen liebe
jm/ das er nicht verdamm
in der verderbten Natur v
decken vnd vergeben/ vmb
das ander/ das solche versü
neme/ denn das sie fürwar
falle/ vnd ers selbst durch se

Gefellige Wercke. Gott heisset vnd befihlet/ d
vnd angenem sein / Wie
kan/ was er nicht befohlen
wie schön es jmmer wölle.

Also ist nu dieses die

s/denn wie der Dieb den Galgen. Von solcher
t der Psalm nicht / Denn wer die hat / dem ist nicht
rn muß darinnen sterben vnd verderben / wie die
ains/Sauls/Achitophels/Judas vnd anderer auß-

cher furcht warnet Gott/Esa. 35. Sagt den ver- Trost für
tzen / Seid getrost / fürchtet euch nicht. die furcht-
lten fromme Christen / die zu Gott bekeret / vnd samen.
lauben mit jhm versünet sind / solche furcht nicht
der HERR Christus hat sie von solcher furcht
agegen den heiligen Geist geben / welcher in jhren
das sie warhafftige Kindet Gottes sind / denen
de vergeben sein/die Gott lieb habe / erhöre/vnd
en jnen helffen/sie auch ewiglich bewaren wöll-
aulus/Rom. 8. Jr habt nicht einen knechts-
empfangen / das jr euch abermal fürch-
Sondern jhr habt einen kindlichen Geist
durch welchen wir ruffen / Abba lieber
Zacha. Luce am 1. Das wir erlöset aus der
Feinde/ jhm dieneten ohn furcht vnser

so ist das die ander furcht Gottes/dauon vnser 2.
ie jhn die Außerwelten vnd Gleubigen fürch- Kindliche
erdar jre natürliche angeborne schwacheit für furcht.
betrachten dazu des Sathans list vnd ge-
n ohn vnterlaß nachstellet/ob er sie jrgend zu Sathans
ge/durch Vnglauben/Vngedult/Zweiffel/ list.
de vnd Schande/dazu denn vnser Blut vnd
t/ das wirs leichtlich versehen / vnd vbereilt

die heiligen Kinder Gottes wol dürffen/das Kürsichtig-
keit not.
sie

Denn das tregt

Creutzfelle im Ehestande.

ſtüreht in Eheſtand begibt
zeit gleich/wie mans gerr
bald ſtirbet/Oder Gott
Kinder gerathen nicht w
ſeltzam/eigenſinnig/etc.
fehet an zu fluchen/vnge
ren/Hat mich der Teuf
kan einem nicht wol bey

Aber ein rechtſcha

Gott die sachebefehlen.

vberwindet ſolch Vngli
gebüret/vnd befihlet G
Gott hat mir ein ſolch
ander ſchlüge ſich alle t
kampff/vnd nimmer
gnade verliehen/das
gnediger HERR/
dültiglich zu tragen/

Mannesampt.

Mann liebe/regiere/
Gottfürchtig/ſo wirt

Wie der Ehestand anzufahen.

Vnd wer auch wil m
der muß denſelben mi
anfahen/Es ſtehe vn
muß es doch zu letzt a
ne Gottes furcht iſt
cher: Denn Gott wil
kennen/das wir ohn
gen/Wer das nicht
de/vnd eigenen Kr
bloſſen ſchlahen/vn
müſſen.

n DERN fürchtet/vnd auff ſeinen we-
Das iſt/Wol dem/der durch den Glauben an
it Gott verſünet iſt/ das er einen gnedigen Gott
gnaden er auch zubeſtehen vnd zuuerharren ge-
ich derhalben in keinen ſtand begibt/ nichts anfe-
impt/ es ſey jhm denn von Gott befohlen/ vnd
ch aus heiliger Schrifft/das es GOTT gefalle.
iſt Gottes wege/wenn man ſeinem Wort gehor-
ach ſeinen geboten wandelt/da wil er bey ſein/
e ſelbſt regieren vnd füren helffen.
ermanet hie der Pſalm fürnemlich alle Eheleute/
n vnd Gottfürchtig ſind/Das ſie wiſſen/ gleu-
des tröſten ſollen/ Weil ſie durch Gottes gnade/
des eingebornen Sons Gottes/von Sünden/
Todt vnd Helle erlöſet/ mit Gott verſünet/ zu-
ommen/ heilig vnd ſelig ſind/ (wie ſie ſolche
angelion/ Tauffe vnd Abendmal/ verſichert
ſie demnach auch nicht zweiueln/ ſondern auffs
halten vnd gleuben ſollen/vnſer lieber GOTT
lle mit gnaden/ bey vnd mit jnen ſein/ vnd ſie/
Kinder/auff ſeinen wegen/ Das iſt/in dem hei-
darein er ſie beruffen hat/ gnediglich regieren/
ren vnd ſegenen/Es ſey gleich der vnluſt/mühe
reutz vnd Leyden/darinnen ſo viel jr jmmer ſein
ie ſonſt alle Göttliche Stende/ Jhr Creutz vnd
ff Erden für der Welt/Vnd dagegen aber auch
en für Gott/Alſo hat der heilige Eheſtand bei-
ir hernach hören werden/ Allein das mans mit
anfahe/es gerathe darnach wie es wölle/ſo mus
ibigen wol ſein/ Es mus jm doch an ſeiner Se-
aden.

Meinung des erſten Verſes.

Gottes weg.

Herrlicher troſt für gleubige Eheleute.

Der

Zu gemein

jedern in sonderheit.
ter/warhafftiger erl
horsam auffziehe /
Darnach/das er ir
vnd notturfft/dies
nach Gottes willen

Gegen je

Zu sonderheit.

liebe/vnd jr mit v
der in Gottes fur
Göttlicher Gebe
entweder zu gute
ziehe / damit sie
Mutwillen auff
werden. Item/d
fürchtig/fromb
worten vnd geb
hen / das er sein
teil/ohne schad
vergeblich vm
guten willen t

Die

Einrede.

viel. Ja/We
es noch wol b
sich in solche
arbeit stecken

Antwort.

muß/vnd o
vnd Gott d
treiben/der
vnterwegen
der wird jm
fürchtig ist/

rumb sollen die jenigen/so sich in Ehestand begeben
aller Gottes furcht/ erstlich Gott vmb ein fromb/ 1. Gottfürchtig sein.
hegemahel anruffen/Darnach jn vmb seinen Se-
rē fürnemen/bitten/vnd fleissig sein in jrem beruff/ 2.
rüber anders/vnd gehet bißweilen widersinnisch/ 3.
mit gedult tragen/vnd GOtt befehlen/ Das hieß
ürchtig sein.

uff sol man als denn auch sehen in die ander Taf- Auff des HErrn wege wandeln.
) außweisunge derselben/auff des HERRN we-
as ist/ nach seinen Geboten sich halten/ Die El-
erherrn ehren/ Den Nechsten nicht beleidigen/
Untrew vnd Vnwarheit meiden/ Vnd dagegen
fs warten/ vnd das auffgelegte Creutz mit gedult
ib vnd Kind versorgen/zu Zucht vnd Gottes wort
er das nicht thut/ sondern nur ein gut Gesell sein
auffen/toppeln/spielen/ vnd alles vmbbringen/ Nota.
it vnzeitigem schelten/fluchen vnd poltern/alles in
werffen/ der gehet nicht auff Gottes/ sondern
s wegen/ist kein Gottfürchtiger Christ/ sondern
r Heyde/Wie Sanct Paulus sagt/1.Timoth.5. Auffs Teufels wegen gehen.
Hausgenossen nicht versorget/der hat sei-
en verleugnet/ vnd ist erger denn ein Hey-

ber ein jeder Haußuater wisse/was jm in seinem Ampt eins Hausvaters.
/so ist not/das er seins beruffs ampt vnd werck/
s in ein Register fasse. Vnd ist das erste/Das 1.
dniß GOTTes habe/vnd ein Christ sey. Zum 2.
er aus Gottes Wort wisse vnd verstehe/was sein
ipt sey/nemlich/Gottes weg vnd ordnung. Zum 3.
r wisse/wie er sich in solchem stande halten solle/
Weib/ Kinder vnd Gesinde in gemein/ vnd ein

Der H

er dir tragen / Vr
essen / Vnd im S
Brot essen.

Was diese
denn es thut der Na
doch nicht alle wege /
Gedanck en der Got losen. was sie gerne wolten
rung vnd vnlust viel
haben keinen Trost /
Warumb es jnen au
reichen werde / Derh
sondern von sonderl
je von Gott keine / j
straffe vnd plage / da
folgen eitel vngedult /
lich verzweiuelu.

Trost der gleubigen. Dagegen haben
Trost / Ob sie gleich
den müssen / vnd ja se
als die Gottlosen / D
nen gnedigen gütig
Veterlich mit jnen

Glaubens kunst. Denn der Gla
ler vnd Meister / das
gut helt vnd nennet /
vnd friede · Sondern
vnd schendlich schilt
vnruge / arbeit / etc. jn
eben kan / Deß er wei
Gott angenem ist V
ordnet sey / vnd jm g
leute besonder trost.

id das ist der erste theil dieses Psalmens / Wie ein
nem stande/sonderlich die Eheleute/für Gott vnd
cht vnd wol leben mögen/nemlich / so sie wissen/
versünet sind durch Christum / das jr stand Gott
o sie auch auff seinen wegen darinnen gehen.

ndern/Folget nu der Segen / so Gott vber die
nen lassen / die jn fürchten / vnd auff seinen we-
n. Vnd ist solcher segen wol achtfeltig/ Vnd ist
i wirst dich nehren deiner hende arbeit. Der
dir du hasts gut. Der dritte/Dein Weib
ie ein fruchtbar Weinstock. Der vierde/
er werden sein/wie die ölzweige. Der fünff-
d dich segenen aus Zion. Der sechste/ Du
das glück Jerusalem. Der siebende/Du
einer Kinder kinder. Der achte/Du wirst
ber Israel. Nu von diesen acht segen/wöllen
ier hören/Von den andern vieren/vber acht ta-
t.

2. Achtfeltiger segen.
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

rste Segen heisset also: Du wirst dich neh-
ende arbeit. Vnd wie wir singen: Dein eigen
ehren sol. Hie redet der heilige Geist / vom
n vnd Trübsal der Gottseligen vnd Gottfürch-
n / vnd thut es der gestalt/das er sie mehr damit
recket. Vnd wird sonderlich des Creutzes/
s GOtt dem Manne auffgelegt hat. Genes. 3.
gehorchet der Stimme deines Weibes/
n dem Baum/davon ich dir gebot / vnd
solt nicht davon essen/ Verflucht sey der
einet willen / mit kummer solt du dich
n dein lebenlang/ Dorn vnd Disteln sol

1. Glückselige arbeit.

Creutz dem Manne auffgelegt.

Regulae. Darumb sehe ein j
ist/durch den Glauben mi
genommen sey. Darnach/
tes Gebot vnd Befehl wa
vnd selig sein.

Hende Ar-beit. Man sol aber auch
heisse nicht allein solche W
Hende gebrauchen muß /
Sondern Hende werck od
schefft/so einem jeden nac
außzurichten/von Gott be
Regierampt/Kirchendien
Predigen ein Hand-werck. den die heilige Schrifft au
heisset / ob es gleich mit de
Des HERRN Wo
Propheten Haggei.
den Haggeum verkündig

Vnd lernen wir a
Arbeiten sollen alle menschen. büret zu arbeiten/Vnd da
hen/nicht in Gottes/sond
zu sol ja niemand seine K
arbeiten denen im Ehestan
che ordnung vnd befehl se
mit seinem Segen/als de
ist ein stück des Segens.

Der Ander Segen h
2. Gut haben So lebstu recht vnd ge
test/vnd auff seinen Wege
Beruff arbeitest/so sol es
Blindheit der Welt. Welt aber helt solchs für
das einem wol dabey sein

rumb redet der heilige Geiſt allhie auch von jhrem Tröſtlichs
e als von einer ſchedlichen beſchwerlichen Straffe/ Creutz.
ſchrecken möchten / Sondern viel mehr als von ei-
nen / nützlichen vnd tröſtlichen Segen / des ſie ſich
wol gebrauchen ſollen / wider allerley Leyden vnd
von wegen der Sünden/auff dieſen Stand gelegt Du.
agt er: Du/Eben du/der du Gott fürchteſt/vnd in
n gehest/Du wirſt dich nehren / Das iſt ja kein Wirſt dich
n ein gnediger Segen. Denn wenn Gott fluchet nehren.
echt er nicht / Du ſolt dich nehren/Sondern wür-
t ſolt groſſe/ſawre/ſchwere mühe vnd arbeit thun/
hunger vnd durſt dabey leyden / weder zu beiſſen
en haben/ſondern in armut vñ elend verſchmach-
erben. Wie er Deut. 28. fluchet. Du ſolt deinen Fluch.
Weinberg bawen / Aber ein ander ſol die
uon einnemen.
he er hie nicht/ſondern ſagt: Du ſolt dich neh- Segen.
iſt /Eſſen/Trincken/Kleider/Schuch/Herberg/
Decke zur notturfft gnug haben / Das iſt je eine
ung/ja ein vberflüſſige Schatzkaſſer aller Gott- Schatz-
e leute / darauß ſie alle Notturfft reichlich vnd kammer
len vnd nemen mügen / vnd gleichwol nimmer- der Ehe-
bgang darinnen ſpüren/ſondern je mehr ſie dar- leute.
mehr ſie darinnen im vorrath behalten. Allein
en Schlüſſel dazu haben/behalten vnd gebrau- Schlüſſel
cher iſt der Glaube/der es/ohn allen zweiffel/ zur Schatz
rwiß helt/was Gott in ſeinem Wort verheiſſet. kammer.
laube iſt/da muß alles gnug ſein / was man be-
aller Menſchen augen/ſinn vnd vernunfft nicht
n. Widerumb/wo ſolcher Glaube nicht iſt/da
hes ſein / oder doch nichts helffen / wie viel auch

Vnd auß dieſem Spru

Geiſtloſe ſtende.

vnſer lieb er HERR Gott /
gehalten habe/vnd wie es jr
heit geflohen/vnd in ein mü

Der dritte Segen he

3. Fruchtbarkeit.

ein fruchtbar Weinſto
Die heilloſen Papiſten / hab
tet vnd geſchmehet / Wie P
te/Das die Teufels Lerer w
Wenn nu niemand Ehelich
(welchs doch vnmüglich iſt
nicht die Erde in 20. Jaren
denn nütze / das Gott ſo v
Weme ſolte denn die Sonn
man folge dem befehl Gott
wer ſich nicht enthalten kan
hie hören wir / wie der heil
wie er ein fromb Eheweib
gleichet. Er redet aber e

Gottfürchtiges Eheweib.

Haußmutter/die da wiſſe/a
Orden ſey/Vñ wie ſie in jr
nen ſolle/Jhrem Ehemann
das Hauß erbawen/Kinder
Narung mit rath beſchicken
Salomo von einem ſolchen
12. Capittel. Ein fleiſſig
Mannes.

Troſt im Creutz.

Ob ein ſolches Weib
das Creutz tragen muß/So
Das ſie weiß wie jr jre Sün
ſind/Das jhr Gott vmb

ren/vnd jmmer arbeiten ſol/Aber es ſchadet nicht/
h nicht wiſſen / denn ſie ſihet nur auff die euſſerli-
Sie bedencket aber nicht / das Gott ſolche Arbeit
t/jhm gefallen leſſet / vnd ſeinen ſegen darzu geben
lchs der Glaube allein ſihet / vnd ſolchs alles hoch
r darneben der andern Beſchwerung nichts achtet.
as iſts wunder / das ein Man oder ein Weib jm
ngedüldig wird / wenns nicht allezeit gleich nach
n zugehet / weil ſie nicht auff GOtt / ſondern nur
iche ſehen? Wenn nu mühe vnd Arbeit fürfellet /
ieſes denn jhenes thun / vnd kömpt allerley viel zu
zu ſchaffen / Da hat man der Kinder halben viel
hen vnd arbeit / Da hebt ſich denn ein fluchen vnd
as man nicht mit dem Pſalm ſpricht: Wol dir
t. Sondern mit der blinden Welt ſinget: We-
t s ſehr böß/vnd gar nicht gut/Das ſind Gottloſe

Vrſache der vngedult.

egen dencket ein Gottfürchtiger Eheman alſo/
eſt vnd leſſeſt dirs ſawer werden / das du dein
r vnd Geſinde mögeſt ernehren. Ob nun wol
erwertigkeit dabey iſt / Wolan / ſo weiſtu doch/
t für Gott ein heilig ding iſt / daran Gott ein
d ſeinen Segen darzu geben wil/Darumb ar-
Gottſeligen mit frölichem gemüt / vnd laſſens
denn ſie wiſſen das es Gott befohlen / vnd das
ſung darzu gegeben.

Gedancken der Gottſeligen.

ten die Handwercksleute/dieſen Spruch auff
ſchnitzen / graben oder ſchreiben laſſen/
ch nehren deiner Hende arbeit/Wol dir/

Handwercksleute Symbolum.

Vnd

Der Vierde S

4.

Seine kinder. ne Kinder werden ſe
Tiſch her. Vnd d
ölpflantzen ge ſind v
iſt der Eheſtand fürne
ſollen erzeugt werden/ di
darumb gibt auch den E
das ſie jhre Kinder zu G
damit auffziehen ſollen/
fort helffen. Vnd eſſen
nicht mit vns/Darumb
Sorge für die Kinder. das ſie nicht durch Sünd
gerathen. Vnd ſie ſolle
Gott im vierden Gebot g

Vnd ſind das eitel

Heilige werck. ſellige Werck/Wenn die
man ſie in der erkendniß
tes furcht/zucht vnd erbar
vnd ſchenckt jnen das Hi
ſeine Göttliche allmechtig
men Marci 10. Welchs je
troſt ſein ſol / wider allerle
Es ſol jhnen dieſe Göttlich
Merck, denn jn alle mühe vnd arbe
wiß/das die Eltern der Kin
vom HERRN Chriſto h
Kinder der Eltern arbeit g

Selige Hausvater. O wie ſelig weren
die dieſes nur gewiß gleub
nur des heiloſen vnglaubens
der halben / mehr kümmern

angenommen/ vnd jhr/ als ſeine Tochter/ das ewige
Seligkeit zum Erbe verheiſſen vnd zugeſagt hat/
ie billich Gotte dancken/ jhn widerumb lieben/ vnd
em Wort ohn vnterlaß vben/ vnd auch denſelben
Jn Creutz vnd Leiden gedültig ſein/ vnd ſolchs nicht
ige/ verderbliche ſtraffe/ ſondern als ein Veterliche
:men:

ı ſolches Weib hat/ der hat einen edlen Schatz/ Ja
rlichen Segen/ dauon er nutz vnd luſt haben mag.
alm durch ein Gleichniß anzeiget/ Das ein ſolch
wie ein fruchtbar Weinſtock vmbs Haus
er das gantze Hauß/ mit ſeiner ſchönen grüne/ vnd
ten geruch/ wenn er blühet/ nicht allein ſehr luſtig
lachet/ Sondern der auch die Vaß im keller füllet/
chen nutz vnd frucht ins Hauß gibt/ Vnd iſt ein
Gleichniß/ Denn ob wol der Weinſtock/ ein gerin-
henliches/ ſchwaches Holtz iſt/ darauß man auch
ck oder Hacken machen kündte/ etwas daran zu
ch. 15. So bringet er doch die aller edleſt vnd an-
icht/ dem menſchlichen geſchlecht/ den edlen Wein/
ſchen hertz erfrewet/ Pſal. 104.

ich ein Tugentſames/ Gottfürchtiges/ frommes
wol ein ſchwach Werckzeug iſt/ Wie Petrus
gt vnd bringet ſie doch die aller edleſten Früchte/
derlin/ die aller holdſeligſten Creatürlin Gottes/
:ames vnd jhr hertz/ alſo erfrewet vnd erquicket
e alles leides darüber vergeſſen. Die lieben Sön-
htſchaffene verſünung vnd liebe/ zwiſchen Ehe-
chen vnd erhalten/ Vnd die holdſeligen Töchter-
he das Menſchliche Geſchlecht fort gezogen vnd
. Vnd das iſt der dritte Segen.

Fruchtbar weinſtock.

Kinderlin.

Der

Oelbaum. gehört ein Gottfürcht
ches erkennen vnd gleu
Ein Oelbaum/
anzugreiffen/bringet a
Bluen/darauß heilsa
lindert vnd heilet / D
chet/ die Müden vnd K
zu machen/Die Könige
Kinder zucht. auch / die Kinder sind n
vnd sorge dabey/Doch
sie den Eltern freud vn
chen / vnd allerley Betr
vnd Weltlichen Regime
sie die Eltern auch in a
auch gewehnen vmb den
singen / vnd Gott dancke
Vnd also viel auf
1. lich gehört/Wie man sich
recht vnd wol in allen St
2. Andern / Was für Sege
die jhn fürchten/vnd auff
3. jr arbeit nicht vmb sonst
2. haben. Zum andern/Sol
auch mitten im creutz/leid
3. jre Weiber sein wie frucht
4. Zum vierden / Jre Kinde
tisch her. Von den andern
vber acht tage handeln/M
verleihen/diese lere also ein
dadurch geehret/ander leut
der/in seinem gehorsam er

)azu ſie die blinde Vernunfft beweget / welche
:s verheiſſung / ſondern allein auff die gegen-
t vnd dencket/Da bekomme ich das Hauß voll
muß ich teglich ſo viel Brots/ſo vil Hembder/
uch haben / Wo wil ich ſolches alles erſchwin-
idniſche gedancken ſolt man faren laſſen / vnd
Wolan/Es hat mein lieber Gott mich in Ehe-
vnd zum Haußuater gemacht / Auch gnedig-
h ſol mich nehren meiner Hende arbeit/ Dar-
wiß bin / das er mich nicht werde mit meinem
ſterben vnd verderben laſſen.
aber hat er mir auch Kinder beſcheret/darzu er
e noch viel tröſtlichere vnd herrlichere verheiſ-
:r wölle ſie auch verſorgen / ſelbſt Vater ſein /
eſchirmen / ſeine liebe Engel ſollen jhr hüten
jhr keines verderbe/etc. Derhalben ich mein er
o viel die Narung betrifft/nicht mehr/ſondern
ol vnd wil / denn ſo ich keine hette / Das ſol
ſorgen/Wie ich meinen GOTT fürchten /
nd im rechten Glauben vnd Gehorſam füren/
es wegen recht wandeln/Vnd das meine Kin-
rnen erkennen/fürchten vnd ehren/etc.
:r Gottfürchtiger Haußuater/ſeine Kinder in
n/vmb ſeinen Tiſch her / ſitzen ſihet / der ſihet
:er ſie/als vnter einen Freßhauffen/des er nur
chwerung habe/ der nichts erwerbe noch ins
Sondern ſihet vnter ſie / als vnter einen ſchö-
zten Garten/voller junger/luſtiger vnd frucht-
/ von denen er nichts anders / denn all: luſt/
en vnd gedeyen habe / das er vnd ſein gantzes
n vnd tröſten möge / Aber / wie geſagt/hiezu
gehört

Gedancken der Vernunfft.

Chriſtliche gedancken.

Rechte Hausſorge

Luſtſpiegel.

Segen der Vorfürchtigen.

dieſer Lehre halten / Vnd
Segen / die andern vier ſ
wöllen wir heute hören.

Der erſte Segen(

1. wirſt dich nehren deine
2. dir / du haſts gut. De
3. ein Weinſtock vmb de
4. Deine Kinder werde
deinen Tiſch her. Wa
vnd faſſe / habe ich nach de

Ehe aber der heilig
ſetzet er zuuor / gleich in die
wird geſegnet der Ma
Das verkleret nun ſehr fe
he / ſo reich ſegen hang
lebt ein Man / Von ſh
Menſchen Kindern an

Dieſen Segen wir

Verborgener oder verdeckter Segen.

verborgener weiſe. De
Gnad / Heil / Seligkeit v
lich verheiſſet vnd zuſagt
verdampten / eitel Zorn / T
lichen drewet / Vnd nicht
ſolchem ſeinem Wort g

So es wunderliche weiſe.

wird. So hat er doch die
vnd Leyden (welchs die
Gottloſen ſtraff / vnter g
für Segen helt) ein zeitla
ne menſchliche Vernunff
der den Fluch vnter der g
Gottes offenbarung erke

Ander Predigt / Vber den Hundert vnd 28. Psalm.

JR haben für acht tagen für vns genom-
nen / vnd angefangen den 128. Psalmen Dauids/
Vnd sind vns dazumal ein stück oder etliche vers
leben / die wir jetzund handeln wöllen / Zuuor aber
noch ein mal lesen / wie er im Psalmen stehet / vnd
ge also:

n der den DERRN fürchtet / etc.

In diesem Psalm / habe ich ewer liebe nu-
o zwey stücke angezeigt. Erstlich / Wie sich ein
ch Christen Mensch / in die sachen schicken sol-
mit er für Gott / in seinem stande / mit gutem
vnd seliglich leben möge / Nemlich / das ein jeder
irch den Glauben des sol gewiß sein / Das jhm /
llen / seine Sünde für Gott vergeben sind /
en angenommen / gewis ein Erbe sey des ewi-
lauter Göttlicher gnad vnd barmhertzigkeit /
rdienst vnd wirdigkeit. Darnach sol er denn
grund haben / aus der heiligen Schrifft vnd
as sein Stand vnd Ampt darinnen er lebet /
/ sondern von Gott selbst eingesetzt vnd ver-
as er auch darinnen lebe, nicht nach eigenem
rn nach Gottes gebot vnd befehl. Solchs
N fürchten / vnd auff seinen wegen gehen /
s Leben vnd Wandel gefelt Gott wol / vnd
ch.

1. Wie seliglich zu leben.

1. Gerechte Person.

2. Gefellige werck.

abe ich zum andern jhenes mal angezeiget /
enen widerfaren sollen / die sich also nach

2.

dieser

Der Hun

1. Sag Tobias zu seinem S
Son / wir sind wol a
haben / so wir Gott v
2. Fürchtet den DERR
jn fürchten / haben kei
3. DERRN auge sih
auff seine güte hoffen
4. Tode / vnd ernehre sie
Wol dem der den DE
wird gewaltig sein an
frommen wird gesegn

Nu wöllen wir di
für acht tagen sind vberbl
5. Erste / Der DERR v
6. Ander / Du wirst sehen
7. benlang. Der Dritte
8. kinder. Der Vierde / Du

Zum Ersten / So
5. Segen dieses Psalmens / welchen
aus Zion. bloß erzelet / sondern zugle
Gleubigen / vnd spricht: D
aus Zion. Zuuor habt jr
es sey / das man den Segen
vnter dem Creutz vnd Leyd
leiblichen Augen sehen / we
fen kan / Sondern allein d
vnd ergriffen.

Darumb thut der heili
Fürbitte des heiligē Geistes. ke fürbitt / sonderlich für di
Segen wölle widerfaren la
heilige Geist solche fürbitt

u mb muß der heilige Geist solchs beydes leren vnd
welches Rath man auch mehr/denn der Welt blin
/ folgen/ wil man anders nicht betrogen werden.
der heilige Geist allhie: Sihe also/Nemlich/vn-
uts vnd Leyden/ wird gesegnet/ Wer? Nicht der
sichere vnd vermessene Heuchler / Sondern der
den HERRN fürchtet.

er nu dem Fluch entfliehen/ vnd den Segen erlan- Zwey stücke zu mer-
n uß die zwey stück haben. Erstlich/ Das er nicht cken.
Vernunfft/ oder anderer Weltweisen rath/ Son- 1.
gen Geistes Lere vnd Anweisung folge. Zum an- 2.
er auch wisse / wie die Personen geschickt sein sollen/
reutz vnd Leyden zum segen werden soll. Nemlich/
n lassen sicher/ Gottloß/ Verechter oder vermessen
n Das sie den HERRN fürchten/ vnd auff sei- Welche
andeln. Welche also geschickt sind/ denen sol alles Leute ge-
den / das sie auch vnter dem Creutz Segen fin- segnet werden.

e aber nicht Gottfürchtig sind/ denen sol nicht als- Welche
su r straffe vnd pein/ sondern auch alle jr Wolfart verflucht
ück/ zum Tode vnd Verdamniß gereichen. werden.

Lerne nu alle fromme Eheleute her sehen/ vnd wenn
igkeit in jrem stande findet/ als Armut/ Kranck- Erinne-
zeichen/ an diesen Spruch gedencken / vnd sich rung für
es dennoch jhr Stand für Gott ein gesegneter fromme
ird ob wol Creutz vnd Leyden für Augen / das Eheleute.
nter Gottes Segen verborgen sey / vnd sich zu
) werde finden vnd fülen lassen. Denn es kan der
nicht liegen/ da er sagt: Sihe/ also wird ge- Göttliche
an/ der den HERRN fürchtet. Allein verheis-
Gottfürchtig sey. Denn also sagt auch der hei- sung.

ſondern vil mehr an de
welcher iſt Chriſtus / e

Vnd alſo hat

Weiſe zu beten bey den Alten

1.
2.

Abraham / Iſaac vnd
fenbaret. Wenn man
den Gott anruffen/der
nedeyeten Samen hett
der außfürung der Kind
erley groſſen wunderth
erzeigte/ Da hat er beſo
niß/dabey man jhn erke
Nemlich / das dieſes der
gypten gefüret hette. D
im Lande Canaan gewo
jhm daſelbſt ein ſonderlic
Namen predigen/vnd jh
pel gebawet/ vnd der her
Jeruſalem/auff dem Be

3.

Gott zu Zion.

jn dabey auch erkennen/v
der ware/rechte Gott we
alſo lange daſelbſt mit d
Gottesdienſt bleiben wo
oder Chriſtus kommen v
Zion vnd Jeruſalem/die
von dannen in alle Welt a

4. Capittel.

Darauff redet mu h
dich ſegenen aus Zion.
Eheleuten in Gottes Nam
wird/ſollen ſie gewarten v
Gott / der zu Zion gepredig

inget vnd gegeben. Darumb ſollen ſich Chriſt-
ch auff dieſe verheiſſung des heiligen Geiſtes
h ſolchs Segens gewißlich verſehen. Denn
bittet hie für vns / vnd leret vns auch alſo be-
t / es ſol vns auch widerfaren / ſo man allein
vnd auff Gottes wegen wandelt.

ber ſagt: Der HERR wird dich ſegnen — Gewiſſe erkentnis Gottes.
s geſchicht darumb / das man darauß lerne /
ſeinem Wort gew[illegible] rechtſchaffen er-
in jeder in ſeinem Gl[illegible]uben vnd Gebet gewiß
rechten / einigen / warhafftigen / ewigen vnd
t gleube / den fürchte vnd anruffe / welchs nie-
noch eigentlich wiſſen kan / es ſey denn / das
genem Wort lerne / vnd aus den gewiſſen
t ſich GOtt dem Menſchlichen Geſchlechte
t.

ſich aber nicht allein offenbaret / durch das — Offenbarung durch die ſchöpfung.
ing / welchs die Gottloſen vnd Teufel zum
en / vnd die Leute / ſo GOtt allein aus der
erkennen lernen / in vnzehliche mancherley
Sondern hat vns auch noch andere vnd ge-
iche Offenbarung geben / darein ſich die
ſen nicht einflechten können / jemands zu
d die verheiſſügen vom HERRN Jheſu
in Verdampter noch Teufel gleuben oder — Gewiſſere offenbarungen.
denn es iſt ein ſolche Feindſchafft zwiſchen
ufel geſetzt / Geneſ. am 3. das kein Gottlo-
den HERRN Chriſtum preiſen / Vnd
Gottfürchtiger in leſtern kan / 1. Corinth.
Adam ſeinen Kindern von GOTT alſo
icht allein an dem werck der ſchöpffung /

Wie zu diesem Se gen zu kommen.

gehen/da will Gott auch
gut Regiment vnd alle
vnd frieden sein Narun
Zu solchem Se
wenn ein jeglicher in sei
tig zu sein/vnd nach Go
So würde der liebe Va
lich geben / Das die O
ten würde/ das es fein
vnd vnsere Weinstöcke
vnd vmb den Tisch her a
bar sein. Aber mit vnsern
wir in gemein / vnd ein
Gott strafft/vnd es vns
glück Jerusalem sehen ki
Darumb sollen wir
tung oder Ehestand/vnd
hören / vnd eins vmb des
vnd eingesetzt sey / Darn
schüldig vnd pflichtig sey.
Oberkeit / ist eigentlich v
ordnet/das sie den heiliger
ten/also/das nicht allein
vnd Güter/Kinder vnd
mögen/Sondern auch fü
Gottes erkendniß/rechten
ben/vnd Gottes furcht au
Eheleute/die Oberherrn fü
fürchten/ehren/jn gehorsa
ben/vnd Gott ohn vnterla
Wenn die weltlich

Vrsach/ alles vnglücks.

Weltlich Regiment vnd Nutz- stand zusamen verknüpffet.

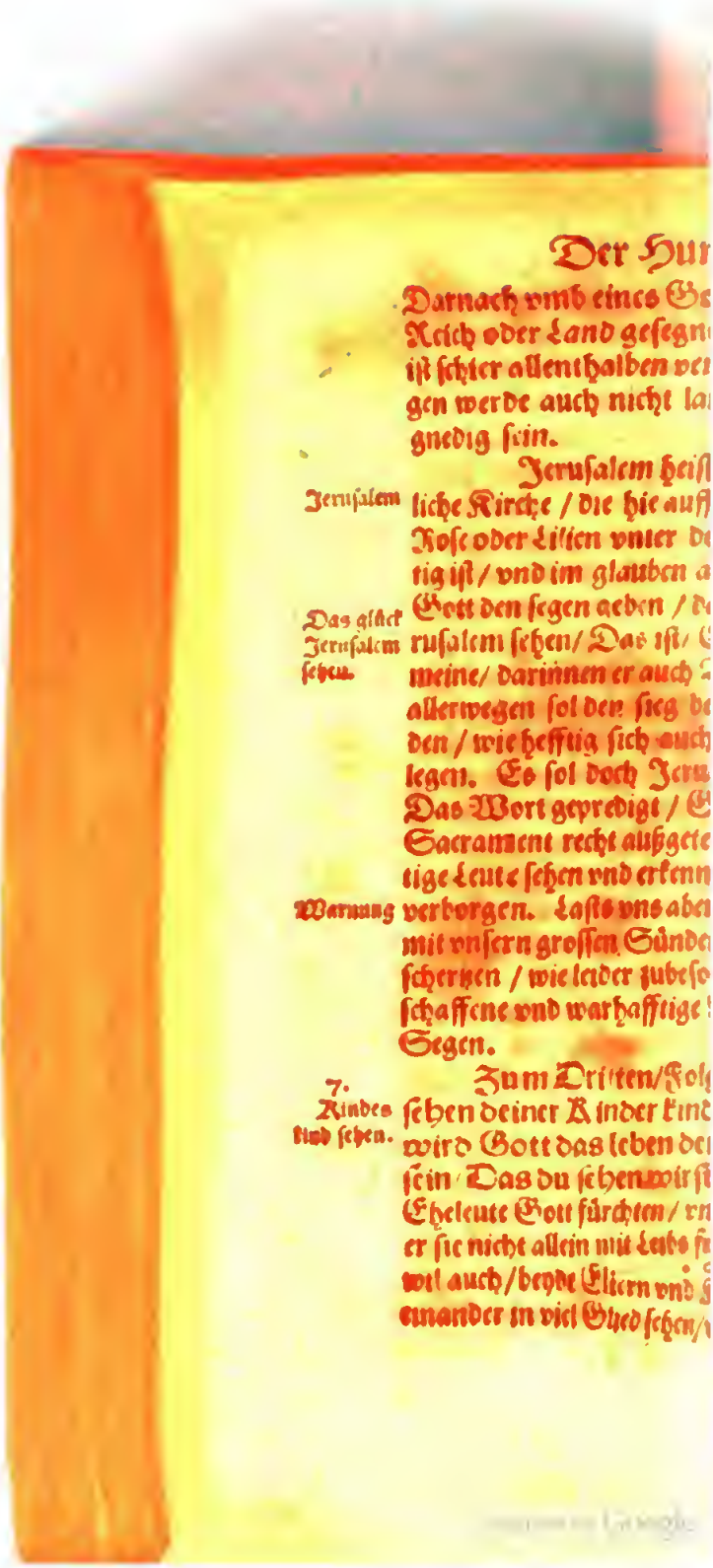
er auch seinen Sohn / den verheissenen Heylande gesandt
dem gantzen menschlichen Geschlechte / ewiges Heil zu er-
n vnd zu bringen.

Und also ist Christus Jhesus selbst der Segen aus Zion / Segen
durch jhn allein wird die ewige Vermaledeiung wegge- aus Zion.
en / der Fluch auffgehaben / vnd wir mit Gott versünet /
in. 2. Vnd ist in keinem andern Heil / auch ist kein
Name vnter dem Himel / darinnen man könne
erden / denn allein im Namen JESV
l.

Wie nu die Jüden / wenn sie beteten / sich gegen Zion Gnaden-
usalem wendeten / da der Gnadenstuel war / welcher stul.
bedeutet / Rom. 3. Also wenden wir vns / in vnserm
dem waren Gnadenstuel Jhesu Christo. Vnd das-
essen wir auch alle Gebet / durch Jhesum Christum
HRN / durch welchen wir auch den Segen bekom-
es. am 7. Gott hat vns gesegnet mit allerley
n segen in Himlischen gütern / durch Chri-

ist der Segen aus Zion / Christus selbst / (wie ge-
rch jn vergebung der Sünde / Gnade / Barmher-
ewiges Leben / Welchs wir nicht vberkommen
erdienst / oder vmb der angefangenen Tugendt
ern allein durch den waren Glauben / vnd hertz-
n auff Gott vnd sein Wort. Vnd das sey vom
n gesagt / Das Gott denen / die jn fürchten / kei-
echnen / sondern sie jhnen alle durch Christum

indern / Folget der sechste Segen / Du wirst 6.
e Jerusalem dein lebenlang. Das ist / Glück Je-
ottfürchtige Leute sind / die auff Gottes wegen rusalem.



Der Hun

Darnach vmb eines Ge
Reich oder Land gesegn
ist schier allenthalben ver
gen werde auch nicht la
gnedig sein.

Jerusalem heis
Jerusalem liche Kirche / die hie auf
Rose oder Lilien vnter de
tig ist / vnd im glauben a
Das glück Gott den segen geben / de
Jerusalem rusalem sehen / Das ist /
sehen. meine / darinnen er auch
allerwegen sol den sieg be
den / wie hefftig sich auch
legen. Es sol doch Jeru
Das Wort geprediget / G
Sacrament recht außgete
tige Leute sehen vnd erkenn
Warnung verborgen. Lasts vns abe
mit vnsern grossen Sünde
scherzen / wie leider zubeso
schaffene vnd warhafftige
Segen.

7. Zum Dritten / Fol
Kinder sehen deiner Kinder kind
kind sehen. wird Gott das leben de
sein / Das du sehen wirst
Eheleute Gott fürchten / vn
er sie nicht allein mit Leibs fr
wil auch / beyde Eltern vnd
einander in viel Glied sehen /

urch vnrechte Gewalt / arme Witwen vnd Merckt jr Regenten.
ie jrer Narung berauben lesset / So werden
age / für Gott dem gerechten vnd gestrengen
ar schwere vnd vntregliche Rechenschafft ge-
d denn die Vnterthanen darzu auch / durch
lessigkeit oder Tyranney / sampt jren Wei-
d Gesinde / an der Predigt des Göttlichen
r Christlicher Lere / gehindert vnd versaumpt
ur erkentniß Gottes nicht haben kommen
ptt / wie wird Gott mit so grausamen ernst /
jren Henden fodern.

Oberkeit schüldig ist / mit gebürlichem schutz
hestand zu dienen / Also sind die Eheleute
/ jhre Kinder von Jugend auff dazu zu hal- Kinder zucht.
altung des Regiments tüglich vnd geschickt
van hernach dazu gebraucht werden solen-
ht alle Regenten sein können / so sollen die
ich fein vnterrichtet / der ordentlichē Oberkeit
n zu leisten / vnd in allen stücken / nach Got-
s gebürt zu verhalten. Wo solchs von bey-
hicht / das die Oberkeit vnd die Eheleute
jm in seinem Beruff gebürt / da findet sich
n / das beyde Kirch vnd weltlich Regiment /
in feinem schönen friede / durch GOTtes
blühen muß.

in nach einander / Wo Gottfürchtige Ehe-
Gott Segen in die Heuser / Wo die Heuser
n / in Dörffern vnd Stedten / da kömpt
ins Regiment / vnd muß allenthalben wol
ipt offt / das vmb eines frommen / Gott-
ters willen / ein gantze Stad oder Fleck /

Josua. Caleb.

das er teglich sahe vnt
bessern hatte. Also auch
vnd Aaron zu solchem h
tet worden.

Rehabeam

Widerumb da na
beam/ein junghitzig H
Leute/seines gleichen/a
gen/darüber kam er vm
Dem Könige Joas gien

Joas.

Joiada hatte/jhn höret
Da aber derselbige starb
von seinen eigen Diener

Schaden im Hauß-regiment vnd Regierung.

Darumb ist es ein g
verstand vnd erfarung h
mögen vnterriche vnd a
grosse zerrüttung mache
den Kindern abgehen/da
rathen noch helffen könne
noch grössern schaden/ w
sterben. Daher auch ei

Wenn es am besten stehet.

Lande/des König ein
sagt/Denn stehe es in ei
noch vermügliche Alters
solchem rath mit der that
ten beten/das Gott zu ra

Verstendige Kirchendiener.

Nu ist der Kirchen a
die lieben Veter vnd Lerer
Kirche erbawet/lange zeit
war ist/das GOtt solche
umb bitten hisset. Vnd
sind/ist von GOtt/der

sollen / Welchs ein besonder Segen / vnd
se freude ist / wenn sie sehen / das jhre Kinder
rn werden / Pflegen auch derselben jungen
letzten alter / viel lieber zu haben / denn sie in
n leibliche Kinder gehabt / wie die erfarung /
pel der heiligen Veter / Abraham / Isaac
len.

Gros Eltern liebe.

eses alles / werden in dieser verheissung noch
erfasset / derer sich nicht allein die Gott-
sondern auch andere Leute zu frewen vnd
Man pflegt zu sagen / Wenn die Jugend
vermüglich were / solche schetze weren nie
Gut zubezalen. Denn die jungen Leute ha-
kraffte / allerley zuthun / auch mehr muts /
frewdig anzugreiffen / Aber weil es jhnen
d erfarung mangelt / so füren sie offtmals
Karn in Schlam. Widerumb so haben
Verstandt vnd die Erfarung / müssen aber
vermügens halben / offt ein ding vnter wes-
derhalben die Leute gar seltzam / bey denen
nd That / zu gleiche finde.

Sprichwort.

Jugend.

Alter.

es mißlich / Ohne rath die that fürnemen /
en / der doch nicht folge hat. Gott gibt
wunder Leute / die es beydes haben / doch
der Leute darzu vnterweiset vnd abgericht
ist ein weiser König / von Gott mit gros-
/ das er auch den Alten vberlegen war /
ittel darzu gewesen / das sein Vater ein
König was / der weise / tapffere / alte leute /
athan / vnd andere bey jm hatte / beyden n
Herzogen / vnd von jnen vnterricht ward /

Rath vnd That gut bey einander.

Salomon.

Der Hu

der Welt allein durch de
liche zeugniß offenbaret/
dige Bücher oder Bibel

Adam. Adam hat die ver
der Schlangen den Ke
pfangen / vnd daſſelbige
predigt/dem Seth/Eno
noch/Methuſalah/vnd
weſen/als Adam geſtorb
930. Jar / Vnd haben
geſehen vnd gehört / So
haben / von ſolchen hohe
Veter hören predigen :
der Heua / ein groſſer T
ben / den Glauben des v
Nachkommen.

Nach Adams T
Lere weiter vnter einande
Lamech. ben / ſonderlich der Lamec
ſtarb/der hat geprediget he
Sem. Son / der Sem gehört /
digt / daß zu Jacobs zeiten
Jacob / hat Sem alle erl
Artickeln des Glaubens g

Ehe aber Sem
Abraham. dem Abraham vernewert
Kindes kindern auch verh
auff Moſen / der hat er
Moſes. Gott gezeuget. Vnd h

Die rech- Veter der Kirchen ſind /
ten Patres. vnd Glauben richten ſolle.

OTT ordentliche mittel darzu/das man die
n/vnd darauß/was zur Seligkeit zu wissen
ten muß. Wer nu solchs thun sol/der muß zu-
ünste vnd Sprachen verstehen lernen/darin-
chrifft verfasset ist.

Zweyerley zum verstand der Schrifft von nöten.

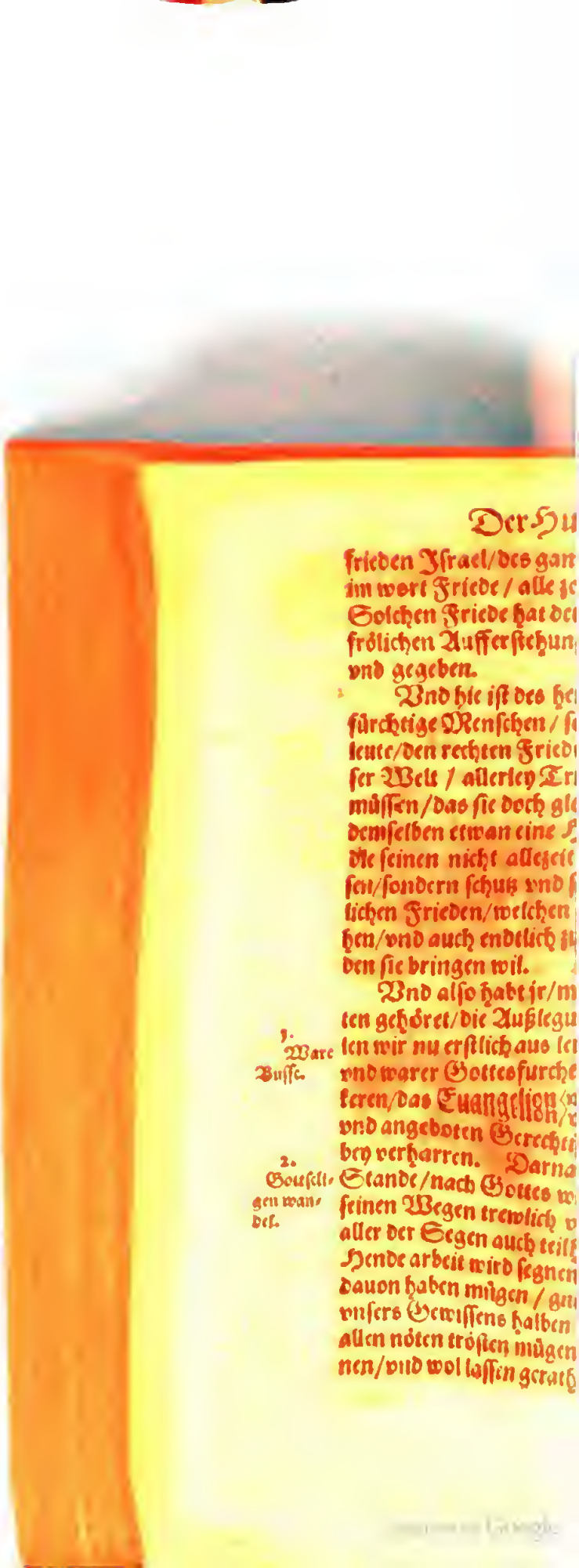
im verstand der heiligen Schrifft/zweyerley
h/der verstand der wort/Darnach der ver-
auon die wort reden/darzu denn gar vil vnd
leiß/vbung vnd erfarung/jha auch besonder
erleuchtung des heiligen Geists gehören/ehe
hohen verstande/so gröſſer sachen kommen
Leute erzogen werden. Derhalben ists nicht
n/darumb der heilige Geist hie bittet/nem-
Vetern Kinder/vnd Kindes kinder geben/
se Veter am leben lange erhalten wölle.

Gewisheit der Religion.

enn auch die gantze Christliche Kirche/ohn
/Denn Gott wil/das die Kinder vnd nach-
liche erkentniß von den Vetern auffnemen
Vnd das die alten der Göttlichen Lehre Er-
in sollen/zu allen zeiten/Das beyde drey
rn/von anfang der Welt/biß ans ende/
Lehre/Erkendniß/Glaube vnd Gottes-
/Vnd die jüngsten vnd letzten Kinder des
Warheit rhümen können/das sie keinen
leren/gleuben/noch anruffen/denn eben
aller erster Vater/Adam/vnd nach jhm
/in vorigen zeiten erkant/gelert/gegleubt
.

Vrsach warüb die ersten Veter so lange gelebt.

er vrsach willen/hat Gott die ersten Ve-
laſſen/Denn vor Moſe zeiten ist in der
in gewesen/Sondern es hat sich Gott
der



Der Hu

frieden Jſrael/des gan
im wort Friede / alle z
Solchen Friede hat de
frölichen Aufferſtehun
vnd gegeben.

Vnd hie iſt des he
fürchtige Menſchen / ſ
leute/den rechten Fried
ſer Welt / allerley Tr
müſſen/das ſie doch gl
demſelben etwan eine
die ſeinen nicht allezeit
ſen/ſondern ſchutz vnd
lichen Frieden/welchen
hen/vnd auch endelich z
den ſie bringen wil.

Vnd alſo habt jr/m
ten gehöret/die Außlegu
1. Ware Buſſe. len wir nu erſtlich aus le
vnd warer Gottesfurch
keren/das Euangelion/
vnd angeboten Gerechti
bey verharren. Darna
2. Gottſeli- Stande/nach Gottes w
gen wan- del. feinen Wegen trewlich
aller der Segen auch teil
Hende arbeit wird ſegnen
dauon haben mügen / ge
vnſers Gewiſſens halben
allen nöten tröſten mügen
nen/vnd wol laſſen gerath

d Maria/in jren Lobgeſengen. Wenn nu
auch ſolche Lere der frommen alten Veter/
indern/ſondern auch den kinds kindern für-
n vnd ſagen können. O lieber Gott/das
eicher Segen/Vnd wo ſolchs geſchicht/das Edler Se-
/Da nimpt ſein Reich zu/Da wird ſein lob sen.
es nach ſeinem willen/Da wil er es auch an
nangeln. Darumb ſollen auch alle alt
oßmütter/dieſes bedencken: / das ſie Gott Warumb
o lange hat laſſen leben/das ſie jren Nach- Gott die
viel zeitliche Güter vnd Reichthumb ſam- Leute leſ-
/ (welchs zwar an jm ſelbſt auch nicht vn- ſet lange
Sünde vnd ohne Beleidigung des Nech- leben.
dern es iſt viel mehr darumb geſchehen/
ch zu der reinen Lere/ vnd Göttlicher Er-
dieſen letzten zeiten / widerumb hat offen-
lu das ſey auch von dem gnug.

den/Setzt der heilige Geiſt noch einen/ 8.
Segen/vnd ſpricht: Du wirſt ſehen Friede vber
Hiemit faſſet der heilige Geiſt/alle ſeine Iſrael.
h in eine Summa/vnd ſchüttet den reich-
Volck auß. Vnd iſt gar eine groſſe gabe/
m frieden ſein/Im frieden wohnen/Wer Den frie-
Vnd was ſolte einer nicht gernt thun vnd den ſehen.
friedens willen / ohn welches nichts kan
welcher auch alles beſſert / bawet vnd er-
in edel ding vmb den frieden iſt/ſind wir Friede.
wol jnnen worden/Gott wölle vns för-
lich behüten.
r heilige Geiſt/den Gottfürchtigen all-
meinen weltlichen Frieden / ſondern den
frieden

Der Hun
ſonſt / auch in dem be
rhümen kan/des mus
ner Gnaden leben.
3. Darumb auff
verdienſt nicht bawe
ſich/vnd ſeiner güte t
des Wort / das iſt n
wil ich allzeit harren.
4. Vnd ob es werd
den Morgen / Doch
verzweifeln nicht/no
art/der aus dem Geiſ
erharre.
5. Ob bey vns i
viel mehr gnaden/So
wie gros auch ſey der
Hirt/der Jſrael erlö
len.
Dieſes Geiſtliche
tet im Pſalmbuch Dauid

Ein Lied im
AVs der tieffen r
HERR höre
mercken auff die
So du wilt HE
wer wird beſtehen?
Denn bey dir
fürchte.
Jch harre des H
Vnd ich hoffe auff ſei

imliſchen gütern / vber vns ſenden / Vnd vns
lem / vnd Frieden vber Jſrael / ſehen laſſen
ff vns Gott allen / durch ſeinen lieben Sohn
N Jheſum Chriſtum / Amen.

IX.

Pſalm / Aus tieffer not
chrey ich zu dir / etc.

n in trübſal vnd nöten beſſer nicht
enn das man ſich den nechſten zu Gott mit
:bet wende / Die Sünde / damit man ſeine
ung vnd ſtraffe verdienet / vnuerholen kla-
nd Gnade vnd Vergebung bitte / Vnd in
digen erlöſung vnd hülffe erwarte. Darzu
lnleitung der 130. Pſalm / welchen wir je-
wie jhn der ſelige Luther gar artlich gefaſ-
vnd einfeltig auffs kürtzeſt verklaren wöl-
r dazu auch Gottes gnade bedürffen / wöl-
gen GOtt / eben mit demſelben Pſalm /
Sünden / vnd ſeinen beyſtand vnd hülffe
nander ſingen:

Beſte artzney in nöten.

t ſchrey ich zu dir / HERR Gott
ffen / Dein gnedig ohren ker zu mir /
tt ſie öffen / Denn ſo du wilt das ſe-
d vnd vnrecht iſt gethan / wer kan
leiben:
nichts denn Gnad vnd Gunſt / die
/ Es iſt doch vnſer thun vmb
ſonſt /

Der Hun

Kranckheit/Armut/Ve
gleichen/damit wir arm
ley weise heimgesucht w

Wenn dieses nu
fallen/lange weren/sich
Tieffenot. lich hart drücken / so he
darüber zu sinne wird /
einem grossen schlaff d
Dauid. denn Dauid daher auch
mir/denn das wasse
versincke im tieffen
im tieffen Wasser /
Vnd bald hernach / E
ich nicht versincke /
nen Dessern/vnd au
die Wasserflut nich
schlinge / vnd das l
sammen gehe.

Denn in solch
Jona. ist dem Menschen ande
na / in der tieffe des W
danen er in seinem Ge
tieffe mitten im Mee
Alle deine Wogen v
ich gedachte / Ich
Ich würde deinen
Wasser vmbgaben
vmbringete mich/ E

Solche not sol b
tigkeit bewegen/sich v
Rothaffer denn er alleine/darauß
nen Namen füret/das

eele wartet auff den HERRN / von
)ache bis zu der andern.
)ffet auff den HERRN / Denn bey
die gnade / vnd viel erlösung bey jhm.
wird Israel erlösen / aus allen seinen

lm hat drey fürneme theil.

: Bitte vmb erhörung.
' Eine Bekentniß der Sünden vnd des Glau
/ Manchfeltigen Trost in Creutz vnd leyden.

Thun wir in diesem Psalme / Ein ernste/ 1.
zu Gott / vmb erhörung vnsers Gebets/ Gebet.
or die vrsach an/ Warumb vns solches not/ Vrsach
s er vns erhöre. Denn so viel vns anlan- vnsers
ner hülffe / dieweil wir in der not stecken/ bittens
erauß helffen können/ auch sonst kein an- 1.
Was denn Gott betrifft/ ist es je billich/
Ampt vnd Ehre / das er vns erhöre vnd 2.
bey jm/ der alleine helffen kan/ vnd solchs
hülffe mit ernstlichem schreyen vnd seuff-
nit diesen worten bezeugen/ Aus tieffer
r / HERR Gott erhör mein ruf-

les/ was vns beschwerlichs anligt/ jnner- 1.
anfechtung der Sünd / Angst des Ge- Noth.
celen / Betrübniß vnd Trawrigkeit des
nn darneben sich von aussen findet / an

werde ich dahin kon
schawe? sagt Dauid

4. Anhalten im Gebet.

Letzlich sol vns
anzuhalten / Wie Dau
habe mich müde g
Das gesichte verge
harren auff meinen
noch ein langes gebet
sen / darinnen er vmb
chem Exempel sollen w

Bitte vmb erhörung.

Nach deme nu D
jhn Gott erhören solle
DERR höre mein
cken auff die stimme
erhör mein ruffen / a
meiner bitt sie öffne

Drenfacht widerholung des Gebet.

Mit dieser drey
des hertzens bezeuget / w
erhöret sein / vnd gute
durst nach der Göttlich
wir fort drücken / das
wolte vergebens schrey
sen erhören / das ist / w

1. Erhören.

weinen jm gefallen lass

2. Gnedige ohren zu vns keren.

seine gnedige ohren zu v
wort vnd tröstlichen zu
zeigungen / vnd aus bet
erkennen vnd befinden /
nicht im zorn von vns h
sich wol ein zeitlang verb
derumb zu vns keren wo

ander Vrſache iſt nu noch wichtiger/dadurch 2.
billicher bewegt wird / Nemlich/weil wir die Anſuchung vmb hülffe
ſuchen / nicht ſchlechter weiſe / Sondern mit
y vnd ernſtlichem ruffen/wie vnſer Bitte lau-
not ſchrey ich zu dir / DERR GOTT
en. Hie lernen wir nu/wenn wir in Angſt 1.
/ das wir anders nicht thun ſollen / auch beſ- In der not zu Gott zu fliehen.
innen / denn das wir vns mit dem Gebet zu
Dauids Exempel/ Aus der tieffen ruffe
u dir. Denn ein feſte Burg iſt vnſer
Wehr vnd Waffen / Er hilfft vns frey
die vns jetzt hat betroffen. Darumb ſol-
ichts von jm ſcheiden laſſen/weder todt noch
l noch Fürſtenthumb / noch gewalt / weder
h zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/etc.
inge ſol vns keines hindern / das wir in vn-
en zu Gott ruffen / vnd des aller beſten zu

r vnſer Gebet auch ein ruffen vnd ſchreyen 2.
l auß grund des hertzens gehen / im Glau- Ruffen Schreyen.
nde gedancken vnd einfelle im hertzen vber-
e ſeufftzer des Glaubens im kampff/wider
rechte ſchreyen für Gott/ Daher er auch Schreyen für Gott.
d. 14. Was ſchreyeſt du zu mir? Da
euſſerlichen Geſchreyes von Moſe geden-
erden wir erinnert/das vnſer Gebet auch 3.
et ſein / das mit hertzlichem verlangen ge- Begiriges Gebet.
Wie ſich ſchreyet nach friſchem waſſer/
Seele Gott zu dir. Meine Seele dür-
nach dem lebendigen GOtt/ Wenn

Der H

ſchlecht ſie hinweg / d
Gnade / vnd vnuerd
Gebet alleine gründe
migkeit. Lieber Gott
nen / Wer wird be
was ſünde vnd vn
für dir bleiben ?

Für Gott niemand gerecht.

Welt her erhöret ſei
ner erhöret werden /
denn die alleine / ſo g
da würde kein Men
du gerechter Gott /
borgen iſt / wilt / au
das ſehen an / dar
fordern / was ſünd
von vnſern erſten E
angeboren / vnd ver
denn DERR für
ſhe nicht ins Ge
dir iſt kein lebend

Fundament vnſers Gebets.

Dieſes ſtüc
ſerm Gebet nicht a
oder Vnheiligkeit
barmhertzigkeit / be
über vnſere Sünde
Gedancken außſchl
beten vnd erhöret w
dig der erhörung / ſo
Denn ſie ſind allezu
keines Gebets / So
wil / Was einer ſey

nſer Bitte öffnen/vnſerm begeren nach / offen ſtẽ 3. Ohren
Das / ob wol vnſer Gebet ſehr ſchwach vnd vnwir- öffnen.
) zu hören vnd zu geben ſtarck vnd willig ſein wölte/
ſe ja nicht lange verziehen. Im fall/das wir das
ſo förmlich vnd geſchicket fürbrechten / als es wol
vnd mit dem ruffen vnd ſchreyen die rechte maſſe Erſtat-
t noch hielten / So wolte er doch mercken auff die tung vn-
rs flehens / vnd ſeine Ohren vnſer Bitte öffnen / ſers man-
n anſehen / vnd das beſte aus dem Gebet leſen / be- gels.
darnach hülffe vnd rath erzeigen.
l aber ein jeglicher für ſich ſelbſt/in ſeinem Gebet/ Ich/
)/Mir/Mein/ in warem glauben lernen ſprechen: Mir/
not ſchrey ich zu dir / HERR Gott erhöre Mein.
n / Dein gnedige Ohren ker zu Mir / vnd
itt ſie öffne. Denn ſolche wort müſſen in her zu-
ven geſprochen werden. Wo denn das geſchicht/
erhörung / welcher die hülffe vnd errettung im
llen zweiuel auch wird folgen.
)ie iſt nun ein ſtücke ſonderlich zu mercken/das vn- Eigene
nfechtungen / dadurch das Gebet offt gehindert vnwirdig-
etrieben wird / keine gröſſer vnd ſchwinder iſt/als keit.
eigener vnwirdigkeit / da einem im Gebet ein felt
nd vngerechtigkeit/vnd denn das hertze/ (ſonder-
) die hülffe etwas lang verzeucht) ſpricht: Was
en / Gott erhöret die Sünder nicht. Nu biſt du
tigen ſünden behafftet/das kanſtu nicht leugnen/
) dein Gebet nichtig vnd vnkrefftig für Gott/vnd
mit nichts erlangen / Denn wer bey Gott etwas
der muß fromb ſein.
Anfechtung machet auch frommen hertzen viel zu
) hat ſie Dauid auch gar wol gefület / Aber er Schwere anfechtung

Der Hu

ner/ſo vmb gnade batt
gilt nicht Bezalung/
Gnade. Gnade vnd Gunſt. G
wende/ ſich vnſer erba
fallen laſſe/ vnd die E
Gunſt. geneigten willen bew
ligkeit/ vnd alle Him
Gütigkeit ſchencke/ v
gilt bey Gott Das g
richte noch am Tod
vnd lebe.

Sünde zu vergeben. So iſt nu G
zuuergeben / vnd
ſtraffen/ Wo nu ver
vnd Seligkeit.

Des mögen
für Gott kommen /
dern einen Gnaden
Vnſer thun vmb ſonſt. doch ſonſt machen/ t
bens/ alſo/ das es n
thut/ verſtehet. Er
iſts alles vmb ſonſt
helffe vns der
ler worden iſt / g
Vnſer thun Gott wolgefellig. dienen doch eitel
leben/ in allerley gu
wol/ vmb Chriſtu
auch zeitlichen vn
Chriſtliche gutes
ches thun/ ſolche gu
Warnung man für jm zu hand

jt die Handelung von eigener Heiligkeit vnd gu-
/ wirdigkeit vnd verdienst / sondern von eigener
nd Gottes erbarmung / gnad vnd hülffe. Vnd so
n stücke.

ndern / Folget nu die Bekendniß eigener vnwir- 2.
nd dagegen / Göttlicher gnad vnd barmhertzig- Bekend-
dir ist die vergebung / das man dich für dy nis.
ilt nichts denn gnad vnd gunst / die Sün-
n / Es ist doch vnser thun vmb sonst / auch
leben / Für dir niemand sich rhümen kan /
fürchten jederman / vnd deiner Gnaden

wir klar vnd außdrücklich / das vnser HERR Gott ist
eler ist / der vns seine Gnade verkeuffe / oder kein Hey-
solcher Gnade werd / verwechsele. Es gilt bey deler.
n thun noch leben / sondern allein Gnade vnd

lt da gilt es / vnd sol es gelten / Das man vn- Was in
ntadelich lebe / Niemand ergere / Jederman der Welt
allerley guten Wercken sich stets befleissige / gilt.
das man sich auch darauff beruffen / vnd sei-
Berechtigkeit (da es die not erfodert /) wider
nd Lesterer / fürwenden vnd rhümen möge /
vnd löblich / Vnd wo das nicht geschicht /
h lebet vnd vbel handelt / da sol Recht vnd
mselben / straffe gelten.
Ott / da wil solche Müntze nicht gelten / da
en nicht leyden / Wie des Phariseers Ex- Was in
ußweiset / Der mit seinem Rhum nicht Gott gilt.
Ott verdienete / Dagegen der arme Zöl-

Der

Demnach h
GOtt entsetzen/sch
nen vnd anhangen
geschrieben stehet: i
pten gefüret ha
an/ vnd deine op
Schiffleuten sagte
von Himel/ wo
cken. Jsts seine
den einigen Gott.
Dauid spricht/ D
Furcht des HErrn. zu/ Jch will en
er so viel sagen: J
ehren vnd jm anh
die reine ist/ vnd

Das dieser
bezeuget der Sp
nahet zu mir
pen ehret es n
fürchten mich
ses verkleret dey
also auß/ Jr h
geblich / wer
Menschen ge

Aber die G
dienen vnd ehr
geben jm die eh
gerecht sey /
bens ist an J
im Glauben/ d
ligkeit.

de zuerlangen/vnd vnſere Bitte zuerhalten / Das
n keinem wege nicht/Das hieſſe eigene Wercke/an
Chriſti ſtatt ſetzen/vnd mit vnſerm HERRN
ſchlag treiben wöllen/nichts vnd ſonſt von jm be-
rn zalung vnd gleichs jm anbieten/So doch bey jm
l noch beuten / ſondern vergebung iſt / wie Dauid

amit nicht jemands dencken möchte/die fürtrefflic-
den/groſſe Wercke vnd ſtrenges Leben/euſſerliche
nd Frömigkeit/müſten dennoch nicht ſo gar verge-
ndern ja zum wenigſten etwas bey GOtt verdie-
t vnſer Liedlein rund / Es iſt doch vnſer thun Vnſer beſtes leben vmb ſonſt.
/auch in dem beſten Leben. Verſtehet/damit
rhümen.
in ſolchs förder verkleret wird/Für dir niemand Niemand kan ſich für Gott rhümen.
:n kan / Kein Menſch kan ſich für Gott etwas
nn was haſtu/(ſagt Paulus/1.Cor.4.)das du
fangen haſt? So du es aber empfangen
as rhümeſtu dich denn/als der es nicht em-
ette? Hiemit wird aller Rhum der Wercke gar
n.
dienet aber ſolchs / das man der Menſchen Thun
/für Gott ſo gar nichts wil gelten laſſen: Darzu/
) Das man dich fürchte. Des mus dich Gott fürchten.
derman/vnd deiner gnaden leben. Das iſt/
uther / in der Vorrede des Geſangbüchlins ſelbſt
eil ſonſt nirgend vergebung der Sünden zu finden
dir / So müſſen ſie wol alle Abgötterey faren laſ-
is gerne/das ſie ſich für dir bücken / tücken / zum
en/vnd alleine dich in ehren halten/vnd zu dir zu-
/vnd dir dienen / als die deiner gnade leben / vnd
enen Gerechtigkeit.

Hoffen auff Gott.

fen ich/Das iſt/nicht al
haben/vnd alles guten z
das er das geben vnd th
aller Welt vnd Vernu
tieffſte verborgen iſt / ja

Wo nu das vertra
da fellet denn dagegen all
ſingen: Darumb auf
verdienſt nicht bawe

Hertz auff Gott gelaſſen.

ſich/ vnd ſeiner güte t
verlaſſen / Ich wil jhn n
von auſſen gebürliche Eh
gantzes Hertz jm ergeben
jm vertrawen/das ſol jh
net ſein / Vnd ſeiner G

Zugeſagte güte.

nen vngewiſſen Güte/ſo
Sünder/ſo wol als ande
ſein ſelbſt werdes angen
Troſt / vnd trewer
Darauff wil ich bawen/t

Dieſe Wort ...

1. Auff Gott allein zu trawen.

geben
erſtlich/Das ein jeglicher
wil/muß alles vertrawen a
ob er wol andere dinge/al
gutem Gewiſſen brauchen
nicht darauff / Wie könne
auch ware Hoffnung habe
jre eigene gute Wercke / au
Heiligen Fürbitte/auff die
vnd dergleichen ſich verlaſſe
lich Gunſt vnd Gnade bey

ritten/Dieweil bey Gott nichts gilt/denn gnad
mſt/wie er die in ſeinem wort hat offenbaret vnd
So tröſtet ſich auch Dauid ſolches Göttlichen
ſen/was darinnen verheiſſen wird/ ſagt derhal-
re des DERRN/ vnd hoffe auff ſein
umb auff Gott wil hoffen ich/auff mein
t bawen/Auff jhn mein hertz ſol laſſen
r güte trawen/Die mir zuſagt ſein wer-
s iſt mein troſt vnd trewer hort/des wil
ren:

F.
Troſt.

tröſtet ſich Dauid in dieſem Pſalm. Erſtlich/
ort habe/welches jm nicht liegen könne. Zum
tt kein ding vnmüglich ſey. Zum dritten/Das
Bar mhertzigkeit kein ende iſt. Dieſe drey
n wir ſehen/ vnd derer auch lernen recht ge-

Dreyerley Troſt.
1.
2.
3.

r Troſt iſt der/das er Gottes wares vnd ge-
Wo das iſt/da iſt auch Gott ſelbſt. Wie jm
ett fürbildet/alſo wil er jn auch halten/ vnd
jhn gantz vnd gar ſetzen. Das iſt nu ein gu-
s fundament/Gott ſelbſt/der vnwandelbar
vnd ſein Wort/welches die Warheit ſelbſt
iff Gott vertrawt/thut ſeinen Wor-
in Daus auff einen Fels gebawt/
n berauben/ Ob ſchon kömpt der
r vnd mit Wind/ſtöſt er ſich daran/
aden kan/mit ſchanden mus er wei-

1.
Gottes Wort haben.
Gutter grund.

aren Gott/ſol man nicht alleine andere
ſelbſt auff jhn trawen/ das ein jeglicher
e: Darumb auff Gott wil hof-
fen.

2.

Der

Wirde des Predig ampts.

denn wol abzunem
Euangelij / dari
wird/ zu halten ser

Troſt.

vnſern höchſten
der gegenwertige

Hort.

wir vns gegen zu
Hort/ verlaſſen

Brauch des Göttlichē worts

Darumb
tes / in kurtze wo
Des wil ich a
leben / Wer da
durch den glaub
Gottes wort d
gleube/ Jheſ

Chriſti wort.

das man alſo
in ſeinem Na
Wie er ſelber
die ſind Geiſ
vnter euch/ d

Gottes wort harren.

gibt / das / we
leben nicht hat
tet/ bekömpt
heiſſet / Wer
guten beſtend

Der an

Kein ding vnmüglich

zu Gott habe
müglich iſt /
was er zugeſa
düncket / vnd
cken bringet d
weißlich zu ſ

Bepstische glaube vnd Hoffnung nichtig vnd ver-
in hie heissets/Allein mein / oder laß es nichts sein.
id vertrawen gehöret GOtt allein / sol auch auff
vnd sonst auff nichts gesetzt werden.

Papistischer glaub

ach sol man auch mercken/das die Hoffnung auff
ne hertzliche hoffnung sein/ mit hertzen lust vnd be-
s heisse: Auff jn mein hertz sol lassen sich.

2. Hoffnung sol hertzlich sein.

iter lernen wir/das der ware Glaube eigentlich ist
ertrawen/auff Gottes offenbarete / geschenckete
Güte / vnd die Hoffnung ist ein gewisses erwar-
der zugesagten vnd verheissenen herrlichen Güte
der offenbarung derer güter/die man allbereit im
itzet. Item/wir werden erinnert/das Gottes gü-
an trawen vnd bawen solle/allein im Wort Got-
Predigt vns fürgetragen vnd geoffenbaret wird/
e Göttliche gnade vnd güte/durch die verheissung
Gottes/vnser wird/vñ wir sie durch das Hertztra
Glauben annemen. Vnd das sie einem jeglichen
erheissung vbergeben werde/vnd derwegen ein je-
bigen/als jm selbst eigenen vbergebenen guts an-

3. Was glaube sey.

Was hoffnung sey.

4. Gottes gnade im wort fürgetragen.

Solchs alles erinnert dieses kleine Sprüchlin/
in hertz sol lassen sich / vnd seiner güte tra-
ir zusagt sein werdes wort. Vnd ist förder
n/Das kein ander wort/Gottes gnade/güte vnd
r sünden mit sich bringet / noch in sich hat / noch
ohne alleine Gottes wort / Darumb singen wir
ir zusagt sein werdes Wort.

5. Ein jeder sol sich der angekündigten güte annemen.

6. Allein Gottes Wort bringt güte.

heisset es ein werdes Wort/denn es ist kein edler/
er/noch besser Schatz / den Menschen gegeben/
Wort / darinnen sich Gott selbst vbergibt / mit
hen gütern/ewigen Leben vnd Seligkeit. Darauß

Ein werdes wort.

denn

Der

Gute art. auß dem Geist erze
scher weise/ Dauer
jr thun vnd wesen,
tes jres Himlische
vnd was jr darüb
tes erharret.

Der dritte

3. Ben Gott vielfaltige erbarmung außsprechliche G
uid sagt: Jsrae
dem DERR
jm. Denn die
Schwere anfechtung hertzen/ das sie s
gar zu sehr erzürn
Gott auch billich
helffen.

Dawid
der Sünden
Vand zu hel
schaden/ Er i
wird/ aus sei

Dieses s
gestellet werde
sen Last/ vnzeh
trewe gütige
vnsere Sünde
schnee) verzer

Beke

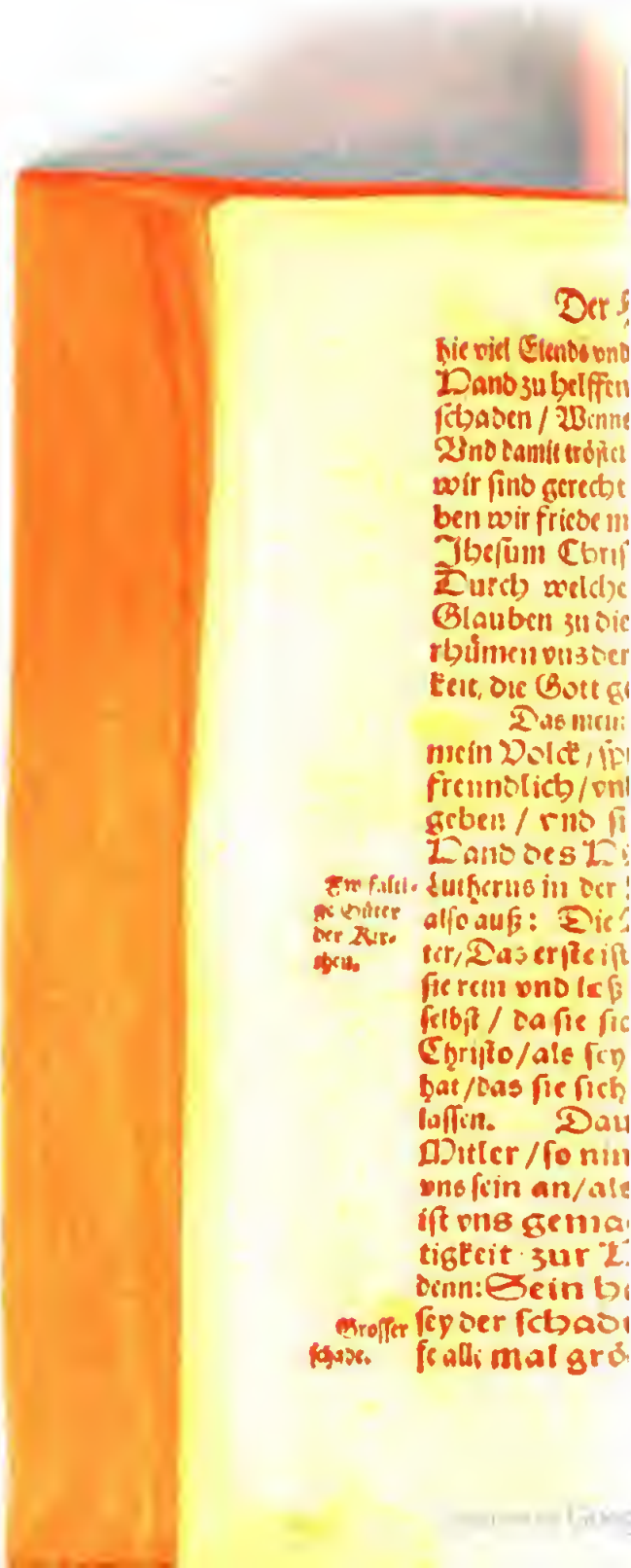
Viel Sünde haben wir. derselben nich
wir selbst den
kentniß thut/
griffen/ das

orge hat/es werde nu mehr nichts drauß werden.
Dauid den Trost/Meine Seele wartet auff
N N/ von einer Morgenwache bis zu der
hat der Doctor gar wol mit solchen worten gege
es werd bis in die Nacht/ vnd wider an
Doch sol mein Hertz an Gottes macht/
nicht noch sorgen.

l wir wissen/das Gott Allmechtig ist/vnd das Nicht ver-
seiner macht/wie wir im Glauben singen/ zweifeln.
derselben seiner macht/jha nicht verzweifeln
ha wir sollen deren halben auch nicht sorgen/ Nicht sor-
ieren/ob vnd wie Gott helffen werde/Son- gen.
trawen/vnd auff seine macht vns verlas-
t GOtt sehr vbel/wenn man an jhm zag-
m ein Mensch selbs helffen wil/oder nach
teln sich vmbthut. Darumb sagt er auch/
nn meine Hand nu so kurtz worden/ Sein hand
sen kan? Oder ist bey mir keine krafft zu helffen
trawen/spricht der Prophet am 59. Sihe/ hat kein
Hand ist nicht zu kurtz/das er nicht ziel.
nd seine Ohren sind nicht dicke wor-
ören.

rheissung vnd wort/bawet vnd tröstet sich Vermah-
t gantz Israel/Es sol auch also thun vnd nung an
tt sey gnade vnd erlösung. So thue gantz Isra-
der aus dem Geist erzeuget ward/ el.
erharre. Dieses ist eine kurtze Beschrei- Beschrei-
istlichen Kirchen/Sie heisset Israel/ bung der
fs/den sie im Glauben/mit alle jhren Christliche
/Todt/Sünde/Hell vnd Welt/jha Kirchen.
t thun muß/Vnd ist rechter guter art/

auß



Der
hie viel Elends vnd
Vand zu helffen
schaden / Wenne
Vnd damit tröste
wir sind gerecht
ben wir friede m
Jhesum Chris
Durch welche
Glauben zu die
rhümen vns der
keit, die Gott g
Das mein
mein Volck / sp
freundlich / vn
geben / vnd s
Vand des W
Ein fallsch Gleter der Kirchen.
Lutherus in der
also auß: Die
ter/Das erste ist
sie rein vnd los
selbst / da sie sie
Christo/als sey
hat/das sie sich
lassen. Dau
Mitler / so nim
vns sein an/als
ist vns gema
tigkeit zur L
denn: Sein b
Grosser schade.
sey der schad
se alle mal gro

iem Deupt. Vnd Pſal. 38. zuuor/ Meine Sünde
er mein Deupt/ wie ein ſchwere laſt / ſind ſie
weer worden.

:gen aber lehret vns das heilige Euangelion/ Got-
port/ Das/ wie Gott weit beſſer vnd mehr iſt/ denn
en/ Alſo hat er auch ein beſſers vnd mehrers/ denn
n. Nu iſt bey vns der ſünden viel. So iſt aber bey
r gnaden / Das bezeuget auch Paulus / Rom. 5.
ſinde mechtig worden iſt / da iſt die Gnade
:er worden/ Auff das gleich wie die Sün-
et hat zum Tode/ Alſo auch herr ſchet die
ȝ die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/
m Chriſtum.

Bey Gott iſt viel mehr gnade.

Gnade iſt nicht alleine groß vnd reich bey Gott/
reichlich vber vns außgegoſſen / Tit. 3. Vnd
erfaren/ Epheſ. 3.

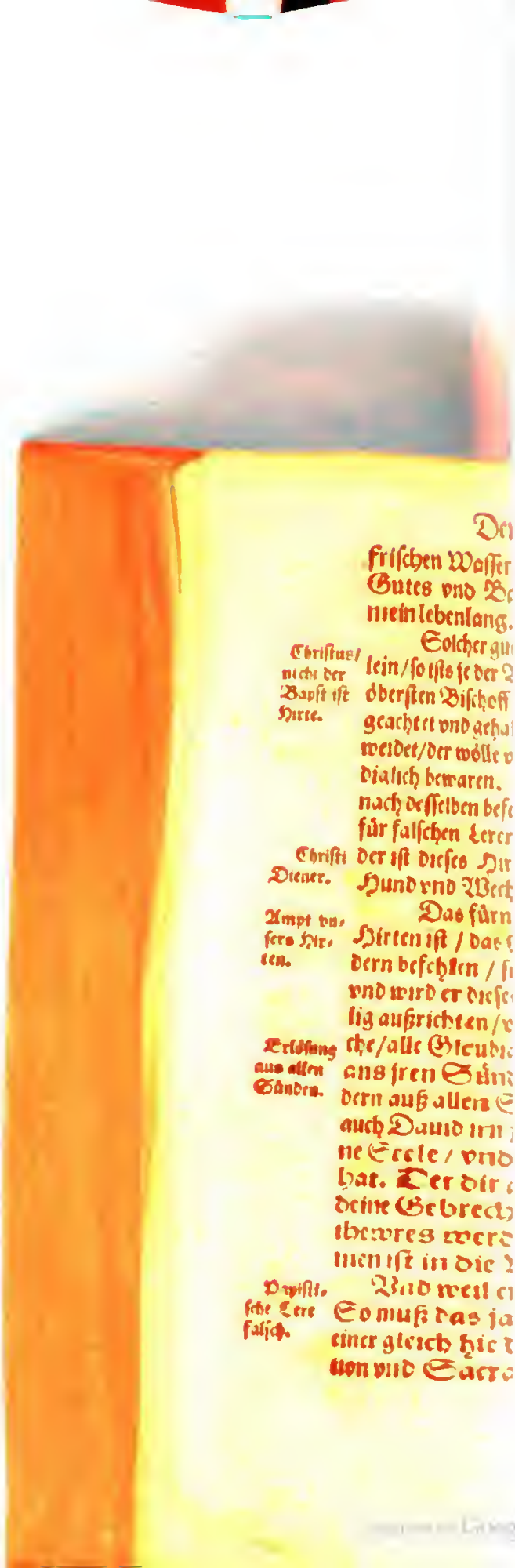
Reiche Gnade.

chs iſt darzu nicht gnug/ das bey GOtt vber-
ſt / vnd vns erzeiget wird durch hertzliche er-
n / vergebung vnd verzeihung der Sünden/
chenckung vnd verehrung Göttlicher vnd
/ Sondern es kömpt auch noch dieſes ſtücke
nd für vns hilffet/ heilet/ rettet vnd ſchützet /
ck vñ mit der that beweiſet/ Wie wir ſingen:

Gott hilffe für vnd für.

elffen hat kein ziel / wie gros auch ſey
as iſt / Gott iſt mechtig allezeit zu helffen/
och not nimmermehr ſo groß ſein kan / da-
bigen nicht helffen könne. Wer nun im
ttes Gnade helt / vnd dadurch vergebung
at ſich auch gewiß noch mehr zu tröſten/
Gottes / für vnd für / biß er zur Herrlig-
ran kan jhn nichts hindern / ob er gleich

Troſt der Gleubigen



Der
frischen Wasser
Gutes vnd B
mein lebenlang.
Solcher gu
Christus/ nicht der Bapst ist Hirte.
lein/ so ists je der
öbersten Bischoff
geachtet vnd gehal
weidet/ der wölle v
dialich bewaren.
nach desselben befe
für falschen Lerer
Christi Diener.
der ist dieses Hir
Hund vnd Weck
Ampt vnsers Hirten.
Das fürn
Hirten ist / das
dern befehlen / s
vnd wird er diese
lig außrichten / v
Erlösung aus allen Sünden.
che/ alle Gleubi
ans frey Sün
dern auß allen S
auch David im
ne Seele / vnd
hat. Der dir
deine Gebrech
thewres werc
men ist in die
Papistische Lere falsch.
Vnd weil e
So muß das ja
einer gleich hie
tion vnd Sacra

o tieff kan vns der Teufel / die Sünde / vnd das Ge- Viel mehr
in die Helle verdammen / GOTT kan vns hinwie- Gnade bey
her in Himel erheben. So hart kan vns die Sünde Gott.
odt nicht verwunden / GOTT kan vns viel mehr
ilen. So sehr kan vns die Welt / vnd vnser eigen
betrüben / GOtt kan viel höher vns widerumb er-

ildet nun vnser Trostpsalm / noch in einem Gleiche- Gleichnis.
wir / als eine arme verlassene Herde Schafe / ab-
den / vnd doch einen getrewen guten Hirten am
Christo bekommen. Wie denn die wort lauten: Er
ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen
inen Sünden allen.
n worten / Bey dem HERRN ist die Gna-
Erlösung bey jm. Vnd er wird Israel erlö-
en seinen Sünden / stehet der Grund / vnd die
des gantzen Psalmens / Vnd stecken darinnen
ngen vnd Weissagungen von Christo / sonder- Heupt-
eupt sprüche / Des Weibes samen sol der sprüch dies-
n Kopff zutretten / Gene. 3. Vnd / Durch ses Psal-
n sollen gesegnet werden alle Völcker mens.
en 12. vnd 22.
t nu vnser Trost / das wir einen solchen guten Christus
Jhesum Christum / der sein Leben für seine vnser gute
e Schafe kennet / auß vnd einfüret / vnd zum Hirt.
r pfleget / das sie jm auch niemand auß seiner
. Johan. 10.
ten mögen wir vns in mancherley wege rhü- Trost.
uid sagen / Psalm 23. Der HERR ist
wird nichts mangeln. Er weidet
grünen Awen / vnd füret mich zum

im eingebundene gute Werck vnd gnugthuung
büssen/oder dieselbige sey ihm sonst noch nicht
n. Item/da man fürgibt//das etliche Sünde
as Fegfewer gereiniget vnd abgeschaffet wer-
gleichen Teufels lere mehr sein/da man erlö-
ung der Sünden/in der Opffermesse / durch
en/oder Heiligen fürbitte/heisset suchen / Ist
Psalm / vnd allem wort Gottes stracks ent-
stehet klar außdrücklich / Der HERR
lösen/aus allen seinen Sünden. Das
urch seinen Son / danon wird Jacob
d Israel sich frewen.

Erdichtet Fegfewer.

Erlösung von Sünden.

luß ist das auch zu mercken/Wenn Gott von
o erlöset er auch von alle dem / das der Sün-
genget / als / von Teufel / Todt / Hell vnd
nu solches hinweg genommen wird/ da sin-
berechtigkeit /vnd alles was derselben folget
Gott/Leben/Himel vnd alle Seligkeit/Denn
sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit.
s sey gnug von diesem 130. Psalm/darinnen
gehört haben / Erstlich / ein hertzliche sehn-
sse tieffe not / beneben einer ernsten Bitte/
arnach eine reine Bekentniß eigener Sün-
höetelicher vnuerdieneter Gnade/Vnd wes
m Glauben tröste. Letzlich/ein dreyfachen
leubige haben / von wegen des Göttlichen
en Allmechtigkeit vnd gütigkeit.

1.

2.

3.

htige/ewige Gott/gebe vns seinen heiligen
eigene / vnd vnserer neben Christen not/
rinnen zu GOtt ruffen / seiner Gnade/
tröstet/Nach außweisung seines Worts/